

—  
—  
—  
\_Play Service 2003/2004  
—



Boethe Grün Sept. 2003



*Internationales Theaterinstitut Zentrum Bundesrepublik Deutschland*

## INHALT

Vorwort .....	3
Musiktheater .....	4
Schauspiel	
Uraufführungen .....	27
Erstaufführungen .....	84
Tanz .....	101
Kinder- und Jugendtheater	
Uraufführungen .....	113
Erstaufführungen .....	125
Adressen Verlage .....	129
Adressen Theater .....	133

## CONTENT

Preface .....	3
Music Theatre .....	4
Drama	
World Premieres .....	27
Debut Performances .....	84
Dance .....	101
Children- and Youth Theatre	
World Premieres .....	113
Debut Performances .....	125
Addresses Publishing Houses .....	129
Addresses Theatres .....	133

Uraufführungen / World Premieres = UA  
Deutsche Erstaufführungen / Debut Performances in Germany (German Language) = DE / DSE  
Österreichische Erstaufführungen / Debut Performances in Austria = ÖE  
Schweizer Erstaufführungen / Debut Performances in Switzerland = SE

Redaktion / Editorial board: Michael Freundt, Christina Roth  
Redaktionsschluss / Deadline: 08. Oktober 2003  
Übersetzung / Translation: Stefan Soldovieri  
Titelfoto / Front cover photo: Christian Brachwitz

Gefördert von der Kulturstiftung der Länder aus Mitteln der Beauftragten  
der Bundesregierung für Kultur und Medien



## Vorbemerkung

Play Service gibt einen Überblick über die Theatersaison – nicht vollständig, aber doch mit dem Anspruch, nahezu alle Ur- und Erstaufführungen der laufenden Saison in Deutschland und teilweise darüber hinaus im deutschen Sprachraum zu erfassen. Die Texte sollen einen Eindruck von den Themen und dem Zugriff der Autoren geben.

Die Datenerhebung bei den Theaterverlagen und Theatern wurde durch unseren Partner in diesem Projekt, das Onlineportal des ZDF-Theaterkanals ([www.theaterkanal.de](http://www.theaterkanal.de)) durchgeführt und lief von Juli bis September 2003. Diese Daten wurden zudem mit den Angaben in den Spielzeitübersichten und Premierenkalendern abgeglichen, die zu Spielzeitbeginn vorlagen. Nicht immer waren alle Informationen erreichbar. Wir haben uns entschieden, hier weitgehend mit den uns vorliegenden Informationen zu arbeiten. Eine Vollständigkeit anstrebende Recherche hätte das Projekt zeitlich derart verzögert, dass es für eine aktuelle Information unbrauchbar geworden wäre.

Wiederum haben wir uns auf die Premieren der institutionalisierten Theater beschränkt, Schwerpunkt liegt auf dem Schauspiel, auf der Textvorlage – erweitert um die Erfassung des Tanztheaters. Inwieweit zukünftige Publikationen sich stärker dem Bereich neuer multimedialer Projekte und freier Produktionen öffnen sollten, bleibt zu erwägen.

Wie schon bei seinem Vorgänger gliedert sich der Play Service in Musiktheater, Schauspiel, Tanz und Kinder- und Jugendtheater. In den Bereichen Schauspiel sowie Kinder- und Jugendtheater wurde zudem nach Uraufführungen und Erstaufführungen getrennt. Innerhalb der so entstandenen Abschnitte sind die Stücke nach den Autoren alphabetisch geordnet. Bei mehreren Autoren führen Verweise zu den Haupteinträgen. So es sich um eine Uraufführung handelt, wurde die Synopse ins Englische übertragen, bei Erstaufführungen dürften für den Leser in der Regel originalsprachige oder englische Synopsen auf anderen Wegen erreichbar sein. Der Anhang enthält ein Adressenverzeichnis der Verlage und Theaterhäuser.

## Editorial

*Our Play Service provides an overview of the theatre season in Germany. It does not claim to be a total overview, but it does aim to encompass as completely as possible premieres and new productions in Germany in the season and to offer some coverage of productions in other German-speaking countries. The synopses offer an impression of the themes of the productions and the approach of the creators.*

*The information was solicited from July to September 2003 from theatre publishers and theatres by our partner in this project – the online portal of the theatre channel of the German broadcasting system's ZDF station ([www.theaterkanal.de](http://www.theaterkanal.de)). This information was then compared with the programme schedules and premiere calendars available at season begin. It was not always possible to obtain complete information, but we decided to work with the information at our disposal instead of striving for all-inclusiveness, since this would have delayed publication and compromised the timeliness of the information that is our primary goal with the service.*

*We have limited ourselves as in the past to premieres of established theatres, with a focus on theatre and source text, but have expanded our coverage of dance theatre. A consideration for the future will be the extent to which we take into account new multimedia projects and independent productions.*

*Once again, the Play Service has been organized into the areas of Music Theatre, Drama, Dance and Theatre for Children and Young Audiences. Additional subcategories of Premieres and New Productions subdivide the areas of Drama and Theatre for Children and Young Audiences. Productions are arranged alphabetically according to author in each area. In the case of multiple authors, there are references to the main entries. English translations of the synopses have been supplied for premieres only, since summaries of new productions of existing works are available from other sources. The appendix contains a list of publisher and theatre house addresses.*

Michael Freundt, Christina Roth



*musiktheater / music theatre*

Erfurt, Theater Erfurt, UA 14.09.2003

**Peter Aderhold: Luther**

Musikalische Leitung / Musical Director:

Walter E. Gugerbauer

Regie / Director: Karoline Gruber

Die Wartburg im Jahr 1521. Der Reformator Martin Luther wird versteckt gehalten. In den Städten und Straßen herrschen große Unruhen, Kirchen werden verwüstet und geplündert, Mönche und Nonnen brechen die Gelübde und flüchten aus den Klöstern. In seinem Versteck erreicht Luther ein Brief – der Hilferuf dreier Nonnen, die um Unterstützung bei ihrer Flucht bitten. Ein wagemutiges Unterfangen. Luther reist heimlich nach Wittenberg ins Haus des Malers Lucas Cranach. Dort erwartet ihn und seine zwei Verbündeten ein Theaterstück. Die Inszenierung bringt die drei geflohenen Nonnen – Katharina von Bora, die Schwestern Ave und Margarethe Schönfeldt – zum Vorschein. Um sich in der „freien Welt“ jenseits der Klostermauern eine Existenz aufbauen zu können, bieten sie sich den Männern zur Heirat an. Das Auftragswerk des Berliner Komponisten Peter Aderhold reflektiert Luthers Person auf privater Ebene, zeigt Umbrüche und Einflüsse in der Reformationszeit und Luthers schwierigen Weg bis zur wagemutigen Heirat der Katharina von Bora. Mit ihrem historischen Inhalt legt die Oper zugleich ein eindrucksvolles Zeugnis der Gegenwart ab.

*The Wartburg in the year 1521. The reformer Martin Luther is in hiding. The cities and streets are in an uproar, churches are being destroyed and plundered, monks and nuns break their vows and flee out of the monasteries. A letter reaches Luther in his hideout – a call for help from three nuns seeking aid in their flight. A daring enterprise. Luther journeys secretly to Wittenberg to the house of painter Lucas Cranach, where a play awaits him and his two companions. The performance reveals the three refugee nuns – Katharina von Bora and the Sisters Ave and Margarethe Schönfeldt. In order to create a life for themselves in the „free world“ outside of the monastery walls, they offer themselves as wives to the three men... This commissioned work by Berlin composer Peter Aderhold refracts the person of Luther through the prism of the private. It reflects the upheavals and influences of the time of the Reformation and Luther's difficult path leading up to the wilful marriage to Katharina von Bora. The opera's historical content also opens up a compelling view on the present.*

Stuttgart, Altes Schauspielhaus und Komödie im Marquardt, UA 19.09.2003

**Wolfgang Aldenberg: Heesters**

Regie / Director: Volkmar Kamm

Johannes Heesters – kein anderer Künstler hat über einen so langen Zeitraum hinweg seinen Beruf so erfolgreich ausüben können wie er. Mit seiner Lebensgeschichte könnte man Bände füllen: Geboren 1903 in den Niederlanden, stand er bereits als 17-jähriger zum ersten Mal auf der Bühne. Im Jahr 1934 debütierte er als „Bettelstudent“ in Wien. Zwei Jahre später wechselte er nach Berlin, wo er in zahlreichen berühmten UFA-Produktionen mitwirkte. Trotz seines Erfolgs beim Film wandte er sich nach 1945 wieder verstärkt dem Theater zu, dem er bis heute treu geblieben ist. Im Zentrum der Handlung steht Chris, ein junger Regisseur, der einen Dokumentarfilm über das Leben Heesters drehen soll. Helle Aufregung herrscht, als der Star persönlich am Set erscheint.

*Johannes Heesters is the oldest working actor in the world, and no other performer has practiced his craft as long and as successfully as he has. His biography would fill volumes. Born in 1903 in the Netherlands, he took the stage for the first time at age 17. In 1934 he debuted as the „Student Beggar“ in Vienna. Two years later he relocated to Berlin, where he acted in numerous famous productions of the UFA Studios. Despite his success in the movies, after 1945 he turned increasingly to the theatre, to which he has remained faithful. The plot revolves around Chris, a young director who is supposed to make a documentary about the life of Heesters. The excitement is palpable when the star himself shows up on the set.*

**Wolfgang Aldenberg – siehe:**

**Marc Schubring / Wolfgang Aldenberg:**

**Fleisch – Saturday Bite Fever**

Magdeburg, Theater der Landeshauptstadt,  
UA 30.08.2003

**Yuuko Amanuma (Text nach Oscar Wilde):**

**Die Rose und die Nachtigall**

Musikalische Leitung / Musical Direktor:

Yuuko Amanuma

Regie / Director: Holger Pototzki

In „Die Rose und die Nachtigall“ verbindet sich der zeittypische Ästhetizismus der „L'art pour l'art“-Bewegung mit Motiven der traditionellen Märchenwelt: Ein Mädchen verlangt von ihrem jungen Verehrer

eine rote Rose zum Geschenk, doch der einzige rote Rosenbusch ist im Winter erfroren. Aus Liebe zu dem unglücklichen Mann opfert sich eine Nachtigall: Sie durchbohrt sich mit den Dornen des Rosenbuschs, ihr Blut rötet die abgestorbene Pflanze zu einer vollkommenen Rose. Doch das Mädchen zeigt trotzdem kein Interesse an dem armen Studenten; nachdenklich bleibt er zurück.

*„Die Rose und die Nachtigall“ combines the aestheticism of the L'art pour l'art movement with motifs of the traditional world of fairytales. A girl requests of her young admirer a rose as a present, but the only rose bush has frozen during the winter. A nightingale sacrifices itself out of love for the unhappy man: She pierces herself with the thorns of the rosebush and her blood colours the stricken rosebush and its dried blossoms a beautiful red. But the girl still shows no interest in the poor student, who now reflects on what has transpired.*

Mainz, Staatstheater Mainz, UA 20.05.2004

**Marc André:** „...22, 13...“

Musikalische Leitung / Musical Director: Peter Hirsch

Regie / Director: Georges Delnon

Zusammenarbeit mit der Münchener Biennale

Der junge französische Komponist Marc André sieht sein Werk „...22, 13...“ als eine Art Passion, deren musikalischer und szenischer Inhalt Bezug nimmt auf drei Hauptquellen: die Apokalypse des Johannes, Ingmar Bergmans Film „Das siebente Siegel“ – der ebenfalls mit Motiven der Apokalypse spielt – und das Schachspiel des Weltmeisters Garri Kasparow gegen den IBM-Computer 1997, das mit einem Sieg der Maschine endete. Der Mensch, und sei er noch so edel und gescheit, wird Opfer einer höheren Macht. Der Bogen, den die Musik spannt, gleicht einer Meditation über die Apokalypse, deren metaphysische Botschaft sich als aktuell offenbart.

*The young French composer Marc André sees his work as a kind of passion play whose musical and dramatic content refers to three main sources: the Apocalypse of John, Ingmar Bergman's film „The Seventh Seal“, which also plays with the apocalypse motif, and the 1997 chess game between Garri Kasparov and an IBM computer, which ended in victory for the machine. Humans, no matter how noble and intelligent, have become the victim of a higher power. The trajectory of the music is like a meditation on the apocalypse, whose metaphysical message turns out to be entirely contemporary.*

Berlin, Berliner Festspiele, DE 23.10.2003

**Louis Andriessen (Text von Hal Hartley): Inanna**

Musikalische Leitung / Musical Director: Jurjen Hempel

Regie / Director: Paul Koek

Die assyrische Göttin Inanna, die sich in Irak gleichermaßen der Liebe, der Fruchtbarkeit und dem Krieg widmete, bekommt vom Kult-Filmer Hal Hartley und vom Komponisten Louis Andriessen eine aktualisierte Form.

München, Münchener Biennale, UA 18.05.2004

**Vykintas Baltakas (Text von Sharon Lynn Joyce):**

**Oratio**

Musikalische Leitung / Musical Director:

Christoph Poppen

Regie / Director: Oskaras Korsunovas

Zusammenarbeit mit dem Oskaras Korsunovas

Theater, Vilnius

„Die Idee des Werkes ist die, dass die sprachliche Rhetorik alle Ausdrucksbereiche des Stückes, seine Dramaturgie, seine Musik, seine Inszenierung bestimmt. Musik entsteht aus der Sprache und dem 'Szeneklang'. Das Bühnengeschehen reagiert wiederum auf die Musik. Eine bestimmte Form von Oratio wurde im antiken Griechenland aufgeführt, um die Götter zu überreden, in der Stadt zu bleiben, wenn man glaubte, dass sie kurz davor waren, sie zu verlassen. Es sind nur Fragmente davon erhalten geblieben. Aber auch unsere perzeptiven Möglichkeiten, so eine entfernte Epoche nachzuvollziehen, sich damit zu identifizieren, können höchstens fragmentarisch sein. Man versucht diese Fragmente zu vervollständigen und – ohne historisch zu werden – mit Phantasie wieder zum Leben zu bringen, zum Sprechen zu bringen: um vielleicht zumindest während eines kleinen Augenblickes gehört zu werden... vielleicht auch von den Göttern.“ Vykintas Baltakas

*“The idea behind this work is that the rhetoric of language determines all aspects of a work – drama-turgy, music, staging. Music arises from language and the way in which a scene resonates. The action on the stage, in turn, reacts to the music. A particular form of oratorio was performed in ancient Greece in order to convince the gods to remain in a city when it was thought that they were about to leave it. Only fragments have survived. Our attempts to try to comprehend or identify with a distant epoch must remain highly fragmentary, too. One tries to complete these fragments and – without becoming merely historical – bring them back to life, to let them speak in order that they may be heard again however briefly... perhaps also by the gods.”*  
Vykintas Baltakas

Bremen, Bremer Theater, UA 05.06.2004

**Giorgio Battistelli (Text von Gotthart Kuppel):**

**Der Herbst des Patriarchen**

Musikalische Leitung / Musical Director:

Stefan Klingele

Regie / Director: Rosamund Gilmore

In seinem 1977 erschienenen Roman „Der Herbst des Patriarchen“ rechnet der kolumbianische Schriftsteller Gabriel García Márquez mit – nicht nur – südamerikanischen Diktatoren ab. Der Titelheld des Romans vereinigt in sich Züge von einem Dutzend realer Despoten. Der Nobelpreisträger straft die Tyrannen nicht mit Verachtung, sondern beraubt sie mit beißendem Spott ihrer letzten Würde. Der italienische Komponist Giorgio Battistelli schreibt Musiktheaterwerke, die einerseits innovativ und packend sind, andererseits aber auch eingängig und verständlich der Neuen Musik gehören.

*In his 1977 novel, „Der Herbst des Patriarchen“, Columbian writer Gabriel García Márquez reckons with South American and other dictators. The novel's protagonist unites traits of a dozen real despots. The winner of the Nobel Prize does not punish the tyrants with contempt, but robs them of any dignity with his biting ridicule. Italian composer Giorgio Battistelli writes masterpieces of music theatre that are at once innovative and gripping, but also clearly and lucidly belong to New Music.*

Dinslaken, Burghofbühne Dinslaken, UA Juni 2004

**Werner Thomas Bauer (Text von Werner Thomas Bauer / Michael Baran):**

**Close shot CASABLANCA**

Regie / Director: Christian Alexander Schnell

Das Autorenteam des Filmstudio-Bosses Warner steckt in einer tiefen Krise. Es fehlt die zündende Idee, wie die Story des neuen Films CASABLANCA weitergehen soll. Und das ausgerechnet, als die Stars Humphrey Bogart und Ingrid Bergmann für die erste Einstellung vor der Kamera stehen. Propagandafilm für die Vereinigten Staaten oder großer Revue-Film. Die angespannte Situation spitzt sich noch mehr zu, als Humphrey Bogart betrunken vor die Kamera tritt und keinen einzigen Satz deutlich herausbekommt. Autor Bernie wird abkommandiert, Bogey im Auge zu behalten und zugleich in kürzester Zeit ein brillantes Drehbuch zu liefern. Die Lage scheint aussichtslos. Unerwartet kreuzt der Autor Heinrich Mannsen mit Bernies großer Liebe Judith auf und hat auch noch zwei der begehrten Green Cards dabei. Jetzt endlich findet Bernie die Inspiration zu den berühmtesten Liebeszenen aller Zeiten, die CASABLANCA unvergesslich machen werden.

*The team of authors under studio magnate Warner are having a serious creative crisis. They are in need of inspiration for the course that the story of their new*

*film project, CASABLANCA is to take. And this just as the film's stars, Humphrey Bogart and Ingrid Bergman, are about to shoot the first scene. Is it to be a propaganda film for the United States or a big-budget revue film? The tense situation escalates when Bogart makes a drunken appearance before the camera and is unable to utter a single comprehensible sentence. Author Bernie is delegated to keep an eye on Bogey and to come up with a brilliant close to the story as soon as possible. The situation appears hopeless. Unexpectedly, writer Heinrich Mannsen arrives on the scene with Bernie's great love, Judith, as well as two highly sought-after Green Cards. Now Bernie is finally inspired to write one of the most famous loves scenes of all times – the one that has made CASABLANCA unforgettable.*

Innsbruck, Tiroler Landestheater Innsbruck,

UA 13.03.2004

**Jürgen von Bose (Text nach Franz Kafka):**

**Kafka Projekt (Arbeitstitel)**

Musikalische Leitung / Musical Director:

Dorian Keilhack

Regie / Director: Thomas Oliver Niehaus

Die Oper Kafka-Projekt beschreibt in einer Art erzähltem „Doppelstrang“ die biographische Situation Franz Kafkas während der ersten Verlobungsepisode mit Felice Bauer und das im Verlauf entstehende Dreiecksverhältnis zwischen Felice, deren bester Freundin Grete Bloch und Kafka. In teils simultanen, teils sukzessiven Szenen werden wichtige Motive, Situationen, Handlungsteile von Kafkas zu eben dieser Zeit seines Lebens entstandenen Erzählung konterkariert. Die Verwandlung als gleichgewichtiges Material miteinbezogen. Gezeigt wird in einer Art schwarz-humorigen, endlich aber doch wohl mehr tragischen, häufig fast halluzinierenden Weise eine Art doppelter Demontage, nämlich die des Autors (Kafkas) selbst aufgrund des Scheiterns sowohl seiner privaten als auch seiner bürgerlich-offiziellen Hoffnungen und Ambitionen und die des Gregor Samsa, der bekanntermaßen sein Leben als totes Insekt beschließt.

*The operatic „Kafka Project“ relates in a kind of double narrative Franz Kafka's biographic situation during the first period of his engagement to Felice Bauer and the developing relationship between Felice, her best friend, Grete Bloch, and Kafka. Flowing against this strain of the story – in scenes that are alternately parallel and sequential – are motifs, situations, and plot elements from Kafka's story, „The Metamorphosis“, which originated at precisely this time. The story is given the same status as the biographical material. The darkly humorous if ultimately tragic result is something akin to a hallucinogenic double „demontage“, namely that of the author, Kafka, himself. This is a consequence of the failure of his private*



*and bourgeois hopes and ambitions and those of Gregor Samsa, who concludes his life as a dead insect.*

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart, UA 10.10.2003

**Andreas Breitscheid: Im Spiegel wohnen**

Regie / Director: Jean Jourdeuil

Musiktheater nach „Bildbeschreibung“ von Heiner Müller. Das Pilotprojekt präsentiert die zukünftige Arbeitsweise des Forum Neues Musiktheater und zeigt erste Ergebnisse, die sich für den Kompositionsprozess aus der Zusammenarbeit mit europäischen Instituten ergeben haben, die sich mit der Erforschung elektronischer und digitaler Medien und deren interaktiven Anwendungsmöglichkeiten im audio-visuellen Bereich beschäftigen.

*Music theatre inspired by "Bildbeschreibung" by Heiner Müller. The pilot project presents the future form of work of the New Music Theatre Forum and shows the first results of the composition process that has arisen through the cooperation among European institutes involved with research into electronic and digital media and their interactive applications.*

Koblenz, Theater der Stadt, UA 28.03.2004

**Hilke Bultmann / Klaus-Peter Nigey:**

**Sommer der Liebe**

Musikalische Leitung / Musical Director:

Holger Kappus

Regie / Director: Klaus-Peter Nigey

Das Wirtschaftswunder der 50er und frühen 60er Jahre hat ein wohlgenährtes (Westdeutsch-)Land hervorgebracht, für das Konsum und Mode die beliebtesten Begriffe zu sein scheinen. Aber unterschwellig brodelt es, und es ist abzusehen, dass der hausgemachte Mix aus Verdrängung der deutschen Vergangenheit und Konsumterror bald überkochen wird. Und mitten drin in der APO-Zeit steht die Familie Krautkrämer: Renate, Egon und ihr Töchterchen Heidemarie. Die Familie Krautkrämer lebt und arbeitet auf einem Campingplatz am schönen Rhein. Für Unruhe sorgt dabei nicht nur Heidemaries hochgeschätzter Gatte Rudolf Petry. Auch die Camper, Dauergäste wie Durchreisende, tragen ihren Teil zu den Verwirrungen bei. Und schließlich ist da noch der Dauercamper Pete, der als ehemaliger Chef von Hoch- und Tiefbau Kassel ein Mann von Welt ist und so zu allen gesellschaftlichen Fragen seine Meinung beisteuert. Und selbst Vater Rhein redet ein Wörtchen mit bei der Zukunftsplanung der Krautkrämers und Petrys. So ist es nicht verwunderlich, dass der Campingplatz nicht die letzte Station von ihnen sein wird. Wohin die Reise geht? Mit Sicherheit in die 70er Jahre, in das bunteste Jahrzehnt.

*The economic miracle of the 1950s and early 1960s brought forth a well-nourished (West German) nation*

*in which consumption and fashion seem to be the most popular concepts. But underneath things are seething and it looks like this homemade brew of repressed history and consumer terror will soon boil over. In the midst of this time of the extra-parliamentary opposition is the Krautkrämer family: Renate, Egon and their little daughter Heidemarie. The Krautkrämer family lives and works at a campground on the beautiful Rhine. But Heidemarie's respected husband Rudolf Petry is not the only source of disquiet. Long-term campers and passers-through all contribute to the confusion. And then there is Pete, the former boss of a construction company in Kassel, a man of the world and someone who has an opinion about any and all social issues. Even father Rhine has something to say in the future plans of the Krautkrämers and the Petrys. So it's no wonder that the campground is not their final destination. A Journey into the 70s, the colourful decade.*

Darmstadt, Staatstheater Darmstadt, DE 27.03.2004

**Friedrich Cerha (Text von Carl Zuckmayer):**

**Der Rattenfänger**

Musikalische Leitung / Musical Director:

Stefan Blunier

Regie / Director: Friedrich Meyer-Oertel

Zusammenarbeit mit den Wiener Festwochen

„Das Stück spiegelt das Leben in einer mittelalterlichen Stadt. Sie ist geteilt in eine vordere, die Stadt der Bürger, Kaufleute, Handeltreibenden, Handwerker, und in eine hintere Stadt, die der Unfreien, Rechtlosen und Armen. Die vordere Stadt wird beherrscht von einer korrupten Gesellschaft, geführt von einem Stadregenten, der eine wesentliche Einnahmequelle dadurch hochhält, dass er das Bekämpfen der das Getreide vertilgenden Ratten verbietet. Soziales Ungleichgewicht, das zum Vorteil von Privilegierten aufrechterhalten wird, kennzeichnet eine Schicht des Geschehens, grundlegende Triebkräfte und Verhaltensweisen in menschlichen Beziehungen prägen die tieferliegende. Die Ratten nagen im Untergrund: alles zerstörend und sich in der Zerstörung mäsend ... bereiten sie den Boden für Unruhe, Angst und ein Klima, in dem Revolution gedeiht. Man befreit sich von ihnen, aber die Unruhe bleibt. Sie pflanzt sich fort: in den Seelen der Mächtigen, im Aufstand der Ohnmächtigen, Rechtlosen ... und schließlich im Aufbruch und im Auszug der Kinder, die eine andere, eine bessere Welt suchen.“ Friedrich Cerha

Krefeld, Vereinigte Städtische Bühnen Krefeld/

Mönchengladbach, DE 08.02.2004

**Friedrich Cerha (Text von Peter Turrini):**

**Der Riese vom Steinfeld**

Musikalische Leitung / Musical Director:

Graham Jackson

Regie / Director: Gregor Horres

Ein kleiner Junge wächst zum Mann heran und hört nicht mehr auf zu wachsen. Er wird zum Riesen und

damit zur Attraktion. Ein geschäftstüchtiger Schneider entdeckt ihn und gebraucht ihn für seine Zwecke: Durch Europas Jahrmärkte, Varietés und Fürstenhöfe schleppt er die gewinnbringende Karikatur Gottes; in Prag, London und Berlin weiß er diese lächerliche Übergröße eines Menschen, diesen starken Mann mit der verletzlichen Seele eines kleinen Kindes zu vermarkten. Nach zwei Jahren in der Welt kehrt der Riese erschöpft, ein großes schwarzes Loch im Herzen, zu seiner Mutter zurück, um bei ihr zu sterben und bestätigt zu finden, was er schon immer ahnte: „Am schönsten ist das Leben, wenn es vorüber ist.“

Osnabrück, Städtische Bühnen Osnabrück,  
UA 30.04.2004

**Projekt mit dem Chor der Städtischen Bühnen**

**Osnabrück:**

**Die Eingeschlossenen**

Regie / Director:

Thomas Münstermann / Thilo Borowczak

Eine Gruppe von Menschen unterschiedlichster Herkunft findet sich in einer ausweglosen Situation, durch äußere Umstände miteinander verbunden, zusammen. Das Schicksal jedes Einzelnen, das Schicksal der Gruppe, der Umgang des Einzelnen mit der hoffnungslosen Szenerie, die Gedanken des Individuums, die Bildung von neuen Gemeinschaften und das Aufbrechen alter, das Hervortreten charakterlicher Eigenschaften unter dem extremen Druck der Existenzbedrohung, die Auswirkungen kultureller und sozialisierungsbedingter Unterschiede werden zur Momentaufnahme einer Zufallsgemeinschaft an einem „Point of no return“.

*Brought together by circumstance, a group of people of various backgrounds find themselves in a hopeless situation. The fate of the individual, the fate of the group, the way in which individuals deal with the hopeless scenario, the thoughts of the individual, the creation of new communities and the wearing down of old ones, how certain character traits emerge under the extreme threat of death, the impact of cultural and socialization-based differences – all of these issues are fixed in a snapshot of a „community of coincidence“ at a point of now return.*

Kiel, Bühnen der Landeshauptstadt Kiel,  
DE 09.05.2004

**Alberto Colla (Text nach Franz Kafka):**

**Der Prozess**

Übersetzung / Translation: Berthold Schneider

Musikalische Leitung / Musical Director:

Johannes Willig

Regie / Director: Frederike Vielstich

„Jemand musste Josef K. verleumdet haben, denn ohne dass er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Mor-

gens verhaftet.“ Die Bedrohlichkeit, die von diesem aller ersten Satz aus Franz Kafkas „Prozess“ ausgeht, wird sich im weiteren Verlauf des Geschehens gerade dadurch ins Unerträgliche steigern, weil er sich als falsch erweist: Niemand hat Josef K. verleumdet, und keiner konfrontiert ihn mit einem konkret benennbaren Vorwurf. Der Prozess, den ein undurchschaubares System gegen ihn anstrengt – von seiner Verhaftung bis zu seiner Hinrichtung – folgt keiner juristischen, sondern einer metaphysischen Logik, die, vollkommen willkürlich, dem Subjekt K. das Attribut „schuldig“ hinzufügt. Zum kafkaesken Alptraum wird dieses Schreckensszenarium aber erst, weil der Terror des Systems eine Entsprechung in K.s eigener Psyche zu haben scheint: K. selbst ist es, der seinen Prozess einfordert, der selbstzerstörerisch sich der uralten jüdisch-christlichen Schuldfrage ausliefert.

Ulm, Ulmer Theater, UA 18.03.2004

**Dirk D’Ase (Text von Joachim Stiller):**

**Einstein, die Spuren des Lichts**

Musikalische Leitung / Musical Director:

Thomas Mandl

Regie / Director: Kerstin Holdt

Zur Arbeit am Einstein Projekt schreibt Dirk D’Ase an Intendant Ansgar Haag am 29. Oktober 2001: „Endlich kann ich dir das lang ersehnte Libretto der Einstein-Oper schicken. Rückblickend war es ein sehr langer und intensiver Weg bis zur heutigen Fertigstellung. Ich kann dir nicht sagen, wie viele Werke ich recherchiert, aufgestöbert, durchgelesen, weggelegt, besprochen, überlegt und wieder verworfen habe. Dann bekam ich den entscheidenden Tipp: Ich sollte mir Terry Johnsons ‘Insignificance’ zu Gemüte führen. Der auf diesem Stoff basierende Hollywoodfilm mit Toni Curtis war besonders schwach, das Theaterstück aber vielversprechend, jedoch viel zu lang und zu kompliziert für die Oper. Die anschließenden dreieinhalb Monate habe ich dann dazu gebraucht, um den auserwählten Stoff so zu bearbeiten, zu straffen, zu streichen, zu verwünschen, zu kneten, zu besprechen und neu zu übersetzen, um ihn schließlich dann so einzurichten, dass daraus eine spannende und höchst emotionale Oper entstehen kann.“

*Dirk D’Ase, writing about the Einstein project to theatre manager Ansgar Haag on 29 October 2001: „I am finally able to send you the long-awaited libretto for the Einstein opera. Looking back, its completion has been a long and intense journey. I can’t tell you how many works I researched, dug up, read through, discarded, discussed, considered and discarded again. Finally, I got the decisive tip: It was suggested to me to have a look at Terry Johnson’s ‘Insignificance’. The Hollywood film based on this material was very weak, but the play seemed promising, if far too long and complex for the opera. During the following three months I worked on the material, simplified it, smoothed it out, kneaded it, discussed it and retranslated it – and turned it into a form that will make it possible to produce an exciting and highly emotional opera“.*

Wien, Wiener Kammeroper, UA 25.10.2003

**Peter Maxwell Davies / Isidora Zebeljan (Text von David Pountney / Isidora und M. Zebeljan / B. Cicovacki):**

**Mr. Emmet takes a Walk / Zora D.**

Musikalische Leitung / Musical Director:

Daniel Hoyem-Cavzza

Regie / Director: David Pountney / Nicola Raab

Mit einem Selbstmord des Geschäftsmannes Mr. Emmet und dem spurlosen Verschwinden der Bibliothekarin Zora D. eröffnet die Wiener Kammeroper ihre Spielzeit. Der Brite Maxwell Davies schrieb die bereits als „Klassiker“ geltende Kammeroper „Mr. Emmet takes a walk“ im Jahre 1999.

*The Vienna Chamber Orchestra opens its season with the suicide of businessman Emmet and the disappearance of librarian Zora D. British author Maxwell Davies wrote the piece, „Mr. Emmet takes a walk“, which is already considered a classic, in 1999.*

Wien, Jugendstiltheater Wien, DSE 13.11.2003

**Anthony Davies (Text von Michael John LaChiusa): Tania**

Musikalische Leitung / Musical Director:

Huw Rhys James

Regie / Director: Paola Viano

Internationale Bühnenverlage Hans Sikorski

Die Oper nimmt die Entführung von Patty Hearst durch die Symbionese Liberation Army als Anlass für eine Auseinandersetzung mit dem Einfluss der Medien auf unsere Gesellschaft, vor allem in Bezug auf die Wahrnehmung und Gestaltung der eigenen Identität und Persönlichkeit. Es ist die Geschichte einer Identitätssuche, die zum Verlust der Identität Pattys und zum Zusammenbruch ihres notwendigen ideologischen Fundaments führt. Pattys Alltag in der amerikanischen „upper class“-Welt, in der die primäre Beschäftigungen vom Fernsehen gesteuertes Konsumieren und passives Zuschauen sind, ist genauso schrecklich, wie Tantias Leben im Untergrund. Das Wunderland, in dem Patty und Tania sich befinden, ist die politische Landschaft Amerikas. Castro und Ford agieren wie Herzkönig und Herzkönigin, surreale Eltern in einer Welt voller politischer Ikonen.

Gelsenkirchen, Musiktheater im Revier,

DE 05.06.2003

**Gaetano Donizetti (Text von Felice Romani):**

**Rosmonda d'Inghilterra**

Musikalische Leitung / Musical Director:

Samuel Bächli

Regie / Director: Gabriele Rech

„Hass, Liebe, Eifersucht, Schicksalsschläge; Ungewitter, Waldeinsamkeit, Burgen, Romanzen, Festbälle,

Hochzeiten, Verrat – all das hat der Dichter raffiniert zusammengestellt, um die Phantasie anzuregen und die Herzen der Zuschauer zu rühren.“, schrieb ein italienischer Musikkritiker über das Libretto von „Rosmonda d'Inghilterra“. Die Gegenspielerinnen Rosmonda und Eleanor warten mit zwei herausragenden Partien auf.

**Fred Ebb – siehe: John Kander / Fred Ebb: And The World Goes 'round**

Mannheim, Nationaltheater Mannheim,

UA 13.06.2004

**Moritz Eggert: Die Schnecke**

Musikalische Leitung / Musical Director:

Wolfram Koloseus

Regie / Director: Hans Neuenfels

Schott Musik International

Ein Gedicht als Ausgangspunkt für einen Abend. Die Assoziationen um die Schnecke sind vielfältig. Die Schnecke als Symbol für die Zeit. Kriechen als gesellschaftliche Haltung. Schneckenhaus als Bild für den Rückzug ebenso wie für Schutzlosigkeit. Heimat, innere und äußere Emigration. Verlassen und Verlassen werden. Idylle und Fremdheit. Schnecken haben feine Fühler, die sie ausstrecken und bei der leisesten Berührung einziehen. Ferner sind sie unmaßig, sie fressen das, was wir schön finden und sie werden gefressen. Das Sprachlose der Schnecke ist nur scheinbar. Nah an der Erde schleichend hört sie die leisesten Veränderungen, so nah an den Wurzeln der Pflanzen spürt sie die letzten Geheimnisse auf und sammelt sie, bis sie die Rätsel in einem ganz hohen feinen schleifenden Ton enthüllt. Wer ihn entschlüsseln kann, wird vor einem Erdbeben gewarnt, vor einer Vergiftung, kurzum vor tödlichen Gefahren.

*A poem as the point of departure for an evening at the theatre. The snail conjures up many different associations. The snail as a symbol for time. Crawling as a social attitude. The snail's shell as an image of retreat and defencelessness. Home, inner and outer emigration. Leaving and being left behind. Idyll and foreignness. Snails have delicate feelers that they stretch out and retract at the faintest touch. They are also ravenous, they eat things that we find pretty and are eaten themselves. The muteness of the snail is only appearance. Close to the ground, it hears the most silent changes. Close down by the roots of plants, the snail pursues the most remote secrets and collects them together until they give up their riddles in a high, fine draw of a sound. Whoever succeeds in deciphering these mysteries is warned of coming earthquakes, floods and all mortal dangers.*

München, Münchener Biennale, UA 25.05.2004  
**Brian Ferneyhough (Text von Charles Bernstein):  
 Shadowtime**

Walter Benjamin, die Figuren seines Denkens, seines Lebens und die Umstände seines Todes gaben Brian Ferneyhough den Anstoß für seine Oper Shadowtime. In sieben Szenen umschreibt sie die Schnittstelle zwischen Leben und Tod, die Vielschichtigkeit und Vieldeutigkeit des Phänomens Zeit. Die musikalisch-dramatischen Mittel reichen von einer relativ gegenständlichen „Echtzeitszene“ zu Beginn über einen Expressrundgang durch 700 Jahre europäischer Musikgeschichte bis zu einer Szene, in der Halbwelt und Unterwelt merkwürdig ineinander verfließen. Charles Bernstein fasste das Libretto als eine Folge von Gedichten, nicht als Handlung in Dialogen, die Partitur ist dementsprechend als Kette relativ selbständiger Stücke gestaltet.

*Walter Benjamin, the figures of his thought, his life and the circumstances surrounding his death have provided Brian Ferneyhough with the inspiration for his opera, „Shadowtime“. In seven scenes, the work encompasses the intersection between life and death and the multi-layered structure and ambiguity of the phenomenon of time. The musical and dramatic means range from a relatively representational „real-time level“ at the outset to an express tour through 700 years of European music history to a scene in which the demimonde and the underworld commingle in a mysterious way. Charles Bernstein has conceived of the libretto as a succession of poems, not a plot in dialogue form. The score is thus also structured as a chain of relatively independent pieces.*

München, Staatstheater am Gärtnerplatz,  
 UA 12.10.2003  
**Giovanni Ferrandini: Catone in Utica**  
 Musikalische Leitung / Musical Director:  
 Christoph Hammer  
 Regie / Director: Peer Boysen

Erzählt wird die Tragödie des römischen Staatsmannes Marcus Porcius Cato, der von 95 bis 46 vor Chr. gelebt hat und als 'Vater des Vaterlandes' in die Geschichte des antiken Rom eingegangen ist. Schauplatz ist die Stadt Utica im nördlichen Afrika. Der überzeugte Republikaner und angesehene Feldherr Cato ist nach dem Tod seines Freundes Pompeius der letzte Widersacher des siegreichen Diktators Julius Caesar. Trotz seiner überwältigenden militärischen Übermacht sucht Caesar Cato als Freund zu gewinnen; dabei könnte eine Heirat mit dessen Tochter Marcia, die ihn heimlich liebt, hilfreich sein. Cato hat Marcia jedoch dem numidischen Prinzen Arbaces versprochen. Gegen die Verbindung Marcias mit ihrem Todfeind Caesar intrigiert auch Emilia, Witwe des von Caesar ermordeten Pompeius. Cato ist trotz Caesars Entgegenkommen nicht bereit, seine Prinzipien aufzugeben; in auswegloser Lage

entscheidet er sich schließlich für den Freitod und zerstört damit auch Marcias Lebensglück.

*It's the tragedy of the Roman statesman Marcus Porcius Cato, who lived from 95-46 B.C. and has gone down as the „father of the fatherland“ in the history of ancient Rome. The setting is the city of Utica in northern Africa. After the death of his friend Pompeius, Cato, the committed republican and respected field marshal, is the last opponent of the victorious dictator, Julius Caesar. Despite his overwhelming military superiority, Caesar tries to gain Cato's friendship. A marriage to his daughter, Marcia, who secretly loves him, might be advantages in this regard. Cato has promised Marcia to the Numidian Prince Arbaces, however. The widow of Pompeius, Emilia, who was murdered by Caesar, is also plotting against the liaison between Marcias and Caesar. Despite Caesar's efforts, Cato is not prepared to abandon his principles; in a hopeless situation, he ultimately decides in favour of suicide and thereby also destroys Marcia's hopes of happiness.*

Köln, Bühnen Köln, DE 16.04.2004  
**Tsippi Fleischer (Text von Rivka Kashtan): Medea**  
 Eine Oper in sieben Szenen für Mezzosopran und vier Instrumentalisten  
 Regie / Director: Uwe Hergenröder

Eine Sänger-Darstellerin verkörpert die sagenhafte Medea und deren Mann Jason zugleich. Vier Musiker spielen nicht nur auf ihren Instrumenten, sie sind auch Akteure. Der Operntext wurde dem Volk von Georgien gewidmet, weil Medea der Legende nach dort in der kaukasischen Landschaft Kolchis als Tochter einer Nympe zur Welt gekommen sein soll.

Graz, Steirischer Herbst, UA 19.11.2003  
**Burkhard Friedrich: Lancelots Spiegel**

Lancelot befindet sich auf einer fast lebenslangen Suche nach sich selbst, wobei seine Frauenbeziehungen den Spiegel seiner Seele darstellen: Drei Frauen nehmen in seinem Leben zentrale Plätze ein: Seine leibliche Mutter, seine Ziehmutter, die „Frau vom See“ und Ginover, die Gattin des König Artus. Lancelot ist seiner inneren Einsamkeit, die bereits in jungen Jahren erwachsene Ausmaße angenommen hat, zunehmend ausgeliefert. Letztendlich entscheidet er sich in das Land der „Frau vom See“ zurückzukehren und im Wahnsinn seine innere Wahrheit und Ruhe zu finden. Burkhard Friedrich gibt den Klängen Raum. Die Musik scheint aus dem Unendlichen zu kommen und ins Unendliche zu gehen, ohne jedoch auf Puls und Metrum zu verzichten. Der Puls kommt aus der mittelhochdeutschen Sprache. Man nimmt in der Musik wahr, wie Lancelot immer wieder die Qualität seines Lebens transformiert, Spiegel der eigenen Seele und Geschichte sieht, sich spiegelt, Ereignisse gespiegelt findet.

*Lancelot is on an virtually life-long quest to find himself, and his relationships to women are a reflection of his soul. Three women occupy central roles in his life: his biological mother, his foster mother, the „Woman of the Sea“, and Ginover, the wife of King Arthur. Lancelot is more and more at the mercy of his inner loneliness, which had already taken on adult dimensions in his younger years. He finally decides to return to the country of the „Woman of the Sea“ and to seek inner truth and peace in insanity. Burkhard Friedrich gives the music space. It seems both to come from the eternal and to flow toward the eternal, but without abandoning pulse and metre. The pulse comes from the Middle High German language. One perceives in the music how Lancelot continuously transforms the quality of his life, how sees the reflection of his own soul and history, how he reflects himself and how he perceives the reflection of events.*

Halle (Saale), Opernhaus Halle, UA 12.10.2003

**Detlev Glanert (Text von Carlo Pasquini):**

**Die drei Rätsel**

Übersetzung / Translation: Erdmuthe Brand

Musikalische Leitung / Musical Director:

Pavel Baleff / Kay Stromberg

Regie / Director: Frank Martin Widmaier

Der Held ist ein Junge namens Lasso. Daneben treten seine Mutter mit Namen Popa auf, eine Prinzessin Scharada und ein König Zephalus, ihr Vater und Fettwanst, ein Streithammel namens Fliege und ein Postbote, Herr Schreihahn, sowie ein Galgenvogel. Herr Subtil ist ein Spieler, Schluck dagegen ein Säufer. Frau Knochen wird die Hofdame der Prinzessin Scharada gerufen. Ein Esel, der auf den merkwürdigen Namen Tartarus hört, und ein Schwein, das man mit Avernus anreden muss, spielen ebenfalls mit. Fast von allein stellt sich die Frage: Was haben sich Detlev Glanert und Carlo Pasquini noch ausgedacht? Freunde und Gäste treten auf, der Mond erscheint persönlich. Wenn die Räuber kommen, wird es sicher spannend. Sterndeuter, Alchimisten und Hellsäher nennt der Besetzungszettel, bevor wir ganz am Ende lesen, dass es Hofleute, Diener und Wachen geben soll – kein Wunder, schließlich kommen eine Prinzessin und ein König vor – und: das Meer!

*The hero is a boy named Lasso. Also appearing are: his mother Popa, Princess Scharada and King Zephalus, her father and a fatso, a quarreller named Fly, postman Rooster and a rogue. Mr. Subtle is a gambler, Gulp is a drinker. The princess' lady of the court goes by the name of Mrs. Bone. An ass answering to the odd name Tartarus, and a hog known as Avernus are also part of the ensemble. The question arises almost by itself: What could composer and librettist Detlev Glanert and Carlo Pasquini possibly have in mind? Friends and Guests make appearances, the Moon shows up in person. When the Robbers come, it is certain to get exciting. Astrologers, Alchemists and Fortune-tellers also grace the list of characters. Also in*

*attendance, as we learn at the bottom of the cast list, will be Members of the Court, Servants and Guards – not to mention the Sea!*

Lübeck, Bühnen der Hansestadt Lübeck,

UA 30.01.2004

**Hafliði Hallgrímsson:**

**Die Welt der Zwischenfälle**

Musikalische Leitung / Musical Director:

Frank Maximilian Hube

Regie / Director: Michael Scheidl

Kooperation mit NetZZeit, Wien

Charms (1905-1942) gilt bis heute als Meister der russischen absurden Literatur, der in der direkten Tradition von Gogol, Dostojewski und Tschechow steht. Seine literarischen Miniaturen befinden sich im Spannungsfeld zwischen dem scheinbar Historischen, Gesetzmäßigen und dem Privaten, Zufälligen, doch sein schwarzer Humor wird in den durch Stalins Terrorregime beherrschten 30er Jahren immer bitterer und düsterer. In seinen skurrilen Geschichten verbirgt sich immer auch die Klage um die Willkür politischer Gewalt, die Brutalität der gesellschaftlichen Verhältnisse, die Zerstörung menschlicher Beziehungen, sowie die eigene Hoffnungs- und Ausweglosigkeit. Der Komponist Hafliði Hallgrímsson, der sich mit „Die Welt der Zwischenfälle“ zum ersten Mal auf Opernterrain wagt, nimmt in der aufblühenden isländischen Musiklandschaft eine entscheidende Rolle ein.

*Charms (1905-1942) is regarded as a master of Absurdist Russian literature in the direct tradition of Gogol, Dostoevsky and Chekhov. His literary miniatures can be situated in the tension between the apparently historical and law-governed and the private and random. But his black humour became increasingly bitter and gloomy during the 1930s, which were dominated by Stalin's rule of terror. His absurd stories always contain within them the protest against the arbitrariness of political violence, the brutality of social conditions, the destruction of human relationships and personal hopelessness. Composer Hafliði Hallgrímsson, who makes his opera debut with „Die Welt der Zwischenfälle“, has played an important role in Iceland's flourishing music scene.*

Zürich, Opernhaus Zürich, SE 14.03.2004

**Georg Friedrich Händel: Radamisto**

Musikalische Leitung / Musical Director:

William Christie

Regie / Director: Claus Guth

„Der Beifall war fast ebenso unmäßig, wie der, den seine ‚Agrippina‘ verursacht hatte. In einer so glänzenden und mondänen Versammlung von Damen mit ausgezeichnetem Geschmack, wie wir annehmen müssen, war keine Spur von Benehmen, ja kaum von Ordnung, Höflichkeit oder Anstand zu bemerken.

Viele, die sich mit einem Ungestüm, das ihrem Rang oder Geschlecht nur schlecht anstand, hereingedrängt hatten, fielen in Ohnmacht durch die übermäßige Hitze und den Mangel an Luft.“ John Mainwaring

**Ruedi Häusermann – siehe:**

**John Tavener / Ruedi Häusermann (Text von Daniil Charms):**

**Es ist gefährlich, über alles nachzudenken, was einem gerade einfällt**

Bern, Stadttheater Bern, UA 17.04.2004

**Christian Henking (Text nach Georg Büchner):**

**Leonce und Lena**

Musikalische Leitung / Musical Director:

Matthias Kuhn

Regie / Director: Ludger Engels

Leonce, der Sohn König Peters von Popo, leidet unter Melancholie und Überdruß. Das Leben erscheint ihm stumpf und sinnlos. Als er erfährt, er solle die Prinzessin Lena aus dem Reiche Pipi heiraten, flieht er zusammen mit seinem Kumpan Valerio nach Italien. Unterwegs treffen die beiden in einem Wirtshaus ein Mädchen mit seiner Gouvernante, das ebenso melancholisch ist wie Leonce. Er verliebt sich in sie und will sie heiraten. Das Mädchen aber ist Lena, die sich genauso wie er selbst auf der Flucht vor der Pflichtheirat und den Zwängen des Lebens befindet. Indem beide versuchten, voneinander zu fliehen, fanden sie sich. Nichts Geringeres als Georg Büchners berühmtes wie modernes Märchen aus dem Jahre 1836 hat sich Christian Henking für seine Komposition ausgesucht.

*Leonce, son of King Peter of Popo, is suffering from melancholy and boredom. Life seems numb and senseless. When he discovers that he's supposed to marry Princess Lena from the Kingdom of Pipi, he flees with his friend Valerio to Italy. On the way they encounter a girl and her governess, who is just as melancholy as Leonce. He falls in love with her and wants her for his bride. But the girl, Lena, is like himself on the run from an arranged marriage and the burdens of life. In trying to escape each other, they have found each other. Christian Henking has selected Georg Büchner's famous – and remarkably modern – play for his first composition for the stage.*

Salzburg, Salzburger Festspiele, UA 12.08.2004

**Hans-Werner Henze**

**(Text von Hans-Werner Henze):**

**L'upupa und der Triumph der Sohnesliebe**

Koproduktion mit der Deutschen Oper Berlin und dem Teatro Real Madrid

Internationale Bühnenverlage Hans Sikorski

Weitere Informationen beim Theater bzw. Verlag.

Nürnberg, Städt. Bühnen, UA 06.03.2004

**Wilfried Hiller (Text von Felix Mitterer):**

**Oswald von Wolkenstein**

Regie / Director: Percy Adlon

Kooperation mit dem Nuovo Teatro Comunale Bolzano  
Schott Musik

Oswald von Wolkenstein, ritterlicher Sänger, Dichter und Komponist, war zweifellos nicht nur als Künstler eine Ausnahmeerscheinung. Ein Außenseiter, ausgestattet mit einer bis dahin ungekannten Intensität des Fühlens, extrem lebensfroh – und verletzlich. Ein Mensch der Sprache und der Tat, der das Leben mit schier unbändiger Kraft aufgesaugt und mit Stimme, Schrift und Ton hat Kunst werden lassen: Bissiger Humor und dunkle Melancholie, derbe Sinnlichkeit und zarte Verführung, tiefer Ernst und frivoler Übermut – seine Werke gleichen einem Kaleidoskop der Leidenschaften. Für Felix Mitterer war er ein „rolling stone“. Eine einzigartige Künstlerbiografie, die – eingebettet in die wechselvolle Geschichte und die Sagenwelt des spätmittelalterlichen Tirol – auch stellvertretend ist für Möglichkeiten, unter unwirtlichsten Bedingungen eine nichtkonforme Existenz zu leben. Das sprachmächtige Libretto, das originale Wolkenstein-Lieder integriert, schrieb der Tiroler Dramatiker Felix Mitterer.

*Oswald von Wolkenstein, a knightly singer, poet and composer, was without a doubt not only an extra-ordinary artist. He was an outsider with a heretofore unknown intensity of emotion. He had an extreme passion for life – and he was extremely vulnerable. He was a man of language and action, who devoured life with boundless energy and turned it into art with his voice, writing and music. Biting humour and dark melancholy, down-to-earth sensuousness and tender seduction, deep seriousness and frivolous spiritedness – his works are like a kaleidoscope of the passions. Felix Müller sees him as a „rolling stone“. This is a unique biography of an artist imbedded in the tumultuous history and legends of Tirol in the late Middle Ages. The story raises the possibility of living an unconventional life under inhospitable conditions. The powerful language of the libretto, which incorporates many original Wolkenstein songs, was written by the Tyrolean playwright Felix Mitterer.*

Neustrelitz, Landestheater Mecklenburg - Neustrelitz,  
UA 18.06.2004

**Oliver Hohlfeld:**

**Königin Luise – Eine Königin tanzt**

Regie / Director: Wolfgang Lachnitt

Luise, Preußens Königin in schwerer Zeit, hat um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert eine bemerkenswerte Rolle gespielt. Diesmal steht die junge Luise mit ihrem unbändigem Temperament und ihrem beinahe revolutionärem Veränderungsdrang im Mittelpunkt des Stückes, das mit dem Einzug der königlichen Brautleute in Berlin und der Hochzeit am Königshof seinen Höhepunkt finden soll.

*Luise, Prussia's Queen during difficult times, played a remarkable role in the turn from the eighteenth to the nineteenth century. This time, the young Luise, with her unbridled temperament and almost revolutionary thirst for change, is at the centre of the action, which begins with the royal wedding party's march into Berlin and reaches its climax with the wedding at the royal court.*

Darmstadt, Staatstheater Darmstadt, UA 05.06.2004  
**Markus M. Jansen (Text nach den Brüdern Grimm):  
 Iron John**  
 Regie / Director: Kay Voges

Das „Eisenhans-Musical“ begleitet einen Sohn dabei, ein Mann zu werden. Es beschreibt den Kampf zwischen Sollen und Wollen, zwischen Trieb und Moral, zwischen Es und Über-Ich. Das alte Märchen der Gebrüder Grimm dient als Grundlage für ein groteskes „Anti-Folk-Musical“ – so kitschig wie durchtrieben, so pathetisch wie schrill. Für die verschiedenen Pfade, die man im Leben einschlagen kann, stehen der leibliche Vater und Eisenhans. Sie personifizieren die Pole des Konflikts, in welchen der Junge gerät. Der Vater ist spießig, moralisch, ein Ordnungsfanatiker – Eisenhans ist sein antibürgerlicher Antipode.

*The „Iron John Musical“ follows the path of a father's son toward manhood. It describes the struggle between the modalities of what one ought to do and what one wants to do, between drive and morals, between id and superego. The old fairytale by the Brothers Grimm is the inspiration for this grotesque „anti-folk musical“ – as kitschy as it is clever, both pathos-laded and shrill. The father and Iron John stand for the different paths that one can take in life. They personify the extremes in the conflicts in which the boy becomes involved. The father is a small-minded petit bourgeois, moralistic, a control freak. Iron John is his anti-bourgeois antipode.*

Düsseldorf/Duisburg, Deutsche Oper,  
 UA 02.10.2003  
**Mauricio Kagel: TheaterKonzert**  
 Musikalische Leitung / Musical Director:  
 Mauricio Kagel  
 Regie / Director: Christof Nel  
 Kooperation mit der RuhrTriennale

Die scheinbaren Widersprüche zwischen den Gesetzen der Musik und des Theaters versöhnen sich bei dem argentinischen Komponisten Mauricio Kagel zu ungewöhnlichen neuen Formen. Bei ihm werden Instrumente zu Schauspielern, Sänger zu Instrumenten, Schauspieler zu Sängern. Vor allem die theatralische Wirkung des Musikmachens interessiert ihn als Komponisten. Für „TheaterKonzert“ hat Kagel fünf Werke aus den letzten zweiundzwanzig Jahren zusammengestellt. Sie haben alle gemeinsam, dass

sie die Bedingungen des Musiktheaters verkehren: Keine Texte liefern das Material für die Bühne – die epische Grundlage des Abends sind die Kompositionen selbst.

*The apparent contradictions between the laws of music and those of the theatre are harmonized in unusual new ways in the work of Argentine composer Mauricio Kagel. In his compositions instruments become actors, singers become instruments and actors become singers. As a composer, he is particularly interested in the theatrical effects of performing music. For „TheaterKonzert“, he has assembled five works composed over the past 22 years. All of them share the feature of reversing the traditional conditions of music theatre: Instead of basing the action on the stage on texts, the compositions themselves form the epic basis of the plot.*

Bielefeld, Theater Bielefeld, DSE 04.10.2003  
**John Kander / Fred Ebb:  
 And The World Goes 'round**  
 Musikalische Leitung / Musical Director:  
 William Ward Murta  
 Regie / Director: Nico Rabenald  
 Felix Bloch Erben

Ausgehend von der Tatsache, dass im Prinzip jeder Song der Altmeister des Broadway eine in sich abgeschlossene Geschichte erzählt, haben Scott Ellis, Susan Stroman und David Thompson teilweise durch verbindende Texte, teilweise durch Verzahnung einzelner Lieder ein kleines Welttheater geschaffen, dass mit fünf Darstellern die verschiedensten Facetten des menschlichen Lebens zeigt.

Dresden, Staatsschauspiel Dresden, UA 01.10.2003  
**Alexander Keuk / Wolfgang Willaschek:  
 Dr. Ox V5.1**  
 Musikalische Leitung / Musical Director:  
 Brynmor Jones  
 Regie / Director: Kay Kuntze

„Dr. Ox V5.1“ vereint frei nach der Erzählung „Eine Phantasie des Dr. Ox“ von Jules Verne eine Science Fiction, eine Reise in die Wunderwelt der Oper – und das höchst mysteriöse Hydrooxygengas.

*Inspired by the Jules Verne's story, „A Fantasy of Dr. Ox“, the production combines a non-stop and exciting science fiction story with a journey into the fantastic world of opera and a dose of the highly mysterious hydro-oxygen gas.*

Graz, Steirischer Herbst, UA 04.10.2003

**Bernhard Lang (Text von Marquis de Sade / William Burroughs):**

**Das Theater der Wiederholungen**

Musikalische Leitung / Musical Director:

Johannes Kalitzke

Regie / Director: Xavier Le Roy

Bernhard Langs erstes abendfüllendes Musiktheater kündigt im Titel, der Gilles Deleuze zitiert, nicht nur das konstituierende Kompositionsprinzip an, sondern verweist auch schon auf die inhaltliche Programmatik, die sich gerade jetzt als hoch aktuell entpuppt: Eine mögliche Geschichte der Grausamkeit. Die drei Erzählungen werfen einen Blick auf den europäischen Absolutismus, berichten vom politischen Traum einer freien und humanen Welt, der mit der Gründung der USA Wirklichkeit werden sollte, und enden mit der Rückkehr zum Ausgangspunkt, nach Europa, in die Zeiten, als der alte Kontinent wieder in seinen Alpträumen versunken ist, aus denen er neuerlich von seinem real gewordenen Traum errettet werden musste: Von Amerika, das sich gerade anschickt, sich selbst in die Gewaltspirale zu verstricken.

*The title of Bernhard Lang's first full-length music theatre work quotes Gilles Deleuze and points not only to a defining compositional principle, but also to the work's thematic programme. It is a subject that is of particular relevance today: the possibility of a history of cruelty. The three stories offer a view on European absolutism and the political dream of a free and humane world that was supposed to become a reality with the founding of the USA. They end with a return to origins – Europe – during a time in which the old continent has receded again into the nightmares from which its materialized dream has recently rescued it: America, a country that is in the process of spinning out of control in a spiral of violence.*

Bielefeld, Theater Bielefeld, UA 30.10.2003

**James Lyons (Text von James Lyons):**

**Für mich soll's rote Rosen regnen – ein Porträt der Hildegard Knef**

Sie feierte nach dem Krieg internationale Erfolge als Filmschauspielerin, war Deutschlands erster Broadway-Star in den 50ern, machte in den 60ern Karriere als Chansonsängerin und -texterin, verschaffte sich in den 70er Jahren als Schriftstellerin weltweite Anerkennung. Doch neben den vielen Erfolgen standen auch Misserfolge, Krisen, Skandale, eine Unzahl von Krankheiten und Operationen. Unbequem, rebellisch, mutig, couragiert – so wurde sie von der Öffentlichkeit gesehen. Doch in ihrem Inneren sah es oft ganz anders aus: Ängste, Selbstzweifel, Lampenfieber noch vor dem hundertsten Konzert. James Lyons zeigt die Knef auf dem Höhepunkt ihrer beruflichen Karriere, doch privat in der Krise. Die 50-jährige sitzt vor ihrer Schreibmaschine und blickt zurück in ihre eigene

Vergangenheit. „Die Knef“ trifft „Hilde“: Zwei Frauen, eine Person. Ein musikalisch-seelisches Porträt mit vielen bekannten und unbekanntem Chansons, mit Gedichten und mit Auszügen aus den autobiografischen Romanen von Hildegard Knef.

*After the Second World War she celebrated inter-national triumphs as a movie actress and was Germany's first Broadway star in the 1950s. In the 60s she had a career as a chanteuse and writer of chansons, and in the 70s she won acclaim as an author. But her many successes were accompanied by failures, crises, scandals and numerous illnesses and operations. Nonconformist, rebellious, brave and spirited – that's how the public saw her. But inside things often looked much different: fears, self-doubt and stage fright before numbers she had performed in concert a hundred times. James Lyons gives us a Hildegard Knef at the peak of her professional career and in a deep personal crisis. The 50-year-old sits in front of her typewriter and looks back at her own past. „Knef“ meets „Hilde“. Two women, one person. A musical and spiritual portrait with both well-known and obscure chansons, with poems and excerpts from the autobiographical novels of Hildegard Knef.*

Bielefeld, Theater Bielefeld, UA 20.03.2004

**James Lyons (Text von James Lyons):**

**1954 – Das Wunder von Bern**

Regie / Director: James Lyons

Es ist längst zum Mythos geworden: Als vor 50 Jahren, am 4. Juli 1954, die deutsche Mannschaft im Berner Wankdorf-Stadion die haushoch favorisierten Ungarn besiegte, wurde das Wunder, von dem einst Zarah Leander prophetisch sang, wahr. Die Wiedergeburt der deutschen Nation aus der Asche des verlorenen Krieges wurde auf einem Fußballfeld vollzogen. Die Wirtschaftswunderkinder kamen in die Pubertät. „Elf Freunde müsst ihr sein!“ So lautete die Losung von Trainer Sepp Herberger. Aus elf Einzelspielern wurde ein erfolgreiches Kollektiv geschmiedet. Aus elf Solisten wurde ein Chor. Dies ist die Ausgangssituation des neuen Abends von James Lyons, der nicht nur einen Fußball-Mythos, sondern auch ein Stück deutscher Geschichte der 50er Jahre erzählen will. Aus den Figuren und Legenden, die sich um die Weltmeisterschaft 1954 ranken, entsteht eine musikalische Revue zwischen Männerchor und Chorus Line.

*It has long entered the realm of legend. Fifty years ago – on July 4<sup>th</sup>, 1954 – the German national team defeated the highly favoured Hungarian squad at Bern's Wankdorf Stadium. It was as if the miracle about which Zarah Leander had once sung had come prophetically true. The rebirth of the German nation out of the ashes of the lost war took place on a football pitch. Germany's „Wirtschaftswunder“, the economic miracle, had reached puberty. „You've got to be eleven friends!“ This was trainer Sepp Herberger's motto,*



and eleven individuals were forged into a successful collective. Eleven soloists formed a chorus. This is the point of departure for James Lyons' production, which not only taps into a football myth, but also tells a part of German history in the 1950s. Drawing on the personalities and legends surrounding the 1954 World Cup, Lyons has created a musical revue somewhere between a men's choir and „Chorus Line“.

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart, UA 14.07.2004

**Jörg Mainka: Voyeur**

In seinem neuen Musiktheaterwerk setzt sich Jörg Mainka intensiv mit der Frage auseinander, wie sich die einzelnen Elemente des Musiktheaters – Sprache, szenisches Bild, Musik, Licht, Raum – zueinander verhalten. Grundlage dieser Arbeit sind zwei Texte: ein Roman, der nur in Bildern erzählt wird und ein sprachphilosophischer Text, der sich im gesprochenen Dialog entfaltet.

*In his new music theatre work, Jörg Mainka considers how the various individual elements of music theatre – language, stage design, music, lighting, space – relate to one another. The basis of this work are two texts: a novel told only in images and a text on the philosophy of language that unfolds as a spoken dialogue.*

Neubrandenburg/Neustrelitz, Theater und Orchester  
Neubrandenburg/Neustrelitz, DSE 11.10.2003

**Pietro Mascagni / Sergej Rachmaninow:**

**Aleko / Cavalleria rusticana**

Musikalische Leitung / Musical Director:

Stefan Malzew

Regie / Director: Steffen Kaiser

Beide Opern handeln von tödlichen Leidenschaften, von Ehebruch und Eifersucht. Mascagnis Werk erzählt eine Geschichte aus Sizilien, wo ein betrogener Ehemann, der Fuhrmann Alfio, seine Ehre wieder herstellt, indem er seinen Nebenbuhler Turiddu tötet. Turiddu, der seine Braut Santuzza sitzen ließ, hat ihn mit seiner Frau Lola betrogen. Rachmaninow führt uns in eine andere Weltgegend zu bessarabischen Zigeunern mit ihren ganz anderen Gesetzen. Hier lebt Zemfira mit Aleko, einem vor dem Gesetz geflohenen Russen zusammen, der sie jedoch eines Nachts in den Armen eines jungen Zigeuners überrascht und beide umbringt.

Hagen, Theater Hagen, UA 08.05.2004

**Siegfried Matthus (Text nach Michael Ende):**

**Die Unendliche Geschichte**

Musikalische Leitung / Musical Director: Arn Goercke

Der Waisenjunge Bastian träumt gegen den Bilderverlust an, gegen die Gefährdung unserer Fantasien und Träume. Er träumt sich mit Hilfe eines gestohlenen Buches in das ferne und doch so nahe Land Phantásien. Phantásien aber ist vom Untergang, vom „unsichtbaren Nichts“ bedroht, sollte es nicht gelingen, seiner Herrscherin, der „Kindlichen Kaiserin“, einen neuen Namen zu geben. So wie Bastian, zunehmend gebannt, das geheimnisvolle Buch förmlich verschlingt, verschlingt die Geschichte nun umgekehrt ihn, saugt ihn hinein in die Fiktion, löst ihn aus der Realität. Unversehens muss Bastian erkennen, dass er selbst zum Retter Phantásiens ausersehen ist. Die Grenzen verschwimmen: Wie wirklich ist die Wirklichkeit – wie fiktiv ist die Fiktion? Im Verbund mit seinem neuen Fantasie-Freund Atréju und unter dem Schutz des magischen „Auryn“ macht sich Bastian auf, „Phantásien“ neu zu erschaffen. Und am Ende findet Bastian nicht nur einen neuen Namen für die Kindliche Kaiserin, sondern auch zu sich selbst.

*The orphaned Bastian dreams in order to stave off the erosion of images, to protect the imagination and dreams. With the help of a stolen book, he dreams his way into the near yet distant land of „Phantásien“. But this place is threatened by an „invisible nothingness“; destruction looms unless a name can be found for the ruler of Phantásien, the „Empress Child“. In the same way that Bastian devours the mysterious book, the fiction begins to consume him. He begins to lose his grip on reality. Unexpectedly, Bastian comes to understand that he has been chosen to deliver Phantásien from danger. The borders begin to get murky. How real is reality and how fictitious is fiction? Together with his new fantasy friend, Atréju, and under the protection of the magical „Auryn“, Bastian sets out to recreate Phantásien. And in the end he not only finds a new name for the Empress, but for himself.*

Karlsruhe, Badisches Staatstheater Karlsruhe,  
UA 30.04.2004

**Andrea Molino: Credo**

Musikalische Leitung / Musical Director:

Andrea Molino

Regie / Director: Achim Thorwald

Das Thema dieser Uraufführung umfasst das Aufeinanderprallen sogenannter Gegensatzprobleme wie Islam und Christentum. Über Internet und Videoinstallationen werden dabei Menschen aus Istanbul und anderen Städten der Welt miteinander verbunden. „Gleich welcher Religion, Ideologie oder Nation, geht es bei diesem Projekt um nichts Geringeres als einen Grundkonsens über gemeinsame Werte, Haltungen und Maßstäbe, die alle Menschen in ihren eigenen Traditionen wiederfinden können, sowie die Ver-

pflichtung auf eine Kultur der Gewaltlosigkeit, der Solidarität, der Toleranz und der Partnerschaft von Mann und Frau.“ Hans Küng

*The theme of this world premiere is the collision between co-called opposing systems, such as Islam and Christianity. Proceeding from many different perspectives, the production illuminates the “commonalities in difference” between the two cultures. Using the Internet and video installations, the project connects people from Istanbul and other cities around the world to one another. “Regardless of religion, ideology or nation, our project is concerned with nothing less than finding common values, attitudes and standards in individual traditions. It’s also about committing to a culture of non-violence, solidarity, tolerance and the partnership between men and women”. Hans Küng*

Gelsenkirchen, Musiktheater im Revier,  
UA 10.10.2003

**Alexander Müllenbach (Text von Dzevad Karahasan): Die Todesbrücke**

Musikalische Leitung / Musical Director:  
Cosima Sophia Osthoff  
Regie / Director: Andreas Baesler

Die Belagerung Sarajevos, im Zielfeld der Hecken-schützen gelegen, trug allzu viele Menschen statt in die Freiheit in den Tod. So auch ein junges Liebespaar, um deren Leichname anschließend die Parteien erbittert stritten. Für Dzevad Karahasan aber wird die Brücke, dieses Niemandsland zwischen den Grenzen, zum utopischen Ort der Liebenden.

*In the crosshairs of snipers during the siege of Sarajevo, its span carried far too many people to their deaths – instead of to freedom on the other side. This is also the fate of a pair of young lovers, whose dead bodies become a symbol of the tragedy of the war as the divided relatives bitterly fight over them. For Dzevad Karahasan, however, the bridge – this no-man’s land between the borders – becomes a utopian space of love.*

Bielefeld, Theater Bielefeld, UA 28.02.2004

**William Ward Murta: Starry Messenger**

Musikalische Leitung / Musical Director:  
William Ward Murta  
Regie / Director: Nico Rabenald

Die faszinierenden Entdeckungen und das oft ent-sagungsreiche Leben des nicht kirchenkonform denkenden italienischen Astronomen Galileo Galilei inspirierten zahlreiche Dichter und Musiker zu bedeutenden Werken. Nun hat der Musical-Kapellmeister des Theater Bielefeld, William Ward Murta, den Stoff zum Ausgangspunkt eines Musicals gewählt. Das Musical von William Ward Murta folgt den wichtigsten Lebensstadien Galileos. Zunächst tritt Galileo als

wissbegieriger und streitfreudiger Student auf. Er lernt das Teleskop kennen und macht viele neue Beobachtungen. Aber seine zunehmende Dreistigkeit erregt Missfallen, vor allem bei der Geistlichkeit, worauf ein Geistlicher dem Papst mitteilt, dass einige Bemerkungen Galileos nicht mit der Bibel übereinstimmen. 1631 wird Galileos neues Buch beschlagnahmt, er soll nun seine eigene Lehre vor der Inquisition in Rom verteidigen. Vor der Kammer des Vatikans soll Galileo seine Lehre widerrufen. Galileo schickt sich in das Unvermeidliche und widerruft, auch wenn er sicher ist, dass er in seinem Buch die Wahrheit verkündete.

*The fascinating discoveries and the self-depriving life of dissenting Italian astronomer Galileo Galilei has inspired many poets and composers to important creative feats. And now William Ward Murta, musical director of the city stage in Bielefeld, has returned to this subject as the point of departure for a new musical. This musical by William Ward Murta follows the important stages of Galileo’s life. He appears first as a knowledge-thirsty and argumentative student. He gets to know the telescope and makes many new discoveries. But his growing audacity arouses distaste – above all among the clergy – and eventually the pope is informed that a number of Galileo’s propositions do not conform to the biblical view of things. In 1631 Galileo’s new book is confiscated and he must defend his teachings before the inquisition in Rome. He is expected to renounce his teachings before the chamber of the Vatican. Galileo confronts the unavoidable and recants, despite his conviction that he has told the truth in his writings.*

Graz, Steirischer Herbst, UA 27.02.2004

**Christian Muthspiel (Text von Christian Muthspiel / Hans Hoffer nach José Saramago):**

**Die unbekannte Insel**

Musikalische Leitung / Musical Director:  
Christian Muthspiel  
Regie / Director: Hans Hoffer

Ein Mann klopft an die Tür des Königs und sagt: Gib mir ein Schiff. So einfach beginnt „Die Geschichte von der unbekanntenen Insel“ des portugiesischen Nobelpreisträgers José Saramago. Der Mann erhält sein Schiff und nimmt die Fahrt auf. Doch die Suche nach der unbekanntenen Insel gestaltet sich schwierig, denn als Metapher für Frieden und Harmonie entzieht sie sich der geographischen Ortung und der leichten Inbesitznahme. Muthspiel und Hoffer schaffen mit diesem Projekt ein Musiktheater, das kleine und große Menschen gleichzeitig erreichen soll.

*A man knocks at the door of the king and says, „Give me a ship“. This is the simple beginning of „Die Geschichte von der unbekanntenen Insel“ by the Portuguese Nobel Prize winner José Saramago. The man gets his ship and takes to the water. But the search for the unknown island proves difficult – for as a*

*metaphor for peace and harmony, it cannot be located in geographic terms and cannot be easily possessed. With this project, Muthspiel and Hoffer have created a form of musical theatre that aims at both young and old.*

Rostock, Volktheater Rostock, UA 01.07.2004

**Gerd und Thomas Natschinski:  
Heißer Sommer**

„Heißer Sommer“ war der erste Musical-Film in der DDR, eine selbstbewusste Antwort auf das amerikanische Pendant „Grease“ mit flotten Tänzen und eingängiger Musik.

*„Heißer Sommer“ was probably the most successful musical film in the GDR, a confident response to American features in the genre, such as „Grease“, with trendy dance numbers and popular music.*

Graz, Steirischer Herbst, UA 31.10.2003

**Olga Neuwirth (Text von Elfriede Jelinek nach  
David Lynch / Barry Gifford):  
Lost Highway**

Musikalische Leitung / Musical Director:

Jürg Henneberger

Regie / Director: Joachim Schlömer

Zusammenarbeit mit dem Theater Basel

Mit Lost Highway hat David Lynch einen packenden Thriller voller Rätsel und Geheimnisse geschaffen, eine faszinierende Reise in eine Welt der Begierde und Leidenschaften. Zwischen Eros und Kälte, Gewalt und Schuld, Wahn und Wirklichkeit eröffnen sich Horizonte, an denen sich Olga Neuwirths musikalisch-theatralische Phantasie fast eruptiv entzündet. Die Klangwelten der österreichischen Komponistin haben sich immer schon kongenial zu Lynchs Bilderwelten verhalten. Sie gleichen verschlungenen Labyrinthen und erschließen sich nicht immer unmittelbar. Die Suche nach Orientierungspunkten läuft ins Leere. Hinter der dicht gedrängten Fülle von Klangmustern verbirgt sich eine systematische Dekonstruktion akustischer Alltagserfahrungen. Ist Lost Highway eine Kritik der visuellen Wahrnehmung, so wird Olga Neuwirths Musiktheater zu einer kritischen Recherche, die uns vor die Frage stellt: Was ist überhaupt (noch) wahr?

*With „Lost Highway“, David Lynch has created a captivating thriller full of riddles and secrets, a fascinating journey into a world of desires and passions. Horizons open up between Eros and coldness, violence and guilt, delusion and reality, igniting Olga Neuwirth’s music-theatre imagination in an almost eruptive fashion. The worlds of sound conjured up by the Austrian composer have always had a congenial relationship to Lynch’s visual world. They are like convoluted labyrinths that do*

*not always immediately give up their secrets. The search for points of orientation comes up empty. A systematic deconstruction of acoustic experiences of everyday life is concealed by a dense wealth of sound patterns. If „Lost Highway“ is a critique of visual perception, then Olga Neuwirth’s performance becomes a critical investigation that confronts us with the question: What is (still) really true?*

**Klaus-Peter Nigey – siehe:  
Hilke Bultmann / Klaus-Peter Nigey:  
Sommer der Liebe**

Saarbrücken, Saarländisches Staatstheater,  
UA 16.01.2004

**Frank Nimsgern (Text von Frank Nimsgern):  
Kaiser Arena**

Musikalische Leitung / Musical Director:

Frank Nimsgern

Regie / Director: Gerhard Weber

Was passiert, wenn sich ein Engel verliebt? Was wäre, wenn Menschen wüssten, wann sie sterben? „Kaiser Arena“ bringt es an den Tag, im Manegenrund, in der Welt des Zirkus bleiben keine Fragen offen.

*What happens when an angel falls in love? What would happen if people knew when they were destined to die? „Arena“ sheds light on these questions – in the circus ring, no questions remain unanswered.*

Karlsruhe, Badisches Staatstheater Karlsruhe,  
UA 13.03.2003

**Michael Nyman (Text von Michael Hastings):  
Man and Boy: DADA-Uraufführung**

Musikalische Leitung / Musical Director:

Wolfgang Heinzel

Regie / Director: Robert Tannenbaum

Internationale Bühnenverlage Hans Sikorski

London 1945: Der Krieg ist zu Ende. Michael, ein 12-jähriger Junge sammelt leidenschaftlich Bustickets. Auf der Jagd nach begehrten Exemplaren stößt er mit einem alten Mann zusammen – es ist der nach London emigrierte und inzwischen völlig verarmte Künstler Kurt Schwitters. Auch Schwitters ist auf der Suche nach Busfahrkarten, doch nicht, um eine Sammlung zu vervollständigen. Statt die Fundstücke zu sortieren und zu ordnen, integriert er sie in Collagen. Seine Kunst beweist die Schönheit der Unordnung und des scheinbar Zufälligen. Zwischen Michael und Kurt entsteht eine zarte Freundschaft. Der alte Mann überrascht und verzaubert durch seinen poetischen Blick auf das Alltägliche. Der Maler, Bildhauer, Grafiker, Bühnenkünstler und Dichter Kurt Schwitters, der 1887 in Hannover geboren wurde, gilt als einer der wichtigsten Vertreter des Dadaismus. Seine Werke wurden bereits zu Lebzeiten mit Ausstellungen gewürdigt.

*London 1945: The war is over. Michael, a 12-year-old boy, is a passionate collector of bus tickets. In search of desirable specimens, he runs into an old man – it's the artist Kurt Schwitters, now completely impoverished and living as an émigré in London. Schwitters, too, is in search of bus tickets, but he's not interested in adding to a collection. Instead of sorting and organizing the tickets, he combines them in collages. His art provides evidence of the beauty of chaos and the apparently random. A tender friendship develops between Michael and Kurt. The old man's poetic view of the everyday surprises and delights. A painter, sculptor, graphic artist, stage performer and poet, Kurt Schwitters, who was born in 1887 in Hanover, is regarded as one of the most important representatives of Dadaism. Already during his lifetime, his works were recognized with numerous exhibitions.*

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart, DSE 25.06.2004

**Stephan Oliver (Text von Stephan Oliver nach Thomas Mann):**

**Mario und der Zauberer**

Musikalische Leitung / Musical Director:

Wolfgang Heinz

Regie / Director: Manfred Weiß

Internationale Bühnenverlage Hans Sikorski

Torre di Venere, ein italienischer Badeort Ende der 20er Jahre. Eine deutsche Familie verbringt dort den Sommer. Doch was in der Erzählung von Thomas Mann wie ein akribisch geführtes Reisetagebuch beginnt, verwandelt sich schleichend in einen Alptraum. Es liegt eine Spannung in der Atmosphäre, eine flirrende Beunruhigung. Was zunächst privat scheint, etwa ein Moment der unschuldigen Nacktheit der kleinen Tochter, wird für das Strandpublikum zum gesellschaftlichen Affront: eine Verletzung der „Ehre seines Landes“. In diese zum Zerreißen gespannte „Urlaubsidylle“ bricht die Ankündigung der Zaubervorführung des Magiers Cipolla. Alle, auch die Kinder, zieht es zu dem Ereignis, dessen Faszination sich niemand entziehen kann. Der missgestaltete Hypnotiseur fesselt die Masse, indem er einzelne aus dem Publikum der Lächerlichkeit preisgibt. So bittet Cipolla schließlich auch den sympathischen Kellner Mario auf die Bühne und scheint seine Gedanken an eine nicht erwiderte Liebe lesen zu können. Er verführt Mario zu einem Kuss, macht ihn glauben, er, der hässliche Magier sei die Geliebte. Aus der Trance erwacht, zieht Mario völlig unvermittelt einen Revolver und schießt Cipolla nieder.

Bonn, Theater Bonn, UA 26.09.2003

**Zeena Parkins / Elliot Sharp (Text von Werner Fritsch): Jenseits**

Regie / Director: Thomas Krupa

Jenseits von Gut und Böse, jenseits von Wirklichkeit und Halluzination, vielleicht schon jenseits seines eigenen

Körpers befindet sich Wolfram Sexmaschine Kühn, den zeitlebens die Unterwelt in ihren Bann zog. Er wird verdächtigt, seine Ehefrau Cora – ehemalige Hure und Mutter seines Sohnes Felix – umgebracht zu haben. Bevor er jedoch von der Polizei als Hauptverdächtiger gestellt werden kann, wird er von jemandem bedroht, der sich hinter einer Karnevals-Hitlermaske verbirgt und ihm einen Revolver an die Stirn hält. „Jenseits“ ist ein Stück radikaler Prosa, in dem ein Mann in Sekunden des Entsetzens reflektiert, was ihm in Erinnerung geblieben ist und es dominieren: Bilder von Sex und Gewalt. Sprache und Musik werden so miteinander verflochten, dass die Musik ihre traditionell begleitende Funktion aufgibt und in die Handlung unmittelbar einbezogen wird.

*Beyond good and evil, beyond reality and hallucination – perhaps even beyond the bounds of his own body. This is where Wolfram „Sex-Machine“ Kühn, who has been pulled into the orbit of the underworld all of his life, finds himself. He is accused of killing his wife Cora, a former prostitute and mother of his son Felix. But before he can be taken into custody as the primary suspect, he is threatened with a gun to his temple by someone concealed behind a carnivalesque Hitler mask. „Jenseits“ is a piece of radical prose in which a man reflects during seconds of sheer horror on what has remained in memory. Images of sex and violence dominate. „Jenseits“ is a work of music theatre that fixes on the emotional condition of the protagonist and transports its rhythm into musical structures. Language and music are woven together in away that causes the music to surrender its traditional accompanying function and intervene directly in the action.*

Würzburg, Mainfranken Theater, DE 15.01.2004

**Casimir von Pászthory:**

**Tillmann Riemenschneider**

Regie / Director: Georg Rootering

Weitere Informationen beim Theater bzw. Verlag.

**Sergej Rachmaninow – siehe:**

**Pietro Mascagni / Sergej Rachmaninow:**

**Aleko / Cavalleria rusticana**

Zürich, Opernhaus, SE 12.06.2004

**Jean Philippe Rameau: Les Boréades**

Musikalische Leitung / Musical Director:

Marc Minkowski

Regie / Director: Laurent Pelly

„Eine Oper ist ein Spektakel, so absonderlich wie großartig, wo man Augen und Ohren mehr befriedigt als den Geist, wo die Unterjochung unter die Musik die lächerlichsten Fehler nötig macht, wo man Arien singen muss in den Trümmern einer Stadt; wo man sieht den Palast von Pluto und den der Sonne, Götter, Dämonen, Zauberer, Angesehene, Monster, Paläste, errichtet und zerschmettert in einem einzigen

Augenblick. Man toleriert diese Extravaganzen, man liebt sie sogar, weil man sich da im Zauberreich befindet; und, sofern es dort ein Spektakel hat, schöne Tänze, eine schöne Musik, einige interessante Szenen, ist man zufrieden.“ Voltaire

Bremen, Künstlerhaus Schwankhalle,  
UA 17.03.2004

**Dominik und Benjamin Reding: Oi!Warning!**

Regie / Director: Benjamin Reding  
Koproduktion mit dem Hebbel am Ufer

Der 17-jährige Janosch findet alles zum Kotzen, die Schule, seine nervende Mutter und die schöne Landschaft. Als er, kurz vor dem Abitur, von der Schule fliegt, haut er ab zu seinem alten Kumpel Koma. Koma ist Skinhead. Schnell wird auch Janosch zum bewundernden und gefürchteten Skin mit kahlgeschorenem Kopf. Doch dann verliebt er sich in den Punk Zottel. „Oi!Warning“ war einer der erfolgreichsten deutschen Filme der letzten Jahre. Jetzt schaffen die Brüder Benjamin und Dominik Reding eine eigenständige Bühnenfassung des Stoffes als Musik-Theater. Entstanden ist ein spannendes Werk, ereignisreich, mit einer großen Geschichte und einer bildreichen und anspruchsvollen Ästhetik.

*School, his pain-in-the-neck mother and the beautiful landscape – it all makes 17-year-old Janosch want to puke. When he gets kicked out of school just before his final exams, he flees to his buddy Koma's place. Koma is a skinhead. Janosch quickly becomes a feared and admired skinhead. But then he falls in love with the punk Zottel... „Oi!Warning!“ was one of the most successful German films in recent years. The brothers Benjamin and Dominik Reding have created an independent music theatre version of the film. It's an exciting work, with lots of action, a great story and a highly visual and ambitious aesthetic.*

Gera, Altenburg-Gera Theater GmbH, UA 21.11.2003

**Johan Maria Rotman (Text von Gerard Harleman nach Franz Kafka / Charles Baudelaire): Die sechste Stunde**

Musikalische Leitung / Musical Director:  
Gabriel Feltz  
Regie / Director: Johann Kresnik

In der Strafkolonie soll eine Hinrichtung stattfinden. Der Offizier, der sie befiehlt, ist ein fanatischer Anhänger von Macht und Gesetz. Er vergöttert die Foltermaschine, weil sie der Aufrechterhaltung des alten Reglements dient. Sie soll den Verurteilten zu Tode bringen. Der Reisende, der die Kolonie besucht, lehnt sich gegen die Unmenschlichkeit auf und bringt den Offizier dazu, das Verbrecherische seines Tuns einzusehen. Aber der Offizier will kein Zweifler werden: Die Zeit, die Zeit, sie hat mich überholt... Bleib ich am Leben, wird mir kalt, doch niemand kann in Kälte leben,

dann lieber die Erleuchtung, die die sechste Stunde schenkt. Die sechste Stunde aber ist die Stunde des Todes – der Offizier legt sich in die Maschine, die ihn, in Trümmer gehend, tötet.

*An execution is planned in the penal colony. The officer who orders it is a fanatical adherent of power and the law. He worships the torture machine because it serves to maintain the old order. It is designed to deliver the convicted to death. A traveller visits the colony and objects to the inhumanity he witnesses and is able to show the officer that his ways are criminal. But the officer does not want to become a sceptic: time, time has caught up with me...If I live, I will be cold, but no one can live in the cold. Then I'd prefer the flash of inspiration that the sixth hour brings. But the sixth hour is the hour of death – the officer presses himself into the machine, which kills him.*

Zürich, Opernhaus Zürich, SE 05.09.2003

**Salieri: Axur, re d'Ormus**

Musikalische Leitung / Musical Director:  
Theodor Guschlbauer  
Regie / Director: Dieter Kaegi

„Inzwischen hatte ich am ersten Tag, zwischen dem Tokaier, dem Sevilla-Tabak, dem Kaffee, der Klingel und der jungen Muse, die ersten beiden Szenen vom 'Don Giovanni' geschrieben, ebenso zwei vom 'Arbore di Diana' und mehr als die Hälfte vom 'Tarar', den ich in 'Assur' umgeändert hatte. Am Morgen brachte ich diese Szenen den drei Komponisten – Mozart, Martini und Salieri –, die es kaum für möglich hielten, was sie mit eigenen Augen lasen. In dreiundsechzig Tagen waren die beiden ersten Opern ganz, und fast zwei Drittel der letzten fertig.“ Lorenzo da Ponte

Salzburg, Salzburger Landestheater, UA 04.08.2003

**Gerhard Schedl (Text nach Motiven aus „Fräulein Julie“ von August Strindberg): Julie & Jean**

Musikalische Leitung / Musical Director:  
Peter Keuschnig  
Regie / Director: G. H. Seebach  
Zusammenarbeit mit den KlangBogen, Wien

Es ist die Beziehung von Mann und Frau in höchster emotioneller Dichte. Julie und Jean scheinen in ein Dickicht von Nähe und Distanz, Begehren und Lauer verfangen, das undurchdringlich scheint.

*It is the relationship between man and woman in state of intense emotional density. Julie and Jean are caught in a jungle of intimacy and distance, desire and lying-in-wait that seems impenetrable.*

Kassel, Staatstheater Kassel, UA 29.05.2004  
**Friedrich Schenker (Text von Hanns Eisler):  
 Johann Faustus**  
 Musikalische Leitung / Musical Director:  
 Rasmus Baumann  
 Regie / Director: Jenny Erpenbeck

In der Hölle ist nichts mehr los, die politischen Zustände haben den Menschen die Lust an den Tod-sünden abgewöhnt. Da muss ein Gelehrter aus Deutschland her! Johann Faustus. Der grübelt in seiner Stube und soll dringend unter Menschen, doch da sieht er nur Elend. So ergibt er sich der Magie und schließt einen Teufelspakt. Er geht auf Reisen, und Gegenfigur Hans Wurst, Zauberlehrling, ist auch mit von der Partie. In der bunten Sklaven-Utopie Atlanta liebt Faust die schöne Herrin Elsa, was ihrem Ehemann weniger gefällt. Faust flieht ins muffige Wittenberg und beschließt, ein Vorbild für Deutschland zu sein. Gastspiele im großen Finanzwesen, auf politischem Parkett und bei der Revolte des Volks bleiben unbefriedigend, Ausschweifungen in Auerbachs Keller empfindet Faust als ebenso närrisch wie Ehrungen, die ihn zum Idol hochjubeln. Zwischen Lamento und Confessio leidet Faust an sich und der Welt, stirbt im Elend. Mephisto triumphiert. Wunde Deutschland: in der Zeit der Bauernkriege, in Zeiten des Kalten Krieges, zu jeder Zeit.

*Nothing is going on in Hell anymore – the political situation has caused most people to give up on the deadly sins. What we need is a learned man from Germany! Johann Faustus. He's brooding in his study and needs to get out, but he sees only misery outside. So he gives in to the temptation of magic and makes a pact with the devil. And it's off into the world with his counterpart, Hans Wurst, an apprentice of magic. In the colourful slave utopia of Atlantis he falls in love with the beautiful ruler, Elsa, something which her husband finds less than amusing. Faust flees to stuffy Wittenberg and decides to set an example for Germany. His appearances in the financial world, on the political stage and in a revolution of the people do not satisfy him. Faust regards the excesses of Auerbachs Keller as silly as the tributes that idolize him. Between lamento and confessio, Faust suffers at his own hands and the world's and dies miserably. Mephisto triumphs. Germany as wound: at the time of the Peasant Wars, during the Cold War, always.*

Gelsenkirchen, Musiktheater im Revier,  
 UA 09.05.2004  
**Enjott Schneider (Text von Michael Klaus): nullvier  
 – Keiner kommt an Gott vorbei (Arbeitstitel)**  
 Musikalische Leitung / Musical Director: Kai Tietje  
 Regie / Director: Matthias Davids

„nullvier – Keiner kommt an Gott vorbei“ ist die Geschichte eines jungen Fußball-Aufstiegers, der das Zeug zum blauweißen Helden hat – zwischen Schweiß und Tränen, Liebe und Intrige geht er seinen Weg,

um den Verein wieder ganz nach oben zu bringen. Zwischen Fans, Freunden und Feinden erzählt das Musical vom Schalker Typen, der ganz besonderen Atmosphäre unter „königsblauem“ Himmel und den ganz großen Fußball-Leidenschaften.

*„nullvier – Keiner kommt an Gott vorbei“ is the story of a young, up-and-coming football player with the stuff it takes to become a hero for the blue and white. Through sweat, tears, love and intrigue, he goes his own way to propel Schalke 04 to the very top. Fans, friends and enemies – the musical tells the story of this Schalke 04 player, the special feeling one gets under the blue and white sky and the great passions of football.*

Görlitz, Theater Görlitz, UA 28.02.2004  
**Enjott Schneider (Text von Enjott Schneider / Julia Clood nach Gerhart Hauptmann): Bahnwärter Thiel**  
 Musikalische Leitung / Musical Director:  
 Eckehard Stier  
 Regie / Director: Aron Stiehl  
 Schott Musik International

Gerhart Hauptmanns novellistische Studie aus dem Jahr 1888 handelt von einem robusten, seinem Wesen nach jedoch eher verletzlichen Mann, der an der Bahnstrecke Berlin – Breslau, fernab von jeder Stadt, seinen Dienst tut. Seine zarte, über alles geliebte Frau Minna ist gestorben. Um das Kind aus dieser Ehe, den schwächlichen kleinen Tobias, versorgt zu wissen, heiratet der Bahnwärter die kräftige, derb-sinnliche Bauernmagd Lene. Doch kaum hat diese ein eigenes Kind geboren, beginnt sie den ungeliebten Stiefsohn zu misshandeln. Thiel ist unfähig, etwas dagegen zu unternehmen. Verzweifelt und allein in seinem Bahnwärterhäuschen hat er eine mystische Vision: Seine tote erste Frau flieht, ein blutiges Bündel im Arm, die Gleise entlang vor einem herannahenden Zug. Das Irrationale erobert nun die Wirklichkeit. Durch die Unachtsamkeit seiner Stiefmutter kommt Tobias auf den Schienen um. Thiel wird darüber wahnsinnig. Er erschlägt Lene und ihren Säugling.

*Gerhart Hauptmann's novelistic study, written in 1888, is about a strong, yet essentially vulnerable man, who carries out his profession far away from the city on the train route between Berlin and Breslau. When his beloved wife Minna dies, stationmaster Thiel marries the earthy farm girl, Lene, so that his sickly son, Tobias, will be taken care of. But no sooner has she borne her own son, then she begins to mistreat her unwanted stepson. Thiel is incapable of intervening. Desperate and alone in his little stationmaster's house, he has a mystical vision: He sees his departed first wife fleeing along the tracks in front of a train with a bloody bundle in her arms. And so the irrational takes over reality. Thanks to Lene's carelessness, Tobias is killed on the train tracks. Thiel loses his sanity, killing Lene and her baby.*

München, Bayerische Theaterakademie,  
UA 21.11.2003

**Marc Schubring / Wolfgang Aldenberg:  
Fleisch – Saturday Bite Fever**

Musikalische Leitung / Musical Director:  
Philip Tillotson

Regie / Director: Kathrin Ackermann

Weitere Informationen beim Theater.

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart, UA 11.04.2004

**Salvatore Sciarrino: Infinito Nero**

Musikalische Leitung / Musical Director:

Salvatore Sciarrino

Regie / Director: Joachim Schlömer

„Infinito nero“ stützt sich auf Texte Maria Magdalena de' Pazzis, die um 1600 lebte und zeitweise von mystischen Visionen heimgesucht wurde. Die Musik, die die Schwingungen dieser geheimnisvollen Seele äußerst sensibel nachzeichnet, bildet die Grundlage für das Projekt. Die Zusammenarbeit Sciarrinos mit dem Ensemble Recherche, einem der profiliertesten Ensembles für Neue Musik, und dem Regisseur und Choreographen Joachim Schlömer lässt eine spannende Projektarbeit erwarten.

„Infinito Nero“ is based on texts by Maria Magdalena de' Pazzis, who lived around 1600 and was frequently visited by mystical visions. The music that reflects with great sensitivity the oscillations of this mysterious soul provides the basis for this project. The collaboration between Sciarrino and the Ensemble Recherche, one of the most well known New Music groups, with director/choreographer Joachim Schlömer promises an exciting result.

Linz, Landestheater Linz, UA 06.01.2004

**Karl M. Sibelius: Schiff der Träume**

Musikalische Leitung / Musical Director: Marc Reibel

Regie / Director: Karl M. Sibelius

Passagiere versammeln sich an Bord. Sie sind nur wegen ihr gekommen: Violetta Cristaldi, Primadonna Assoluta unter den Sopranistinnen. Violetta Cristaldi ist tot, ganz plötzlich und in Einsamkeit verstorben. Sie sind gekommen, um den letzten Willen der größten Sängerin aller Zeiten zu erfüllen: „Streut meine Asche ins Meer!“ Da sind die Intendanten der bedeutendsten Opernhäuser der Welt, große Regisseure, Dirigenten und Musiker. Jeder behauptet, sie entdeckt und gefördert zu haben. Da sind die Männer, welche die Liebesgunst der Göttin genossen hatten. Da ist Eleonore Strata, die große Rivalin, die ewige Zweite, vorzeitig gealtert, verbittert, von Eifersucht gequält. Dann sind da noch drei hochberühmte Tenöre, die sich seit jeher hassen und verachten. Dann haben wir noch Arleen Bernard, alternder Broadway-Star. Nicht zu vergessen Domenico Powalski, der letzte Kastrat, durch einen Kunstfehler seiner Hoden

beraubt. Sie lieben alle die Kunst, die Oper, die Musik – und vor allem sich selbst.

*Passengers gather on board. They have come only to see her: Violetta Cristaldi, primadonna assoluta among the sopranos. Violetta Cristaldi is dead. Suddenly and alone. They are here to fulfil the last wishes of the greatest singer of all times: „Scatter my ashes over the sea“. Assembled are the heads of the most important opera houses in the world, major directors, conductors and musicians. Everyone claims to have discovered or promoted her. There are men who have enjoyed the love of the goddess. Present is also Eleonore Strata, her great rival, always in her shadow, prematurely aged, bitter and torn by jealousy. Then there are the three famous tenors who have hated and competed against each other for years and years. And then we have Arleen Bernard, the aging Broadway star, and Domenico Powalski, the last castrato – albeit due to a surgical slip. They all love art, opera, music – and above all themselves.*

München, Münchener Biennale, UA 12.05.2004

**Johannes Maria Staud (Text von Durs Grünbein nach Edgar Allen Poe): Berenice**

Musikalische Leitung / Musical Director:

Stefan Asbury

Regie / Director: Claus Guth

Zusammenarbeit mit dem Staatstheater am Gärtnerplatz, München

„Berenice“ spielt auf einem düsteren Familiensitz. In dieser Short Story stehen sich zwei sehr verschiedenartige Menschen gegenüber: Der Ich-Erzähler Egaeus ist von Kindheit an ein Grübler und vergräbt sich in mönchische Studien, während seine Cousine Berenice eine lebensfrohe, strahlende Schönheit ist. Egaeus wird von einer seltsamen monomanischen Krankheit befallen. Einzelne Gegenstände des täglichen Lebens werden ihm zur tagträumerischen zweiten Wirklichkeit. Berenice ist infolge einer epileptischen Erkrankung, mehr und mehr dem Verfall preisgegeben, der sie äußerlich und innerlich vollständig verwandelt. Da sie ihre Schönheit eingebüßt hat, will Egaeus Berenice, die er nie geliebt hat, heiraten. Noch bevor die Hochzeit stattfinden konnte, erliegt sie einem epileptischen Anfall. Erst in der darauffolgenden Nacht kommt Esaeus wieder zu sich. Ein Schrei ruft ihm eine schreckliche Tat ins Bewusstsein, die er begangen haben muss – er kann sich jedoch nicht daran erinnern. Schließlich erscheint ein Diener und berichtet davon, das Grab sei geschändet worden; darin habe man Berenice gefunden, verunstaltet, jedoch lebend. Egaeus wird gewahr, dass Blut und Schmutz an seinen Kleidern klebt, dass seine Hände die Abdrücke von Fingernägeln aufweisen und ein Spaten an der Wand lehnt.

„Berenice“ is set at a dark family estate. The opera is based on a novella by Edgar Allen Poe, which tells the story of two very different people: the first-person

*narrator, Egaeus, who has been a brooder from childhood and buries himself in monkish studies, and his cousin, Berenice, an effervescent and glowing beauty. Egaeus is afflicted by a strange monomaniacal illness. Individual objects of daily life are transformed into a parallel reality and a waking dream. Berenice, who is suffering from an epileptic disease, continues to deteriorate and is transformed from within and without. Because she is no longer beautiful, Egaeus wants to marry Berenice, whom he has never loved. Before the wedding can take place, Berenice has an epileptic attack. It is only a day later that Egaeus regains consciousness. A scream recalls a terrible deed that he must have committed – but he can't remember. Finally, a servant arrives with the news that a grave has been desecrated; Berenice has been found in it, disfigured, but still alive. Egaeus realizes that blood and dirt are clinging to his clothes, that his hands have fingernail scratches and that a spade is leaning against the wall.*

Darmstadt, Staatstheater Darmstadt, UA April 2004  
**Günter Steinke (Text nach dem Volksbuch von 1515): Till Eulenspiegel**  
 Regie / Director: Jürgen Lingmann

Die lustigen Streiche von Till Eulenspiegel, der schon bei seiner Taufe allerlei Schabernack trieb, sind seit beinahe 500 Jahren ein beliebter Stoff bei Jung und Alt. Till mag sich nicht abfinden mit den Menschen, so wie sie sind. Immer wieder versucht er, sie durch seine mutwilligen Einfälle zum Nachdenken zu bringen über ihren eintönigen, dummen und phantasielosen Alltag, als wollte er uns sagen: Das Leben könnte so schön sein, wenn wir es einander nicht so schwer machen wollten.

*The pranks of Till Eulenspiegel, who was already getting into trouble at his baptism, have been entertaining young and old alike for almost 500 years. Till can't accept people the way they are. With his audacious notions, he's always trying to get them to reflect on themselves and their drab, stupid and unimaginative lives. It's as if he's trying to tell us: Life could be so wonderful, if only we would stop making things so difficult for ourselves.*

Ludwigshafen, Theater im Pfalzbau, UA 11.10.2003  
**Eberhard Streul (Text von Eberhard Streul): Adieu**  
 Musikalische Leitung / Musical Direktor:  
 Jürgen Weisser  
 Regie / Director: Eberhard Streul

Ein Theater wurde geschlossen. Die letzte Vorstellung, eine Operettenrevue, die von einem Sponsor bezahlt wurde, geht über die Bühne. Ein letztes Mal versucht der musikalische Leiter, die Sänger zu motivieren, denn der Sponsor ist ein Duz-Freund des Oberbürgermeisters, der möglicherweise genau in diese Vorstellung kommt... Hoffnung keimt auf. Der

Abend changiert zwischen süßen Melodien, witzigen Verwicklungen und den bitterbösen Sottisen des Inspizienten, die sich mancher deutsche Kulturpolitiker ins Stammbuch schreiben könnte.

*A theatre is closed. The last performance, an operetta revue paid for by a sponsor, passes over the stage. One last time the musical director tries to motivate the singers – the sponsor is on a first-name basis with the mayor, who may just come to this very performance... There is a glimmer of hope. The evening shimmers between sweet melodies, funny entanglements and the furious high jinks of the stage manager, a figure whom more than a few German arts officials could take to heart.*

Basel, Musical Theater Basel, DSE 30.04.2004  
**Karel Svoboda (Text von Zdenek Borovec / Richard Hes): Dracula**  
 Felix Bloch Erben

Das tschechische Erfolgsmusical „Dracula“, das 1995 in Prag eine eigene Musicaltradition begründete, geht an die Wurzeln der Geschichte zurück, zur Sage um den transsilvanischen Fürsten Vlad Dracula. Als Fürst Dracula mordend und plündernd ein Kloster überfällt, wird er von einem sterbenden Mönch zu ewigem Leben und unstillbarer Blutgier verflucht. Zunächst von der Aussicht des ewigen Lebens begeistert, versteht es Dracula noch 400 Jahre später, im 19. Jahrhundert, nicht nur Schrecken sondern auch Faszination zu verbreiten. Doch am beginnenden 21. Jahrhundert hat ihn seine Kraft verlassen, er kann weder leben noch sterben und muss durch eine junge Frau erlöst werden. Karel Svobodas Musik, deren Melodien leitmotivisch miteinander verwoben sind, besticht durch markante Rock-Songs, eingängige Balladen und durch ihre anspruchsvolle, innere Struktur.

Hannover, Niedersächsische Staatstheater,  
 UA 18.09.2003  
**John Tavener / Ruedi Häusermann (Text von Daniil Charms):**  
**Es ist gefährlich, über alles nachzudenken, was einem gerade einfällt**  
 Musikalische Leitung / Musical Director:  
 Ruedi Häusermann  
 Regie / Director: Rudi Häusermann  
 Zusammenarbeit mit dem Schauspielhannover

In einem fein geästelten Gefüge von Musik, Text und Szene öffnet Häusermann einen Raum für das wahnwitzige Universum des Daniil Charms. Mit Schauspielern, Musikern und einem Sänger erfindet Ruedi Häusermann seinen „Keinakter für gemischte Stimmen“. Die Lesung entgleist zur Szene. Wo Charms' Sprache – absurd geworden – den Boden verliert, löst sie sich auf in Häusermanns zirpende, flüsternde und erschreckende



Klänge. Klänge auch dort, wo man, vom Klavier verfolgt, unauffällig zu entinnen meint. Am Schluss mündet alles in das Musikstück „The Hidden Face“, das der Engländer John Tavener 1996 für einen Countertenor, Oboe und Streichensembel geschrieben hat. Die Musik kontert das lächelnde Entsetzen der Figuren, ihre Schlaflosigkeit, ihre ungerührte Hoffnung.

*In a finely interwoven fabric of music, text and staging, Häusermann creates a space for the lunatic universe of Daniil Charms. Ruedi Häusermann opens his „No Act Play for Mixed Voices“ with actors, musicians and one singer. Where Charms' language – having become absurd – loses its grounding, it dissolves in Häusermann's chirping, whispering and disturbing sounds. There are even sounds where one had hoped to unobtrusively escape from them piano in pursuit. In the end everything culminates in the musical work „The Hidden Face“, which was written for countertenor, oboe and string ensemble by Englishman John Tavener in 1996. The music is a contrast to the smiling disgust of the characters, their sleeplessness and unmoved hope.*

Hannover, Niedersächsische Staatstheater Hannover, UA Frühjahr 2004

**Richard Thomas: A Night at the Opera**

Vor gut zwei Jahren begann alles ganz harmlos: Ein junggesichtiger Musiker mit wirren Haaren setzte sich im Battersea Arts Center, der Londoner Theater-talentschmiede, an ein Klavier und verkündete dem misstrauischen Publikum, er gedenke eine Oper zu schreiben: Über Jerry Springer, den amerikanischen Urvater und Star des Daily Talks im Trash-TV, dessen Show bekannt dafür ist, dass sie noch jede menschliche Perversion fernsehtauglich gemacht hat. Der Musiker am Klavier war Richard Thomas und er hat seine Drohung wahr gemacht: „Jerry Springer: The Opera“ wurde zu einer der erfolgreichsten englischen Musiktheater-Produktionen. Nun ist Richard Thomas in Hannover zu sehen, um eine musikalische Show der Emotionen zu erfinden: Diven mit Tourette-syndrom, hysterische Nachbarn mit Heavy-Metal-Manien oder auseinanderbrechende Familien, in denen das Geschirr zu Liebesliedern zerschlagen wird.

*Things began harmlessly enough a good two years ago: A boy-faced young musician with wild hair sat down at a piano at the Battersea Arts Centre, a hotbed of London talent, and announced to a sceptical audience that he was thinking about writing an opera. „Jerry Springer: The Opera“ would become one of the most successful British music theatre productions. Now Richard Thomas is in Hannover to create a musical show of the emotions: Divas with Tourette's Syndrome, hysterical neighbours with heavy metal manias, exploding families in which the china is smashed to the melody of love songs.*

Freiburg, Theater am Martinstor, UA 10.10.2003

**Marc Tritschler: Back on Stage**

Der Ort des Geschehens ist die Künstlergaderobe vor der Premiere. Beim Eintreffen der Ensemble-Mitglieder wird die Spannung fühlbar und die Probleme der einzelnen Mitglieder sowie Intrigen untereinander finden ideale Voraussetzungen, um den Ablauf des Geschehens zu bestimmen. Dem Zuschauer präsentiert sich eine bunte Palette individueller Persönlichkeiten.

*The events unfold in the dressing room before the premiere. The tension becomes palpable as the members of the cast arrive, and the problems of the individual performers and their mutual intrigues provide the ideal setting for the course of the action. A colourful spectrum of individual personalities appears on the stage in this play.*

Berlin, Berliner Festspiele, DE 10.10.2003

**Michel van der Aa (Text von Michel van der Aa):**

**One**

Musikalische Leitung / Musical Director:

Michel van der Aa

Regie / Director: Michel van der Aa

Eine Stimme – eine Stunde. Die faszinierende Sopranistin Barbara Hannigan singt und deutet die Geschichte eines Ortes in einer erstaunlich virtuoson Partie. In diesem elektronischen Musiktheater verschwinden die Grenzen zwischen Bühnenbild, Film und Musik.

Osnabrück, Städtische Bühnen Osnabrück, UA 28.09.2003

**Nancy Van de Vate (Text von Erich Maria Remarque): Im Westen nichts Neues**

Musikalische Leitung / Musical Director:

Hermann Bäumer

Regie / Director: Thomas Münstermann

Der weltberühmte Roman um sieben deutsche Schuljungen, die im ersten Weltkrieg an die Front geschickt werden, bilden die Vorlage für die dreiaktige Oper der amerikanischen Komponistin Nancy Van de Vate. Sie konzentriert die Handlung auf eindrucksvolle Episoden im Leben des Paul Bäumer, bis hin zum vergeblichen Rettungsversuch seines angeschossenen besten Freundes, den er, bereits tot, hinter die Frontlinie schleppt. Die Fokussierung auf die Beziehungen Pauls zu Freunden, Familie, Frauen, Feinden und Vorgesetzten schafft in Verbindung mit der Musik, die zwischen düsteren Klangteppichen und melodiosen, fast lyrischen Gesangspassagen wechselt, ein Spannungsfeld zwischen Weltgeschichte und privatem Schicksal eines Menschen in deren Getriebe.

*The world-famous novel, about seven German schoolboys who are sent to the front during the First World War, is the basis of this opera in three acts by American composer Nancy Van de Vate. She focuses the plot on evocative episodes in the life of the main character Paul Bäumer, circumstances that lead up to the failed attempt to rescue his already-dead friend from behind enemy lines. By concentrating on Paul's relationship to friends, family, women, enemies and his superiors, the composer creates a tension – underscored by music that oscillates between darks carpets of sound and melodic, almost lyrical vocal passages – between world history and the private fate of one individual caught in its wheels.*

Oldenburg, Oldenburgisches Staatstheater,  
UA 12.10.2003

**Sebastian Venus: Kassensturz – ein musikalischer Supermarkt**

Regie / Director: Stephan Schnell

Ob an der Kasse im Supermarkt oder am Geldautomaten auf der Bank, an allen Orten, an denen man mit den monetären und materiellen Dingen des Lebens konfrontiert wird, wo sich die „Big Spenders“ mit den Pfennigfuchsern treffen und die Euros mehr oder weniger zähflüssig fließen, brechen sich Frust und Lust Bahn, kommt es zu zwischen- und allzumenschlichen Auf- und Abrechnungen, die das Spielmaterial für diesen Abend liefern.

*At the supermarket cash register or in front of the cash machine, where the big spenders meet the penny-pinchers and the Euros gush or trickle – in all of the places where you are confronted with life's monetary and material matters... This is where frustration and desire establish themselves and all-to-human calculations arise, i.e. the kind of reckonings that provide the subject for this evening of theatre.*

Berlin, Berliner Festspiele, DE 16.10.2003

**Param Vir (Text von David Lan nach Euripides): Ion**

Musikalische Leitung / Musical Director:

Michael Rafferty

Regie / Director: Michael McCarthy

Internationale Bühnenverlage Hans Sikorski

Begegnung der Kulturen: Euripides' Meditation über die Zuverlässigkeit der Götter inspirierte den aus Sri Lanka stammenden Komponisten Param Vir zu einer stark bewegenden Oper.

Nordhausen, Theater Nordhausen, UA 09.04.2004

**Ludger Vollmer (Text nach Ulrich Plenzdorf):**

**Paul und Paula oder**

**Die Legende vom Glück ohne Ende**

Der verheiratete, begabte und angepasste Mitarbeiter des Geheimdienstes Paul trifft während einer Lebenskrise auf die unangepasste und am Rande der Gesellschaft stehende Paula, eine ungelernete, alleinerziehende Arbeiterin, Mutter von zwei Kindern, deren Väter ebenfalls am Rande der Gesellschaft standen. Die Liebe zu Paula führt Paul in den Konflikt mit seiner bisherigen, „moralisch korrekten“ und glatt geleckten Lebensform. Die Berührung mit dem Tod bringt eine jähe Wendung im Leben Pauls.

*During a crisis in his life, Paul, a married, gifted and conformist employee of the secret service, meets Paula, a non-conformist, uneducated, single mother living on the margin of society. She is the mother of two children, whose father is also living on society's outskirts. Paul's love for Paula leads to a conflict with his previous, „morally correct“ and diligently polished way of life. And the encounter with death brings about a sudden change in his life.*

Marburg, Nordhessisches Landestheater,  
UA 17.10.2003

**Rudolf Volz (Text nach Johann Wolfgang von Goethe): Faust II – Die Rockoper**

Musikalische Leitung / Musical Director: Jörg Müller

Regie / Director: Manfred Gorr

Die Schuldgefühle über den Tod von Grete haben Faust in einen langen Schlaf versetzt. Als er erwacht, hat er nur noch ein Ziel: das allumfassende Wissen und die absolute Erkenntnis zu erlangen. Gemeinsam mit Mephisto, der sich als neuer Hofnarr ausgibt, ziehen sie am Kaiserhof ein, der von Misswirtschaft und Korruption geprägt ist – und lösen scheinbar alle Probleme. Als auf Wunsch des Kaisers Mephisto das Liebespaar Helena und Paris herbeizaubert, fällt Faust aus Eifersucht in tiefe Ohnmacht. Im Traum vermählt er sich mit Helena, die gerade aus Troja zurückgekehrt ist.

*Faust's feelings of guilt regarding the death of Gretchen have put him into a long, deep sleep. When he awakens, he has only one goal: all-encompassing knowledge and absolute understanding. Together with Mephisto, who passes himself off as the new court jester, they move into the Emperor's court, which is a den of mismanagement and corruption, and appear to find a solution for all of its ails. When Mephisto, at the behest of the Emperor, magically transports the lovers Helena and Paris to the scene, a jealousy-stricken Faust falls into deep unconsciousness. In his dreams he marries Helena, who has just returned from Troy.*

Dresden, Staatsoperette Dresden, DE 04.12.2003

**Andrew Lloyd Webber (Text von Ben Elton):  
The Beautiful Game**

Musikalische Leitung / Musical Director: Frank Flade  
Regie / Director: Mei Hong Lin

Das Musical erzählt die Geschichte einer jungen irischen Fußballmannschaft, die im Umfeld des religiösen Irlandkonflikts aufwächst. Der Hass zwischen den beiden Bevölkerungsgruppen untergräbt nach und nach den Teamgeist des Vereins. Das Stürmer-Ass wird zum IRA-Killer, andere Spieler werden ermordet oder müssen fliehen. Eine tragische und zugleich packende Geschichte, die in der Tradition von „West Side Story“ steht.

Bregenz, Bregenzer Festspiele, ÖE 21.07.2004

**Kurt Weill: Royal Palace**

In einer idealen Landschaft an einem italienischen See. Terrasse des Luxushotels Royal Palace, in dem die reiche Dejanira und ihr Ehemann übernachten. Dejanira ist des Reichtums und Müßiggangs müde. Ihr Mann, ihr „Geliebter von gestern“ und der „Verliebte von morgen“ versuchen sie jeder auf seine Weise für sich zu gewinnen. Die drei Männer machen Dejanira seltsame Geschenke: Der materialistische Ehemann lässt das Personal des Luxushotels für sie defilieren und offeriert opulentes Essen und Reisen, der Geliebte von gestern schenkt ihr *den Himmel unsrer Nächte*, einen Tanz von Sternen und Schatten und der „Verliebte von morgen“ bietet ihr *die ewige Natur*, ein surreales Spiel aus Landschaften und Lebewesen. Doch Dejanira findet die drei ewigen Liebhaber selbstsüchtig, fühlt sich unverstanden und beschwört das Wasser des Sees, es möge ihren *tausendfachen Durst umschäumen*. Als Wasserfrau versinkt sie im See, während die Männer ihren Namen rufen.

**Wolfgang Willaschek – siehe:**

**Alexander Keuk / Wolfgang Willaschek:  
Dr. Ox V5.1**

Berlin, Zeitgenössische Oper Berlin, UA 13.05.2004

**Qu Xiao-song (Text von Wu Lan / Qu Xiao-song):  
Versuchung (Cleaving the coffin)**

Musikalische Leitung / Musical Director:

Rüdiger Bohn

Regie / Director: Sabrina Hölzer

Zusammenarbeit mit der Münchener Biennale

Auf seinem Weg nach Hause verirrt sich der große philosophische Meister Zhuang Zhou in das Reich der Toten. Dort teilt ihm der König mit, dass er sein Leben noch nicht verwirkt habe und schließt die Frage an, ob er bereit sei für den Grad der Erleuchtung. Doch Zhuang Zhou weiß es nicht. Die Skelette im Totenreich provozieren ihn zu einem Versuch. In Gestalt eines

Geschichtenerzählers beginnt Zhuang Zhou zu sprechen: Von einer langen Reise zurückkehrend sieht er auf dem Friedhof eine junge Frau. Sie kniet vor einem Grab und befächert die frische Erde mit Luft. Neugierig fragt Zhuang Zhou nach dem Grund ihres Tuns. Die Frau berichtet ihm, dass vor kurzem ihr Mann gestorben sei und sie erst wieder heiraten dürfe, wenn das Grab getrocknet sei. In ihrer unerträglichen Einsamkeit versuche sie das Grab mit ihrem Fächer zu trocknen. Entsetzt über diese Untreue fragt sich Zhuang Zhou, ob alle Frauen so handeln würden. Er beschließt, seine Frau auf die Probe zu stellen.

*On his way home, the great philosophical master Zhuang Zhou strays into the realm of the dead. Here the King tells him that has in fact not yet forfeited his life and then asks him if he is prepared for the rank of enlightenment. But Zhuang Zhou is unsure. The skeletons in the realm of the dead prompt him to try something. In the guise of a storyteller, Zhuang Zhou begins to speak: Returning from a long journey, he encounters a young woman. She is kneeling at a grave and is sifting the fresh earth. Curious, Zhuang Zhou asks her what the purpose of this exercise is. She responds that her husband has recently died, and that she may only wed again when his grave is dry. In her unbearable loneliness, she is trying to dry the grave with the help of her fan. Horrified at this lack of loyalty, Zhuang Zhou wonders whether this is something any woman would do. He decides to put his own wife to the test.*

**Isidora Zebeljan – siehe:**

**Peter Maxwell Davies / Isidora Zebeljan (Text von David Pountney / Isidora und M. Zebeljan/ B. Cicovacki):**

**Mr. Emmet takes a Walk / Zora D.**

**schauspiel uraufführungen / drama world premieres**

Zittau, Gerhart-Hauptmann-Theater Zittau,  
UA 27.06.2004

**Tödlicher Irrtum**

Ende des 19. Jahrhunderts bohrt die Wyoming Oil Company in einem Indianerreservat illegal nach Öl und wird fündig. Die Indianer glauben zunächst, von ihren weißen Geschäftspartnern am Ertrag beteiligt zu werden. Dieser Glaube erweist sich bald als tödlicher Irrtum. In erbitterten Kämpfen und brennenden Camps eskaliert die Gewalt, bis der junge Häuptling Shave Head seinen Bruder Chris, ein Halbblut, zu Hilfe ruft. Chris nimmt den Posten eines Hilfssheriffs an und versucht, die Mörder und die Machenschaften der Company zu entlarven. Company-Chef Allison wehrt sich mit allen Mitteln und lässt schließlich das Ölcamp in Brand stecken. Er schiebt das Ganze den Indianern in die Schuhe, um die Kommission davon zu überzeugen, dass die Beschwerde der „Rothäute“ über das Vorgehen der Company ein reiner „Racheakt“ ist. Die Indianer können ihr Recht nicht durchsetzen, und Chris bezahlt seinen Einsatz wie viele andere mit dem Leben.

*At the end of the nineteenth century the Wyoming Oil Company drills illegally on an Indian reservation and find a source. The Indians initially believe that they will share in the profits of their white business partners. This belief soon turns out to be a deadly mistake. The violence escalates into bitter battles and burning camps – until the young chief Shave Head calls on his brother Chris, a half-breed, for help. Chris takes on the role of a deputy sheriff and tries to uncover the murders and shady dealings of the Company. Company boss Allison defends himself with all of the means at his disposal and finally sets the oil camp on fire. Blaming the arson on the Indians, he tries to convince the commission that the complaints on the part of the „redskins“ regarding the company's actions is merely an act of revenge. The Indians are unable to assert their rights, and, like many others, Chris pays for his efforts to attain justice with his life.*

**Alexander Alexy – siehe:  
Folker Bohnet / Alexander Alexy:  
Alles Böse zum Geburtstag**

Marburg, Nordhessisches Landestheater Marburg, UA  
07.04.2004

**Herbert Asbeck: Dio Mio**

Weitere Informationen beim Theater.

Braunschweig, Staatstheater Braunschweig,  
UA 22.01.2004

**Autorenprojekt: Lessing-Monologe**

Fünf bekannte deutsche Dramatiker von heute schreiben einen Monolog über Lessing: Ob am Ende Emilia Galotti aus einem todesähnlichen Schlaf in der Jetztzeit erwacht, ein Möbelpacker beim Entrümpeln Lessing-Texte findet, Lessing mit seinem Vater streitet, ob er Pastor oder Schriftsteller werden darf oder ob Lessings Faust zu neuem Leben erwacht?

*Five well-known contemporary German playwrights write a monologue on Lessing. Will Emilia Galotti awaken out of a deathlike sleep in the present? Does a furniture mover find a Lessing manuscript while unpacking? Does Lessing argue with his father about whether he should become a pastor or a writer? Will Lessing's „Faust“ be resurrected?*

Heidelberg, Theater Heidelberg, UA 17.01.2004

**Wolfgang Maria Bauer: Späte Wut**

Regie / Director: Sebastian Schlösser

Ein Friedhof. Ein Grabstein. Das Grab eines Mannes. Ein September. Die Witwe und ein Fremder. Schon seit Tagen beobachtet sie ihn, wie er sie beobachtet. Ein Geheimnis geht von ihm aus. Es könnte mit ihr zu tun haben. Sie muss ihn ansprechen. Schon ihr erstes Sprechen bricht beinahe ungewollt aus ihr heraus und führt sie fast traumwandlerisch auf eine Spur. Der Fremde hat den Grabstein gefertigt. Unfassbar die Antwort des Fremden: „Ich bin gekommen, Sie zu vernichten.“ Schockartig bricht die Gewalt in die so private Geschichte. Ahnungslos könnte der Fremde ein Attentäter sein, sie sein Opfer. Unversehens sind die beiden Vertreter ihrer Kulturen und im Ringen der Einzelnen werden die Mechanismen von Ausbeutung, Schuld und Rache deutlich, die aktuell die Weltgeschichte bewegen.

*A cemetery. A gravestone. The grave of a man. A September. The widow and a stranger. She has been observing him for days now – how he has been observing her. A secret emanates from him. It could have something to do with her. She must approach him. Her first words gush forth almost without her doing and lead her to a clue as if in a dream. The stranger has fashioned the tombstone. The stranger's response is incomprehensible: „I have come to destroy you“. Violence breaks out abruptly in this very private story. The stranger could be an unsuspecting assassin, she*

*his victim. They are both unwitting representatives of their cultures, and the struggles of the individual suggest the mechanisms of exploitation, guilt and revenge that currently determine world history.*

Wien, Burgtheater, UA Februar 2004  
**Igor Bauersima: Bérénice de Molière**  
 Regie / Director: Igor Bauersima

Eine literarhistorische Kuriosität: zwei französische Dramatiker, Corneille und Racine, schreiben zur Zeit Ludwig XIV. parallel an dem selben Stoff: Bérénice. Das Thema ist bei beiden das gleiche: wie sind Vernunft und Leidenschaft in Einklang zu bringen? Corneille erfindet eine Vierecksgeschichte um zwei Paare, Racine eine Dreiecksgeschichte. Im Zentrum aber steht in beiden Fällen die Liebesgeschichte zwischen dem römischen Kaiser Titus und der jüdisch-orientalischen Prinzessin Bérénice. Die beiden Geliebten verzichten schließlich aus Gründen der Staatsräson, die eine solche politische Mesalliance nicht zulässt, auf ihre Liebe. Wie konnte es dazu kommen, dass beide gleichzeitig das gleiche Stück schrieben? Es gibt Mutmaßungen, dass beide – ohne voneinander zu wissen – von der Herzogin von Orléans beauftragt wurden. Was aber wäre, wenn die Herzogin den knapp fünfzigjährigen Komödianten Molière, ebenfalls ein Zeitgenosse, zeitgleich auch noch mit Aufträgen versehen hätte? Eine Geschichte um eine Frau und um drei Männer, drei Autoren: einen intelligenten Aufklärer, einen romantischen Tragiker und einen skeptischen Komödianten – eine „Bérénice de Molière“.

*A curiosity of literary history: two French playwrights, Corneille and Racine, are working on the same material at the same time during the reign of Louis XIV: Bérénice. The theme is the same for both: How may reason and passion be harmonized? Corneille creates a constellation of two couples; Racine sets up a triangular relationship. At the centre of both, however, is the love story between the Roman Emperor Titus and the oriental Princess Bérénice, a Jewess. Both lovers ultimately reject love for reasons of state. There is no tolerance for a political misalliance such as this. How did it come to pass that both playwrights were working on the same theme? There are suspicions that both – without either knowing it – had been commissioned by the Duchess of Orléan. Now what would have happened if she had also approached the fifty-year-old Molière with the idea for a Bérénice play? The story of a woman and of three men. Three authors: an intelligent proponent of the Enlightenment, a romantic tragedian and a sceptical writer of comedies. – A „Bérénice de Molière“.*

Linz, Theater Phoenix Linz, UA 04.12.2003  
**Thomas Baum: Schlafende Hunde**  
 Regie / Director: Hakon Hirzenberger

Ein Psychothriller aus dem Therapeutenmilieu des oberösterreichischen Dramatikers Thomas Baum.

*A psycho thriller set in the therapy milieu by Austrian playwright Thomas Baum.*

Hamburg, Ohnsorg-Theater, UA 22.02.2004  
**Jürgen Baumgarten:  
 Jümmer op de Lütten**

Das „Verbrechen“ tobt im Kaninchenzüchterverein: Der Vorsitzende des Vereins, Günther Fischer, ist entsetzt, hat er doch seinen Erzrivalen Harald Gerber, den zweiten Vorsitzenden des Vereins und ständigen Konkurrenten in Sachen „Kaninchenzüchtung“, in Verdacht, seinen Jonas entführt zu haben. Der „Helle Grausilber“ sollte bei der Kaninchenschau antreten und hätte mit Sicherheit seinen Konkurrenten Theobald, Haralds Superzüchtung, haushoch geschlagen! Doch auch Theobald ist zunächst spurlos verschwunden! Aber es kommt noch schlimmer: Zwar erweist sich die Entführung schon bald als Irrtum und die Tiere finden sich wieder an – allerdings als Leichen!

*News of the „crime“ has the rabbit breeding club in an uproar. The head of the club, Günther Fischer, is horrified. He suspects his archrival, Harald Gerber, the club's vice president, of having kidnapped his Jonas. Jonas, a light silver-grey, was to have entered the rabbit show and was a sure thing to handily defeat Harald's own super-breed. But Theobald has disappeared as well! But things get worse. Although the abduction soon turns out to be mistake, the animals are returned as corpses!*

**Gunter Beth – siehe:  
 Barbara Capell / Gunter Beth: Willkommen im Club**

Zürich, Fabriktheater Zürich, UA 11.10.2003  
**Andri Beyeler: Je ne m'en souviens plus**  
 Regie / Director: David Bösch  
 Theaterstückverlag Korn-Wimmer

In diesem Stück geht es um Körper als Selbstbehauptung, um Körper als das, was einem wirklich eigen ist. Gerade in Zeiten, wo einem gesellschaftliche Vorstellungen, wie Körper auszusehen und zu funktionieren haben, aller-orten um die Ohren gehauen werden. Es geht um Körper als die erste und unmittelbarste Protestfläche, die man hat, und somit um den Umgang mit Körper als einen Akt der Selbstbestimmung.

*This play is about the body as self-assertion, the body as that which is essentially ones own – particularly at a*

*time in which social conceptions of how bodies should look and function are ever-present. It's a play about the body as the first and most immediate site of protest that one has. Negotiating the body as an act of self-determination.*

Heilbronn, Theater Heilbronn, UA 07.02.2004

**Penny Black: Making Babies**

Übersetzung / Translation: Barbara Christ

Regie / Director: Charlotte Koppenhöfer

Kiepenheuer Bühnenvertrieb

Jake, 22, ist das Produkt einer In-Vitro-Fertilisation, und jetzt will er mit dem Arzt, der diese künstliche Befruchtung einst in die Wege geleitet hat, abrechnen. Sein Gefühl, nirgendwo hinzuzugehören und aus falschen Gründen auf die Welt gekommen zu sein, leitet er aus dem Umstand ab, dass er auf Wunsch seiner Großeltern „gemacht“ wurde, angeblich mit Hilfe der Spermien von deren Sohn und einer Leihmutter. Die Großeltern wollten ihren Sohn, nachdem er tödlich verunglückt war, auf diese Weise „nachbauen“. Doch die Sache ist noch viel komplizierter. „Making Babies“ von der englischen Autorin Penny Black behandelt auf witzig-groteske Weise zwei Themen: Das Gefühl, in der eigenen Welt fremd zu sein und den Versuch des Menschen, seinesgleichen nachzubilden, umzubilden, besser zu bilden.

*Jake, 22, is the product of in vitro fertilization and now he wants to settle the score with the doctor who performed the artificial fertilization. He traces his feelings of dislocation and of having being born under false pretences to the fact that he was „made“ according to the wishes of his grandparents, supposedly with the help of the sperm of their son and a surrogate mother. The grandparents had hoped to „reconstruct“ their own son following his tragic death. But things are much more complicated than this. Witty and grotesque, „Making Babies“, by British author Penny Black, treats two themes: the feeling of being foreign in one's own world and the desire to use technology to copy, rebuild and improve ourselves.*

Düsseldorf, Theater an der Kö, UA 20.07.2004

**Folker Bohnet / Alexander Alexy:**

**Alles Böse zum Geburtstag**

Regie / Director: Folker Bohnet

Hochzeiten, Weihnachten, Geburtstage. Alles Gründe zum Feiern, außer: Einer wird ehrlich. Alle sind zum 90. gekommen und hoffen auf ein harmonisches Fest. Doch plötzlich räumt der Alte auf und da fliegen die Späne.

*Weddings, Christmas, birthdays. All reasons to celebrate – unless someone gets honest. Everyone has assembled for his 90<sup>th</sup> and look forward to a*

*harmonious celebration. But the old man has other plans and soon the sparks are flying.*

Senftenberg, Neue Bühne, UA 01.05.2004

**Errol Bray: Bobby B. Bravo**

Eine ganz normale Familie mit Namen Hollingsbrook – Vater, Mutter und zwei sich ewig streitende Geschwister im schwierigen Alter. Die Eltern beschließen, ein Kind zu adoptieren, um für die Kampfhähne Eva und Gerald einen ausgleichenden Part und neuen Freund zu gewinnen. Im Waisenhaus wird ihnen Bobby B. Bravo als neues Familienmitglied wärmstens ans Herz gelegt. Bobby ist überraschend anders, umwerfend, neu. Eva findet in ihr eine Schwester, von der sie schon immer geträumt hat und Gerald in ihm einen Bruder nach Maß. Der Haushalt Hollingsbrook wird völlig umgekrempelt: Thermalheizung, Solarenergie, Müllumwandlung in Methangas, eine subnukleonische Mikrowelle oder auch ein molekularer Carbonreiniger halten Einzug. Aber die herausragendste Eigenschaft Bobbies macht, dass alle Familienmitglieder nur noch die Wahrheit sagen. Die Wahrheit zu sagen ist das letzte große Abenteuer, das es im Universum gibt. Bald ist allen klar: Bobby ist nicht von dieser Welt. Er/Sie stammt von einem anderen Planeten, aus einer anderen Galaxis. Und kurze Zeit später beginnt tatsächlich für die ganz normale Familie Hollingsbrook ein intergalaktisches Abenteuer, das einen Staunen macht.

*A completely normal family named Hollingsbrook – father, mother and two quarrelsome children at a difficult age. The parents decide to adopt another child in the hopes that a new family member might have a harmonizing effect on their two squabblers, Eva and Gerald. At the orphanage, Bobby B. Bravo is warmly recommended to them. Bobby is refreshingly different, stunning and new. For Eva, she's the sister that she has always dreamed of; Gerald couldn't ask for a better brother. The child turns the Hollingsbrook household upside down. They install a thermal heating system, solar energy, composting to produce methane gas, a subnucleonic microwave and a molecular carbon scrubber. But Bobby's most extraordinary trait is that his presence causes the members of the family to tell nothing but the truth. Telling the truth is the last great adventure in the universe. Soon it is obvious to everyone that Bobby isn't of this world. S/he is from another planet, another galaxy. And soon the perfectly normal Hollingsbrook family finds itself on an astonishing intergalactic journey.*

**Marcel Bugiel – siehe:**

**Gregor Schwellenbach / Marcel Bugiel: Soap Opera**

Freiburg, Theater Freiburg, UA 06.02.2004

**Klaus Buhler (nach Melville):**

**Moby Dick oder der Wal**

Drei Masken Verlag

Weitere Informationen beim Theater bzw. Verlag.

Magdeburg, Theater der Landeshauptstadt,  
UA 25.08.2003

**Werner Buhss: Deutsche Küche**

Regie / Director: Lydia Brunk

Es gibt manchmal so Tage da kommt alles zusammen: Es klopft an der Tür, ein Anwalt präsentiert die Wohnungskündigung und die schon zu lange daheim wohnende Tochter will plötzlich heiraten und in den tiefsten Westen ziehen. Solch einen Tag erlebt der seit der Wende arbeitslose Kurt, ehemaliger NVA-Berufssoldat und zwangsumgeschulter Versicherungsvertreter. Seine Zeit verbringt er normalerweise mit Anschauen von Werbesendungen – bis zu jenem besonderen Tag, an dem plötzlich die Welt ins Wanken gerät und keine Werbung mehr helfen kann. „Deutsche Küche“ erzählt auf amüsante, manchmal makabere Weise von der Sehnsucht des Menschen nach Harmonie und Gemütlichkeit, nach Heimatnähe und Identität. Ein kleiner Mann sieht rot und erklärt der Welt den Krieg. Autor Werner Buhss thematisiert die seelische und gesellschaftliche Entwurzelung all jener, die durch die Wende um ihre Hoffnungen betrogen wurden und deren (Arbeits-) Kraft vor den Spektakeln der TV-Sender verkümmert.

*There are days when everything seems to converge. One day there's a knock on the door – it's a lawyer with an eviction notice. And then the daughter, who's been living at home for far too long, suddenly wants to get married and move to the west. That's the kind of day that Kurt, who has been unemployed since unification, has been having. A former military man with retraining as an insurance salesman, he spends most of his time watching paid advertising on TV – at least until that fateful day when his world became unhinged. „Deutsche Küche“ is a humorous and frequently macabre story of our longing for harmony, tranquillity and a sense of place and identity. An average man sees red and declares war on the world. Author Werner Buhss addresses the spiritual and social uprootedness of all of those people whose hopes were betrayed by unification and whose (working) potential is wasting away before the spectacles offered on TV.*

Berlin, Shakespeare Company Berlin, UA 2004

**Oliver Bukowski: Nach dem Kuss**

Kiepenheuer Medien

Bukowski hat Shakespeares berühmtestes Liebespaar auf die soziale Ebene „unter Normal-Null“ geholt. Hier tobt das pralle Leben – eine von Suff und Stütze zusammengehaltene Notgemeinschaft aus Arbeits-

losen, Kneipengängern und -betreibern lässt keine Gelegenheit für Verbrüderungsgelage sausen. Ausgerechnet die Liebe bringt nun alles ins Wanken: Robbi, gerade runde 30 und deshalb sturzbetrunken, lässt beim Anblick der verzweifelt-schön für Cash trällernden Russin Juliana die ihm sterblich ergebene Wirtstochter Reni stehen. Diese benutzt den ewigen Loser Andy für ihren Eifersuchtsracheakt bevor sie sich mit jener Knarre aus dem Leben schafft, die Alex angeschleppt hat, um Schwesterherz Juliana aus den Fängen ihres deutschen „Zuhälters“ zu befreien. Kuhchen ist das fremde Liebesglück, der Anlass, ihre 15jährige Ehegemeinschaft zu kündigen, was den ihr Angetrauten erst die Beherrschung und dann den Job kostet. Dieter lässt das Saufen sein und Kneipier Majo-Hajo erobert eine neue Arbeitskraft.

*Bukowski has lowered Shakespeare's famous lovers to the level of the street. This is where life is intense – a community of necessity composed of the unemployed, barflies and barkeepers and held together by booze and the dole. Love, of all things, shakes the foundations: Robbi, completely drunk on his 30th birthday, drops Reni at the first sight of the desperately beautiful Russian bar singer Juliana. Reni is the barkeep's daughter and hopelessly in love with Robbi. She uses the perpetual loser Andy to get back at Robbi before killing herself with the gun that Alex has brought along to free his dear sister, Juliana, from the clutches of her German „pimp“. Kuhchen's experience of love is grounds for her to dissolve her marriage of 15 years, which causes her husband to first lose his temper and then his job. Dieter stops drinking and bar owner Majo-Hajo gains a new employee.*

Göttingen, Deutsches Theater in Göttingen,  
UA 14.05.2004

**Renata Burckhardt: Paradies in Planung**

Regie / Director: Leyla Rubin

Das Paradies liegt im Vorausschauen auf Etwas, das sein soll: Es ist der Ort, wo sich alles zusammenfügt. Wo die Zeit im glücklichen Augenblick stehen bleibt. Doch das Absolute scheint nur zwischen den Momenten heimisch zu sein und nicht planbar. Die Unverbindlichkeit ist die Antwort der Gegenwartsmenschen, dem Absoluten näher zu kommen. Renata Burckhardts Stück erzählt von Menschen, die noch glauben wollen. Sie kommen zusammen, um einen Traum zu verwirklichen. Dabei müssen sie sich die Frage stellen, ob es ein gemeinsames Ziel überhaupt geben kann – schließlich steckt hinter jedem Wort ein von Mensch zu Mensch verschiedenes Imperium. Die unterschiedlichen Vorstellungen des Absoluten führen zwangsläufig zu Streit und zu Enttäuschungen.

*Paradise consists in looking ahead to something that ought to be: It is the place where everything comes together. Where time stands still in a moment of bliss. But the absolute only appears to be at home between*

*moments and resists planning. Inhabitants of the present greet the attempt to approach the absolute with ambivalence. Renata Burckhardt's play is about people who don't want to believe. They come together to realize a dream. And they have to ask the question of whether a common goal is possible – because every word conceals an empire that varies from person to person. These diverse conceptions of the absolute lead necessarily to conflict and disappointment.*

Biel-Solothurn, Theater Biel-Solothurn, UA 12.3.2004

**Renata Burckhardt: Fluchtpunkte**

Ein Waschsalon? Sehnsüchte werden im Schongang gewaschen, dann aber auch plötzlich und intensiv geschleudert. Es treten auf: Emma und Martin, ein Ehepaar. Maria, die letzte große Liebe Martins. Rita, die Besitzerin des Waschsalons, und ein junger abenteuerlicher Mann. Emma, die sich um die abnehmende Leidenschaft ihres Mannes Martin sorgt, arrangiert für ihn ein Wiedersehen mit seiner letzten großen Liebe.

*A Laundromat? Desires are put through the gentle cycle, but are also suddenly and vigorously spun. The characters: Emma and Marin, a married couple; Maria, Martin's last great love; Rita, the owner of the laundry; and a young, adventurous man. Emma, who is concerned about the fading passion of her husband, arranges a reunion with his last great love.*

Hamburg, Thalia Theater, UA 15.10.2003

**Nuran Calis:**

**Dog Eat Dog – Raus aus Baumheide**

Regie / Director: Anette Pullen

Baumheide ist eine Plattenbausiedlung im Nordosten von Bielefeld. In Baumheide befindet sich eine Müllverbrennungsanlage und das städtische Klärwerk. Außerdem das „Glashaus“, ein HipHop-Nachtclub. Hakan und Tom sind Türsteher. Marco ist ihr Freund. Eines Tages trifft Hakan Lola nachts an einer Bushaltestelle. Sie will Schauspielerin werden und wartet auf den Bus, der in den Süden, bis ans Meer fährt. Sie ist anders als die anderen und fasziniert ihn. Tom trifft Lily, die sich so wie er tätowieren lassen will, und bleibt seltsam kalt. Marco, der ewige Kleine, der ständig Verarschte und Beleidigte, fasst einen hinterhältigen Plan. Die meisten von ihnen haben Baumheide noch nie verlassen, die meisten werden Baumheide nie verlassen – und auf den Bus in den Süden können sie lange warten.

*Baumheide is a prefab settlement in the northeastern section of Bielefeld. Baumheide is the site of a garbage incineration plant and the city's water treatment plant. It's also the home of a HipHop nightclub called „The Glass House“. Hakan and Tom are bouncers. Marco*

*is their friend. One evening Hakan runs into Lola at a construction site. She wants to be an actress and is waiting for a bus that will take her south to the ocean. She's different then the rest, and he is fascinated by her. Tom encounters Lilly, who wants to get a tattoo like him and remains strangely aloof. Marco, who is always the smallest and is always being taken advantage of and humiliated, comes up with a devious plan. Most of them have never left Baumheide and never will – and it's going to be a long wait for that bus heading south.*

Neuwind, Landesbühne Rheinland-Pfalz, UA 29.11.2003

**Marc Camoletti: Flitterwochen zu dritt**

Regie / Director: Paul Bäcker

Im Grunde ist im Leben von André und Agnes alles in Ordnung. So lange bis Agnes den Flieger zu einem Geschäftstreffen verpasst und deshalb früher nach Hause kommt, als geplant. Begrüßt wird sie daheim von einem Szenario der besonderen Art. Aus ihrem Schlafzimmer kommt ein fremder Mann kaum bekleidet auf dem Weg ins Bad. Er stellt sich galant als Albert vor; Lebenskünstler, Tänzer und Feinschmecker. Agnes nimmt eine Bestandsaufnahme: Zwei Männer, wenig bekleidet, Frau auf Geschäftsreise, und das Zimmer zeugt von einer wilden Party. Ganz offensichtlich handelt es sich um einen Fall von Ehebruch, was Konsequenzen hat: Sie wirft André, obwohl er seine Unschuld beteuert, aus der Wohnung. Bis es schließlich zum Happy End kommt, sind zahlreiche Missverständnisse zu überwinden.

*Everything in the lives of André and Agnes is basically ok. Until Agnes misses her plane on the way to a business meeting and returns home sooner than expected. Here she is confronted with the following scenario: A strange, barely clad man comes out of her bedroom on his way to the bath. He introduces himself gallantly as Albert, someone who knows how to get by, a dancer and epicure. Agnes takes stock. Two men hardly dressed, wife on a business trip, the room looks as if there has been a wild party. A clear case of adultery, which means that there must be consequences. Despite his protests of innocence, she throws André out of the apartment. All kinds of misunderstandings must be cleared up before it comes to a happy end.*

Düsseldorf, Theater an der Kö, UA 26.8.2003

**Barbara Capell / Gunter Beth: Willkommen im Club**

Regie / Director: Renee Heidersdorff

Drei ganz unterschiedliche Geschichten, die eines gemeinsam haben: Menschen werden aus ihren gewohnten Bahnen durch die Sonne, die Sterne des Südens und den Wind des Meeres geworfen.



*Three very different stories that have one thing in common: people lose their bearings thanks to the sun, the stars in the southern skies and the ocean wind.*

Münster, Theater der Stadt, UA 24.01.2004

**John Cassavetes: Ehemänner unter sich**

Regie / Director: Markus Kopf

Drei New Yorker Freunde treffen sich bei der Beerdigung des vor kurzem noch Vierten in ihrem Bunde wieder. Durch diesen Tod wird Harry, Gus und Archie, alle um die vierzig, der krisenhafte Zustand, in dem sie schon lange leben, schlagartig bewusst. Fortan sehen sie sich außerstande, in ihren Alltag aus Familie und Beruf zurückzukehren. Ihre Jobs als Zahnarzt, Werbefachmann und Journalist erscheinen ihnen nur noch als leere Routine. Mehrere Tage und Nächte ziehen sie zusammen durch Kneipen und Bars. Sie teilen ihren Frust miteinander und das Gefühl, dass nur zwei Dinge ihnen im Leben etwas bedeuten: Guter Sex und gute Freunde. Den gähnenden Abgrund des Nichts zum Tode hin vor Augen, stürzen sich die gerade noch angepassten Ehemänner und Familienväter in die Trunkenheit, in der sie sich ihre Ängste eingestehen können. Mit Reden, Singen und verzweifelter Fröhlichkeit trösten sie sich..

*Three New York friends meet at the funeral of the fourth friend in their circle. This death causes Harry, Gus and Archie, all around forty, to become suddenly aware of the situation of crisis in which they have long been living. They now find it impossible to return to their everyday lives, families and jobs. Their jobs as a dentist, advertising agent and journalist appear to them as nothing more than empty routines. They make the rounds of the bars for several days and nights. They share their frustrations with each other as well as the sense that there are only two important things in life: good sex and good friends. With the gaping abyss of death before their eyes, these barely adapted husbands and fathers plunge into the drunkenness that allows them to admit their fears. Speeches, songs and desperate cheerfulness help them comfort each other and dispel their helplessness.*

Zürich, Schauspielhaus Zürich, UA Februar 2004

**Celine: Reise ans Ende der Nacht**

Regie / Director: Frank Castorf

Zusammenarbeit mit der Volksbühne Berlin

Rowohlt Theater Verlag

Celines „Reise ans Ende der Nacht“ wurde verfasst unter dem schockierenden Eindruck des großen Schlachtens im 1. Weltkrieg. Es ist ein wilder Aufschrei gegen die Verkommenheit einer Welt, die ihre Rechnungen auf Kosten der Armen begleicht, in der Hass und Niedertracht das Leben bestimmen.

*Celine's „Reise ans Ende der Nacht“ was written under the influence of the shock of the enormous slaughter of the First World War. It is a wild protest against the depravity of a world that pays its debts at the expense of the poor, a world in which hate and malice reign.*

Wien, Volkstheater Wien, UA 24.09.2003

**Michael Cerha (nach Lukian): Hetärengespräche**

Regie / Director: Sandy Tomsits

In der Inszenierung von Sandy Tomsits geht es um Machtkämpfe in Beziehungen. Im Grunde möchte man als Mann keiner antiken Hetäre zu nahe treten. Damen dieses Kalibers sind nicht ohne weiteres käuflich. Sie machen aus der prinzipiellen Käuflichkeit eine Daseinsweise – und ihre (scheinbar) vernünftige Betrachtung der Liebe ankert im heilig-nüchternen Wasser des Epikur. Die Modernität amouröser Kalkulation überlagert das (protestantische) Ethos seeischer Aufrichtigkeit. Der Reiz liegt in der Doppelverneinung: Bekämpfe den ersten Impuls! Kultiviere den Vorbehalt – und mache ihn ökonomisch nutzbar, auf dass du liebest!

*Sandy Tomsits' play is about power struggles in relationships. Essentially, if you are a man you don't want to get in the way of a hetæra. Women like these ancient Grecians can't be bought off easily. They turned their basic commodification into a form of existence – and their (apparently) rational view of love is anchored in the holy-yet-practical waters of the Epicurean. The modernity of calculation in matters of amore is superimposed onto the (Protestant) ethos of spiritual decency. The thrill lies in double negation: fight your first impulse, cultivate your reservations. And turn them into a business – may you love!*

Koblenz, Theater der Stadt Koblenz, UA 31.10.2003

**Roberta Christian: Just try**

Regie / Director: Werner Tritzschler

Plötzlich kommt alles zusammen: das Ende einer langen Ehe, die Kündigung im Beruf und Angst vor dem Älterwerden in einer Zeit grassierenden Jugendwahns. Für eine Frau Anfang Vierzig Anlass, um gründlich nachzudenken. Ihr ganzes Leben lang hat sie immer das Vernünftige gemacht: Eine Ausbildung an der Wirtschaftsfachschule statt eines Schauspielstudiums, Bausparverträge für das Eigenheim statt teuren Gesangsunterricht, Fortbildungskurse in Datenverarbeitung statt Jazztanz. Nur für sich allein hat Monika Graf gewagt zu singen und manchmal bei Betriebsfesten. Halbherzig beteiligt sie sich an einem Casting für eine Talentshow im Fernsehen. Und tatsächlich bietet sich ihr eine Chance. Roberta Christian zeigt in bewegenden und auch witzigen Szenen eine warmherzige Frau mit Charme und gesundem Verstand an einem entscheidenden Wendepunkt.

*Suddenly everything comes together: the end of a long marriage, the loss of a job and the fear of growing old in a time of a rampant youth cult. More than enough reason to give a woman in her early forties pause. Her whole life she has done the sensible thing. She gave up on the idea of acting school to get a degree at a business college, she started a homebuyer's account instead of expensive voice lessons, took computer courses instead of jazz dance. Monika Graf has only ever dared to sing for herself and occasionally at office parties. Half-heartedly, she takes part in the casting for a talent show on television. And she unexpectedly gets a chance. In moving and humorous scenes, Roberta Christian paints the portrait of a compassionate woman with charm and good sense at an important turning point in her life.*

Basel, Theater Basel, UA 26.11.2003

**Douglas Coupland: Mikrosklaven**

Regie / Director: Claudia Hamm

Mikrosklaven erzählt von den Bewohnern des Gemeinschaftshauses 7 auf dem Campus von Bill Gates' Microsoft – einer Wohn- und Arbeitsplattform. Auch der Vater eines dieser Computer-Nerds versucht sich auf diesem Markt zu verkaufen, obwohl er mit fünfzig im Geschwindigkeitstaumel der Computer-Industrie überflüssig geworden ist – bis Sohn Michael den entscheidenden Vorschlag macht: Oop! Die kleine Startup-Firma nistet sich im Partykeller der Eltern ein. Oop! ist das Multimedia-Produkt, mit dem alle hoffen, das Versprechen der New Economy aufs Schnell-obszön-reich-werden einzulösen. Nach Jahren eines reduzierten Soziallebens und Körperbewusstseins entdecken sie eher nebenbei so etwas wie „marktfreie Emotionen“, und es entwickelt sich langsam ein Märchen über die Liebe.

*Mikrosklaven tells the story of the inhabitants of Commons 7 on the Microsoft campus. The father of one of these computer nerds is among those who try to sell themselves on this market – despite the fact that at fifty he has become superfluous in the accelerating world of the computer industry. One day his son, Michael, makes the decisive proposal: Oop! The small start-up moves into the parent's basement. Oop! is a multi-media product that is designed to tap into the promise of the New Economy to make obscene amounts of money very quickly. After years of a reduced social life and a truncated sense of the body, they discover – more or less as a by-product – something like „market free emotions“. A fairy tale of love slowly develops against the background of this uncertain and high-speed industry.*

Oldenburg, Oldenburgisches Staatstheater,  
UA 12.10.2003

**Friedrich Christian Delius:**

**Der Königsmacher**

Regie / Director: Stephan Schnell

Rowohlt Theater Verlag

Albert Rusch, ein Schriftsteller mit wenig Erfolg, will endlich einen Bestseller schreiben und stößt auf der Suche nach einem passenden Stoff auf eine alte Familiengeschichte: Seine Ururgroßmutter war das uneheliche Kind einer Berliner Tänzerin und des Prinzen von Oranien, der später als Willem I. den holländischen Thron bestieg. Die heimliche Königstochter wuchs in einer mecklenburgischen Adelsfamilie auf, wurde zu einer Hochzeit mit dem falschen Mann gezwungen, erhielt ein Vermögen und starb nach einer freudlosen Ehe mit 23 Jahren, ohne je erfahren zu haben, wer ihre Eltern waren. Als Leitfigur eines neu entdeckten Preußen-Mythos avanciert Albert Rusch zum Medienstar und Erfinder des „Preußen-Jahres“. Auf der Höhe seines Ruhms scheinen die Grenzen zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen Realität und Fiktion zu verschwimmen. Albert Rusch verliert sich in einer wahnhaften Liebe zu Königin Luise.

*Albert Rusch, a writer who has enjoyed little success, finally wants to write that bestseller and – in searching for the right theme – comes across an old family story. As it turns out, his great grandmother was the illegitimate child of a Berlin dancer and the Prince of Oranien, who later took the Dutch throne as Willem I. The secret daughter of the king grew up in a noble family in Mecklenburg and was forced to marry the wrong man. She inherited a fortune and died at the age of 23 after a joyless marriage. She never discovered who her real parents were. As the leading figure in a newly discovered Prussian myth, Albert Rusch becomes a media star and the founder of the „Year of Prussia“. At the height of his success, the borders between past and present, reality and fiction begin to merge. Albert Rusch spirals into a delusional obsession with Queen Luise.*

Magdeburg, Freie Kammerspiele, UA 09.01.2004

**Virginie Despentes: Fick mich**

Regie / Director: Katka Schroth

Rowohlt Theater Verlag

Weitere Informationen beim Theater bzw. Verlag.

Freiberg, Mittelsächsisches Theater und Philharmonie  
Freiberg-Döbeln, UA 08.04.2004

**Michel Deville:**

**Eine Sommernacht in der Stadt**

Gerade waren sie sich im Bett begegnet, einige freundlich flüchtige Augenblicke lang. Nun sollten sie sich wieder trennen, wie es sich nach den Regeln eines „one night stand“ gehört. Doch sie kommen ins Reden. Sie fragt nach seiner Geschichte, er nach ihrer. Schritt

für Schritt blättern sie einander ihre Lebensläufe auf. Neigungen und Narben, versteckte und vergessene Träume wagen sich unter der Bettdecke hervor. Zögernd und vorsichtig nähern sich beide, bis einer dem andern auf den Grund der Seele blickt. Nun erst haben sie sich wirklich „entdeckt“ – und finden einen Menschen, dem sie am Ende der langen Nacht wahrhaftig „Ich liebe dich“ gestehen und zumuten dürfen.

*They have just spent a few fleeting, happy moments together in bed. Now they must part again, according to the rules of the one night stand. But they start talking. She wants to know what his story is; he asks her about hers. Step by step they page through each other's biographies. Inclinations and scars, hidden and forgotten dreams make their way out from under the covers. Hesitatingly, carefully they approach one another until each can see into the depth of the other's soul. Now they have truly discovered one another and at the end of this long night they are truly capable and justified in saying „I love you“.*

Aachen, Aachen Grenzlandtheater,  
UA Dezember 2003

**Ulf Dietrich: Das gibt's nur einmal**

Die Universum Film-Aktiengesellschaft hat mit ihren Musikfilmproduktionen unvergessliche Evergreens geschaffen – Musiktitel, die berühmter wurden als die Filme, denen sie entsprangen. Der Tonfilm war das Medium der Kinos, und der Volksempfänger wiederholte die Schlager von Zarah Leander bis Marika Röck, von Heinz Rühmann bis Hans Albers. Hinter den Kulissen dieses neuen Mediums Rundfunk spielt die Geschichte um drei Schwestern, die als Gesangstrio vor dem Mikrophon zwar gemeinsam arbeiten, aber privat sehr verschiedene Wege gehen. Wege, die nicht nur die Musik einer ganzen Epoche, sondern auch ein Stück Zeitgeschehen bespiegeln.

*The German film company UFA produced unforgettable and lasting musicals. There are music titles that have become more famous than the films that launched them. The sound picture was the cinema's medium, and the radio broadcast the hits by Zarah Leander, Marika Röck, Heinz Rühmann and Hans Albers. The story, which takes place behind the scenes of the new medium of radio, revolves around three sisters who work together as a singing trio in front of the microphone, but whose private lives go in very different directions. Directions that not only reflect on the music of an entire epoch, but a piece of history as well.*

Wiesbaden, Hessisches Staatstheater,  
UA 08.02.2004

**John von Düffel: Kur-Guerilla**

Regie / Director: Beat Fäh

Sie sind jung, dynamisch, erfolgreich und rückenkrank. In einem großangelegten Kurkomplex rehabilitiert sich eine Gruppe von Sitzinvaliden für ihre Rückkehr ins Arbeitsleben. Es sieht im Prinzip gut aus. Doch nach dem Willen höherer Reformmächte soll ausgerechnet ihre spezielle Rückenschule aufgelöst werden und in rentableren bzw. kostengünstigeren Kursparten aufgehen. Unter den Rückenleidenden geht die Angst um. Diskutiert wird über die Hierarchie des Gesundheitssystems und karrieregeile Schmarotzer. Dabei stellen sich die Mitglieder der Gruppe die Frage, ob sie sich nunmehr bekämpfen oder solidarisieren sollen?

*They are young, dynamic and successful and they have back ailments. In an expansive spa complex, a group of patients is being rehabilitated for the workplace. The prognosis for their back problems is basically good. But thanks to plans made at the top to reform the health system, their particular treatment is being discontinued in favour of more profitable and cheaper spa therapies. The patients are nervous. They discuss the hierarchies of the health system and careerist parasites. The members of the group ask themselves whether they ought not join forces instead of fighting each other.*

Hannover, Niedersächsische Staatstheater,  
UA November 2003

**Karen Duve: Regenroman**

Regie / Director: Sandra Strunz

Leon Ulbricht, ein angefetteter Jungschriststeller, zeichnet sich vor allem durch eines aus: seine kontinuierliche Erfolglosigkeit. Seine Frau Martina verlässt ihr plüschtiergefülltes Zimmer im Elternhaus und folgt Leon aufs Land. Dort hat Leon ein altes Haus mitten in einem ostdeutschen Moor gekauft. Benno Pfitzer, Ex-Boxer und Zuhälter, beauftragt Leon mit dem Schreiben seiner Biografie und zahlt gleich kräftig an, indem er ihm 50.000 Mark und seinen alten schwarzen Mercedes überlässt. Jetzt hofft Leon dringend auf Inspiration in seinem neuen Eigenheim. Doch das Haus fängt unter dem Befall des Dauerregens an, zum Gegenspieler und Motor eines unaufhaltsamen Auflösungsprozesses zu werden, der auch auf zwischenmenschliche Beziehungen übergreift. Zwei mysteriöse Nachbarinnen, die voluminöse, wollüstige Isodora und ihre karge Schwester Kay, verführen das Ehepaar durch angebliche „Hilfeleistungen“ dazu, sich noch tiefer im Morast zu verstricken. Schließlich wird Leon bedroht, weil er nichts geschrieben hat.

*Leon Ulbricht is a well-padded young writer whose most prominent characteristic is his perpetual lack of*

*success. His wife, Martina, moves out of her toy-animal-filled room in her parent's house and moves out to the country with Leon. Leon has gotten a great deal on a house in the middle of the moor in eastern Germany. Benno Pfitzer, an ex-boxer and pimp, commissions Leon to write his biography and gives him a substantial cash advance as well as his old black Mercedes. This gives Leon cause for hope as he settles into his new home. But under the influence of a persisting rain, the house becomes an adversary and the impetus behind an unstoppable process of erosion that also affects personal relationships. Under the pretence of „helping out“, two mysterious neighbors, the voluminous, lascivious Isodora and her barren sister Kay draw the couple even deeper into the morass. And, finally, Leon is threatened because he hasn't actually written anything.*

Heilbronn, Theater Heilbronn, UA 28.09.2003

**Frank Düwel: Wo meine Sonne scheint**

Regie / Director: Frank Düwel

Eine Dame auf der Reise durch ihr Leben: Geboren 1933, ist ihre Jugend geprägt vom Aufbruch im Zusammenbruch. Die erste Liebe spielt sich ab zwischen Trümmern und Tanzschule, zwischen Rock 'n' Roll und Reibekuchen. In den 60er Jahren lebt sie mit ihrer Familie in einer entzückenden kleinen Wohnung, wo sie sich bei Musik von Catarina Valente an Italiens Strände träumt. Die Revolte ihrer Kinder in den 70er Jahren bedeutet auch für sie einen Perspektivenwechsel.

*A lady on a journey through life: Born in 1933, her youth is marked by renewal in a situation of collapse. Her first love ignites between the ruins and Rock 'n' Roll, between dance class and potato pancakes. In the 1960s she's living in a delightful little apartment, where she dreams about Italian beaches to the music of Caterina Valente. The rebellion of her children in the 70s also represents a change of perspective for her.*

Fürth, Stadttheater Fürth, UA 21.11.2003

**Katharina Elena: Alle Frau von Bord**

Regie / Director: Wenzel Schneider

Fünf Frauen auf Luxuskreuzfahrt – fünf Frauen, wie sie verschiedener nicht sein könnten. Die mondäne und souveräne Diva Katharina Elena sehnt sich nach Ruhe und Zurückgezogenheit und weiß doch, dass sie ohne Bühne nicht leben kann. Die großzügige Putzfrau Traudl Hohlbichler, Gerda Bölkoven, resigniert-sarkastische Brauereibesitzerin mit Alkoholproblem, und Madame Faro, überaus esoterische Prominentenwahrsagerin – alle sind sie an Bord und hören auf Mandy, die Bord-Animatorin. Katharina Elena erzählt in einer Rahmenhandlung die bittersüße

Geschichte jener Kreuzfahrt, wo Lieben und Hoffen, Glück und Verderben so nahe beieinander waren.

*Five women on a luxury cruise – five women who couldn't be more different. The mundane and sove-reign diva Katharina Elena longs for peace and seclusion, knowing all the while that she can't live without the stage. There's the generous cleaning woman Traudl Hohlbichler. Gerda Bölkoven is the resigned and sarcastic wife of a brewery owner; she has an alcohol problem. And there is Madame Faro, esoteric fortune teller of the stars. – They're all on board and do what perky programme director Mandy says. In a framing narrative, Katharina Elena tells the bitter-sweet story of this cruise, where love and hope, happiness and disaster were in such close proximity.*

Göttingen, Junges Theater, UA 21.11.03

**Stephan Elliott: Priscilla – Königin der Wüste**

Regie / Director: André Bucker

Bernadette, Tick und Adam, drei kauzige Travestiekünstler, haben es satt, ihre Show vom verwöhnten Publikum der Millionenstadt Sydney nicht entsprechend gewürdigt zu sehen. Also kaufen sie sich einen klapprigen Reisebus, taufen ihn auf den Namen „Priscilla“ und machen sich auf eine abenteuerliche Reise: Für einen Auftritt in Alice Springs fahren sie quer durch den australischen Outback. Dort erwartet sie die ultimative Herausforderung in Gestalt ganzer Heerscharen von Ureinwohnern, Dorf-Machos und ABBA-Fans. Doch nicht nur Spießertum und Unverständnis machen den Paradiesvögeln im Niemandsland das Leben schwer. Auch innerhalb der Gruppe kommt es zu Reibereien. So schlägt sich Bernadette mit dem Älterwerden herum, während Adam ungeniert das verwöhnte Flittchen heraushängen lässt. Und dann stellt sich heraus, dass Tick nicht nur verheiratet ist, sondern sogar einen Sohn hat. Diese Erkenntnis bringt das Leben der drei ganz gehörig durcheinander.

*Bernadette, Tick and Adam, three queer show artists are tired of not getting the recognition they feel they deserve from Sydney's spoiled audience. So they buy a rickety bus, christen it „Priscilla“ and set off on their journey of adventure. They drive straight through the Australian outback for a performance in Alice Springs. Awaiting them there is the ultimate challenge – hordes of native people, small-town machos and ABBA fans. But it's not just narrow-mindedness and lack of understanding that make life difficult for these birds of paradise in no man's land. There are also frictions among the group. Bernadette is having a hard time coming to terms with getting old, while Adam lets her spoiled floozy hang out. And then it turns out that Tick is not only married, but has a son. This revelation turns all of their lives upside down.*

Bregenz, Theater am Kornmarkt, UA 06.03.2004  
**Jürgen-Thomas Ernst: Karoline Redler**  
 Regie / Director: Harald F. Petermichl

Am 24. August 1943 wartet die Bregenzerin Karoline Redler gemeinsam mit drei weiteren Patienten im Vorraum einer Heilpraxis auf ihre Behandlung. Es entspinnt sich ein Streit über den Krieg, bei dem sich Karoline Redler kritisch äußert. Zwei der Patienten erstatten Anzeige, weil sich Frau Redler „wehrkraftzersetzend und landesverräterisch“ geäußert habe. Am 5. Oktober wird Karoline Redler gefangengenommen. Sie erkrankt und kommt anschließend in ein Sanatorium. Dort erfährt sie, dass ihr Sohn auf der Krim gefallen ist und erleidet einen Nervenzusammenbruch. Im November 1943 wird sie neuerlich inhaftiert und im August 1944 nach Wien überstellt, wo sie wegen „Wehrkraftzersetzung und Feindbegünstigung“ zum Tode und „Ehrenrechtsverlust“ auf Lebenszeit verurteilt wird. Am 8. November 1944 wird sie unter der Guillotine hingerichtet. Thema ist hier nicht ideologische Auseinandersetzung oder heldenhafte Zivilcourage, sondern vielmehr die ganz unscheinbare Ausbreitung von Machtmechanismen, die Verwandlung des alltäglichen Lebensraumes in Kriegsgebiet und die des Mitmenschen in den fanatisierten Mörder.

*On August 24th, 1943, Karoline Redler is passing the time along with three other patients in the waiting room of a homeopath's office in Bregenz. An argument develops about the war and Karoline lets a critical remark fall. Two of the patients file a report with the authorities, accusing her of seditious sentiments. Karoline Redler is arrested on October 5th. She falls ill and is sent to a sanatorium. When she learns that her son has fallen in Crimea, she suffers a nervous breakdown. In November 1943 she is arrested again and is sent in August 1944 to Vienna, where she is sentenced to death for sedition and abetting the enemy – on top of a sentence for which she loses her civic rights. On November 8th 1944 she is executed. The topic of the play is not ideological critique or civil courage, but above all the very different distribution of mechanisms of power, the transformation of everyday life in war zones and the fellow citizen inside the fanatic murderer.*

München, Theaterfestival SPIELART München,  
 UA 01.11.2003  
**Tim Etchells: Bloody Mess**  
 Regie / Director: Tim Etchells

„Bloody Mess: So geht ein neues Projekt meistens los, mit einem zunächst chaotischen, unüberblickbaren, unvorhersehbaren, wüsten Durcheinander an Einfällen und Ideen. Das Ziel der Arbeit ist es vielleicht, eine Oberfläche von ständigem Wechsel und Nebeneinander zu schaffen, einer Materie, der es trotz ihrer chaotischen Anmutung gelingt, auf den Punkt zu kommen. Vielleicht ist es dieser Widerspruch, diese Dualität, die Forced Entertainment seit 20 Jahren antreibt: Wie stellt man Schönheit und

Schrecken des modernen Lebens gleichzeitig dar?“  
 Tim Etchells

*“Bloody Mess: That's how a new project usually begins – with an initially chaotic, uncontrolled, unpredictable and wild confusion of inspirations and ideas. The goal of the project is perhaps to create a surface level of continuous change and simultaneity, material that gets to the point despite its chaotic appearance. Perhaps it is this contradiction, this duality that Forced Entertainment has been pursuing for the past 20 years. How does one simultaneously present the beauty and terror of modern life?” Tim Etchells*

Trier, Theater Trier, UA 21.01.2004  
**Alexander Etzel-Ragusa: Andreas Tont – Karnevalist und Revolutionär**

Eine herausragende Gestalt ist der Trierer Zigarrenfabrikant und erste Karnevalsprinz Andreas Tont (1816-1859). Als Deutschland von der Pariser Februar-Revolution 1848 ermutigt wurde, ebenfalls gegen staatliche Zwänge lautstark Unmut zu äußern, griff diese Bewegung auch auf Trier über. Der Karneval mit seiner Aufhebung der bürgerlichen Zwänge und der Freiheit zur satirischen Äußerung wurde zur Plattform der revolutionären Gedanken, die man in humorvolle Reden und Auftritte kleidete. Die Reaktion waren Verhaftungen und staatliche Übergriffe, der Trierer Karnevalsprinz wurde steckbrieflich gesucht. Von seinem Pariser Exil aus sandte Tont beißende satirische Schmähbriefe.

*The Trier cigar manufacturer and carnival prince Andreas Tont (1816-1859) is an extraordinary figure. When Germany was emboldened by the February Revolution of 1848 to chime in against the oppression of the state, this movement carried over from Paris to Trier. The carnival, with its suspension of bourgeois strictures and freedom of satirical expression, became a platform for revolutionary ideas, which were clothed in humorous speeches and performances. The reaction was arrests and state intervention; the carnival prince of Trier was a wanted man. Tont sent bitterly satirical invectives from exile in Paris..*

Augsburg, Theater Augsburg, UA 10.01.2004  
**Dominik Finkelde: Der Gutmensch**  
 Regie / Director: Christian Schäfer  
 Kiepenheuer Bühnenvertrieb

Maleen, das Mädchen mit den Narben am Handgelenk, lässt sich nachts in seiner Kirche einschließen. Sie ist achtzehn und sieht aus wie ein Kind. Konrad steigt zu ihr herab ins Leben und kommt ganz unten an. Denn Maleen, faszinierend unzivilisiert, ist nicht nur ein begnadetes Schachtalent. Sie verdient ihrer beider Lebensunterhalt als Hure, weil ein abgedankter

Priester keine Chance auf Arbeit hat. Konrad findet Gefallen am Geschäft mit der Lust, denn hier pulsiert das Leben. Mit dem Geld von Maleens Mutter, die plötzlich aufkreuzt wie die reiche Tante aus Amerika, kauft Konrad den ganzen Puff. Als Zins gibt er seine Freunde her und auch Maleen, die ihr Leben wieder in die eigenen Hände nimmt.

*Maleen, the girl with the scars on her wrist, is locked into a church at night. Konrad descends into her life and arrives at the very bottom. For Maleen, fascinatingly uncivilized, is more than a gifted chess player. She supports both of them as a whore, since a retired priest has no chance of finding work. Konrad is partial to the business of desire, because that's where the pulse of life is located. With money from Maleen's mother, who appears suddenly like a rich aunt from America, Konrad buys the whole brothel. The price he pays is the loss of his friends as well as Maleen, who takes her life into her own hands again.*

Bremen, Waldau-Theater, UA 16.04.2004

**Curth Flatow:**

**Meine Frau ist schuld daran**

Gilbert Dumont ist Vertreter eines Kosmetikkonzerns. Verurteilt wegen Polygamie sitzt er in Haft. Alles fing damit an, dass sein Chef, Monsieur Lavallet, unzufrieden mit ihm war: zu wenig Aufträge, zu wenig Verdienst. Von nun an schwer gestylt unterwegs gewinnt er die weibliche Kundschaft sowie jede Menge neuer Aufträge. Selbst die beiden schwierigsten Fälle: Madame Isabelle, kapriziös und unglücklich verheiratet und Jeanne Renard, lebenshungrig und glücklich verwitwet ordern mehr als erwartet, allerdings sind ihre Forderungen an Gilbert auch privater Natur. Fortan führt Gilbert ein anstrengendes und streng eingeteiltes Doppelleben. Als Gilberts Gesundheit schließlich so ramponiert ist, dass er mit einem Kollaps ins Krankenhaus eingeliefert wird, stehen plötzlich seine drei „Gattinnen“ gemeinsam vor Gilbert Dumont.

*Gilbert Dumont represents a cosmetics company. Convicted of polygamy, he is sitting in jail. Everything started with the dissatisfaction of his boss, Monsieur Lavallet: not enough sales, not enough earnings. After a stylish make-over, he is able to enchant his female clients and secures huge sales. Even the two most difficult cases order more than expected: the capricious and unhappily married Madame Isabell, and Jean Renard, hungry for life and happily widowed. Their demands on Gilbert reach into the private domain, however. He must carry on an exhausting and strictly organized double life. When Gilbert's health finally deteriorates to the point of collapse and he finds himself in the hospital, his three „wives“ come to pay him a visit.*

Potsdam, Hans-Otto-Theater Potsdam,  
UA 10.10.2003

**Milos Forman / Herbert Olschok:**

**Der Feuerwehrball**

Regie / Director: Herbert Olschok

Wie in jedem Jahr soll auch diesmal wieder ein Feuerwehrball stattfinden. Das gegründete Festkomitee hat sich in diesem Jahr viel vorgenommen: Die Ehrung eines verdienten Veteranen, die Wahl der Schönheitskönigin und eine Tombola. Doch nichts von alledem klappt: die Tombola wird nach und nach geplündert, die Wahl der „Miss Feuerwehr“ endet in einem Fiasko – und der verdiente Veteran geht schließlich leer aus. Doch damit nicht genug der Katastrophen: zu allem Unglück brennt es auch noch im Ort, so dass der Feuerwehrball buchstäblich ins Wasser fällt.

*Like every year, this year a firemen's ball is to take place. The festival committee has big plans this year: A deserved veteran is to be honoured, there will be a beauty contest and a raffle. But nothing works out. The raffle is slowly plundered, the election of „Miss Fire Department“ turns into a fiasco and the veteran also comes out empty-handed. As if this weren't bad enough, there's a fire in town so that the firemen's ball literally gets a dousing.*

Kassel, Komödie Kassel, UA 11.06.2004

**Pierre Franckh: Das ist mein Bett**

Regie / Director: Roland Heitz

Die junge Sonja Mazur sucht eine Wohnung. Doch Frau Steiner, die Vermieterin, sucht ein Ehepaar als Mieter. So hat Sonja am Abend zuvor den anscheinend mittellosen Philip Tahag angesprochen, der sich beim Besichtigungstermin als Ehemann ausgeben soll. Sonja erhält überglücklich die bezahlbare Wohnung. Erste gewaltige Störung ist Herr Gelder, der in ihr kleines Reich platzt. Der hat sich nur in der Etage geirrt, und wollte eigentlich zu Frau Steiner. Eines Morgens platzt Philip Tahag in Sonjas Idyll. Mit der festen Absicht ebenfalls in dieser Wohnung zu leben, da ihn seine Freundin rausgeworfen hat, und er nun keine Bleibe mehr hat. Sonja versucht ihn wieder loszuwerden – doch vergeblich. Fortan sind Sonja und Philip gezwungen, sich zu arrangieren. Als dann Sonja Besuch von Philips Ex-Freundin erhält, werden die wahren Lebensumstände von Philip offenbar. Philip ist Bankmanager mit einer großzügigen Wohnung, der Sonja seine Armut nur vorgespielt hat. Sonja ist empört und schmiedet schnell Rachepläne. Philips Chef, zufälligerweise Herr Gelder, wird zu einem gemeinsamen Abendessen eingeladen. Nun kann Sonja die Situation ausnutzen und Philips Überraschung und Hilflosigkeit genießen.

*Young Sonja Mazur is looking for a flat. But Mrs. Steiner, the landlady, is looking for a married couple. So the night before, Sonja approaches Philip Tahag, whom*

*she believes to be destitute, and asks him to play the role of her husband at the apartment showing. The first greater intrusion into her little realm is Mr. Gelder, who had actually been on his way to see Mrs. Steiner, but found himself on the wrong floor. Philip Tahag shows up one morning with the firm intention of moving in – his girlfriend has thrown him out and he has no place to stay. Sonja tries to get rid of him, but is unsuccessful. From now on, Philip and Sonja are forced to come to an arrangement. When Sonja is paid a visit by Philip's ex-girlfriend, his true circumstances are revealed. Philip is a bank manager with an luxurious flat and not the pauper that he has claimed to be. Sonja is disgusted and quickly plans revenge. Philip's boss, none other than Mr. Gelder, is invited to dinner. Now it's Sonja's turn to take advantage of the situation and enjoy Philip's shock and vulnerability.*

**Franzobel – siehe:**  
**Kathrin Röggla / Franzobel / Bernhard Studlar / Robert Woelfl:**  
**Hommage an Werner Schwab**

Wien, Volkstheater, UA 12.11.2003  
**Franzobel: Mozarts Vision**  
 Regie / Director: Alexander Kubelka

Mozart aus anderer Sicht. Franzobel assoziiert frei: Bilder zur (außer)-gewöhnlichen Situation des Künstlers und Menschen Mozart.

*A different perspective on Mozart. Franzobel stages a free association of images on the (extra)ordinary situation of the man and the artist.*

Graz, Festwochen Gmunden, UA 21.08.2003  
**Franzobel: Black Jack**  
 Regie / Director: Ernst Binder

Der schrille Monolog folgt dem „Fürsorgefraz“, „Hurenbankerl“, „Frauenliebbling“ und Serienmörder auf den wichtigsten Stationen seiner Biografie und zeigt den Menschen hinter dem Medien- und Rechtsphänomen, seine Schrullen, Sehnsüchte und Lebensanschauungen in einem Kosmos voller Perversität und zwischenmenschlicher Kälte.

*The piercing monologue follows the most important stages in the career a welfare cheat, banker whore, womaniser and serial killer and shows the man behind the media and legal phenomenon – his zany ideas, longings and views of life in a cosmos full of perversity and icy relations between people.*

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart, UA 19.12.2003  
**Marianne Freidig: Mañana**  
 Regie / Director: Beat Fäh

Papa ist tot, die Familie versammelt sich, und Sohn Andreas hält die obligatorische Grabrede. Natürlich erwartet der kundige Zuschauer den Familieneckel. Aber Andreas redet sich geschickt um alles herum, was das Bild vom Übervater und Alleskönner beschädigen könnte. Schwamm über den brutalen Perfektionismus des Vater, über seinen Despotismus, seine sexuellen Übergriffe. Worüber keiner spricht, das existiert nicht! Aber nicht alle Geschwister sind bereit zu schweigen. Das Wunschbild Familie lässt sich nicht beschwören. Am Ende ist zwar das Erbe aufgeteilt, aber die Reparatur doch aufgeschoben. Doch dann setzt Mama ein Zeichen.

*Father is dead, and the family gathers together. Andreas, the son, holds the obligatory eulogy. Sophisticated audiences will anticipate the scandal, of course. But Andreas avoids anything that might damage the image of the Über-father. Not a word about his brutal perfectionism, his despotism, his sexual transgressions. If you don't talk about it, it doesn't exist! But not all of Andreas' siblings are as content to keep silent. It is impossible to conjure up the fiction of an ideal family. In the end the inheritance has been divided up, but the repairs postponed. Then mother sets an example.*

Linz, Landestheater Linz, UA 18.10.2003  
**Werner Fritsch: Hydra Krieg**  
 Regie / Director: Gerhard Willert  
 Suhrkamp Theaterverlag

Jason verlässt Medea und seine beiden Kinder und zieht in den Krieg. Durch den Krieg verändert sich Jason: Er wird der Todfeind seines Landes. Am Schluss sitzt Jonas, der einst Jason hieß, im Cockpit eines von ihm entführten Flugzeugs, um es gegen ein Gebäude zu steuern. Unter den Passagieren sind seine beiden Kinder. „Hydra Krieg“ ist der kühne Versuch, Archaik und Aktualität kurzzuschließen.

*Jason goes to war leaving behind Medea and his two children. The war changes him. He becomes a mortal enemy of his country. In the end, Jonas, once known as Jason, sits in the cockpit of a plane he has high-jacked with the intention of flying it into a building. His two children are among the passengers. „Hydra Krieg“ is a daring attempt to merge a classical subject with the present.*

Darmstadt, Staatstheater Darmstadt, UA 21.02.2004

**Werner Fritsch: Bach Traumspiel**

Regie / Director: Heinz Kreidl

Im Mittelpunkt des Traumspiels „Bach“ steht die Familiengeschichte des Autors Werner Fritsch – vom 1870er Krieg bis zur Gegenwart seines Vaters, in dessen Kopf das Stück in der Hauptsache stattfindet. Sein Vater hat als Kind, genauso wie sein Onkel Werner, gesehen, wie seine Eltern nach Kriegsende von plündernden KZ-Häftlingen erschossen wurden. Das Traumspiel „Bach“ ist der Abschluss einer Trilogie, die Werner Fritsch begonnen hat mit den Stücken „Wondreber Totentanz“ und „Aller Seelen“.

*In the middle of the dream play „Bach“ is the family history of author Werner Fritsch – from the war of 1870 to the present day of his father in whose imagination most of the play takes place. As a child after the war, his father witnessed his parents being shot by plundering concentration camp prisoners – just like his Uncle Werner. „Bach“ is the final part of a trilogy that Werner Fritsch preceded with the plays „Wondreber Totentanz“ and „Aller Seelen“.*

Zürich, Theater Neumarkt, UA 05.03.2004

**Werner Fritsch: Jenseits**

Suhrkamp Theaterverlag

Weitere Informationen beim Theater bzw. Verlag.

Darmstadt, Staatstheater Darmstadt, UA 22.02.2004

**Werner Fritsch: Enigma Emmy Göring**

Regie / Director: Werner Fritsch

„Statt Autos Elefanten! '63 in Kiel gut dreißig Elefanten draußen vor dem Café in Kiel auf der Straße! Und auf einmal hebt einer, kaum, dass er mich sieht, seinen Rüssel so ewig hoch, so ewig hoch in den Himmel und blickt mich an und nickt und blickt mich an und nickt und beginnt, mit dem Rüssel zu trompeten ... Und ich weiß mit einem Mal: es ist Hermann. Mein Hermann ist es, niemand anders. Mein Hermann ist jetzt Elefant in irgendeinem Staatszirkus. Im russischen oder chinesischen Staatszirkus ist mein Hermann Elefant.“ Es ist der Monolog einer Frau, der Monolog einer Schauspielerin. Alles, was sie erzählt, ist so grässlich harmlos, dass den lachenden Zuschauern die Haare zu Berge stehen. Emmy, die ihre Schauspielerkarriere der Repräsentation im Zentrum der Macht geopfert hat, spricht nicht nur mit Hermann, Adolf und Gustaf, sondern auch als Hermann, Adolf und Gustaf.

*“Elephants instead of automobiles! '63 in Kiel – there must be 30 elephants out on the street in front of the café. Andches his trunk high, high into the air and starts to trumpet...And I realize at once that it's Hermann. It's my Hermann and none other. My Hermann is an elephant in some national circus. He's an elephant*

*in some Russian or Chinese state circus“. It's the monologue of a woman, the monologue of an actress. Everything that she says is so horribly harmless that the laughing audience's hair stands on end. Emmy, who gave up her career for a place at the centre of power, not only speaks to Hermann, Adolf and Gustaf, but also as Hermann, Adolf and Gustaf.*

Bielefeld, Theater Bielefeld, UA 01.07.2004

**Werner Fritsch: Heilig, Heilig, Heilig**

„Ein Traumspiel, ein Schattentheater, ein Theater des Ich? Ein Totengespräch? Eine Totenbeschwörung? Ein zeitgenössischer deutscher Dichter spricht mit Allen Ginsberg, dem toten Idol der Beat Generation darüber, wie die von Ginsberg, Kerouac ins Bewusstsein der Weltöffentlichkeit katapultierten Ideale den Bach hinunter sind: wie die Macht des Marktes als zeitgenössische Maske des von Ginsberg in HOWL beschworenen Molochs alles an sich gerissen hat und Kriege zeitigt... Über die Blindheit im Auge des TV-Taifuns und der Rest ist Fun... Darüber ob man nach Auschwitz noch Gedichte schreiben kann und ob HOWL das einzige Gedicht ist, das man nach Auschwitz noch schreiben kann. Die beiden reden über Indien, über das Sterben ihrer Väter... Wie Ginsberg es geschafft hat, immer sanft zu bleiben angesichts der Apokalypse und derer, die sie als Geschäft betreiben.“ Werner Fritsch

*„A dream play, shadow theatre, a theatre of the 'I'? A conversation with the dead? A conjuring of the dead? A contemporary German poet talks to Allen Ginsberg, the deceased idol of the Beat Generation, about how the ideals that he and Kerouac catapulted into the world's consciousness have come to nought. How the power of the market, as a contemporary mask of the Moloch exorcised in Ginsberg's „Howl“, has taken control and led to wars...About blindness in the eye of the TV hurricane and the rest is fun...Whether it is still possible to write poetry after Auschwitz and whether „Howl“ is the only poem one can write after Auschwitz. They talk about India and the deaths of their fathers... How Ginsberg always managed to remain gentle despite the Apocalypse – and those who run it as a business“. Werner Fritsch*

**Pea Fröhlich – siehe:**

**Peter Märthesheimer / Pea Fröhlich (nach dem Film von Rainer Werner Fassbinder): Die Ehe der Maria Braun**

Bremen, Junges Theater, UA 2004

**Cora Frost: Wunder**

Cora Frost befasst sich in einem Theater-Zyklus mit einer Reihe von Wundern. Cora Frost ist als Sängerin, Komponistin, Tänzerin und Choreografin dem Publikum



des Jungen Theaters Bremen vor allem aus ihren Soloprogrammen mit verschiedenen Begleitern und Band-Formationen bekannt. Seit einigen Jahren ist sie verstärkt auch als Autorin aktiv – und möchte sich und ihrem Publikum Theaterabende besonderer Intensität kreieren.

*In her theatre cycle, Cora Frost considers a series of wonders. Cora Frost, singer, composer, dancer and choreographer, is known to the public for her solo programmes and her work with different partners and for her band formations at the Junges Theater. For a number of years, she has been increasingly active as an author and seeks to create for herself and her audience performances of special intensity.*

Stendal, Theater der Altmark Stendal Landestheater  
Sachsen-Anhalt, UA 19.09.2003 / 26.09.2003 /  
07.11.2003 / 09.01.2004 / 26.03.2004

**Paula Fünfeck:**

**Das Haus an der Uchte I – V**

Regie / Director: Friederike Hundertmark (u.a.)  
Hartmann & Stauffacher

Horst Zunz will die Mauer wieder – in der Hoffnung, junge Mitstreiter zu finden, vermietet er seine Wohnung an eine Studenten-WG. Doch Liebschaften, Eifersucht und mysteriöse Nachbarn belasten das Zusammenleben. Der dritte Teil der Uraufführungsserie trägt den Untertitel: Wie werden wir die Leiche los? Tatsächlich ist bald nicht mehr ganz klar, um welche Leiche es sich dabei handelt. Um Zunzens Frau Gerda, die er aus Anhänglichkeit im Schrank versteckt? Um Roberts Mutter, die eigentlich nach Paris wollte, deren Verbleib aber ungewiss ist? Oder möglicherweise um noch eine ganz andere Leiche im Keller, nach der der rabiate Nachbar Westermann mit Nachdruck sucht?

*Horst Zunz wants the Berlin Wall back. Hoping to find young accomplices, he lets his flat to a group of students. But affairs, jealousy and mysterious neighbours take their toll on this living arrangement. The third part of the series of premieres is subtitled „How do we get rid of the corpse?“. In fact it is soon no longer clear which body is being referred to. Is it Zunz' wife Gerda, whom he puts in a closet because he can't part with her? Or Robert's mother, who wanted to go to Paris, but has gone missing? Or perhaps it's a completely different corpse in the cellar – the one the rabid neighbour Westermann appears to be searching for with such vehemence?*

Graz, Steirischer Herbst, UA 03.10.2003

**Max Gad / Orhan Kipcak:**

**Die falsche Geschichte**

locaste, Königin von Theben, Frau ihres eigenen Sohnes und Mutter seiner Kinder, verweigert den

vorgeschriebenen Selbstmord. Die klassischen Götter, welche ihren Tod verlangen, sind heutzutage die Medien. Wir haben sie erschaffen – und nun schaffen sie uns ab. Dem stellt die Frau sich entgegen und will das Leben behaupten. Sie schreit an gegen die Wucht des Mythos und die Macht der kannibalisch verschlingenden Bilder. Die Handlung der Tragödie erwächst aus der Verschränkung eines Frauen-Monologs mit der komplexen Multi-media-Inszenierung sowie der medialen Einbindung auch des Publikums.

*locaste, Queen of Thebes, wife of her own son and mother of his children, refuses to perform the prescribed suicide. Today, the classical gods calling for her death are the media. We have created them – and now they create us or do away with us. The woman rebels and wants to assert the right to live. She cries out against the weight of myth and the power of cannibalistic, consuming images. The plot of the tragedy evolves out of the combination of a monologue with a complex, multimedia production and a media-based connection to the audience.*

Bremen, Theater Bremen, UA 07.11.2003

**Erik Gedeon: Familienschlager**

Regie / Director: Erik Gedeon

Zwei deutsche Familien teilen sich ein Wohnzimmer. Quer durch den Raum verläuft die Grenze. Ronny, ältester Sohn der Familie Ostmüller, sorgt als NVA-Soldat zuverlässig dafür, dass niemand sie unerlaubt passiert. Das wäre kein besonderes Problem, wenn Klaus, der jüngste Sohn von Familie Westmüller, nicht so unverschämte gut Klavier spielen würde. Die verführerischen Melodien von Catarina Valente, Heino und Udo Lindenberg wehen unerwünscht und verheißungsvoll in die andere Wohnzimmerhälfte. Da kann Vati Ostmüller noch so tapfer Unsere Heimat und das Lied von der Partei anstimmen. Unmut macht sich breit. In den Köpfen beginnt eine neue, gefährliche Vision zu schwelgen: die musikalische Wiedervereinigung.

*Two German families share a living room. The border passes right down the middle. Ronny, the oldest son in the Ostmüller family, a soldier in the East German military, makes sure no one crosses without authorization. This wouldn't be much of a problem if Klaus, the youngest son in the Westmüller family, weren't such an unabashedly good piano player. The seductive melodies of Catarina Valente, Heino and Udo Lindenberg waft across the room to the other side – uninvited and full of promise. Father Ostmüller's upright renditions of „Unsere Heimat“ and the song of the communist party are no match for Klaus' tunes. The dissatisfaction grows. And a new and dangerous vision begins to revel in their heads – a musical reunification.*

Bern, Das Theater an der Effingerstraße,  
UA 09.03.2004

**Tanja Geier: Der Reiche stirbt**

Regie / Director: Markus Keller

Der reiche Ignaz Dasch ist tot. Als sein Pri-vatchauffeur, Viktor Schlatter, die Sekretärin des Verstorbenen zur Beerdigung fahren will, wirft diese Viktor voller Verachtung vor, er habe Dasch umgebracht. Während seiner gemeinsamen Zeit mit Dasch wurde Viktor gewahr, dass er sich von ihm manipulieren lies. Oder verhielt es sich genau umgekehrt? War Dasch Viktor ausgeliefert? Ist der Vorwurf von Daschs Sekretärin gerechtfertigt?

*Rich Ignaz Dasch is dead. When his private chauffeur, Viktor Schlatter, volunteers to drive the deceased's secretary to the funeral, she accuses him contemptuously of having murdering Dasch. During his time with Dasch, Viktor had begun to realize that he was being manipulated by him. Or was it the other way around? Was Dasch at Viktor's mercy? Is the secretary's accusation true?*

Braunschweig, Staatstheater Braunschweig,  
UA 29.04.2004

**Friedrich Gerstäcker / Peter Schanz: Bohweg / Tahiti**

Peter Schanz führt den Autor Gerstäcker aus einer betulichen Abenteuercke, stochert in seinem und unser aller Fernweh, schwitzt ordentlich durch die Tropen, untersucht die Bilder von der Erotik der Exotik und lässt dabei weder James Cook noch Georg Forster noch Levi-Strauss außen vor. Im Gegensatz zu Karl May, dem jüngeren und erfolgreicherem Autor hat Friedrich Gerstäcker die Länder seiner Bücher alle selbst bereist.

*Peter Schanz leads author Gerstäcker out of the confines of the adventure genre, pokes around in our longings for the faraway, sweats on through the tropics, studies the eroticism of the exotic and doesn't forget James Cook, Georg Forster or Levi-Strauss either. In contrast to Karl May, the younger and more successful author, Friedrich Gerstäcker travelled to all of the countries in which his books are set.*

Berlin, Schaubühne Berlin, UA 24.01.2004

**David Gieselmann:**

**Champignol wider Willen**

Kiepenheuer Bühnenvertrieb

Die Farce spielt nun auf dem Kasernenhof. Der Gatte ist auf Reisen, und der Junggeselle Saint Florimond will die Frau des Hauses verführen. Ein lächerlicher Zufall, der unangemeldete Besuch der Verwandtschaft, bringt den dramatischen Kreisverkehr ins Rotieren, bis

den Protagonisten schwindlig wird. Champignol wird eingezogen. Der Liebhaber als falscher Gatte mit dem falschen Namen muss zum Reservedienst einrücken, aber auch der echte Gatte folgt diesem Befehl. So beginnt ein rasantes Spiel von Lügen, Versteckspielen und Täuschungen auf dem Exerzierplatz. Die Farce ist in der enttabuisierten Welt von heute angekommen und ihr Schleudergang wird noch einmal erhöht. Ihre Ordnung kann am Ende nicht wiederhergestellt werden, weil die Welt längst aus den Fugen geraten ist. Zwar versöhnt der Autor am Ende die Figuren mit der nicht zu gefährdenden Ordnung, doch das Finale ist trügerisch: Die Gesellschaft, die den Fetischen Familie und Eigentum huldigt, glaubt schließlich, dass ihr Leben wieder in Ordnung ist, dabei erstarrt es in einem gespensterhaften Regelwerk, das alle Wünsche und Triebe sanktioniert.

*This farce, which revolves mostly around bed, is set in the barrack square. While the husband is on a trip, the single Saint Florimond hopes to seduce the woman of the house. A ridiculous coincidence, namely the unexpected arrival of the relatives, sets the dramatic wheel spinning until the main characters are dizzy. Champignol gets drafted. Under a false name, the lover must report to reserve duty in place of the husband – but the real husband shows up, too. So begins a wild game of lies and deception on the parade grounds, whose heat intensifies when the charade enters into the taboo-less world of the present. And there is no way of setting things right in the end, because the world has long become unhinged. Although the author reconciles his characters with the unchangeable order, the finale is deceptive. The society for which family and ownership are a fetish ultimately believes that things are once again in order, whereas it has in truth become an immovable and ghostly apparatus that sanctions all wishes and drives.*

Frankfurt/Main, Schauspiel Frankfurt, UA 18.09.2003

**Jean-Luc Godard: Zwei oder drei Dinge, die ich von ihr weiß**

Regie / Director: Armin Petras

Vierundzwanzig Stunden im Leben einer Frau. Mit Mann und Kind wohnt Juliette Janson in der Vorstadt. Weil ihr Gatte keinen Ehrgeiz zeigt, sorgt sie als Gelegenheitsprostituierte für das nötige Kleingeld in der Haushaltskasse. Nachdem sie ihren Sohn bei einem Hausbewohner abgeladen hat, fährt sie in die Stadt. Eine Boutique, ein Café, ein Stundenhotel, der Friseur, ein weiteres Hotel und ein Café, das sind die Stationen ihres Tages. Abends kehrt sie mit ihrem Mann nach Hause zurück, versorgt den Sohn und geht ins Bett. „Die Anekdote, die dieser Film beschreibt, kommt auf eine meiner am tiefsten verwurzelten Ideen zurück: dass einer, der in der heutigen Pariser Gesellschaft leben will, gezwungen ist, auf welchem Niveau auch immer, sich auf die eine oder die andere Weise zu prostituieren.“ Jean-Luc Godard

*24 hours in the life of a woman. Juliette Janson lives with her husband and child in the suburbs. Because her husband shows so little ambition, she contributes to the household finances with occasional prostitution. After dropping off her son, she drives to the city. A boutique, a café, a by-the-hour hotel, the hairdresser's, another hotel and a café – these are the stops she makes during her day. Evenings she returns home with her husband, takes care of their child and goes to bed. "The anecdote that sums up this film, goes back to one of my most deeply rooted ideas, namely that anyone who wants to live in Paris society today is forced at some level and in one way or another to prostitute oneself". Jean-Luc Godard*

Basel, Theater Basel, UA 19.09.2003

**Jeremias Gotthelf: Geld und Geist**

Regie / Director: Rafael Sanchez

Harmonie herrscht auf dem reichen Bauernhof von Liebiwyl, wo Christen und Änneli mit ihren drei erwachsenen Kindern in Einklang mit Gott leben – bis zu dem Tage, wo Christen durch eigenes Verschulden eine große Summe Geld verliert und der Verlust in unerwartetem Ausmaß auf die Gemüter schlägt. Verbitterung und eine große Entfremdung machen sich breit und zerstören den Frieden innerhalb der Familie. Durch eine Predigt tief bewegt, macht Änneli schließlich den ersten Schritt zur Versöhnung. Als sich Resli, der jüngste Sohn der Familie, in Anne-Mareili, die einzige Tochter des geizigen und tyrannischen Dorngrüt-Bauern verliebt, wird der familiäre Frieden erneut auf die Probe gestellt: Der Brautvater versucht im Ehevertrag derart hohe materielle Vorteile für sich herauszuschlagen, dass Resli im Interesse seiner Familie eigentlich auf die Heirat verzichten müsste. Geprägt von den Auswirkungen der industriellen Revolution erinnert Jeremias Gotthelf an die grundlegenden moralischen Werte, die es bei aller Fortschrittseuphorie zu bewahren gilt.

*Harmony prevails on the wealthy farm of Liebiwyl, where Christen and Änneli live with their three adult children in accord with God – until the day that Christen loses a large sum of money. For this loss has an unexpectedly impact on the peaceful disposition of the family. Bitterness and alienation spread and destroy the family harmony. Deeply moved by a sermon, Änneli finally makes the first step toward reconciliation. When Resli, the youngest son, falls in love with Anne-Mareili, the only daughter of the stingy and tyrannical farmer Dorngrüt, the happiness of the family is once again put to the test. For, the father of the bride is using the marriage contract to get the greatest possible material gain for himself. In the end, Resli must forego the wedding in the interest of his family. Marked by the impact of the industrial revolution, playwright Jeremias Gotthelf recalls the basic moral values that must be preserved despite all of the euphoric claims being made in the name of progress.*

Hannover, Niedersächsische Staatstheater,  
UA Frühjahr 2004

**Mathias Greffrath: Windows oder Müssen wir uns Bill Gates als einen glücklichen Menschen vorstellen?**

Tiefe Nacht in einem vollautomatischen Haus in Seattle. Ein letztes Mal probt der Software-Visionär in seinem Studio die Präsentation der neuen XXL-Software, die am nächsten Tag als Mega-Event in Las Vegas steigen soll. Bill Gates perfektioniert seinen Auftritt, trainiert seinen Text. Sechs Milliarden Menschen wird er morgen den Weg in neue Wunscherfüllungsnetze, virtuelle Paradiese, multidimensionale Welten weisen. Aber am Ende jedes visionären Weges steht eine neue Herausforderung. Immer noch ist zu viel Reibung in der Welt. Gates macht Bilanz. Was hat er gesucht? Reichster Mann werden, größter Philanthrop, einziger Monopolist auf Erden, welthistorische Persönlichkeit? Das alles ist vollbracht, aber Geld ist kein Kinderwunsch, Macht sättigt nicht, und die Welt ist nicht vollendet. Was fehlt ihr noch zur Perfektion, und was ihm? Bill Gates träumt.

*Late at night in a fully-automated house in Seattle. The software visionary is testing the presentation of his new XXL software programme, which is to be inaugurated the next day as a mega-event in Las Vegas. Bill Gates works on perfecting his performance, memorizes his text. Tomorrow he will show six billion people the way to a new network of wish fulfilment, virtual paradises and multidimensional worlds. But at the end of every visionary path is a new challenge. There is still too much friction in the world, and Gates takes stock. What has he been searching for? Did he want to be the richest man in the world, the greatest philanthropist, the world's only monopolist, a personality of global historical importance? These things he has accomplished, but money is not really a childhood dream; power does not satisfy and the world is not complete. What does the world need to be perfect, what does he need? Bill Gates dreams.*

Berlin, Maxim Gorki Theater, UA April 2004

**Annett Gröschner: Moskauer Eis**

1991 verbringt Annja Kobe, wohnhaft in Berlin, einige Wochen in der Wohnung ihrer kranken Großmutter in Magdeburg – und mit ihrem tiefgefrorenen Vater, einem maßgeblichen Kälteingenieur der DDR, den sie in der eigenen Kühltruhe vorfindet. Sie sucht das Rätsel seiner Einfrierung zu lösen, denn der Vater bleibt ohne Energiezufuhr dauerhaft tiefgefroren. Auf der Jagd nach Hinweisen, einem Rezept oder aufschlussreichen Notizen des Vaters gerät Annja zunehmend in die Brandung der Vergangenheit. Annett Gröschner komponiert mit enormer Kunstfertigkeit Geschichten, die ineinander überfließen, sich ergänzen und doch separat existieren könnten. Schulalltag oder gesellschaftliche Verpflichtungen des Kindes spielen eine Rolle, das Leben der Familie eines Kälteingenieurs

und Anhängers des DDR-Sports desgleichen. Im Detail entdeckt man bei Gröschner das Allgemeine.

*In 1991 Annja Kobe spends a few weeks in the apartment of her sick grandmother in Magdeburg – and with her deep-frozen father, an important cooling engineer in the GDR, whom she finds in his own freezer. Anna tries to unravel the mystery of how he ended up this way, because he seems to be in this state permanently – even though no energy is being expended to keep him frozen. In search of clues, a formula or helpful notes, Annja is increasingly affected by the pull of the past. Annett Gröschner is the composer of enormously well-crafted stories that flow into and over one another and complement each other despite being able to stand on their own. The everyday world of school and the social responsibilities of a child play a role, similarly the life of the family of a refrigeration expert and fan of East German sports – Gröschner points us to the broader issues that adhere in these details.*

Kassel, Staatstheater Kassel, UA 10.10.2003

**Amina Gusner:**

**Mütter und Männer ein Europakomplex**

Regie / Director: Amina Gusner

Der Ursprung allen Lebens ist immer noch die Paarbeziehung, auch wenn sie vielleicht ausstirbt, sich auflöst und ersetzt wird durch Entstehung von Leben am Rechner oder im Cyberspace. Die Bindung zwischen Frau und Mann schafft Leben, ist der Nährboden für Familie, Gesellschaft, Zukunft und Vergangenheit – und doch auch Hort der Destruktion. In einer szenischen Montage lotet Amina Gusner den alltäglichen Kampf zwischen den Geschlechtern aus, untersucht tradierte Rollenmuster und Klischees, die Grundlage auch für gesellschaftliche, politische und künstlerische Prozesse sind.

*The origin of all life is still the relationship between two people – even if it is in danger of extinction in light of the life at the computer and cyberspace. The relationship between a man and a woman creates life and is the basis of family, society, the future and past. It is also a hotbed of destruction. In a dramatic montage, Amina Gusner explores the mundane struggle between the sexes, investigating the traditional roles, patterns and clichés that form the foundation of social, political and artistic processes.*

Erfurt, Theater Waidspeicher, UA 19.3.2004

**Peter Hacks: Der Bischof von China**

Drei Masken Verlag

Peking 1705. Eine Delegation des Papstes unterrichtet Kang Hsi, den Kaiser von China, darüber, dass der Papst fortan den Christen in China den üblichen Ahnenkult und die Verehrung des Konfuzius untersagt.

Es entwickelt sich eine spannende Situation, in deren Verlauf dem Kaiser von China schließlich mit einem Glaubenskrieg gedroht wird, während Kang Hsi erwidert: „Man wähle die bescheidene Maßnahme vor der äußersten“, die Delegation des Landes verweist und dreitausend chinesische Christen enthaupten lässt. In historischem Gewand beschreibt Peter Hacks das brisante Konfliktpotential gegenwärtiger Weltpolitik.

*Peking 1705. A delegation of the pope informs Kang Hsi, the Emperor of China, that the pope will no longer permit Christians in China to practice traditional ancestor worship and the adoration of Confucius. A tense situation develops and the Chinese Emperor is eventually threatened with holy war. Kang Hsi responds: „It is better to choose modest measures before going to the extreme“. He then expels the delegation from the country and has 3000 Chinese Christians beheaded. Peter Hacks cloaks the volatile potential for conflict in contemporary global politics in historical garb.*

Wien, Burgtheater, UA 14.09.2003

**Peter Handke: Untertageblues**

Regie / Director: Luc Bondy

Auf dem Weg durch den dunklen Bauch der urbanen Wüste vertreibt sich die flüchtige Fahrgemeinschaft einer U-Bahn die gestellte Zeit mit Lesen, Schwatzen oder stummem Mustern des Nachbarn. Ein wilder Mann steigt zu: voller Abscheu, Anklage und Ekel fällt er gegen die Mitreisenden in eine unerhörte Philippika auf ihre Bedeutungslosigkeit, Hässlichkeit und Lächerlichkeit. Ein Weltmeister verbaler Börsartigkeit. Ein in die postmoderne Großstadt entlaufener biblischer Eremit, ein später Nachfahre des hässlichen, großmäuligen Thersites aus Homers Ilias. Ein absoluter „Nihilist“ – das literarische Pantheon absoluter Österreicher hat Nachwuchs bekommen. Der wilde Mann richtet das Zielfernrohr seiner bis zum Überdruß hochgerüsteten Weltweisheit auf die Zeitgenossen bis – nach einer kurzen Strecke paradiesischer Einsamkeit im Waggon – die wilde Frau in seine Schusslinie tritt.

*On their trip through the dark belly of the urban desert, a temporary community of subway passengers pass the time with reading, chatting or silently sizing up each other. A wild man gets on. Full of loathing, accusations and disgust, he embarks on a tirade about their meaninglessness, ugliness and ridiculousness. He's a master of verbal wickedness. A biblical hermit loose in post-modern society, a relative of the ugly, big-mouthed Thersites of Homer's Iliad. An absolute „nihilist“ – an offspring of the literary pantheon of absolute Austrians. The savage points the scope of his highly armed wisdom of the world at his contemporaries, interrupting their lonely little paradise in the subway car until a savage woman comes into his sights.*

Hannover, Niedersächsische Staatstheater,  
UA 10.10.2003

**Klaus Händl: Wilde oder Der Mann mit den traurigen Augen**

Regie / Director: Sebastian Nübling  
Zusammenarbeit mit dem Festival Steirischer Herbst,  
Graz

Sommer. Glühende Hitze. Es ist zu heiß, selbst für diese Jahreszeit. Gunter ist unterwegs: Als „Arzt ohne Grenzen“ im engen Zug auf der Rückreise vom Einsatz im Krisengebiet nach Hause. Doch schon auf halber Strecke treibt es ihn aus dem Zug. Luft, endlich! Vielleicht auch etwas zu trinken und dann wieder hinein in den nächsten Zug. So war es gedacht. Doch die Stadt, in der Gunter gelandet ist, liegt wie ausgestorben. Gunter will schon umkehren, doch die Brüder Emil und Hanno Flick, die plötzlich am Bahnhof auftauchen, laden ihn ein. Gunter, inzwischen fast wahnsinnig vor Durst, nimmt die Einladung an, und der Weg fort vom Bahnhof führt ihn mitten hinein in eine beklemmend leere Geisterstadt, immer an der Seite der stets höflichen, aber unberechenbaren Brüder. Die Menschen seien alle in Urlaub, geben die Brüder zur Antwort, als Gunter sich wundert über die Leere und das bleierne Schweigen. Alles scheint in Ordnung. Vorerst, denn immer mehr verschiebt sich das zivilisatorische Gleichgewicht dieser Stadt, in der die Menschen einfach zu verschwinden scheinen: von friedlicher Idylle zu gewalttätiger Monstrosität und von komischer Freundlichkeit hin zum blanken Horror. Sicherheit scheint es nur im Hause der Flicks zu geben. Hier trifft Gunter auf Hedy, die Schwester der Flick-Brüder. Vielleicht wartet hier eine rettende Liebe – ist sie nicht Krankenschwester, so wie er Arzt? Doch dann ist Hanno Flick auf einmal verschollen, alle Suche endet ergebnislos. Was bleibt, ist ein Torso von Normalität: Der Frühstückstisch steht bereit. Und an Hannos Platz ist nun für Gunter gedeckt.

*Summer. Smouldering heat. It's too hot – even for this time of year. Gunter is on the road as a „doctor without frontiers“ in a clogged train returning home from a stint in a crisis area. But before he is halfway home, he has to leave the train...air, finally! Perhaps just a bite to eat and then he'll catch the next train. That was the idea. But the city that Gunter encounters seems abandoned. He's ready to turn back, but the brothers Emil and Hanno Flick, who appear suddenly at the train station, convince him to stay. Dizzy with thirst, Gunter accepts the invitation, which takes him into the midst of an oppressive ghost town, always in the company of the polite, but unpredictable brothers. The people are all on holiday, reply the brothers when Gunter wonders about the emptiness and heavy silence lying over the city. Everything seems to be in order – at first. For the quality of this city – a city in which the people simply seem to vanish – seems to be unstable. It changes from a peaceful idyll to a place of violent monstrosity; from comical friendliness to pure horror. The only safe place appears to be the house of the Flick's, where Gunter meets the sister, Hedy. Perhaps this is the saving love – she's a nurse as he is a doctor, isn't she? But all of a sudden, Hanno Flick is gone and all searches*

*are in vain. What remains is a torso of normality. The breakfast table is set and Hanno's place is now set for Gunter.*

Hamburg, Ohnsorg-Theater, UA 12.10.2003

**Konrad Hansen:  
An de Eck vun't Paradies**

Regie / Director: Frank Grupe

Anna und Philipp sind in den Keller gezogen – wie damals, im Krieg, da sie den Lärm der nahen Großbaustelle in ihrem Häuschen anders nicht ertragen können. Philipp lauscht dem Graben der Maulwürfe rund ums Haus, während oben die Baumaschinen wühlen. Philipp ist blind – wie die Maulwürfe, an denen er soviel Freude hat. In einem Verschlag beherbergt das alte Ehepaar einen geheimnisvollen Gast, der immerzu schläft. Aus der Großbaustelle soll einmal ein riesiges Freizeitzentrum werden. Eigentlich ist der Auftrag zwei Nummern zu groß für Bauunternehmer Hasselmann, und wenn es ihm nicht gelingt, die beiden Alten aus ihrem Haus zu kriegen, muss der Bauplan geändert werden – für Hasselmann der Ruin. Also setzt er seine Mitarbeiterin Heike auf das sture Paar an. Heike überredet Anna und Philipp sich eine Seniorenresidenz anzuschauen. Doch der Plan geht gründlich daneben. Philipp denkt nicht daran seine Maulwürfe, die in seinem Garten ihr Paradies gefunden haben, im Stich zu lassen. Nun muss Hasselmann zu härteren Bandagen greifen.

*Anna and Phillip have moved down into the cellar – just as they did during the war – because they can't stand the noise of the nearby construction site. Phillip listens to the burrowing of the moles around the house as the machines dig above. Phillip is blind – like the moles that he enjoys eavesdropping on so much. The old couple have a mysterious guest who stays in a little shed and sleeps all the time. A recreation centre is to be built on the huge construction site. Actually, the project is way out of contractor Hasselmann's league, and if he doesn't succeed in getting Anna and Phillip out of their house, the plans will have to be changed. This would mean certain ruin for Hasselmann. So he assigns the task of evicting the stubborn old couple to his co-worker, Heike. Heike convinces them to have a look at a senior residence. But the plan fails miserably. Phillip isn't about to abandon the moles that have found paradise in his backyard. Hasselmann will have to resort to more drastic measures.*

Berlin, Theaterdiscounter, UA 19.11.03

**Wilfried Happel (nach Fritz Zorn): Geliebter MARS**

Regie / Director: Andreas Büettner

Als in seinem Todesjahr Fritz Angst das Schreiben seines Buches begann, war es ein Aufschrei, ein Wettlauf, eine Hoffnung, dass die Äußerungen und Schritte der Aufarbeitung ihn davor bewahren könnten, von der in ihm

wütenden Leukämie überwältigt zu werden. Wenn man den Autor aus dem Autobiografischen herausholt und ihn zur Kunstfigur stilisiert, dann kommt man zu folgendem „Drama“: Ein Mensch versucht den Tod zu überlisten, aber er bleibt immer im System seiner Krankheit, weil er seine Krankheit ist. So erhält er etwas von Ödipus, der seinem Schicksal nicht entgeht. Er versucht, die Schlange zu beschwören, indem er sich der Sprache der Schlange bedient ... Unsterblichkeit erringen durch die Abschrift seines Sterbe-Erlebens... aber jenseits des Sprechens bleibt er stumm, weil er aufs Sprechen allein geeicht ist ... den Körper ohne Worte – die Wut, den Dreck und den Sex, die Berührung, den Tanz – haben ihm die „armen Eltern“ geklaut.

*When in the year of his death Fritz Angst began writing a book, it was a scream, a race, a hope that the words and the process of coming to terms with his life could protect him from the leukaemia raging within him. If you extract the author from the autobiographical and turn him into an artistic figure, you wind up with the following „drama“: A man attempts to swindle death, but always remains trapped within the system of his illness, because he is his sickness. He thus assumes something of the character of Oedipus, who cannot escape his fate. He tries to conjure the snake by speaking the language of the snake... to achieve immortality by transcribing his death experience... but on the other side of language he remains mute, because he is calibrated for language alone... the body without words – fury, filth and sex, touch, dance – have robbed him of his „poor parents“.*

Nürnberg, Städt. Bühnen, UA 05.12.2003

**Wilfried Happel: Mein Onkel Bob**

Regie / Director: Petra Luise Meyer

Wer in aller Welt ist Onkel Bob? Die Aufführung findet jedenfalls nicht statt, das verkünden die drei Figuren des aberwitzigen Stückes gleich zu Beginn. „Mein Onkel Bob“ ist ein Paradoxon in sich, ein Stück, in das man hineingerät und so leicht nicht mehr herausfindet, ein sprachakrobatisches Kunst-Stück, inspiriert von DADA und dem jungen Peter Handke.

*Who on earth is Uncle Bob? The performance, in any case, will not be taking place – so the three crazy characters at the onset of the play. „My Uncle Bob“ is a paradox, a play that one gets entangled in and from which it is not easy to extract oneself. A work of verbal acrobatics inspired by DADA and the early Peter Handke.*

Zürich, Theater Neumarkt, UA 06.12.2003

**Sabine Harbeke: Lustgarten**

Regie / Director: Sabine Harbeke

Weitere Informationen beim Theater bzw. Verlag.

Bonn, Schauspiel Bonn, UA 24.09.2003

**Helgard Haug / Daniel Wetzel:**

**Markt der Märkte**

„Wenn Disneyland dazu da ist, den Rest der Welt nur um so realer erscheinen zu lassen“, schrieb die ZEIT, „dann ist diese reale Welt dazu da, inszeniert zu werden – so ließe sich, frei nach Baudrillard, das Credo von Rimini Protokoll umschreiben. Rimini Protokoll ist der Tarnname von drei – vier Stadtguerillas, die die Welt verändern wollen, zumindest vorübergehend und am liebsten versteckt. Sie schmuggeln Kunst, nicht Bomben, in die Wirklichkeit und beobachten das Publikum bei der Beobachtung der Explosion: die gilt als gelungen, wenn sich die feine Linie zwischen ‘echt’ und ‘manipuliert’ nicht mehr erkennen lässt.“ Von Bonn aus sorgte Rimini Protokoll im Rahmen von Theater der Welt 2002 mit „Deutschland 2“ republikweit für Aufmerksamkeit. Helgard Haug und Daniel Wetzel werden zur Spielzeiteröffnung eine neue theatralische Feldforschung zum Thema Wirklichkeit unternehmen. Im Zentrum ihrer Recherche steht der Bonner Marktplatz. Die Auseinandersetzung mit der herrschenden Handels-Wirklichkeit führt zu einer Inszenierung des täglichen Lebensmittel-Marktes im Herzen des Einkaufszentrums Bonn. Mit „Markt der Märkte“ ziehen sie die Märkte zusammen – verschieben die Brennpunkte vom lokalen auf den globalen Markt, bauen das Marktpflaster zum Handels-Parkett um.

*„If Disneyland is there to make the rest of the world see real“, so the German weekly, Die Zeit, „then this real world is there to be staged – this would be one way of describing Rimini Protokoll’s credo, with a little help from Baudrillard. Rimini Protokoll is the alias of three or four urban guerrillas who want to change the world – at least for now and preferably under cover. Instead of bombs, they smuggle art into the world and observe the public as the public observes the explosion, which is considered to be a success when the fine line between ‘reality’ and ‘manipulation’ is no longer perceptible“. Rimini Protokoll garnered attention in 2002 in Bonn in the context of the Festival Theatre of the World with „Deutschland 2“. Helgard Haug and Daniel Wetzel are planning a new theatrical field experiment on the topic of reality for the new season. At the centre of their research is the market square in Bonn. In order to intervene in the dominant business reality, they stage the daily food market in the heart of the city’s shopping district. „Markt der Märkte“ draws the markets together, adjusting the focus from the local market to the global market and reassembling the cobblestones of the market as a trade floor.*

Hannover, Niedersächsische Staatstheater,  
UA Februar 2004

**Helgard Haug / Stefan Kaegi / Daniel Wetzel: Kunst & Verbrechen. Zeugen!**

Regie / Director:

Helgard Haug / Stefan Kaegi / Daniel Wetzel

Zusammenarbeit mit dem Hebbel am Ufer, Berlin

In „Kunst & Verbrechen. Zeugen!“ dient die Frage nach Theaterformen außerhalb der Theaterhäuser dem Regiekombinat Rimini Protokoll erneut als Instrument zu einem Quer-Einstieg in vertraut geglaubte Gegenden der Bundesrepublik: Kein Gerichtssaal ohne Zuschauertribüne vor einer vierten Wand aus Geländern oder Panzerglas; Richter, Anwälte und Staatsanwälte wirken wie Darsteller eines Justiz-Rituals. Als gelte es, Brecht gerecht zu werden, wird die Abfolge der Szenen angesagt und anhand der vorliegenden Aktentexte protokollarisch durchgearbeitet; in Plädoyers wird der Lebenslauf jedes Angeklagten kleistisch auf die moralische Waage gelegt und gegen gesellschaftliche Umstände abgewogen. Das Prozess-Drama behandelt in aristotelischer Einheit von Ort und Zeit den amtlichen Versuch, aus oft komplexen Zusammenhängen und gegensätzlichen Perspektiven jeweils das eine Bild von einer Tat zu fädeln, um einen rechtskräftigen Standpunkt einzunehmen. Hier steht dem Als-Ob des Theaters ein reales Strafmaß gegenüber und der Theaterblick verfängt sich: Es sind nicht alle gern auf dieser Bühne und das Leben einiger Protagonisten nimmt mit dem gesprochenen Urteil eine oft einschneidende Wendung. Das Theatrale der Rechtssprechung ist untrennbar verbunden mit dem Schwanken des Zuschauers zwischen Voyeurismus, Vorurteil und Sachlichkeit.

*In „ Kunst & Verbrechen. Zeugen!“ the possibility of theatre beyond the theatre houses once again serves the Rimini Protokoll directing collective as a way of intervening in regions of the Federal Republic of Germany that we thought we knew. No courtroom without a fourth wall of railings or bullet proof glass; judges, lawyers and public prosecutors seem like actors in a ritual of justice. As if it were a matter of doing justice to Brecht, the sequence of scenes is announced and worked through in protocol-like fashion with the help of texts from each case file. The pleas weigh in moral terms the biographies of each of the accused and measure them against the forces of social circumstances. The trial drama addresses in an Aristotelian unity of time and place the bureaucratic attempt to piece together – from a puzzle of complex contexts and contradictory perspectives – the single picture of a crime that is needed to arrive at a standpoint that has the force of law. In this play the theatre’s speculative impetus is confronted with real punishment: Not everyone on this stage is pleased to be there and the lives of a number of the protagonists take a decisive turn when the verdict is spoken. The theatrical dimension of jurisprudence is inseparable from the audience’s fluctuation between voyeurism, prejudice and reason.*

Basel, Theater Basel, UA 03.02.2004

**Ruedi Häusermann:**

**Garantiert kein Schwindel!**

Regie / Director: Ruedi Häusermann

Mit seinen Abenden „Das Beste aus: Menschliches Versagen“, „Früher war ich sehr ruhig, jetzt ist’s etwas besser“, „Trübe Quellenlage“, ist Ruedi Häusermann bekannt geworden. Eine „opera conserva“ und zuletzt durch seine Arbeit über den Künstler Adolph Wölfli „Ad Wölfli“ hat er seine besondere Qualität, Texte, Bewegungsabläufe und Alltagsbeobachtungen musikalisch zu verweben und zu rhythmisieren, um sie dann zentrifugisch um das jeweilige Thema kreisen zu lassen, unter Beweis gestellt. Wer sich vor acht Jahren in Zürich in einer Häusermann-Inszenierung mit Robert Walser fragte „Warum Forellen in Rapperswil essen, wenn man im Appenzellerland Speck haben kann?“, darf sich auf etwas gefasst machen.

*Ruedi Häusermann has become famous thanks to evening programmes, such as „The best of human failure“, „I used to be pretty quiet, but now I’m better“ and „Murky sources“. With „opera conserva“ and most recently with his work on artist Adolph Wölfli, „Ad Wölfli“, he has already proven his ability to weave together texts, patterns of movement and everyday observations with music and rhythm – before letting them spin around his various themes. Those who saw him eight years ago in Zurich in a production with Robert Walser – where he posed the question „Why eat trout in Rapperswil when you can get ham in Appenzellerland“ – are in for quite a performance.*

Dresden, Staatsschauspiel Dresden, UA Mai 2004

**Martin Heckmanns: Abschied (Arbeitstitel)**

Weitere Informationen beim Theater bzw. Verlag.

Frankfurt/Main, Schauspiel Frankfurt, UA 04.03.2004

**Martin Heckmanns: Kränk**

Suhrkamp Theaterverlag

„Kränk“, das ist zunächst die Geschichte eines Familien- und Beziehungskonflikts. Da ist ein Vater mit seinem Sohn Erk. Da ist eine Mama mit ihrer Tochter Rosa. Man trifft sich, lernt sich kennen, mag oder verachtet sich. Die Elternteile denken an eine Affäre, und auch die Spiele der Kinder sind längst nicht mehr unschuldig. Zu sagen haben sich die Generationen wenig. Abgrenzungen, Ausgrenzungen, die Iris, Mutter von Erk, zu überwinden versucht: Sie sehnt sich in einer Anstalt nach ihrer Heimkehr. In stark rhythmisierten Sätzen erzählt „Kränk“ von der Sehnsucht nach Aufbruch und Utopie, von der Suche nach einer anderen Sprache und sprachlichen Ordnung, vom Vorbild der Fiktionen, von der Rolle des Spiels und vom Wunsch nach dem Tod.

*Kränk is the story of conflict – of family and relationships. There is the father and his son Ernk. There's the mother and her daughter, Rosa. One meets, one gets to know one another, likes or dislikes on another. The parents consider an affair, and the games of the children are also not exactly innocent. The generations don't seem to have much to say to each other. Demarcations and exclusions that Iris, Frank's mother, is trying to overcome. She lives in an institution and longs to return. In strongly rhythmic sentences, "Kränk" tells the story of the desire to break out, the longing for utopia, the search for a different language and linguistic order, the roles of fiction and of the game, and the wish to die.*

Düsseldorf, Theater an der Kö, UA 13.02.2004

**René Heinersdorf: Alles Liebe**

Regie / Director: René Heinersdorf

Wenn zwei Betrogene sich mehr oder weniger zufällig treffen und die Betrüger nichts davon ahnen, dann kann sich ein Netz spinnen, aus dem die Beteiligten nicht mehr fliehen können. Eine erotische Vierecksgeschichte zweier Ehen, die durch ihre erste Krise begreifen können, was Ehe heißt und was nicht.

*Two people who have been cheated on meet by chance and the cheaters don't know anything about it. And so a net is spun from which none of the participants can escape. An erotic tangle of two marriages and a crisis that allows the spouses to understand what marriage is and what it isn't.*

Graz, Theater Graz, UA 03.10.2003

**Marc von Henning:**

**Die Kunst des Hungerns**

Regie / Director: Marc von Henning

In Marc von Hennings Untersuchung dieses verweigernden Lebensentwurfs zeigt er seine Figuren dabei, wie sie sich an der Welt und sich selbst abarbeiten. Wünsche, Phantasien und Träume sind die ständigen Begleiter auf Marc von Hennings Forschungsreise in die Tiefen der Besessenheit. Aus Kafkas Erzählungen „Der Hungerkünstler“, „Eine kaiserliche Botschaft“, „Eine kleine Frau“ und „Josefine die Sängerin“ übernimmt Marc von Henning Motive und setzt sie in unerwartete Zusammenhänge.

*In his study of a concept of life based on refusal, Marc von Henning's characters show how they work on the world and their selves. Wishes, fantasies and dreams are constant companions in Marc von Henning's research trip into the depths of obsession. The play draws on motifs from Kafka's stories „Der Hunger-künstler“, „Eine kaiserliche Botschaft“, „Eine kleine Frau“ and „Josephine die Sängerin“, making unexpected connections.*

Düsseldorf, Düsseldorfer Schauspielhaus,  
UA 05.06.2004

**Judith Herzberg: Vielleicht Reisen**

Regie / Director: Peter Hailer

Drei Frauen. Erfolgreiche vielbeschäftigte Intellektuelle, ihre persönliche Assistentin und ihre Tochter. Die taucht am Abend vor einer wichtigen Geschäftsreise überraschend auf. Es gibt viel zu erzählen, zu feiern – und auch etwas zu streiten. Sollte man die Tickets noch umbuchen? Zwei Männer. Geschäftsfreunde, beruflich viel auf Reisen. Einer ist reich geworden, der andere arm geblieben. Ein unmoralisches Angebot stellt einen von ihnen auf die Probe.

*Three women: a successful, busy intellectual, her personal assistant and her daughter. The latter appears unexpectedly the evening before an important business trip. There is a lot to talk about, to celebrate – and to argue about. Should the flights be rebooked? Two men. Business associates who frequently travel for work. One has made it rich, the other is poor. An immoral proposal puts one of them to the test.*

Basel, Basel Theater, UA 24.01.2004

**nach Homer: Die Odyssee – eine Anthologie des europäischen Menschen**

Die abenteuerliche Heimfahrt des Odysseus, die sich an den vernichtenden Sieg über Troja anschließt, gehört zu den ältesten Werken der abendländischen Literatur. Mit Odysseus hat Homer das souveräne, rationale Individuum entworfen, in dem wir uns heute wiedererkennen, und das die mythischen Mächte auch zu entmächtigen vermag. Das Bewusstsein des sich auf sich selbst besinnenden und sich auf seine Vernunft verlassenden Helden formiert sich durch die auf dieser Reise zu bestehenden Abenteuer. So trifft Odysseus auf mythische Ungetüme, in denen sich versteinerte Verträge der Vorzeit abbilden, auf schreckliche Meereswesen, die Schiffe verschlingen und die Zauberin Kirke, die Menschen mit Vorliebe in Tiere verwandelt, auf Vögel mit Menschenköpfen, die durch ihren wunderbaren Gesang Seefahrer auf ihre Insel locken und dort töten. Die äußerste Station der Irrfahrt ist der Hades, das Totenreich, aber selbst diesem vermag Odysseus zu entrinnen. Erst nach vielen Jahren kehrt er heim.

*The adventurous homeward journey of Odysseus, which follows the shattering victory over Troy, is among the oldest works of western literature and can be read as a foundational text of European civilization. In Odysseus, Homer projected the image of a sovereign, rational individual capable of dethroning mythical powers. It is an image in which we recognize ourselves today. The consciousness of a self-reflective hero who relies on reason evolves vis-à-vis the challenges encountered on the journey. Odysseus must confront mythical monsters reflecting the petrified contracts of prehistory*



*and horrible sea creatures that swallow whole ships. There is the magician Kirke, who has a predilection for turning people into animals, and birds with human heads, whose song lures seafarers to their island and their death. The most extreme station of this journey is Hades, the realm of the dead, but Odysseus is able to escape its clutches, too. Many years pass before he returns home...*

**Willy Honauer – siehe:  
Peter Lodynski / Willy Honauer:  
Mein Name ist Hase**

Göttingen, Deutsches Theater in Göttingen,  
UA 19.03.2004

**Christophe Honoré: Die Sanftheit**  
Regie / Director: Regina Wenig

Steven ist elf Jahre alt als er in einem Ferienlager Jeremy begegnet. Dabei entdeckt er die Liebe zum Mann. Undercover entspinnt sich eine zärtliche Romanze, die zum Verlust der Unschuld führt, weil sie mit einem Mord endet. Antoine wird verbrannt aufgefunden, Steven und Jeremy werden beschuldigt. Die Kindheit ist vorbei. Acht Jahre liegt das jetzt zurück. Drei Personen versuchen, den Fall zu rekonstruieren: Steven, der seitdem in einer Nervenklinik eingesperrt ist. Baptiste, Stevens älterer Bruder. Aude, die damalige Leiterin des Ferienlagers, die jetzt mit Baptiste zusammenlebt und lieber alles vergessen möchte. Aber Baptiste bleibt unerbittlich, er sucht eine Erklärung, die seinen Bruder retten könnte. Eine Erklärung gibt es nicht, nur Liebe in einer Absolutheit, die alles überdauert.

*Steven is eleven years old when he meets Jeremy at a summer camp, and through Jeremy he discovers the love of men. A tender undercover romance develops. It ends in a loss of innocence – because it ends in a murder. Antoine is discovered burned to death, and Steven and Jeremy are blamed for the crime. Childhood is suddenly over. That was eight years ago. Three people try to reconstruct the murder: Steven, who has been locked away in a mental hospital; Baptiste, Steven's older brother; and Aude, the former director of the camp, who now lives with Baptiste and would prefer to forget the past. But Baptiste remains unrelenting. He wants an explanation that can clear his brother. But there is no explanation, only the absolute love that survives all time.*

Göttingen, Deutsches Theater in Göttingen,  
UA 13.12.2003

**Nick Hornby: How To Be Good**  
Regie / Director: Stefan Metz

Katie, gute Mutter und gute Ärztin, hat soeben erste Erfahrungen in Sachen Seitensprung gesammelt. Nun ruft sie über das Handy ihren Mann an: Sie will

sich scheiden lassen, und er soll den beiden Kindern das Essen kochen. Dann legt sie auf und geht erneut fremd. David, ein fett gewordener Zyniker, der hämische Kolumnen für eine Tageszeitung schreibt, reagiert auf die Ankündigung wie auf alles, was seine Frau tut: ignorant. Als Katie wieder nach Hause kommt, um Kleider zu wechseln, geht die Frustration weiter. Bis DJ Goodnews auftaucht, Wunderheiler und praktizierender Gutmensch. David ist wie umgekrempelt, er beginnt einen Feldzug in Sachen Güte. Katie ist irritiert, abgestoßen. Als DJ Goodnews bei der Familie einzieht, wird aus der bitteren Beziehungskiste eine skurrile Komödie.

*Katie, a good mother and doctor, has just had her first experience in the fling department. She calls up her husband on her cell phone: she wants a divorce and he is supposed to cook dinner for the children. Then she hangs up and has another affair. David, a cynic who has grown fat and writes malicious columns for the local paper, reacts to his wife's announcement like he responds to everything else that his wife does – he ignores it. When Katie returns home to change her clothes, she finds this idyll of frustration unchanged. Until DJ Goodnews shows up, a magical healer and practicing humanitarian. Transformed, David engages in a crusade for the good. Katie is disturbed, put off. When DJ Goodnews moves in with the family, this bitter relationship story turns into an absurd comedy.*

Berlin, Maxim Gorki Theater, UA März 2004

**Lutz Hübner: Banken**  
Hartmann & Stauffacher

Ein Skandal, der die ganze Stadt getroffen hat, einer monströsen Schuldensumme wegen, welche die Bankgesellschaft Berlin hinterlassen hat, und für die das Steuervolk nun gerade stehen muss. Weit über 20 Milliarden Verlust. Schlimmstenfalls ein Vierteljahrhundert lang wird die Hauptstadt abzuzahlen haben an den Entsorgungskosten für den Sumpf im Fundament der Bank. Welchen Flurschaden aber die faulen und filzigen Geschäfte darüber hinaus hinterlassen haben, wie zerstörerisch der Verfall politischer Moral speziell in Berlin wirkt auf den demokratischen Konsens – das ist das Thema für das Projekt im Theater. Die Erbschaft wie die Erben der Bank, die Täter, Helfershelfer und Mitläufer sollen in Erinnerung bleiben – weil der Skandal ohne Beispiel ist; und gerade darum beispielhaft. Doch die Sache ist ja nicht erledigt und die politische Kaste ringt mit der Altlast des Skandals. Der Journalist Matthew D. Rose, dessen Buch über „Die ehrenwerte Gesellschaft“ aktuell die bislang umfassendste Darstellung liefert, sieht die Katastrophe längst noch nicht beendet – wie, wenn geprellte Anleger, in welchen Grauzonen auch immer sie mit verdienen wollten, sich doch noch zur Klage entschlossen?

*It's a scandal that has affected the entire city. The Bankgesellschaft Berlin has left behind a monstrous*

*pile of debt for which the tax-paying public must now empty its pockets. The city is over 20 billion dollars in the red. For at least the next 25 years the capital will have to pay for shoring up the rotten foundations of the bank. What other damage has been caused by these foul deals, how the destruction of political morality will impact democratic consensus – that is the topic of this theatre project. The legacy and heirs of the bank, the perpetrators, the accessories and accomplices must not be forgotten, because the scandal is unprecedented and exemplary for precisely this reason. But the thing isn't over; and the political caste is still wrestling with the fallout of the scandal. Journalist Mathew D. Rose, whose book, „Die ehrenwerte Gesellschaft“, is the most comprehensive treatment to date, sees no end to the catastrophe. What would happen if the bruised investors – regardless of whatever self-interested motives they might have – decided to file a suit after all?*

Stuttgart, Theater Rampe, UA 19.11.2003

**Lutz Hübner: Theateralphabet**

Hartmann & Stauffacher

Weitere Informationen beim Theater bzw. Verlag.

Bern, Das Theater an der Effingerstraße,  
UA 16.09.2003

**Thomas Hürlimann:**

**Mein liebstes Krokodil**

Zusammenarbeit mit dem Theater Ticino Wädenswil

Zwei Paare erleben die Liebe und machen dieselbe Erfahrung: In der räumlichen Entfernung ist man sich nah, in der Nähe fremd. Die gegenseitigen Besuche der Liebenden misslingen, doch kaum sind sie getrennt, lebt die Sehnsucht wieder auf. Liebe ist das, was sich sucht, ohne sich je ganz zu finden.

*Two couples experience love and make a discovery: distance creates intimacy, intimacy creates distance. The visits the lovers make are a let-down, but no sooner are they se-parated, desire is rekindled. Love is that which one searches for without ever quite finding.*

Osnabrück, Städtische Bühnen Osnabrück,  
UA 28.11.2003

**Roland Hüve: Hort und Totschlag**

Regie / Director: Roland Hüve

Fünf Spielleute machen sich daran, die alte Geschichte des Nibelungenlieds noch einmal zu spielen. Sie erzählen und singen von König Gunther, der mit seiner schönen Schwester Kriemhild und seinem mächtigen Ratgeber Hagen zu Worms am Rhein über das Reich der Burgunder herrscht, und davon, wie er von den Schreibern des deutschen Nibelungenliedes zum strahlenden Vorbild eines hochmittelalterlichen

Fürsten zusammengeschnitten wird. Sie erzählen von Siegfried, dem übermenschlichen Helden, der als Drachentöter und Besitzer des Nibelungenhortes aus dem Dunkel der Legende emporgestiegen zu sein scheint und von Brünhild, der geheimnisvollen Königin des Nordens, einer Frau von schier unüberwindlicher Kraft.

*Five performers set out to mount once again the old history of the German „Song of the Nibelungen“. They tell the story and sing the song of King Gunther, who rules the empire of Burgundy with his beautiful sister, Kriemhild, and his powerful advisor, Hagen of Worms-on-the-Rhein. And they tell of how King Gunther was turned into the shining example of a medieval ruler by the writers of the „Nibelungen“. They tell the story of Siegfried, the superhuman hero, who seems to jut out from the darkness of legend as the dragon slayer and owner of the Nibelungen's hoard of gold, and the mysterious northern Queen Brünhild, a woman of utterly insurmountable power. They tell a story of intrigue and deceit, of rape and the invention of political murder – and of terrible revenge.*

**Dietmar Jacobs – siehe:**

**Lars Albaum / Dietmar Jacobs:**

**Einmal nicht aufgepaßt**

Düsseldorf, Theater an der Kö, UA 18.05.2004

**Peter H. Jamin: Bestseller**

Regie / Director: René Heinersdorff

Väter und Söhne sind die besten Freunde und die schlimmsten Feinde. Der eine ist Altkicker, der andere produziert Songs für die Superstars, der eine hat eine Idee, der andere ein Bankkonto, der eine liebt seine Freundin, der andere liebt sie auch. Vater und Sohn auf der Bühne und im Leben.

*Fathers and sons are the best of friends and the worst of enemies. One is an old rocker, the other produces songs for the superstars, one has an idea, the other a bank account, one loves his girlfriend, the other loves her, too. A father and son on stage and in real life.*

Wien, Burgtheater, UA 01.12.2003

**Elfriede Jelinek: Bambiland**

Regie / Director: Christoph Schlingensiefel

Elfriede Jelinek schrieb „Bambiland“ während des Irak-Krieges. Im Mittelpunkt ihres Textes stehen die schuldlos-schuldigen Beobachter: die Medien und diejenigen, die das Mediale konsumieren. Immer wieder kommt die Frage auf, welche „Götter“ hier mit dem Schicksal eines Volkes spielen, bis am Ende tatsächlich ein Gott auftritt, der auf die Spielzeugwelt des „Bambiland“ herabschaut.

*Elfriede Jelinek wrote „Bambiland“ during the war in Iraq. The focus of the text is the innocent/guilty observer: the media and those who consume media products. The question repeatedly arises as to which „gods“ are playing with the fate of a people – until finally a god really does appear to look down on the toy world of „Bambiland“.*

Gießen, Stadttheater Gießen GmbH, UA 27.09.2003

**Thomas Jonigk: Die Elixire des Teufels**

Regie / Director: Axel Richter

Felix Bloch Erben

Franz will retten, doch er tötet. Ein Heiliger zu sein gelingt ihm nicht, also definiert er sich als Außenseiter. Auf der Suche nach sich selbst wird er immer wieder auf die Schuld seines Vaters verwiesen. Die Sünde, die auf seinem Geschlecht lastet, will er nicht wiederholen und doch: Ein Schluck des Elixiers hat scheinbar gereicht, um aus Franz einen anderen zu machen. Er schwört der Klostersgemeinschaft ab, sein Leben wird fortan von sinnlichen Begierden, Ehebruch und Mord bestimmt. Unheimliches mischt sich mit Komischem, rationales Denken mit Phantasie.

*Franz wants to save, but he kills. He can't succeed at being a saint, so he defines himself as an outsider. In search of himself, he keeps being referred back to the transgressions of his father. He does not want to repeat the sins that weigh on his family. But a swallow of the elixir seems to have been all that is necessary to turn Franz into another person. He renounces the rules of the monastic community, and from then on his life is determined by sensual desires, adultery and murder. The strange mixes with the comic, rational thinking merges with imagination.*

**Andreas Jungwirth – siehe:**

**Verena Koch / Andreas Jungwirth: Sünderinnen**

**Stefan Kaegi – siehe:**

**Helgard Haug / Stefan Kaegi / Daniel Wetzel:**

**Kunst & Verbrechen. Zeugen!**

Linz, Landestheater Linz, UA 23.05.2004

**Matthias Kaschig:**

**Das Münchhausen Syndrom**

Regie / Director: Matthias Kaschig

Drei Freunde treffen sich nach einer Party in der Küche und erzählen wetteifernd ihre Erlebnisse, denen sie sich erneut aussetzen. Eine Tischmachie schlägt sie in Bann: die Zucchini werden zum Pottwal, der Toaster zur tödlichen Bedrohung.

*Three friends meet in the kitchen after a party and compete to tell stories about the experiences that they*

*continue to subject themselves to. The magic of the table casts its spell – the zucchini turns into a sperm whale and the toaster becomes a deadly threat.*

München, Münchner Kammerspiele, UA Juni 2004

**Peter Kastenmüller:**

**Ein Junge, der nicht Mehmet heißt**

Regie / Director: Peter Kastenmüller

München 1998. Flughafen. Ein türkischer Junge sitzt mit seiner Freundin im Flugzeug. Er ist gerade mal vierzehn, sie kaum älter, blond. Das Ziel ist Istanbul. Das Ende einer Münchner Jugend. Der Junge sitzt nicht freiwillig in diesem Flugzeug. Er wird ausgewiesen aus Deutschland. Er soll dahin zurück, wo er nicht herkommt. In die Türkei. In das Land seiner Eltern, dessen Sprache er nicht einmal spricht. Der Junge wollte oder konnte nicht wie die anderen. Auf seinem Kinderkörper stakt ein Männergesicht. Wo er hinlangte, brach das Glas. Alle haben aufgeschrien. Die Zeitungen haben ihm sogar einen Namen geschenkt, damit alle wissen, von wem die Rede ist. Er hat gestohlen, geprügelt, geraubt, erpresst und bedroht, mehr als 60 Mal. Die Eltern waren überfordert. Es ist besser, er kommt ins Gefängnis. Die Pädagogen sind verzweifelt. Wie soll aus so einem noch was werden? Die Politiker haben die Muskeln spielen lassen. Die Gesellschaft fühlte sich bedroht und zeigte die Zähne, und der Straftäter, der ein Kind ist, gerät in die Mühlen der Justiz. Lange Zeit geisterte das Gespenst Mehmet durch die Medien. Die Münchner Tageszeitungen berichteten täglich. Der Fall Mehmet wird als Anlass genommen, eine Geschichte zu erzählen vom Rand der Gesellschaft.

*Munich, 1998. The airport. A Turkish youth is sitting with his girlfriend in an airplane. He is barely 14, she is no older, blond. Their destination is Istanbul. The end of a young life in Munich. The boy is not a willing passenger on this flight. He is being deported from Germany. He is being sent back to where he is not from – to Turkey. To the land of his parents, whose language he cannot speak. The boy wouldn't or couldn't be like the others. His boy's body wears a man's face. Wherever he showed up, glass seemed to shatter. People yelled. The newspapers even found a name for him. He has robbed, fought, stolen, extorted and threatened – over 60 counts. The parents couldn't handle him. He'd probably be better off in jail. The social workers are helpless. What is to become of a boy like that? This is where the politicians stepped in to set an example. Society feels threatened and shows its teeth – and the perpetrator, who is a child, gets caught in the wheels of justice. The spectre of Mehmet circulated in the media for a long time. The Munich papers gave him daily coverage. The play draws on the case of Mehmet in order to tell a story about the margins of society.*

Hamburg, Thalia Theater, UA 06.12.2003

**Fritz Kater: we are camera**

Regie / Director: Armin Petras

Es ist die Geschichte einer Flucht, die Geschichte einer Familien-Entführung – eine private Familiengeschichte und zugleich eine deutsche Polit-Geschichte. Das Stück kreist um ein Familientrauma: den 31. Dezember 1986, eine Silvesternacht in einem Hotel in Finnland. Station einer Flucht aus Westdeutschland nach Ostdeutschland. Ernst, der Vater, ist Spion der DDR in der BRD und reist mit seiner Familie nach Finnland, um dort seiner Frau mitzuteilen, dass er sie und die beiden Kinder mitnehmen wird in die DDR. In dieser Nacht betrügt Paula ihren Mann mit der fünften Figur des Stückes – einem Hotelpagen, eine irrealer Theaterfigur. Fritz Kater erzählt von dieser Nacht, lässt durch seine Protagonisten erzählen von dieser Nacht und wie das Leben weiterging im Osten – bis zum Tod des Vaters 1992, nach dem endgültigen Ende seiner Utopien, seiner Hoffnungen.

*It is the story of an escape, the abduction of a family – it's a private family story and a part of German political history. The play revolves around a family trauma. December 31, 1986, a New Year's Eve in a hotel in Finland. A stop in the passage from West Germany to East Germany. Ernst, the father, has been an East German spy in West Germany. He is travelling to Finland, where he will expose himself to his wife and tell her that he wants to take her and the children to the GDR. During this night, Paula cheats on her husband with the play's fifth character, a hotel page and an unreal theatre figure. Fritz Kater tells the story of this evening, lets his protagonists tell about this evening and how life went on in the GDR – up until the husband's death in 1992, following the demise of his utopias and hopes.*

Berlin, Deutsches Theater Berlin, UA April 2004

**Aki Kaurismäki: Wolken ziehen vorüber**

Regie / Director: Stephan Kimmig

Fassung des Deutschen Theaters

Ein Restaurant in Helsinki. Das eine oder andere blasse Accessoire zeugt von längst vergangenen goldenen Zeiten, der Name von unerfüllter Sehnsucht nach Ferne und Wärme: „Dubrovnik“. Die hier arbeiten, tun es nicht mehr lange. Das Restaurant wird verkauft, das Personal landet auf der Straße und kommt von da nicht mehr runter – in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Auch die Oberkellnerin Ilona muss von vorne beginnen und dabei immer neue Rückschläge in Kauf nehmen. Ihr Mann Lauri verliert seine Stelle als Straßenbahnfahrer und, als er Busfahrer werden will, auch noch den Führerschein...

*A restaurant in Helsinki. The odd blasse accessoire suggests a long past golden age. „Dubrovnik“: a name that conjures up unfulfilled longings for faraway places and warmth. Those still working here won't*

*be for much longer. The restaurant is to be sold, the help will land on the street and stay there – these are times of economic hardship. Head waitress Ilona also has to start from scratch and has to accept repeated failures. Her husband, Lauri, not only loses his job as a streetcar driver he also loses his driver's license – just as he's about to embark on a career as a bus driver. And so the decline continues until a miracle occurs: the dream of „Dubrovnik“ fulfils itself. With „Wolken ziehen vorüber“, Finish film director Aki Kaurismäki celebrates the optimism of a woman and the solidarity of a group of the jobless.*

Göttingen, Junges Theater, UA 21.05.2004

**Aki Kaurismäki: Wolken ziehen vorüber**

Regie / Director: Tomke Friemel

Ilona und Lauri haben sich eine beschauliche Existenz aufgebaut. Große Sprünge können sie sich nicht erlauben; den kleinen Luxus, wie den neuen Farbfernseher, gibt es nur auf Pump. Ilona ist Oberkellnerin in dem stilvollen Restaurant „Dubrovnik“ und Lauri arbeitet als Straßenbahnfahrer. Sie sind zufrieden, und eigentlich könnte alles so weitergehen. Wäre da nicht die große Rezession. Zuerst erwischt es Lauri bei den Nahverkehrsbetrieben, wo Stellen abgebaut werden. Für Ilona ist es „aus“, als „ihr“ Restaurant an eine große Kette verkauft wird. Doch die beiden lassen nichts unversucht. So probieren sie es beim Arbeitsamt, bei einem windigen Stellenvermittler, bei der Bank und schließlich im Spielcasino. Überall werden sie betrogen und stehen schließlich mit leeren Händen da. Bis Ilona auf einen rettenden Gedanken kommt. Denn für einen Neuanfang ist es nie zu spät; und: „Wolken ziehen vorüber!“

*Ilona and Lauri have created a peaceful life for themselves. They can't afford extravagances – their new colour television is a luxury for which they need to borrow money. Ilona is a head waitress in a stylish restaurant, the „Dubrovnik“, and Lauri works as a streetcar driver. They are content and there's no reason that things couldn't continue on this way – were it not for the recession. It hits Lauri first as cuts are made in public transit. It's over for Ilona when „her“ restaurant is sold to a big chain. But the two aren't deterred. First they try the employment office, then a shady job agency, then the bank and finally the casino. They meet with betrayal every step of the way and end up with empty pockets. Then Ilona has an idea. It's never too late for a new start, and „The Clouds Will Soon Pass!“*

Saarbrücken, Saarländisches Staatstheater,  
UA 20.03.2004

**Christophe Keller: Die Stiftung**

Regie / Director: Richard Beck

Anna und Lene, Herrin und Dienerin, leben im Obergeschoss einer Villa, während im Untergeschoss der

Mob wütet und sich ausbreitet. Axtschläge erschüttern das letzte verbliebene Refugium der Bourgeoisie, das Land ist überschwemmt von „Wegwerfmenschen“. Was bleibt, ist die Hoffnung auf die Stiftung. Diese organisiert sich im Untergrund um irgendwann wieder die alte Ordnung herzustellen. Im Verlauf ihrer Beziehung wird die Hierarchie zwischen beiden Frauen in Frage gestellt. Bedroht von Axtschlägen, verängstigt von immer neuen Horrormeldungen – Anna scheint Opfer ihrer Einbildungskraft zu werden. Zusätzlich droht erneut der Einbruch einer bedrohlichen, unkontrollierbaren Realität.

*Anna and Lene, the lady of the house and her servant, live on the upper floor of a villa while the mob takes over the downstairs. The blows of an axe unsettle the last remaining refuge of the bourgeoisie; the country is flooded with "disposable people". What remains is hope in the foundation, which is organizing underground to restore the old order. During the course of their relationship, the hierarchy between the two women is called into question. Threatened by the axe blows and frightened by repeated reports of horrors, Anna seems to be succumbing to her imagination. There is also the danger of the encroachment of a dangerous and uncontrollable reality.*

Bamberg, E.T.A. Hoffmann Theater Bamberg,  
UA 03.10.2003

**Heiner Kemmer / Rainer Lewandowski: Punkt gegen Punkt**

Regie / Director: Rainer Lewandowski  
Hartmann & Stauffacher

Ein Basketball-Drama, das die mitreißende Stimmung der Basketballspiele mit der Faszination des Theaterspielens verbindet. Es ist Sport, und es ist Theater. Um Sport und Geschäfte geht es im Stück, um berauschende Siege und bittere Niederlagen, Spielertransfers, Bestechung und Verleumdungskampagnen – und natürlich auch um Liebe. Erzählt wird die Geschichte eines talentierten Jungspielers, der zwischen die Fronten von Geschäftemachern und Medien gerät und sich dabei auch in private Konflikte verwickelt.

*A „basketball drama“ that combines the thrill of a basketball game with the fascination of theatre. It's sport, it's theatre. The play is about sports and business, intoxicating wins and bitter defeats, player transfers, bribery and smear campaigns – and of course love. It's the story of a talented young player who finds himself caught between the deal-cutters, the media and private conflicts.*

Hannover, Niedersächsische Staatstheater,  
UA 22.10.2003

**A. L. Kennedy: Gleissendes Glück**

Regie / Director: Henner Kallmeyer

Mrs. Helen Brindle ist einmal makellos schön gewesen. Doch nun ist sie verheiratet mit Mr. Brindle, ihrem Peiniger. Statt schön ist sie nur noch ein Bündel von Tätigkeiten. Und sie hat ein Verhältnis – mit Gott, an den sie nicht mehr glaubt. Zeit, mal über das Leben nachzudenken. Dabei hat Mrs. Brindle eigentlich nie spirituelle Führung gewollt oder heilsame Ernährung oder sexuelle Erweckung. Mrs. Brindle wollte nur eins: jemanden, der ihr sagen kann, was falsch ist und wie man es richtig stellen kann. Zum Glück hat Gott ein Einsehen und schickt ihr über das nächtliche Fernsehprogramm Professor Edward E. Gluck, Psychologieprofessor, perfekter Ratgeber im Irrgarten menschlicher Beziehungen – und gutaussehend. Helen fasst sich ein Herz, reist ihm zu einem Kongress hinterher und verliebt sich. Sie meint, Gottes Wink verstanden zu haben, denn auch Professor Gluck verliebt sich in sie. Gleissendes Glück, endlich. Fast, denn auch Gluck hat ein Geheimnis, ein nächtliches Telefonat bringt es an den Tag: Er ist ein Gefangener seiner pornographischen Obsessionen.

*Mrs. Helen Brindle was once faultlessly beautiful. But now she is married to Mr. Brindle, her tormentor. No longer beautiful, she is now merely a bundle of duties. And she has a relationship – to god, in whom she no longer believes. Time to think a little about life. Mrs. Brindle had never really wanted spiritual guidance, nor healthy food or sexual awakening. Mrs. Brindle only ever wanted one thing: someone to tell her what is wrong and how she can fix it. Luckily, god shows understanding and sends her help in the form of Professor Edward E. Gluck, a television psychology professor with the perfect advice for the labyrinth of human relationships – and he's good looking, too. Helen gathers up her courage, travels to one of his congresses and falls in love. She thinks that she has divined god's plan, for Professor Gluck falls for her as well... Happiness at last. Almost. For Gluck has a secret that a late-night telephone call brings to light. He is a captive of his pornographic obsessions.*

Krefeld, Vereinigte Städtische Bühnen Krefeld/  
Mönchengladbach, UA 09.11.2003

**Jochen Kilian / Matthias Kniesbeck:**

**Elvis liebt dich**

Regie / Director: Matthias Kniesbeck

Dieser Liederabend ist den Abermillionen Elvis-Fans gewidmet, für die der Mann mit der Schmalzlocke niemals gestorben ist und auch niemals sterben wird. Dessen sind sich die acht Jünger des großen Meisters, die gerade von ihrer Pilgerfahrt nach Graceland, Tennessee, zurück gekehrt sind, sicher. Jetzt schildern sie ihre Geschichte mit dem Propheten des Rock 'n' Roll. Wichtigste Rolle dabei spielen natürlich seine unsterblichen Songs, denen sie sich auf ganz neue,

persönliche Weise nähern. Elvis' Erscheinen löste in den fünfziger Jahren eine Kulturrevolution aus, wie sie die westliche Hemisphäre nie zuvor erlebt hatte. Von Memphis bis Bad Nauheim fielen die Fans reihenweise bei seinem Anblick in Ohnmacht. Und doch war Elvis Presley mehr als der personifizierte Hüftschwung: Der Rock 'n' Roll veränderte die Welt, er mündete in die gesellschaftlichen Umbrüche der späten Sechziger und ist seitdem aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Eine Musik, in der sich das Lebensgefühl einer ganzen Kultur widerspiegelt, die Trost spendet und Mut macht.

*This evening of songs is dedicated to the millions and millions of Elvis fans for whom 'The King' has never died and never will. Returning from their pilgrimage to Graceland, Tennessee, the eight disciples of the great master are sure of this. Now they relate their stories with the prophet of Rock 'n' Roll. His eternal songs, which they approach in completely new, personal ways, play the most important roll. Elvis' arrival on the music scene in the 1950s spurred a cultural revolution unprecedented in the history of the Western Hemisphere. From Memphis to Bad Nauheim, his fans fainted by the hundreds upon seeing him. But Elvis Presley was more than a personified swivel of the hips. Rock 'n' Roll changed the world and culminated in the social ruptures of the late 1960s. It is a fixture in our culture – a kind of music that reflects a whole culture, offering comfort and encouragement.*

**Orhan Kipcak – siehe:  
Max Gad / Orhan Kipcak:  
Die falsche Geschichte**

**Matthias Kniesbeck – siehe:  
Jochen Kilian / Matthias Kniesbeck:  
Elvis liebt dich**

**Carsten Knödler – siehe:  
Claudia Philipp / Carsten Knödler:  
Effi Briest**

Linz, Landestheater Linz, UA 06.12.2003  
**Verena Koch / Andreas Jungwirth: Sünderinnen**  
Regie / Director: Verena Koch

Seit der Kindheit kennen wir die Geschichte von Adam und Eva und sehen sofort den Baum, die Schlange, den Apfel vor unserem inneren Auge, also Evas erstes Vergehen, dem die härteste Strafe folgte, nämlich die Vertreibung aus dem Paradies. Aber nicht nur die Bibel, sondern eine Fülle von urzeitlichen Geschichten kreisen um geheimnisvolle Vergehen gegen eine göttliche oder soziale Satzung, um den Sündenfall als elementare Veränderung im menschlichen Dasein. Positiver ausgedrückt behandeln diese Mythen das

menschliche und sinnliche Verlangen, den Zustand träumender Unschuld in Erkenntnis, in Veränderung, in Aktivität zu verwandeln. Dabei ist ihnen eines gemeinsam: Die erste Sünde begeht eine Frau. Wenn sie nicht nach verbotener Speise greift, dann ist es meist eine Art Pandora, die Übel über die Erde streut.

*We know the story of Adam and Eve from childhood and immediately picture before us the tree, the snake and the apple, i.e. Eve's first transgression, which is followed by the strictest punishment – she is driven out of paradise. In addition to the bible, there is a whole range of ancient stories that revolve around mysterious offences against the order of the gods or a society, around the fall from grace as a fundamental turning point in human existence. Formulated in a positive way, these myths deal with human and sensual desires, the transformation of a condition of dreamlike innocence into knowledge, change, activity. But they all have one thing in common: A woman commits the first sin. If she's not reaching for the forbidden fruit, then she's typically a kind of Pandora, who opens a forbidden box and lets evil loose into the world.*

Dinslaken, Burghofbühne Dinslaken,  
UA 18.09.2003

**Günter Adnan Köse: Unter Tage**  
Regie / Director: Günter Adnan Köse  
Rowohlt Theater Verlag

Drei Bergarbeiter flüchten in die Kaue ihrer Zeche: Die Brüder Thomas und Ritchie und ihr bester Kumpel, der Türke Kemal. Thomas hat im Affekt auf einen Unternehmensberater und Befürworter der Zechenschließung geschossen. Kemal und Ritchie wollen den Schwerverletzten in ein Krankenhaus bringen, woran Thomas sie mit Gewalt hindert. Thomas, der nicht einsehen will, dass die Zeche keine Zukunft mehr hat, vermutet einen Komplott, der zu einer vorzeitigen Zechenschließung führt. Ihm ist unverständlich, dass sein Bruder und sein bester Freund Kemal den drohenden Arbeitsplatzverlust widerstandslos akzeptieren. Mit der vertrauten Lebensform ist auch die Freundschaft der drei Kumpel zerstört. Noch bevor die Nacht um ist, wird einer von ihnen tot sein.

*Three miners flee into the machinery of their pit: the brothers Thomas and Ritchie and their best friend Kemal, a Turk. Thomas, acting in the heat of the moment, has taken a shot at a business consultant, who has recommended that the pit be shut down. Kemal and Ritchie want to bring the seriously wounded businessman to the hospital, but Thomas uses force to stop them. He can't accept that the pit has no future and suspects a plot to prematurely close the mine. He can't understand that his brother and best friend are willing to concede the loss of their jobs without opposition. With the loss of their familiar place of work, their friendship is also destroyed. And before the night is over, one of them will be dead.*

Berlin, Berliner Festspiele, UA 30.09.2003

**Elena Kovylna: Die Vorstellung**

Ein dokumentarisches Theaterprojekt, inszeniert mit obdachlosen und minderjährigen Akteuren aus Moskau. Sie erzählen auf der Bühne reale Geschichten, die sich mit Bildern aus Hollywoodfilmen wie Pulp Fiction mischen. Die Welt der Jugendlichen ist eine Spiegelung der modernen Gesellschaft: Vorgänge, wie sie sich im Milieu der Bankiers, Politiker, Militärs und auch in der Verbrecherwelt abspielen.

*A documentary theatre project performed with homeless people and children from Moscow. They use the stage to tell real stories that intermingle with images from Hollywood films, like Pulp Fiction. The world of these youths is a reflection of modern society. The audience recognizes patterns that also characterize the world of bankers, politicians, the military and criminals.*

Magdeburg, Freie Kammerspiele, UA 09.10.2003

**Wolfgang Krause Zwieback:**

**Jenseits von Daduda**

Regie / Director: Wolfgang Krause Zwieback

Die Welt ist eine Wiese, die Lichtung, der Wald, ein Kiosk, die Waldklausur. Hier wohnen das wild um sich blasende Einhorn, das Pferd mit den 3 goldenen Zähnen, der Hütehund, die alte Frau Rucksack, der Knatterjunge, das Perlhuhn. Fremde kommen vorbei. Das hohe Vieh, das Fellhörnchen, der Forscher, die Jungfrau. Irgendwie trifft sich alles am Wald-Kiosk. Einmal in der Woche gibt es frischen Pflaumenkuchen. Als einer von der versunkenen Stadt erzählt, gibt es große Unruhe. Alle sind ohnehin auf der Suche. Warum nicht auf der Suche nach der untergegangenen Stadt. Aber zunächst ist nur die Sonne untergegangen. Der Mond scheint herunterzukommen. Und alle stürzen sich in ihr Abenteuer.

*The world is a meadow, the clearing, the forest, a kiosk, the forest tavern. This is where the wildly sounding unicorn, the horse with three golden teeth, the guard dog, old Mrs. Rucksack, the clatter boy and the guinea fowl live. Strangers drop in. The highland livestock, the Fellhörnchen, the researcher, the virgin. Somehow everything seems to converge at the forest kiosk. Once a week there is fresh plum cake. When someone tells a story about the forgotten city, there is great anxiety. Everyone is already looking for something. Why not look for the sunken city? But for now only the sun has gone down. The moon seems to be coming down. And everyone hurls themselves into their adventures.*

Münster, Städtische Bühnen Münster, UA 24.01.2004

**Rebekka Kricheldorf: Kriegerfleisch**

Regie / Director: Thomas Bockelmann

Zusammenarbeit mit dem Kleist-Forum

Frankfurt/Oder

Kiepenheuer Bühnenvertrieb

Bram Stokers berühmter Vampir Graf Dracula geistert hier durch eine Geschichte, in der ewiges Leben und übermenschliche Kraft böser Fluch statt Verheißung sind. Die Wirkung vom unsterblich machenden Vampirbiss wird als unendliche Langeweile in Willen- und Ziellosigkeit gedeutet: Der große Arzt und Vampirjäger van Hels, renommierter Spezialist für lebensverlängernde Maßnahmen, betraut mit dem Forschungsauftrag „ewige Jugend“. Von Ehrgeiz zerrieben und nicht ohne Dünkel, treibt Hels seine Mitarbeiter an. Doch Hark, zum Stellvertreter erkoren, steckt in einer Sinnkrise, von der ihn nur Minas Liebe erlösen könnte. Leider ist sie hoffnungslos ihrem Chef verfallen, was Mina schließlich das Leben und Hels den Erfolg kostet. Vampir Isidor, unsterblich und mächtig, hat mit solchen Gegnern leichtes Spiel. Zu oft war er in den Jahrhunderten Zeuge vom selbstzerstörerischen Ende hochfliegender Pläne im Namen des Fortschritts. Vereinsamt und deprimiert sucht Isidor in Hark einen Weggefährten.

*Bram Stoker's infamous vampire haunts this play in which eternal life and superhuman strength are not a promise but an evil curse. The effect of the eternalizing bite of the vampire is reinterpreted as unending boredom, in a lack of will and orientation. The great doctor and vampire-hunter, van Hels, a renowned specialist for life-extending treatments, heads a research project dedicated to „everlasting life“. Driven by ambition and arrogant, van Hels spurs his employees on. But Hark, van Hels' deputy, is plagued by doubt, and only Mina's love can save him. Unfortunately for him, she is hopelessly in love with her boss, which ultimately costs her her own life and the success of van Hels' project. Vampire Isidor, immortal and powerful, makes quick work of such opponents. Over the centuries he has often witnessed the self-destructive consequences of such lofty plans in the name of progress. Alone and depressed, Isidor looks for a companion in Hark.*

Zürich, Theater Neumarkt, UA 20.05.2004

**Rebekka Kricheldorf: Floreana**

Regie / Director: Crescentia Dünsser

Weitere Informationen beim Theater bzw. Verlag.

Zürich, Theater Neumarkt, UA 13.04.2004

**Hans Peter Kuhn: Sunset Scientists**

Regie / Director:

Hans Peter Kuhn / Stefan Kurt / David Moss

Weitere Informationen beim Theater bzw. Verlag.

**Tom Kühnel – siehe:  
Martin Mosbach / Tom Kühnel:  
Helden des 20. Jahrhunderts**

Köln, theater der keller, UA 11.10.2003  
**Anna Langhoff: Schauspieler**  
Regie / Director: Wolfgang Lichtenstein

Ein Schauspieler, ein Mensch steht auf der Bühne. Stille. Er will nicht spielen, er verweigert den Text und seine Rolle. Aus der Verweigerung heraus beginnt er dem Publikum Gedanken entgegenzuwerfen. Und so beginnt er zu sprechen, von sich, von einer Trennung, vom Theater und der Schwierigkeit zu leben, zu spielen und zu sein.

*An actor, a person standing on the stage. Silence. He doesn't want to act, he rejects the text and his role. This posture of refusal leads him to confront the audience with ideas. And so he begins to speak – about himself, the end of a relationship, the theatre and how hard it is to live, to act, to be.*

Magdeburg, Freie Kammerspiele, UA 11.10.2003  
**Lukas Langhoff / Michael Wolf:  
Knetief im Dispo**  
Regie / Director: Lukas Langhoff

Sie erwarten viel. Und wir haben viel zu bieten! Attraktive Festgeldzinsen und Anlageberaterinnen, die sich nicht nur um den Geldverkehr kümmern. Ihr Rundum-Profil-Service hat es in sich! Werfen Sie mit uns einen Blick hinter Panzerglas und meterdicke Tresortüren, und erfahren Sie, warum beim letzten Überfall die KassiererIn dem Bankräuber vor dem Geldtransporter eine wundervolle Liebeserklärung machte, wieso die Frau des Filialleiters für die Familie des Kundenberaters als Leihmutter ein Baby austrug, was beim Betriebsausflug nach Berlin zu der dramatischen Eifersuchtszene zwischen den Reinigungskräften führte und was geschah, als das Geld alle war! Erleben Sie ein dynamisches Unternehmen mit dynamischen Kunden und vielen privaten Tragödien!

*You expect a lot. And we have a lot to offer! Attractive interest rates and investment consultants, who take care of more than the circulation of money. We're your full-service professionals! Take a look behind the bullet proof glass and metre-thick safe walls and discover why, during the last theft, the clerk made the bank robber a wonderful declaration of love in front of the armoured car, why the wife of the branch director served as a surrogate mother for the family of the client consultant. Find out what led to a dramatic fit of jealousy among the cleaning crew during a company trip to Berlin, and what happened when the money was gone! Experience a dynamic company with dynamic clients and numerous private tragedies.*

Hamburg, Hamburger Kammerspiele,  
UA 27.11.2003  
**Beate Langmaack: Martha Jellneck**  
Regie / Director: Kai Wessel

Fotos können Geschichte erzählen. Schöne, traurige, furchtbare. Manchmal holen sie Menschen, die uns schon verlassen haben, für einen Moment in die Gegenwart zurück. Als Martha Jellneck zufällig das Photo eines Mannes in der Werbebroschüre ihres Menüdienstes sieht und erfährt, dass er genauso heißt wie ihr 1944 in Frankfurt gefallener Halbbruder, beginnt eine spannende Kriminalgeschichte, die mit der Vergeltung eines grausamen Kriegsverbrechens endet. Rekonstruiert wird eine Geschichte, die sich als ungeheuerliches Täuschungsmanöver eines ehemaligen SS-Offiziers herausstellt, der während des Krieges ein französisches Kind erschossen hat. Marthas Halbbruder war Zeuge dieser Tat.

*Photos tell stories. Beautiful ones, sad ones, terrible ones. Sometimes they return those who have left us briefly to the present. One day, Martha Jellneck sees a photo of a man in the advertising brochure of her menu service. When she discovers that he has the same name as her half-brother, who fell in 1944 in Frankfurt, an exciting mystery begins that ends in revenge for a gruesome war crime. The story is the reconstruction of a horrible deception on the part of an SS officer, who murdered a French boy during the war. Martha's half-brother was a witness to the crime.*

Hannover, Niedersächsische Staatstheater,  
UA 15.11.2003  
**Joanna Laurens: Fünf Goldringe**  
Regie / Director: Christina Paulhofer

Wie ein alternder König thront Henry in seinem zu großen Haus und wartet auf seine Lieben. Nur zu Weihnachten verwandelt sich Henrys ödes Wüstenreich für wenige Wochen in eine lebensfrohe Oase: Seine beiden Söhne Simon und Daniel kommen mit ihren Frauen zu Besuch. Zwischen diesen Besuchen bleibt Henrys Leben fast stehen. Die erwartete Familienidylle will sich dieses Jahr zu Weihnachten nicht einstellen, denn die Söhne wissen, was der Vater nicht wahrhaben will: Schon bald wird Henry auch ein König ohne Land sein, denn der kleine Wasserzufluss zum Haus droht zu versiegen. Jeder hat zudem genug mit sich selbst zu tun: Daniel liebt seine Frau Freyja nicht mehr. Dafür liebt er ausgerechnet Miranda, die Frau seines Bruders Simon. Die will vor allem endlich ein Kind und kann keins bekommen, denn Simon, ihr Mann, ist sterilisiert, was er ihr vor der Hochzeit verschwiegen hat. Für ein neues Leben mit Miranda braucht Daniel Geld. Also fragt er Henry, seinen Vater. Immer mehr beginnt zu faulen in Henrys Königreich. Verzweifelt versucht er, seinen Hofstaat zusammenzuhalten, und stellt schließlich die Frage nach der Liebe der beiden Söhne. Doch er hat längst nichts mehr zu verteilen. Schon gar nicht die Wahrheit.



*Waiting for his loved ones, Henry presides over his great house like an old king. He's not leaving this place. It's only at Christmas that his desolate realm is transformed into a happy oasis for a few weeks when his two sons, Simon and Daniel, come with their wives to visit. Henry's life almost stands still between these visits. This year, the expected family idyll doesn't materialize, because the sons know what the father doesn't want to admit – that Henry will soon be a king without a country. The small flow of water to his house is threatening to dry up. And everyone has their own problems: Daniel no longer loves his wife, Frejya, anymore. Instead he's in love with Miranda, of all people, the wife of his brother, Simon. She is interested above all in having a child, but can't have one, since her husband is sterilized. He neglected to tell her this before the wedding. Daniel needs money to start his new life with Miranda. So he asks Henry, his father. Henry's realm begins to fall apart more and more. He desperately tries to keep it together and finally raises the question of the boys' love. But he no longer has anything to share – least of all the truth.*

Bamberg, E.T.A. Hoffmann Theater Bamberg,  
UA 03.10.2003

**Rainer Lewandowski: Der Sandmann**  
Regie / Director: Rainer Lewandowski  
Hartmann & Stauffacher

Nathanael, Student und Dichter, glaubt im Wetterglashändler Coppola den Advokaten Coppelius wiederzuerkennen, dem er die Schuld am frühen Tod seines Vaters gibt. Nathanael fühlt sich von dunklen Mächten bedroht. Seine Verlobte Clara ist ein besonnener Mensch und versucht, den verstörten jungen Mann zu beruhigen – zunächst mit Erfolg. Mit einem Perspektiv vom Händler Coppola nimmt Nathanael die bewegliche Puppe Olimpia ins Visier, ein Geschöpf seines Professors Spalanzani. Er hält sie für lebendig und vergisst über der glutäugigen Schönen seine Verlobte. Mit der Erkenntnis der Wahrheit über Olimpia „packt ihn der Wahnsinn mit glühenden Krallen“. Clara pflegt ihn wieder gesund. Alles scheint ruhig und gut. Doch bei einer Turmbesteigung mit seiner Verlobten meint Nathanael seinen unheimlichen Feind Coppola zu sehen, will Clara vom Turm stoßen und springt schließlich selbst hinab.

*Nathanael, a student and poet, thinks he recognizes the advocate Coppelius in the figure of Coppola, a dealer in barometers. Nathanael blames Coppelius for the death of his father and feels threatened by dark powers. His fiancé, Clara, is a sensible person and tries to calm the distraught young man and initially succeeds in doing so. With a telescope from Coppola, Nathanael sights Olimpia, a doll capable of motion created by his professor, Spalanzani. Nathanael thinks she is alive and forgets his fiancé over the fiery-eyed beauty. When he recognizes the truth about Olimpia, „insanity seizes him with glowing claws“. Clara nurses him back to health. Everything appears to be once*

*again calm and good. But while climbing a tower with his beloved, Nathanael believes he sees his mysterious enemy Coppola and wants to throw Clara from the heights. In the end he leaps from the tower himself.*

**Rainer Lewandowski – siehe: Heiner Kemmer / Rainer Lewandowski: Punkt gegen Punkt**

Regensburg, Theater Regensburg, UA 05.12.2003

**Rainer Lewandowski: Ich**  
Regie / Director: Volkmar Kamm  
Hartmann & Stauffacher

Ich bin ich. Aber wer ist das: Ich? Kaum eine Wissenschaft wird von der Bevölkerung mit so großer Skepsis betrachtet wie die Gentechnik. Bei der Herstellung von Lebensmitteln schon längst alltägliche Realität, verspricht die Gentechnik, auf den Menschen angewandt, neue Behandlungsmethoden, längere Lebenszeit, Organproduktion, Profit. Schauplatz ist ein Bewegungslabor, in dem ein Professor und ein Doktorand zunächst noch ganz klassisch mit Muskelkraft, Schwerkraft und Schwungkraft, Nervenimpulsen, Bewegung und Trägheit experimentieren. Doch der Doktorand will mehr, als nur mit künstlichen Mitteln die Natur nachahmen. Er will mit der Natur selbst arbeiten. Denn das Genom ist inzwischen entschlüsselt. Ein neuer Forschungsansatz ist möglich geworden. Der Professor steht der Genforschung jedoch skeptisch gegenüber, hat moralische Bedenken. Doch als eine Gentechnikerin eingestellt wird, die bereits in einer Samenbank „bei 4000 Babys mitgearbeitet“ hat, hält die neue Wissenschaft auch im Bewegungslabor Einzug. Die junge Frau und der Doktorand kommen sich dabei näher.

*I am who I am. But who is that: I? No field of science is regarded by the public with as much scepticism and suspicion as genetic engineering. Already long a reality in the production of food, genetics in the human realm promises new methods of medical treatment, longer life spans, organ production, profits. The scene is a motion laboratory in which a professor and a doctoral student experiment – at first with conventional methods – with muscle power, gravity, momentum, nerve impulses, movement and inertia. But the doctor wants more than just to imitate nature with artificial means. He wants to work with nature itself. For the genome has now been decoded. A new research approach has become possible. The professor, however, has his doubts about genetic research, has moral qualms. But when a young woman is employed at the lab – a genetic researcher who has already participated in the creation of 4000 babies at a sperm bank – the new science makes its entrance into the motion lab. In the process, the young woman and the student get to know each other better.*

Remscheid, Neue Bühne, UA 02.02.2003

**Rainer Lewandowski: Stalking**

Hartmann & Stauffacher

Jährlich werden in den USA 370.000 Menschen gestalkt, also bis zur psychischen Katastrophe von enttäuschten Liebenden verfolgt, bedrängt, belagert, 15 % der Fälle enden gar tödlich. In Deutschland ergab eine Umfrage, dass jeder Vierte der Befragten bereits einmal gestalkt wurde.

*In the USA 370,000 people are stalked by disappointed lovers every year – to the point of psychic catastrophe. They are put under duress and siege. 15% end in a deadly fashion. A survey in Germany revealed that one out of four questioned have been stalked once.*

Bochum, Schauspielhaus Bochum,  
UA Dezember 2003

**David Lindemann: Koala Lumpur**

Anlässlich einer Geschäftsreise sind Christa Schmidt und ihr 20 Jahre jüngerer Praktikant Max nach New York gereist. Um für das junge Unternehmen Kosten zu sparen, zelten sie auf einem Campingplatz vor der Stadt. Der Autor datiert die Handlung auf den sechsten Tag nach dem Attentat auf das WTC, und seine Figuren sagen, dass sie nicht eher aus New York weggehen, bis sie die Aussicht über Manhattan genossen haben. Sie halten an ihrem Bild des Gebäudes fest, als könne man auch ein solches Bild besteigen. Die Verhältnisse sind insgesamt seltsam verkehrt: Die äußere Welt befindet sich auf der Bühne im Inneren des Zelttes, dort regnet es, dort befinden sich die Sanitäranlagen, und von dort erscheinen die Figuren, während auf der Bühne, wo die Schlafsäcke der Figuren liegen, das Innere des Zelttes behauptet wird.

*Christa Schmidt and her intern Max, are in New York on a business trip. In order to save the new company some money, they camp out on the outskirts of the city. The author places the action on the sixth day after the attack on the WTC, and his characters say that they won't leave New York until they have seen the view over Manhattan. They cling to their image of the building as if one could ascend it into the sky. Things are strangely inverted on the stage: Whereas the world outside is inside the tent, where it's raining, where the sanitary facilities are located and where the figures appear; the inside of the tent, in contrast, is out on the stage where the characters' sleeping bags found.*

Graz, Steirischer Herbst, UA 21.11.2003

**Lisa D.: Dry Clean Show**

Regie / Director: Lisa D.

Die „Dry Clean Show“ ist Liturgie und Leistungsschau in einem, eine Messe im Doppelsinn des Wortes,

auf der drei fiktive Firmen um ethisch mustergültige Lösungen für die allzu bekannten Probleme der Fertigungsländer ihrer Produkte ringen. Mit den Mitteln von Mode, Tanz, Stimme und Musik untersucht die Show, wie die widersprüchlichen Wünsche und Ideale, Defizite und Interessen der Subjekte im globalen Kapitalismus immer aufs Neue in konsumierbare Warenform übersetzt werden. Und unterhält damit.

*The „Dry Clean Show“ is a liturgy and exhibition in one in which three fictional companies struggle to find ethically unassailable solutions for the all-too-familiar problems surrounding the countries where their products are manufactured. Using elements of the fashion show, dance, voice and music, the show explores how contradictory desires and ideals, deficits and interests of subjects under global capitalism are continuously translated into consumable goods. And it's entertaining, too!*

Wien, Gloria Theater, UA 08.01.2004

**Peter Lodynski / Willy Honauer:**

**Mein Name ist Hase**

Regie / Director: Peter Lodynski / Willy Honauer

Josef Hase steigt in der Silvesternacht in eine Villa ein. Er wird anfangs als Freund des Hauses aufgenommen. Aber immer mehr Wertgegenstände verschwinden. Die Rettung naht in Gestalt eines Glückbringers: ein Detektiv erscheint als Rauchfangkehrer. Er wünscht Glück für das kommende Jahr und garantiert Schutz und Sicherheit. Am Neujahrs morgen ist die Villa allerdings komplett ausgeräumt.

*Josef Hase breaks into a house on New Year's Eve. He is initially welcomed as a friend of the house. But valuable objects keep disappearing. Help in the form of a bringer of good luck – a detective appears in the guise of chimney sweep. He wishes everyone luck in the coming year and guarantees protection and safety. But the next morning the villa has been swept clean.*

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart, UA 21.10.2003

**Till Löffler: John... about Lennon**

Regie / Director: Till Löffler

John Lennon schrieb mit den Beatles, deren Gründer er war, Musikgeschichte. John Lennon: Seine Lieder, seine Texte, sein unermüdlicher Einsatz für den Frieden und eine bessere Welt, seine Projekte und Aktionen mit Yoko Ono prägten eine ganze Generation. „John ... about Lennon“ ist die Geschichte über Johns Verhältnis zu Paul McCartney, den Aufstieg der Beatles, Drogenerfahrungen, die Ehe mit Cynthia, den Guru Maharishi, Yoko Ono und den gemeinsamen Kampf für Frieden. Es ist aber vor allem auch die Geschichte und Musik eines einsamen Künstlers.

*Together with the Beatles, John Lennon made music history. John Lennon: His songs, his texts, his tireless commitment to peace and a better world, his projects and happenings with Yoko Ono helped shape a generation. „John... about Lennon“ is a story about John's relationship to Paul McCartney, the rise of the Beatles, experiments with drugs, the marriage to Cynthia, Guru Mahrishi, Yoko Ono and the common struggle for peace. Above all it's about the life and music of a lonely artist.*

Hamburg, Thalia Theater, UA 11.10.2003

**Dea Loher: Unschuld**

Regie / Director: Andreas Kriegenburg

Verlag der Autoren

Eine Stadt am Meer in Europa: Elisio und Fadoul sind illegale schwarze Immigranten, sie haben eine Frau ins Meer gehen sehen und ihr nicht geholfen. Der eine kann nicht mehr schlafen, der andere findet eine Tüte voller Geld. Absolut ist eine junge blinde Frau, die nackt tanzt im 'Blauen Planeteno' für die Männer, die sie sehen können. Frau Habersatt bittet um Vergebung für Taten, die sie nicht begangen hat. Franz hat eine Aufgabe für sein Leben gefunden: er arbeitet in einem Bestattungsunternehmen, er versorgt die Toten. Seine Frau Rosa möchte ein Kind von ihm. Die Mutter von Rosa, Frau Zucker, hat Zucker und übergibt die Verantwortung für sich an Rosa und Franz: sie zieht bei ihnen ein. Ella, eine alternde Philosophin, hat ihre Bücher verbrannt und glaubt nur noch an die Unzuverlässigkeit der Welt. Geschichten vom Rande un-serer Gesellschaft, 19 Szenen voller Trauer und verzweifelter Komik. Ein auf den ersten Blick zutiefst pessimistisches Stück, dabei ganz hell und klar erzählt.

*A city on the coast in Europe: Elisio and Fadoul, two black illegal immigrants, have failed to come to the aid of a woman they have seen in the water. One can't sleep, the other finds a sack full of money. Absolut is a young, blind woman who strips at a club called the „Blue Planeteno“ for men whom she can't see. Mrs. Habersatt asks for forgiveness for things she has not done. Franz has found a purpose in life. He works for a funeral home, taking care of the dead. His wife, Rosa, wants to have a baby. Rosa's mother, Mrs. Zucker, has diabetes, and gives herself into the care of Rosa and Franz – she moves in with them. Ella, an aging philosopher, has burned her books and believes in nothing but the capriciousness of the world. Stories from the margins of society, 19 scenes full of mourning and desperate comedy. It's a deeply pessimistic story at first glance told in a bright and lucid fashion.*

Graz, Theater Graz, UA 14.12.2003

**Uwe Lubrich: Fischwochen**

Regie / Director: Helmut Köpping

Koproduktion mit dem Theater im Bahnhof

Im „Gasthof zum Goldenen Fuß“ wird ein Mal im Jahr ein fulminantes Festessen veranstaltet. In diesem Jahr gibt es einen köstlich zubereiteten Aal. Die Zahlungsmodalitäten werden jedoch erst im Nachhinein festgelegt. Denn: jeder Gast hat sich freiwillig bereit erklärt, an einem Spiel teilzunehmen. Spielleiter ist der Wirt, der nicht nur das Menü zusammenstellt und sondern auch die Regeln des Abends bestimmt. Wie im wirklichen Leben geht es auch in diesem Spiel um Gewinner und Verlierer, um Macht und Demütigung, um Konkurrenz und Leistungsdruck. Wer nicht besteht, geht unter.

*Once a year a brilliant feast is prepared at the „Gasthof zum Goldenen Fuß“. This year the establishment is preparing an exquisite eel. But the finances are to be worked out after the fact. For each guest has voluntarily agreed to take part in a game. The game-master is the host, who has not only put together the menu, but also the rules of the evening. Just like in real life, this game is about winners and losers, power and humiliation, competition and the pressure to perform. Those who don't survive perish.*

Dresden, Staatsschauspiel Dresden, UA April 2004

**Claudius Lünstedt: Glaube (Arbeitstitel)**

Kooperation mit dem Thalia Theater Hamburg,

Festival auawirleben Bern und Burgtheater Wien

Weitere Informationen beim Theater bzw. Verlag.

Bonn, Schauspiel Bonn, UA 19.10.2003

**Kristof Magnusson: Männerhort**

Regie / Director: Kay Voges

Auf der Flucht vor ihren einkaufswütigen Ehefrauen tauchen Helmut, Eroll und Lars im Keller eines Einkaufs-Centers ab, wo sie eine letzte Enklave der Männlichkeit einrichten. Als auch noch Mario, der Feuerwehrmann, dazustößt, beginnt die Solidarität unter den Männern zu bröckeln – bald droht ihr Versteck aufzufliegen.

*Fleeing from their shopping-mad wives, Helmut, Eroll and Lars retreat into the cellar of a shopping centre, where they establish a final enclave of manliness. When Mario, a fireman, joins the group, the solidarity among the men begins to erode. And soon their hiding place is in danger of being exposed.*

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart, UA 27.10.2003

**Gabriel García Márquez:**

**Mit riesengroßen Flügeln**

Regie / Director: Enno Podelhl

Zusammenarbeit mit dem figuren theater Tübingen

Was ist das für ein Wesen, das sich am dritten Regentag in den Hinterhof des Hauses von Pelayo und Elisenda verirrt: ein altersschwacher Urgroßvater mit riesigen, verschmutzten Aasgeierflügeln oder doch ein Engel? Sie sperren die seltsame Kreatur in den Hühnerstall. Aber die phantastische Nachricht verbreitet sich schnell: Nachbarn und Kranke, die auf Wunder hoffen, strömen herbei. Den Hausbesitzern verhilft der Jahrmarktstrubel zu unverhofftem Wohlstand. Die Jahre vergehen, Ruhe kehrt ein. Denn ein anderes erbarmungswürdiges Geschöpf – eine in eine Tarantel verwandelte junge Frau – hat dem „Engel“ die Schau gestohlen. Eines Tages, im Dezember, wachsen dem Alten neue Federn: der Weg in die Freiheit.

*After the third day of rain, a strange being finds its way into the yard of Pelayo and Elisenda's house. What is it? Is it a weak, old great grandfather with huge vulture's wings or an angel? They lock the strange creature in the chicken coop. But news of the phenomenon spreads quickly. Neighbours and sick people hoping for healing arrive on their doorstep in droves. The carnival atmosphere created by the apparition becomes an unsuspected source of wealth for the couple. Years go by, peace returns. For another wretched being, a young woman who has been turned into a tarantula, has stolen the show from the „angel“. One day in December, the old man sprouts new feathers: the path to freedom.*

**Christoph Marthaler – siehe: Stefan Pucher / Meg Stuart / Christoph Marthaler / Anna Viebrock: Das goldene Zeitalter**

Düsseldorf, Schauspielhaus Düsseldorf,  
UA 11.10.2003

**Peter Märthesheimer / Pea Fröhlich (nach dem Film von Rainer Werner Fassbinder): Die Ehe der Maria Braun**

Regie / Director: Burkhard C. Kosminski

In den letzten Tagen des 2. Weltkriegs heiraten Hermann und Maria Braun. Nach Kriegsende wartet Maria vergeblich auf die Rückkehr ihres Mannes und beginnt ein Verhältnis mit dem amerikanischen Soldaten Bill. Als Hermann völlig unerwartet aus der Kriegsgefangenschaft nach Hause kommt, erschlägt Maria Bill. Hermann nimmt die Schuld auf sich und wird zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. In der Nachkriegszeit macht Maria in der Textilfirma von Oswald Karriere. Der Fabrikant verliebt sich in Maria, die diese Zuneigung erwidert, insgeheim aber auf Hermanns Freilassung wartet. Nach Oswalds frühem Tod erfährt Maria, dass die beiden Männer einen Vertrag abgeschlossen hatten, in dem Hermann auf Maria verzichtet, solange Oswald lebt. Als Hermann

endlich in Marias Haus einzieht, explodiert die Villa. Maria glaubte ihr Leben selber zu bestimmen, dabei war sie nur ein Tauschobjekt ihrer Männer.

*Hermann and Maria Braun marry during the last days of World War Two. After the war is over, Maria waits in vain for the return of her husband and starts an affair with the American soldier Bill. When Hermann unexpectedly returns from the prison camp, Maria kills Bill. Hermann assumes the blame for the crime and is sentenced to a prison term. In the years that follow, Maria has a successful career at a textile company owned by Oswald. The manufacturer falls in love with her and she returns his affections, although she secretly waits for Hermann's release. After Oswald's early death, Maria discovers that the two men had entered into an agreement, whereby Hermann would relinquish Maria as long as Oswald is alive. When Hermann moves into Maria's house, the villa explodes. Maria had imagined herself to be the master of her own life, but she was only an object of exchange between two men.*

Bremen, Junges Theater, UA 2004

**Lebogang Mashile / Jana Simon:**

**Minibus (Arbeitstitel)**

Jana Simon und Lebogang Mashile entwickeln ein Stück zu „10 Jahre Demokratie in Südafrika“, das das Junge Theater Bremen, das Mothertongue Project in Kapstadt und der Kunst:Raum Sylt-Quelle koproduzieren. Mit ihrer stark vom HipHop und der Reflexion über schwarze Kultur in Südafrika nach dem Ende der Apartheid beeinflussten Lyrik trat Mashile mit renommierten Dichtern auf. Ihr Schreiben begreift sich auch als Beitrag zur Transformation der süd-afrikanischen Gesellschaft.

*Jana Simon and Lebogang Mashile have developed a piece to mark „10 Years of Democracy in South Africa“. It is a coproduction of Bremen's Junges Theater, Kapstadt's Mothertongue Project and Kunst:Raum Sylt-Quelle, a „beacon of culture“ on the island of Sylt. Mashile has performed with renowned poets. Her lyric work is influenced by Hip Hop and her reflections on black culture in post-apartheid South Africa. She sees her writing as a contribution to the transformation of South African society.*

Berlin, Schaubühne Berlin, UA 27.02.2004

**Marius von Mayenburg:**

**Back to the Present**

Regie / Director: Constanza Macras

Mit „Back to the Present“ entwickelt Constanza Macras auf der Grundlage einer ortsspezifischen Projektstudie im Kaufhaus Jandorf, Berlin-Mitte, ihre erste abendfüllende Gastchoreographie an der Schaubühne, die sie gemeinsam mit Mitgliedern des Tanzensembles der

Schaubühne sowie ihrer eigenen Compagnie DORKY PARK erarbeiten wird. Jede Mission – denkt man an das alte Rom, Liebesbeziehungen, die Raumstation MIR – endet irgendwann in Abfall, Ruinen und Schutt. Oftmals existieren die Trümmer länger als die Projekte, die deren intakten Ausgangspunkt bildeten. Müll, der vor 35 Jahren während einer Mission von nur einem einzigen Tag im Weltraum entsorgt wurde, umkreist immer noch regelmäßig die Erde. Zurück in die Gegenwart zu reisen, bedeutet, auf dem Gipfel der Schichten des Abfalls von Gestern zu leben, sich inmitten weggeworfener Dinge einzurichten oder gar unter dem Berg von Schutt zu existieren. Während die Geschichte der Welt und unsere eigene zunehmend digitalisiert wird, gewinnt die Frage an Bedeutung, worin sich Speichern und Erinnern unterscheiden.

*„Back to the Present“, based on a location-specific study at Kaufhaus Jandorf (a department store) in Berlin’s eastern centre, is Constanza Macras’ first full-length guest choreography at the Schaubühne. The project will be pursued with members of the Schaubühne’s dance ensemble and Macras’ own company, Dorky Park. Every mission – one need only think of Ancient Rome, love affairs, the Mir space station – ends up as garbage, ruins, rubble. Often the debris persists longer than the projects in their intact states. Garbage disposed of during one day 35 years ago in space is still regularly circling the earth. Returning to the present means living on the uppermost layer of yesterday’s waste. It means arranging oneself with the things that have been disposed of – even finding a place underneath a pile of rubbish. While the history of the world and our own history is becoming increasingly digitalized, the question of the difference between storage and remembering is becoming more and more pressing.*

Zürich, Theater an der Winkelwiese, UA 20.09.2003

**Gerhard Meister: Mieschers Traum**

Regie / Director: Till Fiegenbaum

Der Basler Physiologe Friedrich Miescher war als Pionier der Gentechnik seiner Zeit weit voraus. Mit fünfzig Jahren erkrankt er an Tuberkulose und muss nach Davos in die Kur fahren. Doch er ist davon besessen, seine Forschungen zu Ende zu führen. Der Arzt Doktor Turban beschwört ihn, die Krankheit ernst zu nehmen, doch der Pragmatiker gerät immer stärker in den Bann des Theoretikers Miescher. Mit der Krankenschwester Anna trifft Miescher auf einen Menschen, der ihm zeigt, dass es auch ein Leben außerhalb von Labor und Wissenschaft gegeben hätte.

*A pioneer in the area of genetics, Basel physiologist Friedrich Miescher was far ahead of his time. At 50 he came down with tuberculosis and had to go to Davos for treatment. But he remains obsessed with continuing his research. Dr. Turban beseeches him to take his illness seriously, but the pragmatic doctor falls*

*more and more under the influence of the theoretician Miescher. In Anna, a nurse, Miescher encounters someone who shows him that there is life outside the laboratory and science.*

Basel, Basel Theater, UA 25.10.2003

**Martin Mosbach / Tom Kühnel:**

**Helden des 20. Jahrhunderts**

Das 20. Jahrhundert wimmelt von Berühmtheiten, die zu Ikonen der Geschichte wurden und die für die Gegenwart nachhaltig die Welt der Bilder und damit die Realität der Massenmedien bestimmen. Die Zurichtung der Welt geschieht im Hinblick auf ein größtmögliches Publikum. Dessen Aufmerksamkeit will gebannt sein durch einen der ältesten Reize: das menschliche Schicksal. Wer Exemplarisches erleidet oder solches anderen im großen Maßstab zufügt, ist interessant über den Rahmen des Privaten hinaus. Die Massenmedien dienen einer Art Ahnenkult der Moderne. Will das Theater sich der Heldengalerie des 20. Jahrhunderts annehmen, steht es gemeinhin in direkter Konkurrenz zu den medial aufbereiteten Dokumenten. Epochen, die vor der Erfindung der Massenmedien den Wunsch nach weltumspannenden Geschichten und Figuren befriedigen wollten, griffen zur Abbildung der Schicksalsträger durch Puppen. In der künstlerischen Vereinfachung und Konzentration fand sich ein Weg, die unverständliche Kompliziertheit der Welt zu bannen.

*The twentieth century is thick with personalities who have become historical icons and who have permanently shaped the world of images and thus the reality of the mass media. The fashioning of the world occurs with the largest possible audience in mind. This audience craves one of the oldest sources of excitement: human fate. Individuals that experience something exemplary or promulgate something exemplary on a large scale are interesting beyond the sphere of the private. The mass media serve a kind of ancestor worship of the modern. If the theatre wants to adopt the gallery of heroes of the modern, it will find itself in direct competition with the various forms of media texts. Epochs before the advent of the mass media that sought to satisfy the audience with expansive stories and characters turned to puppets to represent the carriers of fate. Artistic simplification and concentration were a way of grasping the incomprehensible complexity of the world.*

Freiburg, Theater Freiburg, UA 2004

**Alexander Müller-Elmau: Grabgeflüster**

Regie / Director: Alexander Müller-Elmau

Weitere Informationen beim Theater bzw. Verlag.

Bamberg, E.T.A. Hoffmann Theater Bamberg,  
UA 08.05.2004

**Christiane Müller-Rosen: Effi Briest**  
Hartmann & Stauffacher

Das Kind auf der Schaukel ist schon groß: Effi soll heiraten. Es ist aber auch noch ganz Kind: Es fügt sich dem Wunsch der Eltern und heiratet Baron von Innstetten, einen früheren Verehrer der Mutter. Er geht mit ihr fort. Im Ostseebad Kessin findet Effi eine neue Heimat an der Seite ihres Mannes, der genauso erwachsen ist wie Effis Eltern. Major Crampas scheint sie von der aufgezwängten Rolle erlösen zu wollen. Der galante, temperamentvolle Mann umwirbt sie, sie geht auf ihn ein und in ihr Verderben. Es ist eine geheime Liaison. Als alles schon vorbei ist mit Crampas, Familie von Innstetten Kessin längst den Rücken gekehrt hat und friedlich in Berlin lebt, findet Innstetten unter Effis Sachen alte Briefe des Majors. Daraufhin erschießt er Crampas im Duell und verstößt Effi. Als sie kränkelt und anschließend zurück zu ihren Eltern kehrt, ist dies Effis glücklichste Zeit – so sagt sie, ehe sie stirbt, jung und versöhnt mit einem Schicksal.

*The child on the swing is already grown – it's time for Effi to get married. But Effi is also still very much a child and bends to the wishes of her parents and marries Baron von Instetten, a previous admirer of her mother. He takes her with him. Effi finds a new home at the side of her husband, who could be her father, in the Baltic spa town of Kessin. Major Crampas seems to want to deliver her from the role she has been forced into. The gallant, temperamental man pursues her, she does not resist and it is her undoing. It's a secret liaison. When everything already seems to be over and the von Instetten family has long left Kessin for a peaceful life in Berlin, von Instetten finds letters from the Major among Effi's things. Von Instetten kills Crampas in a duel and repudiates Effi. When Effi falls ill and returns to her parents, it is her happiest time – so she says before she dies, young and reconciled with her fate.*

Hannover, Niedersächsische Staatstheater,  
UA März 2004

**Adolf Muschg (nach Wolfram von Eschenbach):  
Parzival – Der rote Ritter**  
Regie / Director: Stefan Otteni

„Du bist Parzival!“, sagt die schöne Sigüne zu dem merkwürdigen jungen Mann, der plötzlich ihren Weg kreuzt. Sie erkennt ihn sofort an seiner ungestümen Art. Jahrelang hat Herzloyde, seine Mutter, nach dem grausamen Tod ihres Mannes alles getan, um ihr Kind von Krieg und Männerkampf und dem unseligen Ritterschicksal, das ihr das Liebste genommen hat, fernzuhalten. So ist Parzival im Wald aufgewachsen, großgezogen im Einklang mit der Natur und fern von ritterlichem Ehrenkodex und waffenstarrten Turnieren. Doch vergeblich: Kaum verirrt sich der erstbeste Ritter in den dunklen Wald, schon ist der junge Mann nur noch auf eins fixiert: Ritter werden. Der Weg dahin führt über das

Schwert von König Artus. Der Nachwuchsritter erweist sich als erstaunlich begabt: Schnell besiegt Parzival den Roten Ritter und zieht fortan in dessen Rüstung durchs Land. Nun gilt es, die Welt zu entdecken mit all ihren Geheimnissen von Leben und Tod, Leiden und Sieg und der Hohen Liebe natürlich. Parzival ist schnell und lernbegierig, doch er kennt noch längst nicht alle Regeln. Für ihn beginnt nun die Odyssee auf der Suche nach der Gralsburg. Mühsam lernt er Schuld, Sühne und Buße kennen, bis er schließlich selber Gralskönig wird.

*„You're Parsifal!“ says the beautiful Sigüne to the odd young man who suddenly crosses her path one day. She recognizes him immediately by his impetuous nature. For years following the death of his father, his mother Herzloyde had done everything possible to shield her child from war and struggles among men and the unholy knighthood that took her true love away from her. Parsifal is a child of the forest. He was raised in harmony with nature and far from the knightly code of honour and tournament battles. But his mother's efforts have been in vain: When Parsifal catches a glimpse of his first knight, he becomes obsessed. The path to knighthood leads from the sword to King Arthur. And the up-and-coming knight turns out to be astonishingly gifted. Parsifal quickly defeats the Red Knight, usurps his armour and journeys out to discover the world and all of its mysteries of life and death, suffering and victory – and courtly love, naturally. Parsifal is fast and eager to learn, but he doesn't know all of the rules yet. He embarks on an odyssey in search of the Grail. He learns the painful lessons of guilt, sacrifice and atonement and ultimately becomes King of the Grail.*

München, Teamtheater, UA 17.09.2003

**Cornelia Naumann: Liebe Trude**  
Regie / Director: Wolfgang Rommerskirchen

Wenzel ist Buchhändler aus Berlin und Schwager Gertrud Chodziesners, Dichternamen Kolmar. Auf dem Popocatepetl in Mexiko erwartet er den Verleger Luján, die Hoffnung aller im Exil Schreibenden. In einem Koffer trägt er ihren schmalen Nachlass bei sich. Nach unzähligen vergeblichen Versuchen im Nachkriegsdeutschland ist der mexikanische Verleger seine letzte Hoffnung, die Gedichte der Schwägerin zu veröffentlichen. Wenzel ist aufgeregt. Er ruft sich Gertrud Kolmar, von der Familie liebevoll Trude genannt, in Erinnerung, lässt sie vor seinen Augen erstehen, so, wie er sie vor dem Krieg kennengelernt hat und wie ihr Leben vermutlich, im Viehwaggon nach Auschwitz, im Jahr 1943, endete.

*Wenzel is a book dealer from Berlin and the brother-in-law of Gertrud Chodziesners, whose pen name is Kolmar. He's waiting for the publisher Luján at Popocatepetl in Mexico. He is the great hope of all exile writers. He's carrying a small legacy with him in a suitcase. After countless fruitless attempts in post-war Germany, the Mexican publisher is his last hope of*

*seeing the poems of his sister-in-law in print. Wenzel is excited. He remembers Gertrud Kolmar, known in the family as Trude, as he had gotten to know her before the war. And he thinks about how her life likely ended – in a cattle car to Auschwitz in 1943.*

**Klaus-Peter Nigey – siehe:  
Stefani Straka / Klaus-Peter Nigey:  
Die Donauschwaben-Saga**

Osnabrück, Städtische Bühnen Osnabrück,  
UA 21.05.2004

**Margareth Obexer: Von Kopf bis Fuß**  
Hartmann & Stauffacher

Siri ist eine junge Schauspielerin und darf das spielen, was man gemeinhin eine Traumrolle nennt – das Käthchen von Heilbronn. Leider kommt sie mit dem Kern der Rolle nicht zurecht: Käthchen liebt, und was Liebe ist, weiß Siri nicht. Jeder um sie herum weiß es, jeder belästigt sie mit seiner Auffassung davon oder gar mit der Liebe selbst. Siri merkt bei den meisten, dass nur das Gefühl zählt und nicht wirklich die Person, die geliebt wird. In allen Situationen, in die sie nun gerät, wird ihr wegen ihrer angeblichen Unfähigkeit zu lieben die Schuld am Misslingen des Lebens gegeben. Siri möchte in Ruhe gelassen werden auf der Suche nach sich und ihrer Liebe – bis sie auf Meret trifft. „Ein Traumspiel“ hat die Autorin ihr Stück genannt, einen Versuch über das Wesen der Liebe und über die Unmöglichkeit, einem als objektiv von der Gesellschaft festgelegten Gefühl subjektiv die Gefolgschaft zu verweigern.

*Siri is a young actress and gets the chance to perform in what would have to be called a dream role: Käthchen of Heilbronn in Kleist's play. But unfortunately she has trouble with the role: Käthchen is in love, but Siri doesn't know what love is. Everyone around her seems to know, everyone annoys her with their versions of what it is – some of them bother her with love itself. She notices that in most cases, only the feelings count and it's not really the person who is loved. Because of her alleged inability to love, she is blamed for the failures of life in all of the situations in which she now finds herself. Siri wants to be left alone to search for herself and the capacity to love – until she encounters Meret. „A dreamplay“ is how the author has described her work, an experiment concerning the essence of love and the impossibility of subjectively trying to resist a feeling that has been objectively determined by society.*

Tübingen, Landestheater, UA 14.11.2003

**Margareth Obexer: Die Liebenden**

„Die Liebenden“ ist eine durchaus moralische Geschichte über die Liebe und über die Verletzungen, die durch Liebe und Liebesunfähigkeit geschlagen werden. Die überlegene Partnerin, die zunächst das Geschehen

dominiert, entpuppt sich im Laufe der Geschichte ebenso als Verletzte wie ihre Partnerinnen.

*„Die Liebenden“ is a story with a moral about love and the injuries that can be inflicted by love and the inability to love. During the course of the story, the superior partner, who dominates events in the beginning, turns out to be just as wounded as her partners.*

Bielefeld, Theater Bielefeld, UA 28.11.2003

**Véronique Olmi: Meeresrand**

Véronique Olmis „Meeresrand“ ist wie eine Reise in das Innerste der menschlichen Seele, in das Herz der Verzweiflung. Es ist kalt. Es schüttet aus allen Wolken und vom Meer ist nichts zu sehen. Aber sie hat es so geplant, und darum muss es so sein. Ihre beiden Kinder sollen wenigstens einmal in ihrem Leben das Meer sehen. Sie sollen das bekommen, was sie sich wünschen. Sie sollen mit den letzten paar Francs, ihrem Notgroschen aus der Teedose, auf der Kirmes lachen können. Denn aus dem Ort am Meer gibt es kein Zurück. Wie ein riesiges Damoklesschwert schwebt die Ahnung auf das Kommende über den Figuren und der Handlung.

*Véronique Olmi's „Meeresrand“ is like a journey into the innermost regions of the human soul, into the heart of desperation. It's cold. It's raining in droves and the ocean is invisible. But that's how she's planned it, and that's how it must be. Her two children have to see the ocean at least once in their lives. They should get what they want. They deserve to be able to enjoy themselves at the carnival with her last few francs, the emergency money she keeps in the tea tin – for there is no return from this place at the sea. A premonition of what is to come hangs like a sword of Damocles over the characters and their actions.*

Kassel, Staatstheater Kassel, UA 20.02.2004

**Peter Palitzsch: Ein eigentümlicher Apparat / Michail, Erzengel**

Weitere Informationen beim Theater bzw. Verlag.

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart, UA 10.10.2003

**Ivan Panteleev (nach Anton Tschechow): Drei Schwestern: Endlich in Moskau!**

Regie / Director: Ivan Panteleev

Endlich in Moskau! Die drei Schwestern haben es geschafft. Sie sind dort angekommen, wonach sie sich bei Tschechow so lange gesehnt haben. Aber das Moskau, in dem die jungen Frauen gelandet sind, ist nicht mehr die Metropole des Samowars und des synchronen Teetrinkens. Aus dem Alltag des postkommunistischen Moskau heraus erzählen sie ihre Geschichten.

*Finally in Moscow! The three sisters have made it at last. They have arrived where they want to be in Chekhov's story, which serves as the play's inspiration. But the Moscow in which the three young women find themselves is no longer the metropolis of samovars and synchronized teatime. They tell their stories from the everyday life of post-communist Moscow.*

Bremen, Bremer Theater, UA 30.11.2003  
**Irmgard Paulis: Joseph und seine Brüder**  
 Regie / Director: Irmgard Paulis

Joseph, der Träumer mit den feinen Händen und Lieblingssohn von Jakob, bringt seine Brüder gegen sich auf. Sie werfen ihn in einen Brunnenschacht und verkaufen ihn schließlich, um nicht an seinem Tod schuldig zu werden. So kommt Joseph nach Ägypten, wo er auf dem Sklavenmarkt erneut verkauft wird. Er wird erst Diener, dann Vorsteher über das Haus des Potiphar, eines hohen Beamten des Pharaos. Nach einer vermeintlichen Liebesgeschichte mit dessen Frau und seiner Verhaftung, steigt Joseph im Dienst des Pharaos schließlich zum Verwalter Ägyptens auf und bewahrt das Land durch kluge Vorratshaltung in den sieben mageren Jahren vor Hunger und Not. Als seine Brüder nach Ägypten kommen, weil sie Getreide brauchen, wird Joseph von seiner Geschichte eingeholt.

*Joseph, the dreamer with the delicate hands and Jakob's favourite son, finds himself at the mercy of his brothers. They throw him into a well and finally sell him in order not to be blamed for his death. This is how Joseph comes to Egypt, where he is sold once again at the slave market. First he becomes a servant, then head of the house of Potiphar, a high official of the Pharaoh. After an alleged love affair with his employer's wife, he is imprisoned and later enters into the service of the Pharaoh, eventually becoming the administrator of Egypt. In this position his wise management saves the country during four years of hunger and danger. When his brothers come to Egypt in search of grain, Joseph's history catches up with him.*

Kassel, Staatstheater Kassel, UA 12.06.2004  
**Armin Petras: Zombie**  
 Regie / Director: Martin Nimz

„Ich will nie wieder so alt werden“ ist eine Textzeile von Van Morrison, über den Frank ein Buch geschrieben hat. Zu einer Veröffentlichung kam es nie. Frank hat es nicht frei gegeben, weil er eben diese Zeile nie verstand. Und dann hat er noch seine Frau, seinen kleinen kranken Sohn verlassen, ist nach Thailand gegangen und lebt dort in unverbindlicher Liebesbeziehung zu Miu Miu, einer Sängerin in einer Bar. Vergeblich versucht seine Frau Lisa ihn zurückzuholen und entscheidet sich schließlich Vinzenz zu heiraten, der

mit Silikonbrüsten Karriere macht und Lisa außerdem schon lange liebt. Frank beschließt, sich das Leben zu nehmen, zieht es aber dann doch vor, mit Miu Miu eine angenehmere Existenz unter exotischer Sonne zu gründen, die er sich von Vinzenz gut bezahlen lässt.

*„I never want to get that old again“ is a line from Van Morrison about which Frank has written a book. It was never published. Frank didn't release it, because he never actually understood this line. And then he left his wife and his small, sick son for Thailand, where he has a noncommittal affair with Miu Miu, a singer in a bar. His wife Lisa tries to get him back without success and finally decides to marry Vinzenz, who is making a fortune off of silicone breasts and has long been in love with her. Frank decides to take his life, but then opts instead to start a new, more agreeable life with Miu Miu under the exotic sun – for which Vinzenz generously picks up the tab.*

Freiburg, Theater Freiburg, UA 04.10.2003  
**Tom Peuckert: Dionysos Deutschland**  
 Regie / Director: Didi Danquardt  
*Weitere Informationen beim Theater bzw. Verlag.*

Chemnitz, Städtische Theater Chemnitz,  
 UA 20.4.2002  
**Claudia Philipp / Carsten Knödler:  
 Effi Briest**  
 Regie / Director: Carsten Knödler

Die 17-jährige Effi heiratet auf das Betreiben ihrer Eltern hin den fast doppelt so alten Landrat Baron von Innstetten. Der Ehe des unerfahrenen und lebensfrohen Mädchens mit dem prinzipientreuen und korrekten Innstetten fehlt die Liebe, und selbst die Geburt der Tochter beseitigt nicht Effis Gefühl der Einsamkeit. Beinahe ohne eigenes Zutun geht sie eine Liebesbeziehung zu dem verheirateten Major Crampas ein. Durch Zufall findet der Baron Crampas Briefe, für ihn ist sein Lebensglück aufgrund seines Ehrverlusts zerstört. Der von Innstetten geforderte Crampas fällt im Duell, und Effi muss Mann und Kind verlassen. Auch das elterliche Haus bleibt ihr verschlossen, denn sogar die Eltern haben nicht den Mut, sich gegen die Gesellschaft zu stellen.

*At the behest of her parents, 17-year-old Effi marries Baron von Innstetten, a regional administrator twice her age. The marriage between the inexperienced and lively girl with Innstetten, who is wedded to his principles and correctness, lacks love, and even the birth of a little girl does nothing to dispel Effi's feelings of loneliness. Through very little initiative of her own, she becomes involved in an affair with the married Major Crampas. By chance the Baron finds Crampus' letters and sees his life destroyed in the face of this loss of honour. Challenged to a duell, Crampus is killed, and Effi is forced to leave her husband and child. The doors*



*of her parent's house also remain closed to her, for they lack the courage to stand up to society.*

Münster, W. Borchert Theater, UA 24.10.2003

**Nach Roberto Piumini:**

**Eine Welt für Madurer**

Regie / Director: Jens Pallas

Der Maler Sakumant erhält einen ungewöhnlichen Auftrag, der sein Leben verändern soll: Der begüterte und hochangesehene Ganuan bittet ihn, für seinen kranken Sohn Madurer die Welt an die Wände des Palastes zu malen. Der kleine Madurer leidet an einer seltsamen Krankheit, bei der er nicht mit Licht und Luft in Berührung kommen darf. Deshalb muss der Junge im Innern des Palastes bleiben und die Welt draußen bleibt ein Geheimnis. Sakumant soll nun dieses Dunkel in Licht tauchen, um den Jungen an der Schönheit und Vielfalt der Welt teilhaben zu lassen. In langen und tiefen Gesprächen suchen und entwerfen der Maler und Madurer gemeinsam Bilder von der Welt, die Sakumat dann auf die Wände des Zimmers überträgt: das Meer, die Berge, eine Wiese, Menschen. Im Laufe der Zeit beginnt der Raum sich zu verändern und zu leben. Geschichte und Geschichten spielen sich auf den Wänden ab und die beiden werden zu Freunden. Als Madurer Abschied nimmt von dieser Welt, legt der Künstler seine Pinsel und Farben beiseite und wird Fischer in einem Dorf am Meer.

*The painter Sakumant gets an unusual commission that is going to change his life: The propertied and highly respected Ganuan has asked him to paint the world on the walls of his palace for his sick son Madurer. Little Madurer suffers from a strange disease and he must not be allowed to come into contact with light or air. Thus the boy must remain inside the palace; the world outside remains a mystery. Sakumant is to bring light into this world so that the boy may partake in its beauty and diversity. In long and deep conversations the painter and Madurer search out and create the images of the world with which Sakumant will cover the palace walls: the sea, mountains, a meadow, people. As time passes, the room begins to change and to live. History and stories play themselves out on the walls and the two become friends. When Madurer takes leave of this world, the artist sets aside his brushes and paint and becomes a fisherman in a town by the sea.*

Wien, Kammerspiele, UA 20.09.2003

**Klaus Pohl: Kanari**

Regie / Director: Isabella Gregor

Kanari heißen die besonders wertvollen gelb schimmernden Diamanten. Kanari ist ein Stück über Emigration und Heimat, eine ebenso fein-humorvolle wie dramatische Liebesgeschichte zwischen dem Diamantenhändler Siggie Grünebaum, einem Emi-

granten aus Wien, und Elfie, einer jungen Goldschmiedin aus Graz. Für ein Praktikum kommt sie nach New York und wirbelt in einem kleinen Diamantenladen alles durcheinander. Siggie wagt noch einmal einen großen Coup, er spaltet einen riesigen, wertvollen Rohstein. Der Diamant explodiert, Siggie ist verzweifelt. Elfie schafft das Unglaubliche – sie gewinnt aus den Trümmern des Edelsteins drei wunderschöne Steine und wird selbst zur erfolgreichen Diamantenhändlerin.

*Canaries are especially valuable, yellow-hued diamonds. The play is about migration and home – it's a fine-humoured and dramatic love story between the diamond dealer Siggie Grünebaum, an emigrant from Vienna, and Elfie, a young goldsmith from Graz. She travels to New York for an internship and creates chaos in the small diamond store where she works. Siggie wants to attempt a coup – he splits an enormous rough diamond. But the diamond shatters and Siggie is desperate. Elfie is able to accomplish the impossible – she rescues three wonderful cuts from the debris of the precious stone and becomes a successful diamond dealer herself.*

Hamburg, Deutsches Schauspielhaus,

UA 19.09.2003

**René Pollesch: Splatterboulevard**

Regie / Director: René Pollesch

Rowohlt Theater Verlag

Ellen, im neunten Monat schwanger und verheiratet mit Jack Silverstein, einem wohlhabenden aber erpressbaren Mittdreißiger ist schockiert: der beste Freund ihres Gatten, Gary Burns erschießt sich auf seiner Geburtstagsparty vor ihren Augen. Als Margret Chimpitzky eintrifft, machen sie und Jack sich zunächst auf die Suche nach dem Tresor, in dem Gary brisante Papiere aufbewahrte, mit denen er seine Freunde erpresste. Doch an der Stelle des Giacomettis finden sie eine Tonne zu einem Quader gepresstes Kokain. Es beginnt ein Wettlauf gegen die Zeit: Ellen fürchtet, ihr Kind jeden Moment zur Welt zu bringen, Jack und Margret müssen die kompromittierenden Unterlagen finden. Margret kommt auf die Idee, mit Hilfe eines Mediums den Geist des gerade verstorbenen Gary nach dem Ort des Tresors zu befragen. Emily, die Hebamme Ellens, soll diese Rolle übernehmen. Doch sie hat nach einem Autounfall ihr Gedächtnis verloren und kann sich an nichts erinnern. Als der Inspektor auftaucht, nehmen die Lebenden die Identität der toten Gastgeber an. Das Spiel um Geld und Liebe gipfelt in einem verzweifeltten Schreiwettbewerb.

*Ellen, nine months pregnant and married to Jack Silverstein, a rich 30-year-old vulnerable to extortion, is in a state of shock. Her husband's best friend, Gary Burns, has shot himself at his birthday party right in front of her eyes. When Margret Chimpitzky arrives, she and Jack look for the safe that holds explosive papers he*

used to extort his friends. But instead they find a ton of cocaine pressed into a block. A race against time ensues. Ellen is about to give birth at any moment, and Jack and Margaret have to find the incriminating documents. As a way of locating the safe, Margaret comes up with the idea of enlisting a medium to contact the recently departed Gary. Emily, Ellen's midwife, is elected to assume this role. But she has lost her memory following an automobile accident and can't remember anything. When the inspector arrives, the living assume the identities of the dead hosts. This game revolving around money and love culminates in a desperate screaming match.

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart, UA 31.10.2003

**René Pollesch: LSD**

Regie / Director: René Pollesch

„Die Schauspieler wissen, dass es immer eine konkrete biografische Anbindung gibt, auch wenn es um diesen Satz aus 'Sex' geht: 'Die intensivsten Gefühle habe ich gekauft.' Dass ich die besten Erlebnisse gekauft habe, ist zentral für mein Leben. Wenn ich sage, die Kombination von 'echt und bezahlt' gibt es nicht, die besten Erlebnisse kann man sich nicht kaufen, kann ich aufhören, über mich nachzudenken. In dem Moment, wo mir klar wurde, dass ich etwas bearbeiten kann, was mein Leben und zum Glück auch das der Schauspieler betrifft, hat diese Arbeit für mich überhaupt erst einen Sinn gehabt. Mit dem normalen Vokabular des Theaters und des Dramas kannst du aber nichts über diesen Satz sagen. Der ganze Dramenkanon beruht darauf, dass Sex und Geld voneinander getrennt sind. Ich kann ja davon ausgehen, dass der Satz 'Die besten Erlebnisse sind gekauft' für fast alle Zuschauer nicht gilt. Ich muss kein Dienstleister oder Beobachter dieser Gesellschaft sein. Insofern ist das auch kein Aufklärungstheater.“  
René Pollesch

*“The actors know that there is always a practical biographical connection – even when its about this line from 'Sex': 'I've bought the most intensive feelings'. That I have purchased the best experiences, is central to my life. When I say that the combination of 'real' and 'bought' does not exist, that one can't buy the best experiences, then I can stop reflecting on myself. It is only when it became clear to me that I can work on something that bears on my life and luckily that of the actors that this project started to make sense. But with the usual vocabulary of the theatre and drama, you can't say anything about this sentence. The entire dramatic canon is founded on the idea that sex and money are separated from one another. I can take it for granted that the statement, 'The best experiences are purchased', is not true for almost all of the audience. I don't have to service or observe this society. So in this sense I'm not concerned with a theatre of enlightenment”. René Pollesch*

Luzern, Luzerner Theater, UA 26.02.2004

**René Pollesch: Bankier B.**

Regie / Director: René Pollesch

Rowohlt Theater Verlag

Autor und Regisseur René Pollesch greift auf die unheilvolle, ebenso legendäre wie wahre Geschichte eines Schweizer Bankiers und Hochstaplers aus der Innerschweiz zurück. Einer nicht geringen Zahl von Gastarbeitern gingen damals im Verlauf der Ereignisse die Ersparnisse unwiederbringlich verloren.

*Author and director René Pollesch has based this new production, which is being coproduced with the Luzerner Theater, on the unholy, legendary-yet-true story of a banker and con man from the Swiss interior. A not unsubstantial number of migrant workers lost their savings forever during the course of the events.*

Wien, Burgtheater, UA 01.06.2004

**René Pollesch: Ich bin froh, dass jeder kuss mich daran erinnert, welche scheisse ich hier lebe, welche scheisse ich hier erlebe**

Regie / Director: René Pollesch

„Bis vor einigen Jahren wurde ich regelmäßig als Moralist gelabelt. Man hat mir vorgeworfen, dass ich mich zu stark empöre. Ich habe immer versucht klarzustellen, dass ich nicht mit fest definierten Moralvorstellungen auf einen Gegenstand oder ein Thema zugehe. Ich stoße auf theoretische Texte, mit denen ich mich selbst befrage, sie verschaffen mir in meiner Arbeit und meinem Leben eine Orientierung.“  
René Pollesch

*„Up until a few years ago, I was regularly labelled a moralist. I was accused of reacting with too much indignation. I have always tried to make it clear that I don't approach an object or topic from narrowly defined moral convictions. I come across theoretical texts that I use to question myself, they provide me with orientation in my work and life“ René Pollesch*

Kassel, Staatstheater Kassel, UA 30.04.2003

**Axel Preusz: Gott.com / Macht Worte**

Regie / Director: Martin Nimz

Was würde jemand, der aus der Zukunft kommt, über den Sinn des Lebens und über Gott für Schlüsse ziehen, wenn er durch das Internet von heute zappte? Ein solcher Gedanke könnte dem Autor als roter Faden gedient haben, als er sich an die Konzeption des vierten Teils seiner rock 'n' roll suicide Stücke setzte. Er verknüpft die Aussagen von verschiedenen Menschen über den Sinn des Lebens mit einem wilden Potpourri gedanklicher Splitter über Gott und Sinn, als sei alles durch seine gedanklichen und gestalterischen Filter gegangen, was die „google“-Suchmaschine hergibt.

*What kind of conclusions about the meaning of life and about god would someone from the future draw after surfing the Internet? A thought something like this could have been guiding author Axel Preusz in his concept for the fourth part of his Rock 'n' Roll suicide plays. In this piece, he links statements from various people about the meaning of life with a wild, smart and erratic potpourri of mental splinters about god and meaning – it's as if everything that Google has to offer on the topic has passed through the author's creative filter.*

Zürich, Schauspielhaus Zürich, UA 27.09.2004

**Stefan Pucher / Meg Stuart / Christoph Marthaler / Anna Viebrock:**  
**Das goldene Zeitalter**

Regie / Director: Pucher / Stuart / Marthaler / Viebrock

Die Wirklichkeit der Freiheit dauert immer nur eine kurze Zeit; nämlich die zwischen den Zeitaltern; deshalb ist das „Goldene Zeitalter“ eine Schönheit, die es nicht gibt. Streichquartette von Joseph Haydn werden die musikalische Grundlage sein. Immer wieder werden Redner auftreten, die mit Leidenschaft von einem Entwurf erzählen, den sie dann doch nicht verwirklichen konnten, die Leidenschaft der Suche ist aber geblieben, zumindest wenn sie davon erzählen. Es hat in der Geschichte jeder Kultur den Wunsch nach dem Goldenen Zeitalter gegeben. Natürlich ist die absolute Freiheit, die absolute Lust nicht ohne Grausamkeit, Zerstörung, Anspruch auf Glauben und Blasphemie vorstellbar, allerdings nur begrenzt darstellbar in unseren Kunsträumen. Es ist der Traum, dass alle sich ein Schiff bauen und damit wegfahren; und wenn das Schiff aus den in den vergangenen Stücken verwendeten Materialien gebaut ist, dann nehmen sie alle früheren Träume mit.

*The reality of freedom is always short-lived – between the epochs. That's why the „Golden Age“ stands for a beauty that does not exist. String quartets by Joseph Haydn form the musical foundation. Speakers will appear again and again to tell with passion of a plan that they were unable to realize in the end. But the passion for the search remains – at least when they are talking about it. The longing for a Golden Age may be found in the history of all cultures. Of course, absolute freedom and absolute desire are inconceivable without terror, destruction and blasphemy – and are only partially presentable in our artistic spaces. It is the dream that everyone builds a ship and sails away on it; and if that ship has been constructed of the material of previous works, then all of those earlier dreams sail along with it.*

**Fritz J. Raddatz – siehe: Walter Weyers / Fritz J. Raddatz:**

**Ich habe dich anders gedacht**

Osnabrück, Städtische Bühnen Osnabrück,  
UA 23.01.2004

**Christina Rast: Zum Beispiel Amerika**

Regie / Director: Christina Rast

„Zum Beispiel Amerika“ thematisiert die brüchig gewordenen Spuren des amerikanischen Traums von Freiheit und Selbstverwirklichung. Nicht nur in der Spiegelung der jüngsten Ereignisse, sondern auch vor dem Hintergrund, dass unsere hiesige kulturelle Identität sich im Zuge der Globalisierung vom ‚American way of live‘ kaum mehr unterscheidet, stellen sich die Fragen des Stückes: Was geschieht in den Köpfen und mit den Gefühlen der Menschen, wenn die überdimensionalen Phantasiebilder der erhofften Freiheit auf den engen Raum z.B. eines Wohn- oder Hotelzimmers zusammenschrumpfen? Wie gehen die Menschen um mit der Angst, sich nicht zu genügen? Was bewirkt die Flucht in eine Scheinwelt à la Hollywood, die mit der Realität nicht kompatibel ist? Welchen Sinn geben Drogen? Patriotismus? Religion? Der Besitz einer Waffe? Oder das sadistische Ausleben von Macht in Partnerschaft und Familie? Wo sind die Ventile und was sind die Reizworte? Und ergibt sich gerade aus der Angst vor dem eigenen Versagen eine bedenkliche Form von Uniformierung?

*The play, „Zum Beispiel Amerika“, addresses the crumbling traces of the American dream of freedom and individualism. As refracted in recent events, but also in light of the fact that globalization has rendered Europe's cultural identity nearly identical to that of the „American Way of Life“, the play asks the following questions: What transpires in the minds of people and with their emotions when the over-dimensioned fantasies and ideals of freedom are pressed into the confining spaces of an apartment or hotel room? How do people deal with the fears of being inadequate? What effects do the flight into Hollywood's reality-incompatible world of illusion have? Do drugs provide meaning? Patriotism? Religion? The possession of guns? Sadistic abuses of power at home or in a relationship? Where are the valves and where are the words that spark the emotions? And is the fear of failure itself creating a disturbing kind of uniformity?*

Nürnberg, Gostner Hoftheater, UA 03.03.2004

**Ute Rauwald: Im Dschungel der Gene**

Regie / Director: Ute Rauwald

Weitere Informationen beim Theater bzw. Verlag.

Brake, Niederdeutsche Bühne Brake, UA 11.10.2003

**Thilo Reffert:**

**Das Riesending von Pringewitz**

Regie / Director: Werner Michaelson

Merlin Verlag

Eine positive Komödie über drei Freunde jenseits der Fünfzig, die sich aus der Arbeitslosigkeit heraus noch einmal eine neue Existenz aufbauen.

*An optimistic comedy about three unemployed friends over 50 who build new lives for themselves.*

Stendal, Theater der Altmark Stendal Landestheater  
Sachsen-Anhalt, UA 14.10.2003

**Thilo Reffert: Schlag 12 Pause**

Regie / Direktor: Markus Dietze

Merlin Verlag

Eine Referendarin streitet mit ihrem Prüfer über ihre Leistungen und darüber, warum sie schon zwei seiner Vorgänger wegen Belästigung angezeigt hat. Der Prüfer streitet mit seiner Frau darüber, dass er keine Affäre hat. Die Frau streitet mit ihrem Sohn, dass er sie in Ruhe lassen soll. Der Sohn streitet mit seiner Freundin – sie geht ihm auf die Nerven. Er beleidigt sie und sie gibt ihm eine Ohrfeige. Zuhause streitet sie mit ihrem Spiegelbild, weil sie sich zu dick findet... Ob im Klassenzimmer, auf dem Schulhof, im Schlafzimmer oder im Büro – Gewalt ist kein Ausnahmephänomen, sondern in allen gesellschaftlichen Schichten und Lebensphasen zunehmend Bestandteil von Auseinandersetzungen. Häufig nur mühsam unterdrückt, braucht es oft nicht viel, bis die Oberfläche aufreißt und die Hand ausrutscht, die Faust zuschlägt oder die Waffe gezogen wird. Die Nerven liegen blank.

*A future civil servant argues with her examiner about her performance and why she has accused two of his predecessors of sexual harassment. The examiner argues with his wife that he is not having an affair. The wife argues with her son that he should leave her alone. The son argues with his girlfriend – she gets on his nerves. He insults her and she slaps him. At home she argues with her reflection in the mirror, because she thinks she's too fat... Whether in the classroom, schoolyard, bedroom or office – violence is not an exceptional phenomenon, but an increasingly common component of arguments in all social strata and stages of life. Frequently repressed only with great effort, it doesn't take much until it rips open the surface – someone loses control, a fist flies, a weapon is pulled. Nerves lie bare.*

Fürth, Stadttheater Fürth, UA 26.03.2004

**Bernd Regenauer: Die Hoffmanns**

Regenauer beginnt seine Familiensaga an den Knackpunkten menschlichen Miteinanders: im engen verwandtschaftlichen Zwang. Da, wo Gemeinsamkeit oft übergangslos von Wohlverhalten in Grauen umschlägt, wo Harmonie zur Pflichtübung wird und mitmenschliche Zuneigung genauso beschwerlich wie ein Hochseilakt ohne Netz... An diesem Außenposten menschlicher Zivilisation, wo der raue Wind der Selbsterhaltung weht, wo eisige Höflichkeit und hitziger Streit sich zu unheilvollen Unwettern ballen, leben rudimentäre Reste der Spezies „Familie“.

*Bernd Regenauer begins his family saga at the critical junctures of human cohabitation – in the close quarters of familial structures. It is here that togetherness often changes instantly from good manners to horror, where harmony becomes a bitter and forced exercise and mutual affection becomes as difficult as a high-wire act without a net... At this outpost of human civilization, where the raw coarse wind of self preservation blows, where icy politeness and heated argument swirl into unholy storms – it is here that the rudiments of the species „family“ reside.*

Wiesbaden, Hessisches Staatstheater,

UA 12.3.2004

**Sven Regener: Herr Lehmann**

Regie / Director: Tilman Gersch

Durch jahrelange, ausgefuchste Ausweichmanöver und heroische Trägheit hat der ambitionslose Herr Lehmann es verstanden, jeglichen Ansprüchen von Eltern, Chefs, Freunden und Frauen – allem Mühseligem – erfolgreich auszuweichen. Herr Lehmann hockt befreit von jeder Verantwortung in Kreuzberg, wo er sein Leben vornehmlich in der Kneipe zubringt. Das findet ein jähes Ende. Plötzlich ist Herr Lehmann gefordert. Zufällig zieht er einem Randalierer das Ohr lang, lässt es nicht mehr los und bringt den Rabauken zur Reason. Das hat Folgen. Es kommt zu einem Besäufnis und Herr Lehmann isst zum Frühstück Schweinebraten, verliebt sich in die Köchin, geht deshalb ins Schwimmbad, wird hintergangen und – schlimmer noch – sein bester Freund dreht durch. Die ganze Welt ist Klappe, denkt Herr Lehmann, ein Undercover-Agent der Anspruchslosigkeit zwischen lauter gewinnorientierten Leistungsträgern.

*Years of clever feints and manoeuvring and heroic inertia have allowed ambitionless Mr. Lehmann to avoid any and all demands that might have been placed on him by his parents, employers, friends and women – particularly difficult ones. Free of any responsibilities, Mr. Lehmann is hunkered down in the Kreuzberg section of Berlin, where he spends most of his time in bars. This comes to an abrupt end, however. Quite by chance, he gives a hooligan an earful and brings him to his senses. This has consequences. A bout of drinking ensues and Mr. Lehmann finds himself eating pork roast for breakfast, falls in love with the cook and goes to the pool, is cheated on and – worst of all – his best friend goes crazy. The whole world is a loony bin, thinks Mr. Lehmann, an undercover agent for aimlessness among hordes of success-oriented movers-and-shakers and ambitious climbers.*

Berlin, Schaubühne, UA Januar 2004

**Falk Richter: Das System**

Regie / Director: Falk Richter

„Seit etwa zwei Stunden suche ich jetzt diese Aufzeichnungen, irgendwo hatte ich mir das alles notiert

– ‘Das System’ – wie das funktioniert, ich hatte mir doch extra ein Jahr Zeit genommen, um herauszufinden, wie das geht, wie das funktioniert... es gab eine Reihe Anhaltspunkte, aber jetzt sind die alle weg, man macht auch einfach zuviel in diesem Leben, man macht immer zuviel und immer das Falsche, und außerdem ist man immerzu zu jeder Zeit immer am falschen Ort mit den falschen Leuten, den falschen Gedanken, dem falschen Auftrag, man findet nie irgendetwas heraus und man findet nie irgendwie zu sich selbst, bloß nicht zu sich selbst finden, bloß nicht zu sich selbst finden, lieber diese ganzen unbeugsamen Völker in die Luft jagen, die nicht freiwillig ihre Götzenbilder stürzen wollen, die brauchen alle Nachhilfe, ich hätte nichts dagegen, wenn diese ganze Welt in wenigen Wochen aussehen würde wie Texas: Wüste, Öl, Kunst und Literatur stehen da in einer Reihe mit irgendwelchen indianischen Gebräuchen oder Kulturen ... Wo sind meine Aufzeichnungen, verdammt, wo sind die jetzt, ich hatte da doch alles niedergeschrieben...“

*„I’ve been looking for these notes for about two hours, I had written down everything somewhere – THE SYSTEM – how it works...there were a number of clues, but they’re all gone. We try to do too many things in this life, too many things and always the wrong ones. And one is perpetually in the wrong place with the wrong people, the wrong ideas, the wrong job. You never find anything out and you never find your way back to yourself – nothing would be worse than actually succeeding at that...lose yourself. It would be better to blow all of these obstinate peoples up, the ones who refuse to topple their idols willingly. They all need tutoring. I would have no problem with the whole world looking like Texas in the course of a few weeks. Desert, oil, art and literature are to take their place among some Indian customs or cults or other...Where are my notes, damn it, where are they? I had everything written down...“*

Bochum, Schauspielhaus Bochum, UA 04.10.2003

**Falk Richter: Electronic City**

Regie / Director: Matthias Hartmann

Die Hauptfiguren in Falk Richters neuem Stück wissen nicht mehr, in welcher Stadt auf dem Globus sie sich gerade befinden, es sind Businessmänner und Businessfrauen, die sich nur noch auf Flughäfen und in internationalen Hotelketten aufhalten, sie fusionieren, flexibilisieren, rationalisieren, sie haben jede Vorstellung von Zeit und Raum verloren, sie spekulieren auf Kursschwankungen, in ihren Köpfen sind nur noch Zahlen und Codes, die mit nichts Konkretem in Verbindung stehen. Verantwortung würden sie schon übernehmen für ihr Handeln, wenn sie sich erinnern könnten, was genau noch mal der Gegenstand des laufenden Projektes ist. Und Liebe ist ein Wort voll Nostalgie.

*The main characters in Falk Richter’s new play barely know where on the globe they happen to be. They are*

*businessmen and women who spend all of their time at airports and international hotel chains. They manage mergers, rationalize, adapt and have lost all sense of time and space. They speculate on exchange rates, their heads are full of figures and codes that have no relationship to tangible things. It’s not that they wouldn’t take responsibility for their actions, if only they could remember what the content of their current projects were. And love is a word full of nostalgia.*

Berlin, Schaubühne Berlin, UA 19.12.2003

**Falk Richter: Elektronik City / Unter Eis**

Regie / Director: Tom Kühnel / Falk Richter

Tom und Joy. Eine neoromantische Liebesgeschichte am Beginn des 21. Jahrhunderts. Tom irrt durch die Korridore eines Hochhauses, eines Flughafens, einer Konzernzentrale, er hat die Orientierung verloren, er hat den Zugangscode vergessen, das Stockwerk und die Apartmentnummer, er weiß nicht mehr, wo er ist, Berlin, Frankfurt, New York, Hongkong, Singapur, Sydney, Los Angeles – ein belastbarer und flexibler Mitarbeiter, sein einziger Halt, der Pornokanal im Hotelzimmer. Joy, panisch paralysiert an ihrer kleinen Kasse nachts um zwei am Flughafen, zwanzig Geschäftsmänner wollen ihre Sandwiches bezahlen und der Scanner ist kaputt, die Kasse streikt, das System kollabiert. Aber Joy muss weiter, der Arbeitsplan für die Woche: Frankfurt, Hongkong, Singapur, Amsterdam. Am Gate dann der Zusammenbruch und Zusammenstoß von Tom und Joy. Im Kampf um den letzten Platz an Bord prügeln sie sich, werden verhaftet und zusammen interniert, der Beginn einer großen Liebe.

*Tom and Joy. A neo-romantic love story at the onset of the twenty-first century. Tom wanders through the corridors of a skyscraper, an airport, a concert centre – he has lost all sense of orientation. He has forgotten his access code, the floor, the flat number. Is he in Berlin, Frankfurt, New York, Hong Kong, Singapore, Sydney, Los Angeles? He’s a reliable and flexible employee whose only mooring is the porno channel in his hotel room. Joy is panicked and paralyzed at her little counter – it’s two in the morning and twenty businessmen want to pay for their sandwiches. The scanner is out of order, the register jammed, the system’s down. But Joy must keep on. This week’s work schedule: Frankfurt, Hong Kong, Singapore, ... Tom and joy collide at the gate. They fight over the last seat on the plane, are arrested and detained in the same cell. It’s the beginning of a love story.*

**Falk Richter – siehe:**

**Roland Schimmelpfennig / Falk Richter: Für eine bessere Welt / Sieben Sekunden (In God we trust)**

München, Bayerisches Staatsschauspiel,  
UA März 2004

**Georg Ringsgwandl:**  
**Schönheit, Sport und Geldverkehr**

Schönheit, Sport und Geldverkehr – ein Stück über glänzende Geschäfte. Der Schauplatz ist München. Wo besser als unter der Prominenz dieser Stadt könnten solche Geschäfte getätigt werden? Dass diese Geschäfte exklusiv, wenn auch etwas zwielichtig sind, erhöht nur den Reiz für die, „die genügend Geld für vernünftige Kleidung“ übrig haben, unbedingt daran beteiligt zu sein. Als die wirklichen Gewinner finden sich zwei Liebende, die die Gier der prominenten nach Dabeisein und Geld nutzen.

*„Schönheit, Sport und Geldverkehr“ – a play about amazing business deals. The setting is Munich. What better milieu for these kinds of deals than among the prominent citizens of this city? The fact that these transactions are not only exclusive but somewhat shady only makes them more irresistible to those who have enough money for serious clothes. The real winners are two lovers, who are able to take advantage of the greed of the upper echelons of society and their desire to be a part of the action.*

Bochum, Schauspielhaus Bochum,  
UA November 2003

**Moritz Rinke: Die Optimisten**

Lumbini, Nepal, der Geburtsort von Buddha. Eine Gruppe deutscher Reisender sitzt auf dem Weg zur Globalisierungskonferenz in Bombay im Hotel fest. Der Bus steht mit gebrochener Kurbelwelle in der Werkstatt. Man vertreibt sich mit spirituellen Übungen die Zeit. Plötzlich taucht eine Kiste mit Waffen auf, und das Hotelpersonal verschwindet auf unerklärliche Weise. Für das kleine Häufchen tapferer Optimisten beginnt ein grotesker Alptraum.

*Lumbini, Nepal, Buddha's birthplace. A group of German tourists are stranded at a Bombay hotel on their way to a conference on globalization. The bus is in for repairs with a broken crankshaft. They pass the time with spiritual exercises. Suddenly a crate of weapons appears and the hotel personnel inexplicably disappear. A grotesque nightmare begins to unfold for the small collection of brave optimists.*

München, Münchner Kammerspiele, UA April 2004

**Alain Robbe-Grillet:**  
**Letztes Jahr in Marienbad**

Regie / Director: Jossi Wieler

Die geheimnisvolle und rätselhafte Geschichte führt in das Labyrinth eines großen internationalen Hotels. Im Innern dieser erstickenden Welt sind die Gäste wie

Opfer irgendeiner Verzauberung, wie in jenen Träumen, in denen man sich durch eine schicksalhafte Ordnung gelenkt fühlt, deren geringste Einzelheit verändern zu wollen ein ebenso vergebliches Unterfangen wäre wie der Versuch, ihr zu entfliehen. – Ein Unbekannter irrt von Saal zu Saal, durchquert Türen, trifft auf Spiegel und geht durch endlose Flure. Sein Ohr nimmt hier und da Satzketten auf. Sein Blick gleitet von einem unbekanntem Gesicht zu anderen. Immer wieder aber kehrt er zu dem einer jungen Frau zurück, einer vielleicht noch lebendigen Gefangenen in diesem goldenen Käfig. Und er bietet ihr etwas an, was in diesem Labyrinth, das Unmöglichste zu sein scheint: eine Vergangenheit, eine Zukunft und die Freiheit.

*This mysterious and enigmatic story is set in the labyrinth of a large international hotel. In the interior of this suffocating world the guests are like victims of some kind of spell, like those dreams in which one feels like one is being guided by a fate-like power that cannot be influenced in the slightest nor be escaped. – A stranger wanders from hall to hall, passes through doorways, runs into mirrors and walks down endless passages. Now and again his ears pick up a fragment of a sentence. His gaze moves from one unknown face to another. But his eyes always return to those of a young woman – beautiful, perhaps even still alive in this golden cage. And he offers her something that would seem to be entirely impossible in this time-less labyrinth: a past, a future and freedom.*

Nürnberg, Städt. Bühnen, UA 13.12.2003

**Margit Rogall: Butterfahrt**

Regie / Director: Margit Rogall

Mit ihrer burschikosen Ausstrahlung und der etwas herben Stimme war Renate Kern eine Ausnahme in der deutschen Musikszene. Hits wie „Du musst mit den Wimpern klimpern“, „Lieber mal weinen im Glück“ oder „Alle Blumen brauchen Liebe“ machten sie in den 60er Jahren bekannt. Man verpasste ihr das Image des Kumpels oder der guten Freundin und das Taschentuch, welches sie immer wieder zücken musste, wurde zu ihrem Markenzeichen. Als „Königin der Provinz“ schaffte sie es, über ein Jahrzehnt gleichbleibend erfolgreich und gefragt zu bleiben. Sie wurde Dauergast in der ZDF-Hitparade, doch die Versuche, sie als internationalen Star zu etablieren oder ihr Repertoire zum anspruchsvollen Chanson hin zu erweitern, blieben ohne Erfolg. Mitte der 70er Jahre stagnierte die Karriere. Der Weg in die USA und der Versuch, mit einem neuen Image als Country-Sängerin an ihre alten Erfolge anzuknüpfen, machten die Sache noch schlimmer. Es folgte der Fall ins Bodenlose.

*With her boyish demeanour and somewhat harsh voice, Renate Kern was an exception on the German music scene. Hits like „Du musst mit den Wimpern klimpern“ (You've Got to Flutter Your Lashes) and „Lieber mal weinen im Glück“ (Better to Cry When You're Happy) brought*

*her fame in the 1960s. The image she was consigned to was that of the loyal girlfriend. The handkerchief, which she always had at the ready, became her trademark. As the „Provincial Queen“ she remained popular and in demand for over a decade. She was a permanent guest on German television’s hit parade, but efforts to establish her as an international star or to extend her repertoire to serious chansons were unsuccessful. By the mid-1970s her career had stagnated. Her crack at the USA and her attempt to recapture her past fame with a new image as a country singer only made matters worse.*

Wien, Burgtheater, UA Dezember 2003

**Kathrin Röggla / Franzobel / Bernhard Studlar / Robert Woelfl:**

**Hommage an Werner Schwab**

Regie / Director: Stephan Rottkamp

Am 1. Januar 2004 sind es zehn Jahre. Vor zehn Jahren starb Werner Schwab. In nur drei Jahren hatten er und seine Stücke das deutschsprachige Theater im Sturm erobert. Hoch gepriesen, gelobt und gefeiert – in den Boden gestampft, verachtet und mit Häme überzogen: kalt ließen die von ihm verfassten „Fäkalien“-Dramen niemanden. Und so sehr Schwab die angeblichen Grenzen des guten Geschmacks verletzte, so sehr überraschte er doch immer wieder durch Komik und Schrecken, die seine Figuren und Texte verbreiteten, und jene, so eigene und den Autor unverwechselbar machende Sprache.

*On January 1, 2004 it will have been ten years. It was ten years ago that Austrian playwright Werner Schwab died. He and his plays took the German-speaking theatre by storm. He was highly praised and celebrated, he was despised and the object of malice – but no one could ignore his „fecal“ plays. And as much as Schwab crossed the borders of what passes for good taste, he repeatedly succeeded in surprising us with the humour and terror that his characters and texts emanate as well as with his unmistakable dramatic language.*

Dresden, Schauspielhaus Dresden, UA 19.03.2004

**Kathrin Röggla: Wir schlafen nicht**

Regie / Director: Burkhard C. Kosminski

Ein Theaterstück über die schöne neue Arbeitswelt, das auf einer Messe spielt. Der Senior Associate und die Key-Accountmanagerin kommen zu Wort, die Online-Redakteurin, der IT-Supporter, der Partner und die Praktikantin. Es geht um Leistung, Effizienz und Durchsetzungskraft, um Lernprozesse und Anpassungsdruck. Sie reden von Kick-off-Meetings und Power-point-Präsentationen, sie fühlen sich toll in dieser Marlboro-Job-Welt mit ihren unglaublichen Deadlines. Bis sie die ewige Wachstumslogik auch gegen sich selber anwenden und sich irgendwann nur noch als Scheintote wahrnehmen. Ein Blick in den Menschenpark

des totalen Neoliberalismus, Menschen nur noch als Funktionsmaschinen akzeptiert.

*A play about the brave new world of work set at a trade fare in the sphere of consultants, advisors and McKinsey luminaries. The Senior Associate and Key Account Manager speak, as do the Online Editor, IT Support, the Partner and Intern. It’s about performance, efficiency, drive, learning process and the pressure to adapt. They talk about kick-off meetings and Power Point presentations and feel good about themselves in their Marlboro-job-world with impossible deadlines. Until they turn the perpetual logic of growth against themselves and are reduced to a state of suspended animation. A perspective on „total neoliberalism“ and the striving for efficiency that reduces people to functional machines.*

Bielefeld, Theater Bielefeld, UA 27.03.2004

**Andreas Sauter / Bernhard Studlar: Fiege**

Man könnte Fieges Leben gleichförmig und höhepunktslos nennen: Täglich Aufstehen, Duschen, die dominante Schwester beim Zeitunglesen ertragen, pünktlich an die Arbeit, Patentanträge ablehnen, dabei durchaus bemüht, in den Absagen einen persönlichen Ton zu finden, zwischendurch mit dem Kollegen Mautner in die Kantine gehen und sich von ihm wieder einmal das Dessert ablutschen lassen. Aber in diesem Leben steckt mehr, als es den Anschein hat: Denn Fiege wird geliebt, angehimmelt geradezu. Erna Wiskowiak heißt sie und bekocht ihn als Haushälterin jeden Abend köstlich. Bereits bei der ersten gemeinsamen Mahlzeit kommt es zum „Du“, und Fiege versteigt sich sogar zu einer Einladung in den Tierpark. Vergessen ist die herrische Schwester und der jede Regung observierende Hauswart. Doch in dem Moment, da Fieges Herz den Aufstand probt und er zum ersten Mal die Initiative ergreift, passiert etwas Schreckliches.

*One could call Fiege’s life bland and uneventful: He gets up, showers, endures his domineering sister reading the paper, shows up at work on time, rejects patent applications while sincerely trying to strike a personal tone, the usual trips to the cafeteria with co-worker Mautner, who talks him out of his desert again. But there is more to this life than meets the eye. For someone is in love with Fiege, you might even say that he’s the subject of adoration. Erna Wiskowiak is her name – his housekeeper, who cooks him delicious meals every day. Their first meal together is a success and Fiege even ventures an invitation for a walk in the park. Forgotten is the overbearing sister and the caretaker who watches his every move. But just when Fiege musters the courage to follow his heart and takes the initiative, something terrible happens.*

**Peter Schanz – siehe: Friedrich Gerstäcker / Peter Schanz: Bohweg / Tahiti**

Bielefeld, Theater Bielefeld, UA 03.10.2003

**Manfred Schild: Abgetaucht**

Regie / Director: Manfred Schild

Zwei Menschen treffen in einer Herrentoilette im vierten Stock eines Bürogebäudes aufeinander. Beide befinden sich in existenziellen Lebenskrisen. Sie hat gerade ihren Ehemann in flagranti mit einer Sekretärin ertappt. Er sitzt seit Stunden auf der Toilette, weil er in sich nicht mehr die Kraft findet, aufzustehen und Entscheidungen zu treffen. Anonym wie in einem Chatroom nähern sich die beiden an. Er erzählt ihr, warum sein bis dato perfektes Leben plötzlich leer, halt- und sinnlos geworden ist, aber sein Gesicht kann er ihr nicht zeigen. Was wie eine Komödie beginnt, endet in einer Situation, in der die Beteiligten sich angesichts einer sich schneller drehenden Welt tief in den Verwirrungen ihrer Ängste verlieren.

*Two people run into each other in the men's room on the fourth floor of an office building. They are both experiencing existential crises. She has just caught her husband in flagranti with a secretary. He's been sitting on the toilet for hours because he can't muster the energy to stand up and take decisions. The two approach each other anonymously – almost as if in a chat room. He tells her why his life, which has seemed so perfect, is now suddenly so empty, senseless and untethered. But he is unable to show his face. What begins as a comedy, ends in a world spinning out of control for all of those involved and in the confusion of their fears.*

München, Bayerisches Staatsschauspiel,  
UA 23.10.2003

**Roland Schimmelpfennig:**

**Für eine bessere Welt**

Regie / Director: Florian Boesch

Dschungel, Wüste, Krieg. Niemand trägt mehr die volle Uniform. Es ist hier zu heiß und zu feucht. Männer ohne Rangabzeichen, Frauen in olivefarbenen Tanktops. Schlanke, durchtrainierte Frauen, die mit schweren Waffen umgehen können. Es fehlen Wasser, Nahrung, Munition und eine Idee davon, für was gekämpft wird. Regel Nummer eins: Niemals Sex mit vorgesetzten Frauen, das bringt Unglück. Verschmorte Waffen, verbrannte Erde, verschwundene Leichen. Ein unsichtbarer Gegner vernichtet einen kompletten Kampfverband. Der blanke Horror. Schließlich kämpft man nur noch darum, wieder weg zu kommen. Aber deshalb ist schließlich keiner hergekommen.

*Jungle, desert, war. No one is wearing their full uniform anymore. It's too hot here and too humid. Men without military ranks, women in olive drab tank tops. Slim, well-trained women who know how to use heavy weapons. There is not enough water, food, ammunition – and what ideals are they fighting for? Rule number one: Never have sex with higher-ranking women; it brings bad luck. Smouldering weapons, scorched*

*earth, corpses disappear. An invisible enemy destroys an entire fighting unit. Total horror. In the end they're only fighting to get out of there again. But that's not exactly why they came.*

Zürich, Schauspielhaus, UA 04.10.2003

**Roland Schimmelpfennig / Falk Richter: Für eine bessere Welt / Sieben Sekunden (In God we trust)**

Krieg – und die Models, Fotografen und Stylisten befinden sich inmitten des Krisengebietes. Sie sollen kämpfen. Niemand kann sagen, aus welchem Grund. Der Ort ist ihnen fremd und vertraut zugleich. Sie nennen ihn Afrika. Eines scheint schnell sicher: Dieser Krieg dauert an und fordert eine unüberschaubare Menge an Opfern. In einer Landschaft, die alle denkbaren Vegetationsformen und klimatischen Verhältnisse zu vereinen scheint, stehen sich die Kriegsparteien gegenüber. Bündnisse zerfallen und die Verunsicherung darüber, welchen Feind es tatsächlich zu besiegen gilt, wächst mit jedem Augenblick. Erfolge gibt es keine. Auch keine Antworten auf die Frage, für welche mögliche Form des Erfolges sie an diesem Ort ihr Leben riskieren. Die Bedrohung ist real. Gerüchte machen die Runde, wilde Phantasien von hypermodernen Kampfflugzeugen und außerirdischen Angreifern. Aber die eigentliche Erklärung scheint einfach und erschreckend zugleich: Dieser Krieg ist ein Krieg um des Krieges willen.

*War – and the models, photographers and stylists find themselves in the middle of a crisis zone. They are supposed to fight. That is the only information they have. No one can tell them what for. The location is both strange and familiar. They call it Africa. One thing becomes quickly apparent: This war is dragging on and no one knows how many victims it will ultimately claim. The warring parties confront each other in a landscape that seems to encompass all imaginable forms of vegetation and climates. Alliances dissolve and the uncertainty about which enemy must be fought grows minute by minute. There are no victories. There are also no answers to the question of what kind of victory they are risking their lives for in this place. The threat is real. Rumours spread, wild fantasies about hyper-modern fighter planes and alien attackers. But the actual explanation is both simple and terrifying: This is war for the sake of war.*

Düsseldorf, Düsseldorfer Schauspielhaus,  
UA 18.10.2003

**Einar Schleef: Gertrud**

Regie / Director: Thomas Bischoff

Eine alte Frau versucht ihr Leben zu beschreiben, ihr Mann ist tot, ihre beiden Söhne haben das Elternhaus in der Kleinstadt verlassen, allein gelassen spricht sie zu sich selbst. Gut hat sie es bisher nicht gehabt im Leben, aber die Talfahrt geht weiter: Auch ihre Zeit



ist bald abgelaufen, deutlich der körperliche Verfall. Sie sucht nach Worten für ihre Ängste, für ihre Sehnsüchte, gleichzeitig versucht sie ihre Erinnerungen zu beerdigen. Gertrud steht für eine deutsche (Frauen-)Generation, deren Kindheit ins Kaiserreich fiel, deren Jugend die Weimarer Republik und Hitler bestimmte, deren Alter die DDR und nach der Wende das wiedervereinigte Deutschland prägte.

*An old woman tries to describe her life. Her husband is dead, both of her sons have moved out of the family house in the small town and she begins to talk to herself in her loneliness. She hasn't had an easy life and her decline continues: Her time is nearing its end, her physical deterioration is apparent. She searches for the words to name her fears and her longings and also tries to bury her memories. Gertrud stands for a generation of Germans whose childhood fell in the Wilhelmine Empire, whose youth was shaped by Weimar Republic and Hitler and whose old age was marked by the GDR and German unification.*

Zürich, Schauspielhaus, UA Januar 2004

**Christopf Schlingensief / Shri Damodar Jagmohan / Nawaz Kanaana: Die 4. Generation**

Weitere Informationen beim Theater bzw. Verlag.

Lübeck, Bühnen der Hansestadt Lübeck, UA April 2004

**Wolfgang Schmid:**

**ABC Romeo – A Band Called Romeo**

Regie / Director: Martin Schulze

Österr. Bühnenverlag Kaiser & Co.

Bei einem Rockkonzert stirbt ein Mädchen. Der drogenabhängige Popstar Romeo kann das Geschehene nicht verarbeiten und auch nicht nachvollziehen. Mit einem Bus geht er mit seiner Band erneut auf Tour. In dieser Band ist er zusehends ein Fremdkörper. Mit seiner steten Suche nach einem Mädchen, das er nur vage zu kennen glaubt, die eine Vision, ein Ideal ist, manövriert er sich in eine Außenseiterposition angesichts einer nichts hinterfragenden, hedonistisch lebenden Band. Auf einer Raststätte trifft er auf das Mädchen Julia: ihr gehört der Schuh, der nach dem Ableben des fremden Mädchens während des Konzertes gefunden wurde. Julia ist eine Prostituierte und wird vom Manager der Band für diese angeheuert. Sie fühlt sich jedoch zu Romeo hingezogen und nimmt ihn vor einer gewalttätigen Band in Schutz. Soll Romeo ein Mord an dem Mädchen während des Konzertes zugeschoben werden oder hat er dieses tatsächlich im Drogen- und Musikrausch erstochen?

*A girl dies at a rock concert. The drug-addicted pop star Romeo can't come to terms with what has happened and cannot understand it. He goes on tour with his band in a bus. He is increasingly a foreign presence in the band. His ongoing search for a girl, whom he*

*thinks he knows only vaguely, who is a vision, an ideal, turns him into an outsider in the band and alienates him from its superficial, hedonistic lifestyle. At a rest stop he meets Julia. The shoe found after the death of the girl at the concert belongs to her. Julia is a prostitute and has been hired for the band by its manager. But she is attracted to Romeo and protects him against the violent band. Should the blame for the girl's death be shifted to Romeo or did he really do it in a haze of drugs and music?*

Münster, Städtische Bühnen Münster, UA 13.03.2004

**Klaus M. Schmidt / Kay Voges: Frankenstein**

Regie / Director: Kay Voges

Das „Frankenstein-Projekt“ von Autor Klaus M. Schmidt wird vor dem Hintergrund der alten Frankenstein-Geschichte eine visionäre Utopie von der Erschaffung eines „neuen Menschen“ im Lichte unserer schönen neuen Welt fortschreiben. Während Dr. Frankenstein im Keller seines Hauses besessen an der Schöpfung des Übermenschen arbeitet, wartet seine Frau Elisabeth auf die Geburt ihres Sohnes. Die künstliche Kreatur und das natürliche Kind erblicken zur selben Zeit das Licht der Welt und gleichen sich auf erschreckende Weise.

*Author Klaus M. Schmidt's „Frankenstein Project“ takes the old Frankenstein story of the dream of creating a „new being“ and extends it into our brave new world. All of the limits that are apparently still maintained today are exploded in a grotesque monster show. While Dr. Frankenstein works obsessively in the cellar of his house on the creation of a superhuman, his wife awaits the birth of her son. The artificial creature and the natural child glimpse the light of the world in the same moment and are shockingly similar.*

Heilbronn, Theater Heilbronn, UA 2004

**Matthias O. Schneider: Alles, Jetzt – Fremd in der eigenen Welt (Arbeitstitel)**

Regie / Director: Michael Miensopest

Sie treffen sich da, wo sie sich immer treffen, reden das, was sie immer reden. Und sie hoffen, dass morgen alles anders wird – oder heute Abend schon. Ein Stück über typische und untypische Jugendliche, über die Entdeckung des eigenen Körpers und den des anderen, über die Neuerfindung der Welt und die Sinnsuche beim Fernsehen, über Todessehnsucht und Erwachsenwerden, über das Fremdsein in der eigenen Welt.

*They meet where they always meet, talk about what they always talk about. And they continue to hope that tomorrow everything will be different – tonight, better still. A play about typical and unusual youths, about the discovery of one's own body and the body of the other. About the rediscovery of the world and the*

*search for meaning while watching TV. About longing for death and growing up, about feeling strange in one's own world.*

Bamberg, E.T.A. Hoffmann Theater Bamberg,  
UA 11.10.2003

**Bernd Schramm: This is the life**

Regie / Director: Bernd Schramm

Susi liebte Johnny, und Johnny liebte Susi. Schön war die Zeit, aber nun sind beide ganz allein. Downtown! Die Stadt ruft. Susi und Johnny geraten vom Land in den Großstadttubel. Glamourgirl Patti Pooh liebt Mr. Twist, Mr. Twist liebt sich selbst und alle anderen. Und alle kommen zusammen. Susi und Mr. Twist werden ein Paar, Patti und Johnny auch. Was für ein Tag! Alles ist gut, und doch träumen alle noch vom großen, größeren, schöneren Glück. Heute sind es Träume, Träume von einer schöneren Zukunft. Wer gehört zu wem? Wer liebt wen? Heute sind es keine Träume: Gibt es das perfekte Glück? Aus diesem endlosen und immer wieder neuen Stoff der Hits der 60er Jahre hat Bernd Schramm eine Geschichte gestrickt.

*Susi loves Johnny and Johnny loves Susi. It was a wonderful time, but now they are completely alone. Downtown! The city calls. Susi and Johnny start in the country and quickly get caught up in the turbulent city. Glamour girl Patti Pooh loves Mr. Twist, Mr. Twist is in love with himself and everyone else. And all of them come together. Susi and Mr. Twist end up a couple, Patti and Johnny, too. What a day! Things are good, but everyone is dreaming of something bigger and better. Today these are just dreams, dreams of a more beautiful future. Who belongs with whom? Who loves whom? Today these are no longer dreams: Is there a such thing as perfect happiness? Bernard Schramm has pieced together a story that draws on the endless yet always new material from the hits of the 1960s. If there's one thing the play has, it's lots of music!*

Aachen, Theater Aachen, UA 19.12.2003

**Gregor Schwellenbach / Marcel Bugiel:**

**Soap Opera**

Weitere Informationen beim Theater bzw. Verlag.

Göttingen, Junges Theater, UA 29.02.2004

**Michael Schwyter (nach Motiven von Beckett):**

**Nacht für Nacht**

In einem Zimmer lebt und arbeitet X, zusammen mit seiner Puppe Y. Arbeit bedeutet in diesem Fall: Warten. Er wartet auf eine Botschaft, die aus dem Fernseher kommen soll. Doch die Flimmerkiste rauscht – kein Programm. Im Zimmer steht die Puppe und schaut. Im Gegensatz zu X kennt sie keine Schmerzen. Sie will sich amüsieren, will Mädchen, will feiern, trinken und rauchen.

X erzählt aus seinem Leben. Es ist ein Leben aus dem Fernseher. Seine Vergangenheit ist das Programm von gestern. Seine Zukunft beginnt, sobald der Fernseher angeht. Die Puppe und X streiten sich, singen, tanzen, philosophieren. Ihre Gespräche sind aus dem TV abgekupfert. Vom Krimi zur Literatursendung, vom erotischen Film bis zu den Nachrichten. In dem Moment, in dem der Fernseher angeht, ist plötzlich die Gegenwart da, und das Warten hat ein Ende, die Erlösung scheint nah. Es ist eine sehr zeitgenössische Form des Wartens: das Leben vor dem Fernseher, das uns zu Puppen macht. Eine scheinbar perfekte Existenz, die keine realen Schmerzen kennt, doch auch ein Leben aus zweiter Hand, aus dem alle Sehnsüchte verbannt scheinen.

*X lives and works in a room with his doll Y. Working in this case means waiting. He is waiting for a message that is supposed to come out of the television set. But there's just white noise – nothing's on. The doll stands in the room and watches. Unlike X, he knows no pain. He wants to amuse himself, wants girls, wants to party, drink and smoke. X tells about his life. It's a life absorbed from the TV. His past is yesterday's programme. His future begins when the TV goes on. The doll and X argue, sing, dance, philosophize. Their conversations are borrowed from TV. From mysteries to the lofty literary quartet, from erotic movies to the news. When the TV goes on, the present suddenly arrives and the waiting is over, redemption seems near. It is a very contemporary form of waiting: life in front of the television turns us into dolls. A seemingly perfect existence that knows no real pain – but it's also a second-hand life from which all desires seem to be banned.*

**Günter Senkel – siehe: Feridun Zaimoglu / Günter Senkel: Ja. Tu es. Jetzt**

**Jana Simon – siehe: Lebogang Mashile / Jana Simon: Minibus (Arbeitstitel)**

Karlsruhe, Badisches Staatstheater, UA 27.11.2003

**Michael Simon / Knut Weber:**

**Dreamtime (Arbeitstitel: Taste of Fear)**

Regie / Director: Michael Simon

Musik / Music: The Tiger Lillies

Musikalische Leitung / Musical Direction:

Nina Wurmann

Zu Recht gilt Shakespeare wie kein anderer als Kenner und Durchdringer der menschlichen Seele. So wie er sich nicht scheut, die grauenhaftesten Abgründe menschlicher Möglichkeiten im öffentlichen Licht des Theaters auszustellen, so gelingen ihm andererseits die bezauberndsten, zartesten Liebesszenen oder die Darstellung bedingungsloser Leidenschaften. Keine menschliche Gefühlsregung ist ihm fremd, und er weiß um deren Relativität: Was eben noch Liebe ist, kann schnell umschlagen in abgrundtiefen Hass, und dieser wiederum kann auf wundersamste Art, wie

im Märchen, aufgelöst werden in die Leichtigkeit und Unbeschwertheit des Seins. „Dreamtime“ ist eine Reise in den Kosmos „Shakespeare“, in den Aggregatzustand menschlicher Möglichkeiten; „Dreamtime“ zeigt das Feuerwerk der Leidenschaft, das nach außen so wunderbar leuchtet und im Augenblick seiner schönsten Entfaltung verlöscht; „Dreamtime“ verknüpft die Schicksale etwa von Julia, Rosalinde und Lady Macbeth und zeigt die Verstrickung und Verwirrung der Beziehungen zwischen Männern und Frauen.

*Shakespeare is rightly regarded as unequalled in his profound knowledge of the human soul. In the same way that he is unafraid of bringing the most terrible human characteristics into the light of the public stage, he succeeds in creating the most captivating and delicate love scenes and projecting the most unrelenting passion. No human ripple of emotion escapes him and he understands their relative nature. What appears to be love one minute can quickly transform itself into the deepest hatred – and this in turn can dissolve in the most mysterious way, as if in a fairytale, into the lightness and serenity of being. „Dreamtime“ links the fates of the likes of Julia, Rosalinde and Lady Macbeth and shows the entanglement and confusion of relationships between men and women.*

**Vladimir Sorokin – siehe:  
Lothar Trolle / Vladimir Sorokin:  
Mitropa plus**

München, Bayerisches Staatsschauspiel,  
UA Dezember 2003

**Biljana Srbijanovic: Das Tierreich**  
Regie / Director: Jochen Schölich

Erzählt wird die Geschichte zweier Mädchen in einem anonymen Vorort im ehemaligen Jugoslawien. Inmitten von Hochhäusern und brach liegendem Land entwickeln die Jugendlichen der Wohnblocks in ihrem Mikrokosmos eine eigene Sprache und eigene Rituale: Es ist eine Welt, in der die überlieferten Traditionen und Verhaltensweisen der Eltern in einer bodenlosen Gesellschaft verloren gegangen sind. Ohne Orientierung versucht eine neue Generation, sich der Gegenwart zu stellen, sich und die Welt durch die eigene Perspektive zu entdecken. Die Verfügbarkeit von Drogen, das Aufkeimen der Sexualität und das Aufblitzen einer ständig unterdrückten Aggressivität macht aus den suchenden Jugendlichen eine Generation ohne Zukunft und Hoffnung. Nur Nataša und Marija erkennen in dieser stumpfen und grotesken Welt die kleinen Anzeichen von Zärtlichkeit, von Vernunft und Freundschaft.

*Two girls living in an anonymous suburb in what was once known as Yugoslavia. In a microcosm of skyscrapers and vacant lots, the youths from the housing projects develop their own language and their own rituals. It is a world in which the traditions and behaviours passed on by their parents have been lost in a society without*

*foundations. Without orientation, a new generation attempts to confront the present and to discover themselves and the world from their own perspective. The availability of drugs, budding sexuality and the flashes of pent-up aggression turn the youths into a generation without a future or hope. Only Nataša and Marija are able to see small signs of gentleness, reason and friendship in this hardened and grotesque world.*

Radebeul, Landesbühnen Sachsen, UA 20.09.2003

**Tim Staffel: Alles blau**  
Regie / Director: Steffen Pietsch  
Rowohlt Theater Verlag

An einem ganz gewöhnlichen Morgen bricht für die Schüler der triste Schulalltag komplett auseinander. Die Müdigkeit verfliegt, der Spaßpegel steigt, die Fantasie schlägt Purzelbäume, kurz und gut: die Welt bekommt einen bunten Anstrich. Undenkbar? Aber nein! Der junge Mann dort vorne erzählt anschaulich über das Blaue vom Himmel. Wie cool es ist, abzuheben ...

*On a morning like any other, the school-goers witness their drab, mundane school day completely unravel. Lethargy dissipates, the fun level rises, the imagination does somersaults. In short: the world gets a new coat of paint. Impossible? Not at all! The young man up front talks a pretty good show. How cool it is to take off. One or two of those colourful little pills and anything is possible! We'll think about that in a few years.*

Kaiserslautern, Pfalztheater, UA 15.05.2004

**Klaus Stawecki / Raymond Tarabay:  
Die Helden von Bern**  
Regie / Director: Thomas Krauß

Im Wankdorfstadion von Bern schreit Radiokommentator Zimmermann das Unfassliche ins Mikrofon. In Deutschland sind die Straßen an jenem 4. Juli 1954 wie leergefegt. Millionen in Ost und West sitzen gebannt vor ihren Radios und den wenigen Fernsehern. Dann verkündet Zimmermann das Wunder: „Aus! Aus! Das Spiel ist aus! Deutschland ist Weltmeister!“ Fritz Walter, Kapitän und Lichtgestalt des 1. FCK und der Nationalmannschaft, will wenige Wochen vor Beginn der WM zurücktreten. Als sein Vater ein Fernsehgerät kauft, um die Spiele in seiner Lauteren Gastwirtschaft zu zeigen und damit den drohenden Bankrott abzuwenden, muss Fritz seinen Entschluss überdenken. Schließlich ist er die Hauptattraktion für die Pfalz! Das Abenteuer Weltmeisterschaft beginnt.

*July 4, 1954. The Wankdorf Stadium in Bern. Radio commentator Zimmermann screams the unimagable into the microphone. Millions in east and west sit glued to their radios and a few televisions. Zimmermann announces the miracle: „It's over! It's over! The match*

*is over! Germany is world champion!" Fritz Walter, captain and luminary of the national team, wants to retire a few weeks before the world championships. But when his father buys a television so that the customers of his establishment can watch the matches – and in the hopes of warding off a looming bankruptcy – Fritz must reconsider his decision. After all, he's the region's main attraction. The world championship adventure begins.*

Potsdam, Hans-Otto-Theater Potsdam,  
UA 17.04.2004

**Peter Steinbach: Goebbels und Geduldig**

Regie / Director: Herbert Olschok

Es ist der 31. Januar 1933. Eine Künstlergruppe, die aus Spaß am Imitieren und Parodieren von Nazigrößen auftritt, wird sozusagen vom Tag der „Machtergreifung“ überrascht. Statt ihr Programm an diesem Abend abzusetzen, lassen sie die Vorstellung wie geplant über die Bühne laufen und werden von SA-Leuten verhaftet. Elf Jahre später. Wir sehen die vier Imitatoren bei der „Arbeit“ in einem Sonderlager, wo sie nach ihrer Verhaftung von Himmler weggeschlossen wurden, um für eine „besondere Verwendung“ zur Verfügung zu stehen. Speziell Harry Geduldig, der Goebbels zum Verwechseln ähnlich sieht und noch dazu Jude ist, hat Himmler als „Wunderwaffe“ gegen seinen Intimfeind Goebbels vorgesehen. Dieser bekommt Wind von der Sache und besucht das Lager. Es kommt zu einer folgenschweren Verwechslung: während Goebbels als der vermeintliche Jude im Lager zurückbleiben muss, kann Harry seine große Liebe – Grete Zipfel – und seine Freunde aus dem Lager befreien. In seiner Rolle als Goebbels trifft er dann auf dem Berghof auf Hitler und natürlich auch auf „seine“ Frau Magda, mit der er das Bett teilen muss.

*It's January 31, 1933. An artist group that enjoys imitating and parodying Nazi personalities is surprised by Hitler's „seizure of power“. Instead of calling off their performance on this evening, they mount the show as planned and are arrested by the SA. Eleven years later. We see the four impersonators „at work“ in the special camp where they have been sent after their detention by Himmler – and where they are to be put to use for a special purpose. There are special plans for Harry Geduldig in particular, who is a dead ringer for Goebbels and a Jew. Geduldig is Himmler's secret weapon against his arch enemy Goebbels. But the latter gets wind of what is going on and pays a visit to the camp. A mix-up with serious consequences ensues: Whereas Goebbels is forced to remain in the camp as a supposed Jew, Harry is able to rescue his true love, Grete Zipfel, and his friends. In his role as Goebbels, he then meets Hitler and „his“ wife Magda, with whom he must also share his bed.*

Neustrelitz, Landestheater Mecklenburg – Neustrelitz,  
UA 11.10.2003

**Rudi Strahl: Zum letzten Willen**

Regie / Director: Volker Herold

Angela betreibt eine entlegene kleine Pension an der schottischen Küste. Eigentlich wünscht sie sich eine ganz normale Pension mit ganz normalen Gästen, stattdessen aber findet man die Stammgäste auf dem vier Kilometer entfernten Friedhof in Roury wieder. „Wer hierher kommt, springt und stirbt.“ Die Pension ist ein Mekka für Lebensmüde. Eben erst sprang Mister Walker von der Klippe. Ein nächster Kandidat scheint bereits eingetroffen. Kriminalinspektor Murphy ist immer vor Ort und hofft auf einen Fall, der ihn Karriere machen lässt. Plötzlich tauchen diverse Gäste in der kleinen Herberge von Angela auf. Die Zimmer werden knapp und müssen immer wieder neu verteilt werden. Ein Killer in der Probezeit schneit herein. Seine Chefin, Patricia, Inhaberin einer Agentur, will aus der Pension eine Touristenattraktion machen und den Tod gewinnbringend vermarkten. Und dann kündigt sich auch noch königlicher Besuch an. Turbulenzen und Verstrickungen sind vorprogrammiert.

*Angela runs a small, remote guest house on the Scottish coast. All she really wants is a normal little hotel with normal guests. Instead, her regular lodgers are found at the graveyard in the town of Roury, four kilometres away. „Whoever comes here leaps and dies“. Pension „Zum letzten Willen“ is a Mecca for those who are tired of life. Mister Walker has just recently jumped from the cliffs – and the next likely candidate has just arrived. Police Inspector Murphy is always on hand hoping for a case that will further his career. Suddenly, numerous guests appear in Angela's little haven. Rooms are in short supply and have to be repeatedly reshuffled. A killer on probation blows in. His boss, Patricia, owner of an agency, wants to market death for a profit and turn the little guest house into a tourist attraction. And then a royal visit is announced...Turbulence and entanglements are inevitable. In the end everything turns out much differently than expected.*

Ulm, Ulmer Theater, UA 27.05.2004

**Stefani Straka / Klaus-Peter Nigey:**

**Die Donauschwaben-Saga**

Regie / Director: Klaus-Peter Nigey

Die Donauschwaben-Saga beschreibt das Leben einer deutschstämmigen Familie vor und nach dem zweiten Weltkrieg. Die Geschichte setzt nach der Weltwirtschaftskrise in den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts ein. Die Kinder wachsen zweisprachig auf, sie besuchen eine deutsche Volksschule oder das örtliche ungarische Gymnasium. Die Schwester des Bankdirektors Lauterbach heiratet sogar einen Serben. Am Palmsonntag 1941 endet dieses unbeschwerte Leben. Stukas der Wehrmacht bombardieren Belgrad. Zurückgehaltene Konflikte

zwischen den unterschiedlichen Volksgruppen brechen auf. Jetzt steht die Familie vor der Frage: hier bleiben, oder „heim ins Reich“. In einer Neubausiedlung der 50er Jahre bei Ulm beginnt der zweite Teil der Geschichte. Hier gilt es, sich wieder nach oben zu arbeiten.

*The play tells the story of a family with German roots before and after the Second World War. It begins after the economic crisis in the 1930s. The children grow up bilingually – they go to a German school or the local Hungarian school. The sister of the bank director Lauterbach even marries a Serbian. This carefree life ends on Palm Sunday, 1944. Wehrmacht Stukas bomb Belgrade. Bottled up conflicts among the various ethnic groups erupt. And now the family is confronted with the decision of whether to stay or to „return to the Reich“. The second part of the saga begins in the 50s in a new housing development near Ulm in West Germany. It's a time of rebuilding. For the younger generation in particular, it is the start of a new and exciting life.*

**Meg Stuart – siehe: Stefan Pucher / Meg Stuart / Christoph Marthaler / Anna Viebrock:  
Das goldene Zeitalter**

**Bernhard Studlar – siehe: Kathrin Röggla / Franzobel / Bernhard Studlar / Robert Woelfl:  
Hommage an Werner Schwab**

**Bernhard Studlar – siehe:  
Andreas Sauter / Bernhard Studlar: Fiege**

**Bernhard Studlar – siehe: Andreas Sauter / Bernhard Studlar: All about Mary long**

Fürth, Stadttheater Fürth, UA 01.11.2003  
**Patrick Süskind: Das Parfüm – Die Geschichte eines Mörders**

Mit seinem Debütroman „Das Parfüm“, einer Kriminalgeschichte aus dem Frankreich des 18. Jahrhunderts, die zugleich ein Gemälde dieser Zeit ist, erzielte Süskind binnen weniger Jahre eine Millionenaufgabe. Die Geschichte des Jean-Baptiste Grenouille, geboren unter finsternen Bedingungen, zeitlebens süchtig nach guten Gerüchen, ist die Geschichte eines Menschen zwischen Genie und Wahnsinn, der vom Überlebenskünstler zum einsamen Massenmörder verkommt. Doch Grenouille tötet nur junge hübsche Mädchen, und zwar nur solche, die betörend duften.

*Süskind's debut novel, „Das Parfüm“, a mystery set in eighteenth-century France that is also a portrait of this period, sold over a million copies in just a few years. The story of Jean-Baptiste Grenouille, born under dark circumstances and addicted to fine smells since birth, is the tale of a man caught between genius and*

*insanity, who deteriorates from a survival artist to a mass murderer. But Grenouille only kills beautiful, young women – and only those emanating an exquisite scent.*

Bonn, Theater Bonn, UA 01.04.2004  
**Ulrike Syha: (Ein Auftragsstück)**

Syhas Figuren sind auf der Suche, Nomaden des Städtischen, Autofahrer auf den vermeintlichen Lebensadern im Niemandsland dazwischen. Sie sind Städtebewohner, die angesichts der Zergliederung und Auflösung des urbanen Raums versuchen, sich als Individuen zu behaupten. Die Strategien ihrer Figuren reichen von der Flucht in die Innenwelt über die Zerstörung bis hin zum Arrangement mit den deformierenden Mechanismen der urbanen Welt.

*Syha's figures are seekers, urban nomads, motorists on the alleged main arteries of a no man's land. They are inhabitants of the city trying to assert themselves as individuals as the urban space fractures and dissolves around them. Their strategies range from inner retreat and destruction to an acceptance of the deforming mechanisms of the urban world.*

**Raymond Tarabay – siehe: Klaus Stawecki / Raymond Tarabay: Die Helden von Bern**

Moers, Schloßtheater Moers, UA 30.04.2004  
**Jac. Toes / Johan Timmers:  
Die letzte Führung**  
Regie / Director: Ulrich Greb  
Koproduktion mit der „Criminale 2004“

Eine Schlossführung wie jeden Tag. Die Zuschauer auf einer Reise durch die Grafschafter Geschichte. Plötzlich wird die Vergangenheit von der Gegenwart eingeholt. Ein Verbrechen geschieht. Weit kann der Täter nicht sein: Jeder ist verdächtig. Ein Spiel mit den Grenzen des Krimigenres und des Theaters.

*A castle tour like any other. The sightseers on a trip through the history of the duchy. Suddenly the present is overtaken by the past. A crime is committed. The perpetrator can't be far away. No one escapes suspicion. An experiment with the limits of the detective genre and the theatre.*

Senftenberg, Neue Bühne Senftenberg,  
UA 03.05.2004  
**Lothar Trolle / Vladimir Sorokin:  
Mitropa plus**  
Regie / Director: Sascha Bunge

In dem Projekt sind zwei Inszenierungen zusammengefasst, die auf sehr unterschiedliche Weise in die

Gefühlswelt von Jugendlichen hineinleuchten und zwischen Kompliziertheit und Trivialität schwanken. Lothar Trolles Stück „Märkische Pastorale“, eine skurrile Szenerie aus dem „Hanswurstszenen“, führt schon durch den Stücker Titel in die Irre. Die „Pastorale“, in dem Musik oder Malerei auf ländlich-romantische Idylle verweisen, beschreibt hier die Tristesse einer märkischen Kleinstadt. Minutiös beobachtet, passiert kaum etwas. Vorbereitung zur Disco: Schminken, Haare stylen, die besorgten Fragen der Mutter, warten auf den Bus. Die Disco, eine ausgediente MITROPA, ist eine Kaschemme mit Bierleichen und Zigarettendurst und den fremden Männern aus dem Ausländerwohnheim. Marlies und Simone tanzen mit ihnen. Später der Nachhauseweg mit dem fremden Mann, der erste Kuss, Zärtlichkeiten. Nichts Sensationelles. Das soll das Leben sein? So unbeholfen sehnsüchtig? Vladimir Sorokins Stück „Die Konkreten“ spielt in einer Welt neureicher Teens und Twens irgendwo in Moskau, könnte aber jede beliebige Disco hierzulande als Szenerie haben. Coole, abgehobene Figuren beiderlei Geschlechts fressen ekstatisch jede Art von Vergnügung in sich hinein. Das reicht von Sex, Drogen und Alkohol bis zum buchstäblichen Einverleiben von Literatur.

*Illuminating the emotional worlds of youths in very different ways, the project encompasses two productions that oscillate between the complex and the trivial. Already the title of Lothar Trolle's piece, „Märkische Pastorale“, an absurd panorama based on the „Hanswurst“, is misleading. The „pastoral“ of the title, which in music or painting refers to a rural/romantic idyll, describes in this instance the dreariness of a small town in the Mark Brandenburg. Minutely observed, almost nothing transpires. Getting ready for the disco: makeup, hair, questions from the worried mother, waiting for the bus. The disco is an old MITROPA, a dive of beer slicks and cigarette thirst and men from the boarding house for foreigners. Marlies and Simone dance with them. Afterwards on the way home – the first kiss, gentle touches. Nothing earth-shattering. Is this all there is to life? These awkward longings? Vladimir Sorokin's play, „Die Konkreten“, is set in a world of nouveau riche teens and twens somewhere in Moscow, but it could be any disco. Cool, blasé figures of both sexes devour any kind of gratification. This ranges from sex, drugs and alcohol to the literal consumption of literature.*

Köln, Bühnen Köln, UA 06.06.2004

**Manos Tsangaris: Die Döner-Schaltung**

Regie / Director: Manos Tsangaris

Dann habe ich Axel Block gefragt, welches Stück man in der Halle Kalk machen müsse. Er, der seit Jahren dort arbeitet, meinte: Eines, das wirklich mit Kalk zu tun hat. Für manchen Kölner ist Kalk so weit weg wie Honolulu. Das ist eine Gelegenheit, sich kundig zu machen und zu erkundigen: Wir werden Leute interviewen, Nischen aufstöbern und Kebab essen.

*Then I asked Axel Block what piece would be best for Kalk Hall in Cologne. He'd worked there for years and said: One that's really about Kalk. Literally – „Kalk“ is limestone in German. For many in Cologne, Kalk may as well be in Honolulu. This is an opportunity to inform oneself and to make inquiries: We'll do interviews, find niches and eat kebab.*

Bregenz, Theater am Kornmarkt, UA 01.02.2004

**Anton Tschechow: Schwarzer Mönch**

Regie / Director: Lothar Maninger

Der Protagonist in Tschechows „Schwarzer Mönch“, ist überarbeitet und möchte bei seinem ehemaligen Vormund und dessen Tochter auf dem Land Urlaub machen und sich dort richtig entspannen. Plötzlich erscheint ihm der schwarze Mönch. Tschechow, in erster Linie bekannt als „Dichter jenes trostlosen russischen Provinzalltags, in dem alle Protagonisten großartige Wolkenschlösser bauen, von Zeit zu Zeit den Ruf 'nach Moskau, nach Moskau' ausstoßen, sich ansonsten aber lethargisch in ihre Sessel zurücklehnen und schließlich im Suff verkommen.“ Ulrich Schmid

*The protagonist in Chekhov's "Black Monk" is overworked and wants to take a holiday in the country at the house of his former guardian and his daughter. He'd really like to relax. Suddenly the Black Monk appears. Chekhov, is known above all as "the poet of the despairing everyday of the Russian provinces, in which all of the protagonists create grand castles in the clouds, from time to time a call to Moscow, occasionally heading off to Moscow, but in general just lazing about lethargically before passing out in a drunken stupor".* Ulrich Schmidt

Hamburg, Deutsches Schauspielhaus,  
UA 22.11.2003

**Raphael Urweider:**

**Zombies – Der Herbst der Untoten**

Regie / Director: Samuel Schwarz

Was sind Zombies? Lebende Tote. Bleiche, schwerfällige Menschenfresser. Sie tragen die Kleidung, die sie zum Zeitpunkt ihres Todes trugen und stolpern mit ausgestreckten Armen allem hinterher, was sich bewegt, um es zu verspeisen. Da es im Jenseits keinen Platz mehr gibt, kehrt plötzlich jeder verstorbene Mensch als Zombie zurück. Nur die Zerstörung des Gehirns durch einen Kopfschuss oder einen harten Schlag und die anschließende Verbrennung des Körpers vernichtet sie endgültig. Gefährlich sind die lebenden Toten durch ihr massenhaftes Auftreten. Die Angst vor der Wiederkehr der Toten lässt sich in vielen Kulturen finden und reicht von der Fesselung der Leichen in der Steinzeit und der ersten schriftlichen Erwähnung über deren Gefährlichkeit im Gilgamesch-

Epos um 2000 v. Chr. bis ins 19. Jahrhundert, als preußische Bauern verdächtige Leichen auszugraben pflegten, um ihnen die Köpfe abzuschlagen.

*What are Zombies? The living dead. Pale, heavy-limbed flesh-eaters. They wear the clothes that they were wearing at the time of their deaths and stumble after the living with arms outstretched, looking for a meal. Since there is suddenly no room left in the afterlife, the dead all return as zombies. The only way to kill them for good is with a shot to the head or a hard blow and to burn the body afterwards. It's their appearance in large numbers that make the living dead dangerous. A fear of a return of the dead can be found in many cultures – beginning with the practice of chaining down the dead during the stone ages and the first written evidence of their dangerous nature during the time of the Gilgamesh circa 2000 BC. In the nineteenth century Prussian farmers were still digging up suspicious corpses in order to cut off their heads.*

Kassel, Staatstheater Kassel, UA 02.05.2004

**Andreas Veiel:**

**Potzlow, Potzlow über alles**

Andres Veiel beschäftigt sich mit dem Mord eines Neonazis im brandenburgischen Potzlow. Auf den ersten Blick scheint alles zu passen: Wer Arbeit sucht, hat das Dorf längst verlassen. Die Jugendlichen, die zurückbleiben, sind ohne Ziel und Beschäftigung. Auf diesem Nährboden entwickelt sich ein dumpfer Hass, der vor allem aus der „Stärke“ einer Gruppe heraus, ohne Hemmungen losgelassen wird. Veiel entwickelt über die Montage verschiedener Ausgangsmaterialien einen fiktiven Monolog aus der Sicht der Schwester des Opfers. Im Text werden die bekannten Schablonen über den neuen alten Faschismus der Skinheadszenen auf den Kopf gestellt. Dort, wo sich Ekel und Abscheu angesiedelt haben, entsteht das Mitgefühl; dort, wo sonst Deutungen und Erklärungen den Nährboden des Faschismus ausloten wollen, gibt es nur noch sprachlose Gewalt.

*The play by Andres Veiel revolves around the murder of a neo nazi in Potzlow, a town in Brandenburg. At first glance, everything seems to fit together. Those in search of work have left town. The youths that are left behind have no ambitions and nothing to do. A dull hatred develops on this nourishing substrate, a hatred that is unleashed with particular brutality in the safety of the group. Using a montage of different material, Veiel develops a fictitious monologue from the perspective of the sister of the victim. The text turns on their head the well-known clichés about the new old fascism of the skinhead scene. Sympathy develops where disgust and repugnance have taken root. And only wordless violence remains where there have otherwise been explanations and interpretations of the causes of fascism.*

**Anna Viebrock – siehe: Stefan Pucher / Meg Stuart  
Christoph Marthaler / Anna Viebrock:  
Das goldene Zeitalter**

Essen, Tournee Theaterproduktion, UA 23.10.2003

**Esther Vilar: Reisen mit Lady Astor**

Regie / Director: Robert Freitag

Die Protagonisten sind Lady Astor, eine der charmantesten Damen des englischen Hochadels, ferner der in Europa hoch anerkannte und bewunderte Dichter George Bernard Shaw, und Josef Stalin, dem 1931 noch die Anerkennung der westlichen Welt fehlt. Dieser lädt Lady Astor, die erste weibliche Abgeordnete im Parlament und Ehefrau des mächtigsten Zeitungsbesitzers der englischsprachigen Welt, und den Dichter George Bernard Shaw nach Moskau ein. Stalin zieht alle Register: vom primitiven Bauern zum raffinierten Staatsmann, als Bewunderer der Frauen, aber vor allem als Kenner und Liebhaber der Werke Shaws. Während Lady Astor misstrauisch und kühl bleibt, beginnt Shaw sich zu öffnen und Stalin zu vertrauen. Shaw ist überzeugt, ein Mann, der sich so sehr der Literatur verschrieben hat, muss ein bedeutender Staatsmann sein. Stalin hat sein Ziel erreicht, und Shaw schreibt enthusiastische Artikel für die europäischen Zeitungen. Lady Astor jedoch hat Stalin durchschaut.

*The protagonists are Lady Astor, one of the most charming ladies of the rarefied English nobility, poet George Bernard Shaw, highly respected and admired in Europe, and Josef Stalin, who in 1931 still lacked the recognition of the western world. The latter invites Lady Astor, who is the first female parliamentarian and the wife of the most powerful newspaper publisher in the English-speaking world, and George Bernard Shaw to Moscow. Stalin pulls out all the stops, playing by turns the primitive farmer, refined statesman and admirer of women – but above all as a connoisseur and aficionado of Shaw's work. While Lady Astor remains cool and suspicious, Shaw begins to open up and trust Stalin. Shaw is convinced that a man that is so dedicated to literature must be an important statesman. Stalin has achieved his goal, and Shaw writes enthusiastic articles for European newspapers. Lady Astor, on the other hand, has seen through the Russian leader.*

Aachen, Blackout-Theater, UA 20.09.2003

**Markus Voell: Die Traumfrau**

Regie / Director: Markus Voell

Haben Sie sich schon einmal gefragt, woher die Träume kommen? Was ist ein Traum? Wer stellt ihn her? Wer liefert ihn aus? Der Traummann ist tot und hinterlässt seiner Frau und seinem Sohn ein marodes und hochverschuldetes Unternehmen. Die Traumfrau steht nach dem Tod ihres Mannes am Abgrund: Schuldenberge, die Gläubiger stehen vor der Tür, der Verkauf des gemeinsamen Heimes steht zu befürchten

und Sohn Christian ist nicht daran interessiert, das Unternehmen des Vaters in alter Form weiter zu führen. Die Traumfrau, die seit ihrer Heirat Hausfrau und Mutter ist und nicht die geringste Ahnung von Unternehmensführung hat, beschließt, die Sache alleine in die Hand zu nehmen. Hierbei kann sie auf die tatkräftige Unterstützung von Samuel Sandmann und seiner Frau Smila zählen, die zeitlebens für ihren Mann gearbeitet haben.

*Have you ever wondered where dreams come from? What is a dream? Who makes them? Who delivers them? The dream man is dead and leaves his wife and son a decrepit enterprise that is highly in debt. After the death of her husband, the dream woman sees herself standing in front of the abyss: a mountain of debt, creditors standing at the door, the house threatened with foreclosure. And Christian, the son, is not interested in running the fathers business as it has been in the past. The dream woman, who has been a housewife and mother since her marriage, decides to take things into her own hands. Here she can rely on the enthusiastic support of Samuel Sandman and his wife Smila, who have been working for her husband for their whole lives.*

Berlin, Theater und Komödie am Kurfürstendamm,  
UA 12.12.2003

**Stefan Vögel: Süßer die Glocken**

Was tut der Mensch nicht alles, um seinen Mitmenschen den Weihnachtsabend zu verschönern! Jede noch so verbitterte Christenseele stellt ihre Sorgen hintan, um der Familie nicht den feierlichsten Tag des Jahres zu verderben. Das ist auch bei den Bachmanns nicht anders. Seit 364 Tagen freut sich Großmutter Ida nun schon auf den Besuch ihrer Kinder und Enkel, während Großvater Jakob vor allem dringend auf eine weiße Weihnacht hofft. Die frisch herein schneidende Restfamilie, bestehend aus Tochter Edith, deren Ehemann Herbert und den reizenden Enkelkindern Christine und Sebastian sowie Eugen, Idas etwas eigenwilliger Bruder und Trudi, Ediths beste Freundin geben auch durchaus Anlass zur Hoffnung auf ein ungetrübtes Fest. Eigentlich kann gar nichts mehr schief gehen.

*What people won't do to make Christmas Eve more beautiful for the others! Even the most bitter souls put their worries aside in order not to ruin this most festive day of the year for their families. The Bachmann family is no different. Grandmother Ida has been eagerly awaiting the visit of her children and grandchildren for 364 days now. Grandfather Joseph is praying for a white Christmas. The arrival of the rest of the family – daughter Edith and husband Herbert, the lovely grandchildren Christine, Sebastian and Eugen, Ida's somewhat unconventional brother and Trudi, Edith's best friend – promises a harmonious celebration. What could possibly go wrong?*

**Kay Voges – siehe:**

**Klaus M. Schmidt / Kay Voges: Frankenstein**

Mannheim, Nationaltheater Mannheim,  
UA 05.10.2003

**Tine Rahel Völcker:**

**Frau Vivian bestellt eine Cola**

Regie / Director: Tatjana Mischke  
Kiepenheuer Medien

Muttertag. Mit kanarischem Vogelgezwitscher von einer CD versucht Iris ihre Mutter abzulenken, Lothar hat immerhin Fleurop bemüht. Aber Frau Vivian kann auf solchen Trost verzichten, sie braucht auch keine künstliche Mutter-Tochter-Nähe, sie will nur ihren Mann zurück. Gerade waren sie noch wie immer in den Sommerferien zu dritt an der Nordsee, das Lehrerpär mit dem inzwischen fast erwachsenen Kind – jetzt ist Lothar abgehauen und die Familie kaputt. Frau Vivian, ohnehin angeschlagen von Selbstzweifeln und Gefühlsschwankungen, stochert verbittert in der Vergangenheit. Doch die Wahrheit wagt sie kaum zu ahnen: ein intimes Verhältnis zwischen Tochter und Vater hat die Familie zerbrochen. Mit zynischen Attacken reagiert sich Frau Vivian an ihren Schülern ab, quält sich und andere bis zur Schmerzgrenze. Auch Iris ist mit der Situation überfordert, erst recht als Jost auftritt, ein Klassenkamerad, der sich in Iris verliebt hat und (Auf-)Klärung verlangt.

*Mother's day. Iris tries to distract her mother with a CD of canary-birds twittering; Lothar at least had flowers delivered. But Mrs. Vivian isn't interested in this kind of sympathy, and she does not want any artificial mother-daughter intimacy. She just wants her husband back. The three of them were just on vacation on the Baltic like every summer – the two teachers and their almost grown-up daughter. And now Lothar has run off and the family has fallen apart. Mrs. Vivian, who is already full of self-doubt and is suffering from emotional ups and downs, bitterly probes her past. She takes out her problems in cynical attacks on her pupils, tormenting herself and others to the limit. Iris is also overwhelmed by the situation, which exacerbates with the appearance of Jost, a schoolmate who has fallen in love with her and demands an explanation of her behaviour.*

Berlin, Theaterdiscounter, UA 30.09.2003

**Tine Rahel Völcker:**

**KOMM! oder Schlaf am See**

Regie / Director: Ron Rosenberg

Karl, glücklich verheiratet mit Eva, Haus, Katze und Zukunft, rettet bei einem Spaziergang ein lebensmüdes Mädchen namens Josi, das spurlos im Wald verschwindet. Karl wird von dieser Unbekannten angezogen, folgt ihr und trifft auf Tim und Becker, mit denen Josi in einem für Karl fremden Gefüge aus Angst- und Machtspielen lebt. Karl setzt sich freiwillig dieser



Bedrohung aus und führt trotzdem die Beziehung mit Eva weiter, die immer mehr ahnt und immer weniger versteht. Plötzlich erscheint Josi in Evas heiler Welt, die Realitäten fließen ineinander. Irgendjemand muss sich entscheiden, alle müssen reagieren und keiner weiß, warum es plötzlich Frühling wird.

*Karl, happily married to Eva – with house, cat and a future included – saves a suicidal girl named Josi while on his daily walk. She then disappears into the woods. Karl is attracted to this unknown person. He follows her and encounters Tim and Becker, with whom Josi lives in a strange constellation of fear and power games that is foreign to Karl. Karl willingly confronts this threat, but continues to carry on the relationship with Eva, who increasingly suspects something is afoot. Suddenly, Josi materializes in Eva's intact world and realities merge. Someone must take a decision, everyone must react and no one knows why spring has suddenly sprung.*

Moers, Schloßtheater Moers, UA 10.12.2003

**Barbara Wachendorff:**

**Bilanz – Projekt über das Altern II**

Regie / Director: Barbara Wachendorff

Deutschland altert langsam, leise und unauffällig. In 20 Jahren werden mehr als ein Drittel der Bevölkerung über 60 sein. Das passiert in einer Zeit, in der Führungskräfte immer jünger werden, wo ein 39-jähriger qualifizierter Arbeitnehmer bereits als schwer vermittelbar gilt. Dabei ist das Thema „Altern“ aus dem öffentlichen Bewusstsein seltsam ausgeblendet. Es scheint zu den letzten Tabuthemen unserer Gesellschaft zu gehören. Barbara Wachendorff und der Familientherapeut Andreas Wahlster entwickeln zusammen mit alten Menschen aus Moers und der Region einen Theaterabend, der aus persönlichen Lebensgeschichten entsteht. Eine Entdeckungsreise durch Träume, Geschichten und Geschichte.

*Germany is slowly aging, quietly and relentlessly. In twenty years over one third of the population will be over 60. And this is occurring during a time in which executives are getting younger and younger, where a skilled 39-year-old without a job is already considered hard to place. At the same time, the topic of aging is disappearing more and more from public consciousness. It appears to be one of the last taboos in our society. In collaboration with old people from Moers and the region, Barbara Wachendorff and family therapist Andreas Wahlster create a performance composed of personal biographies. A journey of discovery through dreams, stories and history.*

Berlin, Theaterdiscounter, UA 29.10.2003

**David Foster Wallace:**

**Unendlicher Spaß (Infinite Jest)**

Übersetzung / Translation: Anne Freybott

Regie / Director: Georg Scharegg

Die Hauptfiguren dieses komplexen und äußerst umfangreichen Gesellschaftsporträts sind Hal Incandenza und Don Gately – positioniert an den beiden Extremen der gesellschaftlichen Leiter. Don Gately ein süchtiger Krimineller und inzwischen rekonvaleszenter Staff-In-Mitarbeiter einer Entzugsklinik, Hal ein Tennis-As und Sohn einer Kapazität namens James O. Incandenza, der u.a. vielbeachteter Experimentalfilmer war, und zu dessen Nachlass ein mysteriöser Streifen namens „Infinite Jest“ zählt. Der Film übt auf jeden Betrachter eine absolut unerklärliche, doch tödlich wirkende Faszination aus und ist deswegen zum Zankapfel gegnerischer Geheimdienste geworden. Die Handlung spielt in einer denkbaren, nahen Zukunft, in der Mexiko, Kanada und die Vereinigten Staaten einen Bund namens ONAN (Organisation nordamerikanischer Nationen) gebildet haben, und seit Einführung der sogenannten „Subsidized Time“ von zahlungskräftigen Firmen gesponsert sind.

*The main characters in this complex and extremely comprehensive portrait of society are Hal Incandenza and Don Gately – located on opposite ends of the social spectrum. Don Gately is an addicted criminal and newly recovered employee of a detox clinic; Hal is a tennis star and James O. Incandenza, who was among other things a highly regarded experimental film-maker and whose legacy includes a mysterious film entitled „Infinite Jest“. The film exerts an absolutely unexplainable, but deadly fascination on the spectator and has thus become a bone of contention among competing secret service agencies. The action is set in a plausible, not-too-distant future in which Mexico, Canada and the United States have joined to form a union known as ONAN (Organization of North American Nations), which, ever since the introduction of so-called „Subsidized Time“, has been sponsored by wealthy companies.*

Zürich, Schauspielhaus Zürich, UA Februar 2004

**Robert Walser: Geschwister Tanner**

Regie / Director: Anna Viebrock

Der Held des Buches, Simon Tanner, ist besessen von einem unbändigen Freiheitsdrang. Er betrachtet die Welt und die Menschen ganz unbefangen, nicht mit einem „verbildeten, verstopften Kopf“. Das bringt ihn in die kuriossten Konflikte mit der Welt der Konventionen, mit den Angepassten, den von Karriere und Konkurrenz Kompromittierten. Durch seine Arglosigkeit provoziert er sie und beschämt sie durch das, was sie verloren haben: Phantasie, Humor, gesunden Menschenverstand und materielle Unbestechlichkeit.

*The hero of the story, Simon Tanner, is obsessed with an uncontrollable thirst for freedom. He sees the*

*world and people without prejudice, without a „mis-educated, stopped-up head“. This gets him into the most curious conflicts with the world of conventions, with the conformists and those compromised by career and competition. He provokes them with his lack of guile and shames them with that which they have lost: imagination, humour, common sense and material incorruptibility.*

Konstanz, Stadttheater Konstanz, UA 16.06.2004

**Theresa Walser: Die Kriegsberichterstatlerin**

Regie / Director: Dagmar Schlingmann

„Der Direktor eines Instituts hat ein paar seiner Angestellten zu einer Betriebsfeier eingeladen. Obwohl es schon langsam kühl wird, lädt der Direktor zum Gartenfest. Da er bekannt dafür ist, dass er überall schwitzt, trauen sich die Angestellten nicht zu zeigen, dass sie eigentlich frieren. Im übertragenen Sinn beschreibt dieses Bild auch die Situation des Instituts. Der völlig marode Betrieb steht auf der Kippe. Die jahrzehntelangen Verletzungen und Demütigungen liegen wie ein erstickender und zugleich explosiver Teppich unter dieser Gartengesellschaft. In diese Atmosphäre platzt immer wieder ein Mädchen. Nach und nach schärfen sich ihre Auftritte zu Kriegsberichten, die immer grausamer werden. Sie behauptet, sie komme aus dem Krieg in den umliegenden Gärten. Das Mädchen spricht über eine tatsächliche Grausamkeit, die bei jedem der Gartengesellschafter unterdrückt und erstickt vorhanden ist.“ Theresa Walser

*„The director of an institute has invited a few of his employees to a company celebration. Although it is already starting to get cool, the director plans a garden party. Since he is known for sweating on all occasions, his employees don't dare admit that they are actually freezing. This situation is a metaphor for the institute, which is clapped-out and hanging in the balance. Decades of injury and humiliation lay under this lawn party like a suffocating yet explosive carpet. A girl bursts repeatedly onto the scene. Gradually her appearances take the form of reports from the front, which become more and more gruesome. She maintains that she's coming out of the war in the surrounding gardens. The girl reports on a real horror, which each of the guests represses and suffocates within.“ Theresa Walser*

München, Münchner Kammerspiele,

UA Februar / März 2004

**Enda Walsh: Three Sisters. A Fishmonger's Tale (Arbeitstitel)**

Enda Walsh erzählt die Geschichte dreier Schwestern, die sich von der Welt abgewendet haben. Er erzählt von Clara, Anfang 60 und Brice, Ende 50, wie sie sich mit der zwanzig Jahre jüngeren Ada in ihrem Haus eingerichtet haben. Jeder Tag läuft nach demselben

Muster ab. So scheint es schon seit Jahren zu gehen. Die Frauen haben sich in ihren alltäglichen Ritualen, Kämpfen und Verbitterungen eingerichtet. Allmählich erfährt man den Grund für ihr abgeschiedenes Leben. Die gescheiterte Liebe hat die beiden älteren Schwestern in die selbstgewählte Einsamkeit getrieben. Gegenseitig machen sie sich ihr verpuschtes Leben zum Vorwurf. Aus Angst, Ada könnte die gleichen Verletzungen erleben, halten sie auch sie von klein auf vom Leben fern. Der einzige Kontakt zur Außenwelt ist Mickle der Fischhändler. Er kommt regelmäßig vorbei, aber er darf das Haus nicht betreten. Doch Ada, die jüngste Schwester, scheint sich in Mickle verliebt zu haben. Eines Tages beschließen die beiden älteren, dass Ada nun das Leben kennenlernen müsse. Sie laden den stinkenden Fischhändler Mickle zu sich ins Haus ein. Sie baden und rasieren ihn, sie feiern ein Fest mit ihm, die lieb gewonnene Ordnung gerät durcheinander.

*Enda Walsh tells the story of three sisters who have turned away from the world. It's the story of Clara (in her early 60s) and Brice (late 50s) and how they get along in their house with Ada, who is twenty years younger. Each day goes by according to the same pattern. It seems to have been going on this way for years. The women have reconciled themselves with their daily rituals, struggles and resentments. Gradually the grounds for their reclusive lives are revealed. Failed love has driven the older sisters into this self-imposed isolation. And they blame each other for their ruined lives. Out of fear that Ada might one day suffer the same wounds, the older sister sequester Ada away from life outside. The only contact to the world is Mickle, the fishmonger. He comes by regularly, but is not allowed to enter the house. But Ada, the youngest sister, appears to have fallen in love with Mickle. One day, her older sisters decide that it is time for her to get to know the world. They invite the smelly fishmonger Mickle into their home. They bathe and shave him, and celebrate with him – and the order that they have grown so fond of falls into disarray.*

Bern, Schlachthaus Bern, UA 09.10.2003

**Sabine Wen-Ching Wang: Spinnen**

Regie / Director: Betarix Bühler

Rowohlt Theater Verlag

In der psychiatrischen Klinik Seelenberg trifft Anna auf Ruth und Robbi. Ruth und Robbi sind in der Anstalt zu Hause. Ihre Seelen haben dort Heimat gefunden und Ruhe. Und dennoch wollen sie fliehen, ganz einfach, weil Seelenberge eigentliche Unorte sind, denen zu entfliehen Pflicht ist und selbst dann zur Notwendigkeit wird, wenn es keine Alternative gibt zum Leben im Schutze von institutioneller Verwahrung.

*In the Seelenberg psychiatric clinic, Anna meets Ruth and Robbi. Ruth and Robbi are at home in the institution. Their souls have found peace and a sense of home there. But they still want to escape, simply because places like Seelenberg are essentially un-*

*places from which one is obliged to flee – even when there is no alternative to life under the care of an institution.*

**Knut Weber – siehe: Michael Simon / Knut Weber: Dreamtime (Arbeitstitel: Taste of Fear)**

Hannover, Landesbühne Niedersachsen,  
UA 04.10.2003

**Frank Wedekind:**  
**Frühlings Erwachen (Neufassung)**  
Regie / Director: André Bastian

Im Mittelpunkt von Frank Wedekinds Drama stehen die Gymnasiasten Melchior und Moritz, die sich neben den alltäglichen Schulproblemen vor allem mit ihren erwachenden erotischen Empfindungen herumschlagen. Moritz zerbricht an der Härte und dem Unverständnis seiner Umwelt; der willensstärkere Melchior hingegen macht sich an die junge Wendla heran. Als sie schwanger wird und nach einem Abtreibungsversuch stirbt, gibt es nur eine schmerzliche Überlebenschance für Melchior: das Erwachsenwerden.

*Pupils Melchior and Moritz, who are grappling with problems at school and their awakening sexuality, are at the centre of Frank Wedekind's drama. Moritz founders on the severity and lack of understanding of his surroundings; while strong-willed Melchior pursues young Wendla. When she becomes pregnant and dies following a botched abortion, there is only one painful chance for survival – to grow up.*

**Daniel Wetzel – siehe: Helgard Haug / Daniel Wetzel: Markt der Märkte**

**Daniel Wetzel – siehe: Helgard Haug / Stefan Kaegi / Daniel Wetzel: Kunst & Verbrechen. Zeugen!**

Memmingen, Landestheater Schwaben,  
UA 18.06.2004

**Walter Weyers / Fritz J. Raddatz:**  
**Ich habe dich anders gedacht**  
Hartmann & Stauffacher

Die mangelnde Liebe des Vaters kann Achim kompensieren, indem er viel Zeit beim Freund der Familie, dem jüdischen Schokoladefabrikanten Onkel Sami in dessen Villa am Wannsee verbringt. Zwischen diesen beiden Welten – der lieblosen, kaltherzigen Erziehung des Vaters und der humorvollen, feinsinnigen Wärme des Onkels – spielt sich seine Kindheit ab. Als sich sein Talent und seine Vorliebe für Gedichte wegen des neuen Sportlehrers in Richtung körperlicher Betätigung umwandelt, darf er zum erstenmal erleben, was es heißt, für seine Leistungen gelobt zu werden. Mehr und mehr verfängt er sich im Netz der verf-

ührerischen Ideologie und wird schließlich Mitglied der Hitlerjugend. Durch die dort erbrachten Leistungen kann er sich endlich die Anerkennung des Vaters, der aus opportunistischen Gründen der NSDAP beigetreten ist, erkaufen, während sein Onkel Sami über die neue Gesinnungsordnung entsetzt ist, ihn von Grund auf „anders gedacht hatte“.

*Achim compensates for the love that his father withholds by spending as much time as possible at the Wannsee villa of Onkel Sami, a friend of the family and a Jewish chocolate manufacturer. His childhood is spent between these two worlds: his father's loveless and cold upbringing and the humorous and sensitive warmth of his uncle. An outsider at school, he longs for recognition and acceptance. When his talent and enthusiasm for poetry is channelled into physical activity by the new sport teacher, he experiences for the first time what it means to be praised for something he has done. Slowly he becomes entwined in the seductive net of ideology and eventually joins the Hitler Youth. His accomplishments in the group win him respect from his father, who has joined the Nazi party out of opportunism. But they horrify his Uncle Sami, who had always „imagined him differently“.*

Bonn, Schauspiel Bonn, UA 20.09.2003  
**nach einem Film von Robert Wiene: Caligari**  
Regie / Director: Christoph Roos

Holstenwall, eine kleine fiktive Stadt in Norddeutschland: Auf dem Jahrmarkt stellt der geheimnisvolle Dr. Caligari den Somnambulen Cesare aus – dieser verspricht die Zukunft voraussagen zu können. Dem Studenten Alan prophezeit Cesare, er habe nur noch bis zum Morgengrauen zu leben. Verstört verlässt Alan mit seinem Freund Frances den Jahrmarkt. Zurück in der Stadt, fällt ihr Blick auf ein Plakat: Mord in Holstenwall. In der vergangenen Nacht wurde ein Beamter erstochen. Bald wird Frances den Tod seines Freundes aufklären müssen, gemeinsam mit Jane, der Frau, um deren Liebe sie zuvor konkurrierten.

*Holstenwall, a small, fictitious city in northern Germany. At the fairgrounds the mysterious Dr. Caligari presents his somnambulist Cesare, who, it is claimed, can see into the future. Cesare predicts that the student Alan has only until dawn to live. Distraught, Alan leaves the fair with his friend Frances. Back in town, they see a poster: Murder in Holstenwall. A city official has been stabbed the night before. Soon Frances will have to investigate the death of his friend – together with Jane, the woman for whom they had both competed before Alan's death.*

Hannover, Niedersächsisches Staatstheater,  
UA Mai 2004

**Franz Wittenbrink:**

**Brüder Zur Sonne Zur Freiheit**

Regie / Director: Frank Castorf

Zusammenarbeit mit den Ruhrfestspielen  
Recklinghausen

Arbeiterbewegung und Klassenkampf haben sich von jeher über das Liedgut der Linken motiviert und solidarisiert; und der Aufbruch in Neue Zeit und strahlende Zukunft ist eben immer schon besser sang- als gangbar gewesen, da geben sich irdisch-profane wie sakral-religiöse Erneuerungsbewegungen letztlich nur die Kirchenportals- oder Gewerkschaftshaustürklinke in die Hand. „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit, Brüder, zum Lichte empor!“: kaum ein hoffnungsvolleres Arbeiterlied als diese russische Volksweise mit dem 1897 entstandenen Text von Leonid P. Radin hat es gegeben in Europa. Was von der Arbeit, von Bewegung und Zukunft übrig blieb: Lieder. Erinnerungen an große Gefühle von Gemeinschaft und Gerechtigkeit. Längst ist das alles natürlich ebenso nostalgisch wie man selbst, bestenfalls, wenn nicht glatt geheuchelt und völlig verlogen, weil schon in den Zement von Besitzstandswahrung und Klientelpolitik eingegossen, mit dem heute viele Chancen auf Veränderung und Zukunft verbaut zu werden drohen. Damals, zusammen, zur Sonne. Alleinsein heißt jetzt Ich-AG, und Solidarität ist eine Lohnnebenkostenrechnung ohne Wirt.

*The labour movement and class struggle have always drawn on the songs of the left as a source of motivation and as a way of fostering solidarity; and the radical path to a new future has always been easier to sing about than to travel. In this sense the borders between secular and religious renewal movements are fluid. „Brothers, to the sun, to freedom, brothers upwards into the light!“ This hopeful worker’s song – a Russian folk tune with a text composed in 1897 by Leonid P. Radin – has known no equal in Europe and continues to assert itself. What has remained of work, the movement and future are songs. Memories of powerful feelings of community and justice. This has all become as nostalgic as one is oneself, in the best case – when it’s not just hypocrisy and insincere. When it’s not just poured in the cement of preserving one’s standard of living and appeasing interest groups, which are things that are threatening to block opportunities for change and a viable future. Those were the days...together, to the sun. Being alone today is a business start-up, and solidarity is what is taken out of your salary for the worst case scenario.*

**Robert Woelfl – siehe: Kathrin Röggl / Franzobel / Bernhard Studlar / Robert Woelfl:  
Hommage an Werner Schwab**

**Michael Wolf – siehe: Lukas Langhoff / Michael Wolf: Knietief im Dispo**

Bremen, Junges Theater Bremen, UA 10.09.2003

**Feridun Zaimoglu / Günter Senkel:**

**Ja. Tu es. Jetzt**

Regie / Director: Nimena Strauß

Rowohlt Theater Verlag

Ein Stück, in dem Zaimoglu und sein Koautor Günther Senkel ihre Perspektive auf Menschen der Kulturszene, deren Beziehungen, Abhängigkeiten und Obsessionen thematisieren – vor dem Hintergrund auch im künstlerischen Bereich so wichtiger Aspekte wie Verkäuflichkeit, Markttauglichkeit und – neuester Trend – „Selbstmarketing“.

*A play in which Zaimoglu and his co-author, Günther Senkel, digress on the culture scene and the people who populate it – their relationships, dependencies and obsessions. Issues such as marketability and the new trend of „self-marketing“ – to which the arts are by no stretch of the imagination immune – form the backdrop of the play.*

Oberhausen, Theater Oberhausen, UA 05.10.2003

**Felicia Zeller: Ich große Reisetasche du Koffer**

Eine Alltagsoper: Eine flüchtige Begegnung im Zug. Jeder beobachtet jeden. Jeder beobachtet jeden so exakt, dass er alle Details wiedergeben kann, von der äußeren Erscheinung über das Gesprochene bis zu Gestik und Mimik des Gegenüber. Die Erzählperspektive hüpf von Person zu Person. In einer Suchanzeige beschreibt der Suchende sich selbst wie auch den Gesuchten anhand von äußeren Merkmalen, meist Kleidungsstücken, die ihm besonders im Gedächtnis hängen geblieben sind. Sowohl die in solchen Anzeigen aufgezählten Details als auch die geschilderten Situationen, in denen man sich getroffen hat, erscheinen einem Außenstehenden ebenso nichtssagend wie gewöhnlich. Doch für den Suchenden tragen diese alltäglichen Kleinigkeiten den Glanz des Speziellen und Unverkennbaren. Reduziert auf das äußere Erscheinungsbild und ausschließlich skeptisch beäugt erscheint auch das durchschnittlichste Gegenüber voller Abnormalitäten und Verrücktheiten.

*An everyday opera: A fleeting encounter on the train. Everyone watches the other. They observe each other so closely that they can reproduce all of the details – from outward appearance and what has been said to gestures and facial expressions. The narrative perspective jumps from person to person. In a „wanted“ ad, the seeker describes himself and the person being sought on the basis of external characteristics, usually clothing, which remain in memory. The details listed in such ads as well as the described encounters appear both insignificant and banal to outsiders. But for the seekers, these everyday details are unmistakable and special. Reduced to his or her outward appearance and regarded with a sceptical eye, the average person sitting across from us appears full of abnormalities and lunacy.*

*schauspiel erstaufführungen / drama debut performances*

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart,  
DSE 30.10.2003

**Inga Abele: Die dunklen Hirsche**

Regie / Director: Charlotte Koppenhöfer  
Übersetzer / Translator: Matthias Knoll

Tau Panemunne ist ein Bauernhof in Lettland. Dorthin, auf das Gut seiner Eltern, hat sich Alf Alster zurückgezogen, um Hirsche zu züchten. Aber das erhoffte große Geschäft bleibt aus, und Alf sieht sich gezwungen, die Hirsche billig an den Geschäftsmann Leon zu verkaufen. Doch er hat die Rechnung ohne seine Tochter Ria gemacht.

Halle (Saale), neues theater schauspiel halle,  
DSE 27.03.2004

**Bengt Ahlfors: Asche & Aquavit**

Kiepenheuer Bühnenvertrieb

Vera Malmgren, eine lebensfrohe, ältere Dame will nicht alleine sein – deshalb flüchtet sie mit der Urne ihres Mannes von der Beisetzungsfeier in ihre Wohnung und zu den verbliebenen Aquavitresten des jüngst verblichenen Gatten. Das alte Dienstmädchen ist über diese Form der Schmerzbewältigung so entsetzt wie Veras erwachsene Kinder. Mit Aussicht auf ein beträchtliches Erbe kommen letztere allerdings, angestachelt durch die exaltierte Exfrau des Sohnes, schnell auf die Idee, die Mutter wegen geistiger Verwirrung entmündigen zu lassen. Doch der zu diesem Zwecke geheuerte Psychiater, der als Anstreicher getarnt bei Vera aufkreuzt und „verdeckt“ gegen sie ermitteln soll, trifft hier unplanmäßig auf Veras einstigen Liebhaber.

Wien, Burgtheater Wien,  
DSE Dezember 2003

**Edward Albee:**

**Die Ziege oder Wer ist Sylvia?**

Übersetzung / Translation:

Martin Walser / Melissa Walser

Regie / Director: Frank Hähig

Die Liebe ist ein Skandal. Martin ist fünfzig und als Architekt auf dem Höhepunkt seiner Karriere angelangt. Er führt eine glückliche Ehe und hat einen wohl geratenen Sohn. Plötzlich bricht die Liebe in Martins außergewöhnlich gut funktionierende Normalität ein. Martin liebt eine Ziege. Bei einer Überlandfahrt ist er Sylvia, der Ziege, begegnet, und es war Liebe auf den ersten Blick. Nicht das, was wir gemeinhin unter

Tierliebe verstehen sondern Liebe – in des Wortes vollster Bedeutung. So groß und unvergleichlich erscheint Martin diese Liebe, dass sie in seinen Augen keine seiner bisherigen Beziehungen beschädigen oder auch nur berühren könnte. Gerne würde er seine Normalität aufrecht erhalten, sein gewohntes Leben weiter leben, nur ein bisschen glücklicher eben. Schließlich liebt er seine Frau und seinen Sohn. Aber die Sache ist unaussprechlich. Die Liebe bleibt ein Skandal.

Berlin, Renaissance-Theater, DSE 29.10.2003

**Richard Alfieri: Sechs Tanzstunden in sechs Wochen**

Als die pensionierte Lehrerin Lily Harrison einen Tanzlehrer engagiert, entpuppt sich dieser als stur, hitzköpfig und mimosenhaft. Beide scheinen auf den ersten Blick überhaupt nichts gemeinsam zu haben. Michaels scharfzüngige Attacken stehen denen Lilys um nichts nach, und Schritt für Schritt werden peinliche Geständnisse freigelegt. Keiner von beiden würde es je zugeben, aber bei Swing, Walzer, Tango, Foxtrott, Cha-Cha-Cha und Twist kreuzen sie ihre Klängen mit Genuss, fassen langsam Vertrauen zueinander, obwohl ihre ungleichen Temperamente immer wieder Frontalzusammenstöße produzieren. Doch schließlich entdecken sie, dass sie doch mehr Gemeinsamkeiten haben, als sie geglaubt hätten.

Tübingen, Landestheater, DE 15.05.2004

**Christine Angot: Das Ende der Liebe**

Die Liebe ist vorbei. Der Partner widert einen nur noch an, es beginnt die Zeit der Abrechnung. Alle Vorwürfe müssen schnell noch vorgebracht werden. Es bricht heraus, jede Verletztheit, jede Zurückweisung, jede Unachtsamkeit, alles, was nun als unüberbrückbares Hindernis zwischen dem „ich“ und dem „wir“ liegt. Urplötzlich jedoch findet Sie Verbindendes inmitten der Beziehungstrümmer. Wurde dafür nicht aber schon zuviel gesagt? Und wird die Beziehung nicht nur wieder interessant, weil sie jetzt zerredet und verloren ist? Oder war gerade diese Beziehung vielleicht doch das, was man eigentlich immer wollte?

Wien, Theater der Jugend, DSE 04.06.2004

**Alan Ayckbourn: Die zauberhaften Jollies**

Regie / Director: Folke Braband

Rowohlt Theater Verlag

Als Polly zusammen mit ihrer Mutter beschließt, den Geburtstag ihres kleinen Bruders Billy in der Zauber-show von Mister Magico zu verbringen, ahnt sie nicht, wie sehr der Besuch ihrer aller Leben verändern wird. Denn irgendwas ist schief gelaufen, und Polly hat es plötzlich mit einer ganz verdrehten Welt zu tun. Richtig konfus wird die Sache schließlich, als ein Polizeiwachtmeister und eine etwas verschrobene Sozialarbeiterin auf die eigentümliche Familie aufmerksam werden und überzeugt sind, sie müssten für Recht und Ordnung sorgen. An der einen Hand ihre achtjährige Mutter, an der anderen den greinenden XL-Bruder, stolpert Polly in dieser turbulenten Komödie von einem Abenteuer in das nächste.

Hamburg, Thalia Theater, DE 22.11.2003

**Lukas Bärfuss:**

**Die sexuellen Neurosen unserer Eltern**

Hartmann & Stauffacher

„Eines Tages kommt ein dunkles Erwachen und bringt seltsame Geschichten. Wie jene von Dora, die nicht ganz richtig ist im Kopf, ein bisschen langsam, doch von ihren Eltern geliebt wird über alle Maßen. Sie ist ja das einzige Kind, wenn auch groß geworden in den letzten Jahren. Von außen sieht man Dora überhaupt nichts an, man kann sie also mitnehmen und zeigen ohne Scham. Nicht das Saubere mögen wir schließlich, das wäre eine Unterstellung, bloß das Geputzte hat unsere Liebe. Ja, Dora ist reinlich und hübsch, aber noch keiner hat je behauptet, sie sei auch gutaussehend. Erst dieser fremde Herr, der Dora am Bahnhof anspricht und dazu überredet, mit ihr aufs Hotelzimmer zu gehen. Dora geht. Spät erst in dieser Nacht irrt sie nach Hause. Mutter schimpft nicht, sie nimmt ihre zerzauste, schmutzige Tochter in die Arme und beschwört sie, nie wieder mit einem fremden Mann irgendwohin zu gehen. Du bist so gänzlich schutzlos, sagt die Mutter, erwache nicht, träume weiter. Sie nimmt der Tochter ein Versprechen ab. Aber Dora, nun erwacht, geht wieder hin.“ Lukas Bärfuss

Augsburg, Theater Augsburg, DSE 09.01.2004

**Carles Batlle i Jordá: Kampf. Landschaft danach**

Regie / Director: Britta Schreiber

Übersetzer / Translator: Maurici Farré, Lea Niklas

MERLIN Verlag Andreas Meyer

Nach ihm werden andere Soldaten zu der Frau gehen. Als die Siegesfanfaren durch die Stadt ziehen, kommt der junge Soldat zurück, an einem Punkt, an dem das Leben für die Frau sinnlos geworden ist.

Nürnberg, Städt. Bühnen, DSE 19.12.2003

**Alistar Beaton: Feelgood**

Übersetzung / Translation: Andreas Pegler

Regie / Director: Klaus Kusenberg

Eine beißende Satire über die englische Regierungspartei – Ähnlichkeiten mit Regierungen in befreundeten Nachbarländern sind leicht auszumachen. Der Ort des Geschehens ist zunächst eine Hotel-Suite. Unten in den Konferenzräumen findet gerade eine emotional extrem aufgeladene Abstimmung zum Thema Genmanipulation statt, draußen vor dem Hotel hört man tumultartige Demonstrationen, und in der Suite sind Pressesprecher Eddie und Redenschreiber Paul damit beschäftigt, die ultimative Wahlkampfrede für ihren Premierminister zu schreiben. Ganz nebenbei müssen sie immer wieder die Presse mit kleinen Skandalen versorgen, um sie von größeren gerade aufgedeckten Katastrophen abzulenken. Doch jetzt droht ein weiterer Skandal ans Tageslicht zu kommen, in den George, ein mit dem Premierminister befreundeter Politiker, verwickelt ist. Er hat nicht nur genmanipulierten Hopfen auf seinem Landgut anbauen lassen, sondern dieser ist dann noch zu Bier verarbeitet worden und zeigt nun bei den Konsumenten verheerende Nebenwirkungen. Das Unglück scheint nicht mehr aufzuhalten zu sein.

Regensburg, Theater Regensburg, DE 25.10.2003

**Pete Belcher: Ein Hut ein Stock ein Regenschirm**

Regie / Director: Horst Kiss

Theaterstückverlag Korn-Wimmer

Wenn ein junger Mann vom Himmel fällt, in der Wüste landet, in Ohnmacht fällt und im letzten Moment von einem unwahrscheinlichen Regensturm wieder zum Leben erweckt wird, dann klingt das nach einem phantasievollen und einfallreichen Theatererlebnis, das mit ganz wenig Material viele Ideen und Bilder schafft.

Bern, Das Theater an der Effingerstraße,

DSE 11.04.2004

**Samuel Benchetrit: Nach Paris! Comédie sur un quai de gare**

Regie / Director: Wolfgang Brehm

Hartmann & Stauffacher

Michelle, eine Frau um die Dreißig, Charles, ein älterer Herr und der 35-jährige Vincent warten auf dem Bahnsteig auf den Zug nach Paris. Charles fängt mit Vincent ein Gespräch an und will wissen, ob er denn die jüngere Frau, die zwischen ihnen beiden auf der Bank wartet, hübsch findet. Charles bewegt Vincent dazu, Michelle anzusprechen. Noch weiß Vincent nicht, dass Michelle die Tochter von Charles ist und dass Charles einen Mann für Michelle sucht.

Bremen, Theater Bremen, DE 27.02.2004

**Josep Benet i Jornet: Slips**

Übersetzung / Translation: Klaus Laabs

Regie / Director: Jasper Brandis

Gloria liebt zwei Dinge in ihrem Leben – skandalträchtige Seifenopern im Fernsehen und ihren Sohn Pau, den sie millionenschwer unter die Haube bringen will. Mutter Gloria weiß auch schon, wie er das schaffen soll: der Tochter des Firmenchefs mit seiner Potenz imponieren und danach durch Heirat ein gewaltiges Erbe sichern. So einfach geht das. Meint Mutter Gloria. Leider ist Pau ein etwas schlicht gestrickter, schwerfälliger Versager. Vögelt in den Parkanlagen herum, und jedes Mal danach ist eine Blondine tot. Auch der Fernseher funktioniert nicht wie vorgesehen, denn bei den Nachrichten über die Jagd nach Blondinenmörder setzt die Flimmerkiste plötzlich aus. Mutter Gloria gerät in eine maßlose Wut, die sie nur in mächtigen Schimpftiraden an ihrem Sohn Pau abreagieren kann. Der befördert sie schließlich, von den Verbalattacken genervt, mit dreizehn Messerstichen ins jenseits. Doch damit hat Pau längst keine Ruhe vor Gloria. Denn: eine Mutter lässt ihren Sohn niemals im Stich!

Berlin, Komödie und Theater am Kurfürstendamm,  
DSE 12.09.2003

**Michèle Bernier / Marie Pascale Osterrieth: Männer und andere Irrtümer**

Wenn Männer in die Jahre kommen, kommt die Midlife-Crisis und der um seine Jugendlichkeit ringende Mann verlässt das angetraute Weib, um sich für eine „junge, schöne Fee“ wieder in den Märchenprinzen zu verwandeln. Zurück bleibt die verlassene Ehefrau, die nach Jahren des Hausfrauendaseins die neu gewonnene „Freiheit“ in all ihren Höhen und Tiefen mit bissigem Humor durchlebt.

Stuttgart, Altes Schauspielhaus und Komödie im  
Marquardt, DE 19.03.2004

**Seymour Blicher: Verlegtes Glück**

Regie / Director: Pavel Fieber

Eigentlich sollte Sherman glücklich sein: heimlich hat er ein Buch geschrieben, das auf dem besten Wege ist, ein Bestseller zu werden, und das sein Verleger nun bei einer großen Party der Öffentlichkeit präsentieren will. Leider hat die Sache einen Haken: Sherman ist nicht gerade das, was man einen Adonis nennt, und fühlt sich zu unattraktiv, um auf dem gesellschaftlichen Parkett zu bestehen. Deswegen überredet er seinen Freund Matt, an seiner Stelle die Buchpräsentation zu besuchen, während er sich in einem New Yorker Hotelzimmer verkriecht. Matt macht seine Sache gut – so gut, dass sich die attraktive Maggie, Tochter des wichtigsten New Yorker Literaturkritikers, in den vermeintlichen Autoren verliebt. Prompt kreuzt sie am

nächsten Tag im Hotel auf und ist natürlich äußerst irritiert, dort nicht Matt, sondern Sherman anzutreffen. Richtig verworren wird die ganze Angelegenheit, als auch noch Shermans Verlobte Nancy auftaucht.

Stuttgart, Theaterhaus Stuttgart, DE 16.11.2003

**Denise Bonal: Bahnhof.Adieu**

Regie / Director: Werner Schretzmeier

Übersetzer / Translator: Almut Lindner

Die alte Wahrheit, dass wir alle nur Reisende sind, die nicht nur die Orte, sondern auch die Form unserer Existenz wechseln, klingt mittlerweile schon banal. Dennoch, auf der Suche nach einem Ort, der als Schnittstelle der globalisierten Gesellschaft dienen kann, nimmt das Stück „Bahnhof.Adieu“ diese alte Wahrheit wörtlich und zeigt Reisende am Bahnhof. Aus den kurzen Szenen des Abschieds und auch des Wiedersehens kristallisieren sich wichtige Momente im Leben der Protagonisten heraus. Dennoch gibt es keine wirkliche Hauptfigur, keine Existenz, die scheinbar wichtiger wäre als die anderen, keine „Guten“ und keine „Bösen“. Es gibt nur eine unpräzise Gegenwart, eine Mischung aus Vergangenen und Zukünftigen, aus Liebe und Hass, Verzweiflung und Hoffnung.

Hamburg, Thalia Theater, DSE 25.10.2003

**Andrew Bovell: Lantana**

Übersetzung / Translation: Terence French

Regie / Director: Stephan Kimmig

Pete ist mit Jane verheiratet. Sonja ist mit Leon verheiratet. Pete lernt Sonja in einer Bar kennen. Anschließend gehen sie in ein billiges Hotel. Leon lernt Jane in einer Bar kennen. Auch sie gehen in ein billiges Hotel. Ein doppelter Seitensprung also. Allerdings ziehen Pete und Sonja die Sache nicht ganz durch. Leon und Jane aber doch. Als Pete nach Hause kommt, erzählt ihm Jane die Geschichte von einem Nachbarn, der einen Damenschuh auf ein unbebautes Grundstück wirft. Als Sonja nach Hause kommt, erzählt ihr Leon die Geschichte von einem Mann, der braune Budapester trägt.

Köln, Bühnen der Stadt Köln, DSE 06.03.2004

**Simon Bowen: Free**

Regie / Director: K. D. Schmidt

Ein Stück über Menschen, die nicht genau wissen, was sie wollen, aber das sofort. Denn in erster Linie wollen sie weg, mit unbekanntem Ziel, sie wollen ihr Leben hinter sich lassen, ihren Beruf, ihre Beziehung, ihre Familie, ihre Herkunft. Nach dem Motto: Überall ist es besser, wo wir nicht sind. Nur wo ist dieses Überall? Und wo steht man selbst? Die acht Figuren dieses Stücks sind erfolgreich, aber orientierungslos. Und wenn sie auf der Flucht aufeinander prallen,

sind diese Begegnungen dramatisch, komisch, gewaltig, rührend, menschlich. Denn die Freiheit ist ein Gespenst. Und so wird mit Gefühlen und Begriffen gehandelt, bis die Herzen und die Taschen leer sind. Auch eine Art von Freiheit.

Gießen, Stadttheater Gießen GmbH, DSE 21.09.2003  
**Ernesto Caballero: Aufgefahren**  
 Regie / Director: Henri Hohenemser

Ein Ehepaar, die Schwägerin und eine Anhalterin sind in ihrem Auto mit einem Lastwagen zusammengestoßen. Während sie auf ihren unbekanntem Richter an einem ihnen unbekanntem Ort warten, weist jeder die Schuld an dem Unfall von sich. Doch indem die vier die Umstände des Aufpralls erforschen, jeder einen anderen beschuldigt, um sich selbst frei zu sprechen, entfernen sie sich immer mehr von der eigentlichen Schuldfrage. Vor dem Aufprall liegende Ereignisse und Konflikte bestimmen zunehmend das Gespräch. Plötzlich ist nichts mehr, wie es auf den ersten Blick schien.

Bonn, Schauspiel Bonn, DSE 30.01.2004  
**Marina Carr: Ariel**  
 Rowohlt Theater Verlag

Eine alte Blutschuld lastet auf den Fitzgeralds: Sieben Jahre alt war Fermoy Fitzgerald, mittlerweile erfolgreicher Unternehmer, Politiker und Familienvater, als er Zeuge des Mordes an seiner Mutter wurde. Der Täter: sein eigener Vater, der die Leiche im Cuura Lake versenkte und dann die Schwester seiner gemordeten Frau heiratete. In einer Art Hassliebe lebt Fermoy mit seiner Frau Frances – sie wird ihm niemals verzeihen können, dass sie seinetwegen ihren ersten Mann und ihren kleinen Sohn verlassen hat, der bald darauf gestorben ist. Fermoy Fitzgerald ist ein machtgieriger, skrupelloser Mensch; sein Ehrgeiz ist so leidenschaftlich und grenzenlos wie seine Menschenverachtung. Um jeden Preis will er, der besessen ist von der dunklen Ahnung, Gott erwarte ein Opfer von ihm, als Politiker in Irland aufsteigen; er glaubt, zum Herrscher geboren zu sein, wenn er nur die Kraft habe, dieses Opfer zu bringen.

Bonn, Contra-Kreis-Theater Bonn, DE 06.09.2003  
**John Chapman / Jeremy Lloyd: Business affairs**  
 Übersetzung / Translation: Horst Johanning  
 Regie / Director: Egon Baumgarten  
 Hartmann & Stauffacher

Stanley und Norman wollen ihre LKW-Flotte verkaufen, das Geld aufs ausländische Konto transferieren und dann steuerfrei mit ihren Frauen nach Marbella ziehen. Der Deal soll im noblen Grand Hotel Westminster

stattfinden. Die Käufer, Sven, ein Schwede und Kurt, ein Deutscher, stellen allerdings eine Bedingung. Vor Vertragsabschluss sollen zwei Londoner „Begleiterinnen“ ihnen den Abend versüßen. Plötzlich stürmen Rose und Hilda, die Ehefrauen von Stanley und Norman, in die Suite. Nichts ahnend halten die beiden Käufer diese für die gewünschte „Begleitung“. Als dann auch noch Sabrina und Valerie auftauchen, ist das Durcheinander komplett.

Aachen, Theater Aachen, DE 10.10.2003  
**Hugo Claus: Winterabend**  
 Regie / Director: Sascha Bunge

Die verwitwete Frau De Vos feiert dieses Jahr ihren Geburtstag nicht mit Kaffee, Kuchen und Spitzendeckchen zu Hause, sondern verlegt ihn in eine leicht heruntergekommene Eckkneipe. Ungewöhnlich und unpassend findet das ihr einziger Gast, Sohn José, er ist ein echter Partykiller. Da erscheint Rosa und macht den Abend doch noch zu einem Erfolg. Denn Rosa ist eine grelle Person, die Frau De Vos sofort fasziniert. Nebenbei offenbart Rosa ungewöhnliche Einblicke in Josés sexuelles Doppelleben, mit dem sie eine bewegte Vergangenheit verbindet.

Berlin, Maxim Gorki Theater, DSE 30.09.2003  
**Emmanuel Darley: Nicht bewegen**  
 Übersetzung / Translation: Reinhard Palm  
 Regie / Director: Lavinia Frey

Bewegung ist der Geist der Zeit. Alle gehen, laufen, rennen, als würden sie einem inneren Zwang folgen. Auch A, einer der beiden Protagonisten in „Nicht bewegen“, ist fortwährend in Bewegung. Freudig und hingebungsvoll wie ein Buster Keaton ist A auf sein Ziel fixiert, in weiter Ferne eine Radfaherin zu entdecken: immer geradeaus, ohne Unterlass, voller Überzeugung und Dynamik. Nur keine Pause. Selbst ein kleiner Umweg wäre absurde Verschwendung von Zeit und Weg. Doch dann prallt A mit Wucht auf den ständig nur stehenden B, einen Ming, den zweiten Protagonisten. Stillstand? Ruhe? Unmöglich. Die abstrakten Figuren entpuppen sich schnell als streitbare Sprachexistenzen, die physisch wie gedanklich um ihre Positionen ringen.

Aachen, Theater Aachen, DSE 05.06.2004  
**Dejan Dukovski: Balkan ist nicht tot**  
 Regie / Director: Michael Helle

Immer wieder brechen Reiche zusammen, verschwinden Staaten, tauchen wiederholt auf. Immer wieder zeigen sich Regionen auf der Erde, die für Unruhe prädestiniert zu sein scheinen. Sie führen einen Veitstanz auf aus Liebe, Verrat, Krieg, Hass, Stolz und Neid. Es ist ein grausamer Tanz, der nach Leben



schreit, nach Glück, nach Freiheit. „Balkan ist nicht tot“ führt in rasanter Szenenfolge an den Beginn des 20. Jahrhunderts zurück. Das Osmanische Reich ist dem Untergang geweiht. Das Antlitz einer modernen Türkei scheint auf. Mazedonier träumen vom eigenen Staat. Tradition steht gegen Moderne. Christentum gegen Islam. Mensch gegen Mensch. Ein Krieg der Kulturen. Und dazwischen Zveta, geliebt von Spasse, begehrt von Osman Bey, und ihr Verlangen, ihre Forderung: die Waffen niederzulegen.

Innsbruck, Tiroler Landestheater Innsbruck,  
DSE 28.09.2003

**Per Olov Enquist: Tschechows Drei Schwestern**

Die drei Schwestern bekommen die Möglichkeit, ihr Leben noch einmal zu durchwandern, sich auf die Suche nach Schnittstellen, Fehlern, nach dem „Sinn“ zu begeben. Die Zeit ist nicht spurlos an den drei Frauen vorbeigegangen, und das macht den Reiz dieses Stückes aus: Olga, Mascha und Irina sind um Jahre gealtert, doch ihre Umgebung, ihre Mitspieler sind jung geblieben. So erleben wir die altgewordenen Schwestern im Interieur ihrer Jugend: Wieder ist die einzige Alternative zu ihrem Dasein, die sie vor Augen haben, eine Verheißung aus der Vergangenheit: „Moskau!“ Sie warten auf ein anderes Leben – ganz so wie die Soldaten, die ihr Haus bevölkern und auf den Einsatz warten. Die unglücklichen Liebesgeschichten sind allesamt wie kleine Amokläufe hinter letzten Gelegenheiten her.

**Ilja Epel'baum – siehe: Maja Krasnopolskaia / Ilja Epel'baum: Lilican's Museum of Theatrical Ideas**

Essen, Schauspiel Essen, DSE 10.10.2003

**Albert Espinosa: Vier Tänze**

Regie / Director: Martin Schulze

Patricia ist „ein bisschen anders“. Das behauptet zumindest ihr Bruder Javier. Seit dem Tod der Eltern leben die beiden Geschwister zusammen in einer gemeinsamen Wohnung. Als Javier beschließt, an einem Tanzkurs teilzunehmen, engagiert er für seine Schwester kurzerhand einen „Babysitter“. Carlos, der sein Geld auch als Geschichtenschreiber und Clown verdient, wird Patricias „Känguruh“. Vier Abende verbringt er mit Patricia in der Wohnung, während Javier tanzen geht. Tango, Merengue, Rock 'n' Roll und Walzer stehen auf dem Programm. Dies waren auch die Tänze von Javiers und Patricias Eltern. Immer wieder tauchen die vier Tänze wie eine nicht verblasene Erinnerung in der Geschichte der beiden Geschwister auf. Während Javier versucht, sich auf den abendlichen Tanzveranstaltungen zu amüsieren, entsteht aus der zufälligen Begegnung zwischen Patricia und Carlos eine zunehmende Vertrautheit. Mehr und mehr wird Carlos von Patricias phantasievoller Welt verzaubert, bis Carlos Freund Schlaks auftaucht.

Berlin, Komödie und Theater am Kurfürstendamm,  
DSE 09.01.2004

**Evelyne Fallot / Jean-Jacque Zilbermann (nach Ernst Lubitsch): Rendezvous nach Ladenschluß**  
Übersetzung / Translation: Frank Lorenz Engel  
Felix Bloch Erben

Budapest in den 1930er Jahren. Klara Novak wird von dem tyrannischen Matuschek, Inhaber einer Buchhandlung, eingestellt. Sehr zum Ärger von Kralik, der bis dato der Liebling vom Chef war und nun seine Felle davon schwimmen sieht. So fällt es den beiden nicht schwer, ihren Hass zueinander zu entdecken und sich auf das herzlichste zu bekriegen. Was beide nicht ahnen: Schon seit langem führen sie einen heimlichen, romantischen Briefwechsel. Die Unschuld der Charaktere und ihre Verwundbarkeit sind die einer verlorenen Welt, die Welt in der Zeit zwischen dem ersten und zweiten Weltkrieg.

Wien, Theater in der Josefstadt, ÖE 22.04.2004

**Jed Feuer / Boyd Graham: Der Urknall**

Regie / Director: Hans-Peter Horner

Ein Autor und ein Komponist laden potentielle Sponsoren in das Apartment ihrer Freunde zu einer 90-minütigen Probevorstellung ihres Broadway-Musicals „Der Urknall“ ein: In zwölf Stunden soll in einer Tanz- und Gesangsrevue die Geschichte der Zivilisation ablaufen, vom Urknall bis in unsere Zeit. Die beiden Darsteller lassen nichts aus, um die Sponsoren zu überzeugen: ob als Adam und Eva, Isabella und Kolumbus, Napoleon, Nofretete oder Eva Braun. Requisiten und Kostüme finden sie im Apartment, und seien es die Vorhänge, die zur römischen Toga werden.

Bochum, Schauspielhaus Bochum, DSE 10.2003

**Jon Fosse: Schönes**

Regie / Director: Dieter Giesing

Rowohlt Theater Verlag

Ein Ehepaar mit Tochter macht Sommerferien in einer einsamen Küstengegend. Mann und Frau leben in einer Null-Ehe in völliger seelischer Erstarrung. Die Tochter verliebt sich, die Mutter lässt sich in dem alten Bootshaus am Fjord auf eine Affäre mit dem Jugendfreund ihres Mannes ein. Doch die kurze Begegnung mit dem anderen Mann verändert nichts. Der Liebhaber erscheint wie ein integraler Bestandteil dieser Welt: Auch er leidet und schweigt und handelt nicht. Jon Fosse beschreibt in „Schönes“ die seelische Leere in der Wohlstandsgesellschaft: eine Leere, die seine Figuren auf die Suche nach emotionalen Werten schickt.

Nürnberg, Städt. Bühnen, DSE 18.10.2003

**Jon Fosse: Das Mädchen auf dem Sofa**

Regie / Director: Dirk Schulz

Rowohlt Theater Verlag

Eine Frau von Mitte vierzig kann das Bild eines Mädchens nicht mehr loswerden, das ihr auf der Straße begegnete. Sie malt an einem Selbstportrait, aber sie zweifelt daran, eine gute Malerin zu sein. Und dann ist da immer das Mädchen. Das Mädchen auf dem Sofa ist unglücklich, sie vermisst den Vater, der zur See fährt. Sie sieht mit an, wie ihre Mutter ihren Vater betrügt und ihre ältere Schwester mit anderen Jungs ausgeht. Sie sehnt sich nach der ersten Liebe und fragt sich, was aus ihrem Leben wohl werden soll. Vielleicht wird sie einmal eine Malerin? Die Frau trennt sich von ihrem Mann, ihre Mutter stirbt, und sie hat es nicht einmal rechtzeitig in die Klinik geschafft. Es bleibt das Mädchen auf dem Sofa und ein trauriger Blick.

Zürich, Schauspielhaus, DSE 10.2003

**Jon Fosse: Der Sohn**

Regie / Director: Elias Perrig

Die Eltern wohnen allein, die anderen sind fortgezogen oder gestorben. Nur ein Nachbar ist noch übrig, ein moribunder Trinker und Querulant. Die Eltern schauen hinaus in die Dunkelheit und warten auf ihren Sohn, von dem sie lange Zeit nichts mehr gehört haben. Er ist auch früher nur selten gekommen und kurz geblieben. Der Sohn ist im Gefängnis gewesen, weil er Bier gestohlen hat, will der Nachbar gehört haben. Sie wissen nicht, ob sie dem Nachbarn glauben sollen. Ihr Sohn ist ein netter Kerl, aber andererseits müssen sie sich eingestehen, war er schon immer seltsam. In der Jugend schon und auch jetzt redet er nicht mit ihnen. Sie sagen sich, dass er keine sichtbare Existenz hat, keine Zukunft und dass er ihnen im Alter nicht helfen wird. Sie sehen nur, dass er erfolglos mit einer Band durchs Land zieht und selbst zu Weihnachten nicht nach Hause kommt. Trotzdem lieben sie ihn wie es Eltern zu tun pflegen und arbeiten daran, ihn zu akzeptieren. Wenn nicht der Nachbar wäre, könnte alles so bleiben wie es ist. Der Nachbar bringt den Konflikt ans Licht. Er sorgt dafür, dass der Sohn die Initiative an sich reißt und das Gerücht, das ihn zum Verbrecher macht, bestätigt.

Graz, Theater Graz, DSE 25.01.2004

**Juliana Francis: Saint Latrice**

Latrice (14) verteilt in einem Einkaufszentrum Werbegeschenke, als der Teppichvertreter Bob (40) sie anspricht und überredet mitzukommen: es gibt so viel, das er ihr zeigen will: mit Hilfe dreier Pop-Göttinnen, die nur ihr erscheinen, erkennt sie, was er mit ihr treibt, befreit sich von ihm – und riskiert dabei alles.

Magdeburg, Theater der Landeshauptstadt,

DE 28.2.2004

**Sofia Fredén: Sie standen und starben**

Regie / Director: Karl Georg Kayser

Im Wald kann man sich vom Stadtleben erholen und hat endlich Zeit füreinander. Jede Menge billiger Wein, Grillwürstchen und Dosensuppen werden in den Wohnwagen gepackt. Dann sitzt es da, das junge Paar um die Dreißig, auf zwei Campingstühlen, mit ihrem Campingkocher und dem Wohnwagen. Sie beginnen sich zu betrinken und der verbale Schlagabtausch beginnt. Gegenseitige Enttäuschungen, Selbstzweifel und Verlustängste kommen gnadenlos auf den Tisch. Es ist nicht leicht, einfach glücklich zu sein. Ist der leichte Weg vielleicht der komplizierte? Oder umgekehrt? Es ist schwer zu lieben, wenn man nicht weiß, was man voneinander will und wo man gemeinsam ankommen will. Und dann treten eine thailändische Beerenpflückerin und ein Pilze sammelnder Pole aus dem Wald.

Bonn, Euro Theater, DE Februar 2004

**Brian Friel: Das Jalta-Spiel / Nachspiel**

Dmitry Gurov, Ende Dreißig, sitzt zwischen den letzten Gästen der Saison auf dem Stadtplatz in Jalta. Kurz bevor er nach Moskau zu Arbeit, Frau und Kindern zurückfahren soll, erscheint auf den Terrassen die 22-jährige Anna Sergejewna. Gurov spricht die schöne Fremde an und verschiebt die Heimreise. Man kommt sich näher, unterhält sich gut, scherzt und endet im Hotelzimmer. Für Gurov ist es nicht das erste amouröse Abenteuer, aber als Anna abreisen muss, weil ihr Mann erkrankt ist, sind beide unfähig, das Erlebte abzuschließen und in den Alltag zurück zu kehren, Gurov macht Anna ausfindig, und die zwei beginnen ein Doppelleben mit regelmäßigen Treffen in einem Moskauer Hotelzimmer – bis sie selbst nicht mehr wissen, welche Seite ihr „wirkliches“ Leben ist. Nachspiel: Sonja, eine Vierzigerin, trifft in einem Café auf Andrej, einen Protagonisten aus Tschechows „Drei Schwestern“. Die entschlossene, tüchtige Frau, die sich nicht unterkriegen lässt, und der erfolglose Musiker, der sich sein Leben zurechtlügt: eine faszinierende Begegnung zweier starker Charaktere.

Mainz, Staatstheater Mainz DSE 22.01.2004

**Janusz Glowacki: Kakerlaken-Jagd**

Endlich raus aus der osteuropäischen Provinz und angekommen im glitzernden und verheißungsvollen New York. Dort erhoffen sich die Immigranten Anka und Jan den Höhepunkt ihrer Karrieren als Schauspielerin bzw. Schriftsteller, die in Polen so vielversprechend begannen. Leisten können sie sich zunächst nur ein kleines, schäbiges Appartement in Manhattans Lower East Side, das sie sich mit ein paar Kakerlaken teilen. Hier werden sie geplagt von Schlaflosigkeit und gejagt

von unwillkommenen Gästen aus der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, die ihnen in Träumen begegnen – und auch der ersehnte Aufstieg in die schillernde Welt der Stars scheint nicht so einfach, wie sie erwartet hatten.

**Boyd Graham – siehe: Jed Feuer / Boyd Graham: Der Urknall**

München, Theaterfestival SPIELART München,  
DE 30.10.2004

**Jewgenij Grischkowitz: Dreadnoughts**

Regie / Director: Jewgenij Grischkowitz

„Dreadnoughts“ hießen die größten Kampfschiffe, die England je besaß. Nach fast 90 Jahren versucht Grischkowitz nun, die in den Tiefen des Meeres versunkenen Geschichten der Soldaten zu bergen. Mit Hilfe eines Bottichs Wasser, vier Papierschiffchen und einer altmodischen Nebelmaschine erzählt Grischkowitz, was den Frauen dieser „Helden“ verborgen geblieben ist und was kein Militärarchiv dokumentiert hat: vom inneren Zustand der Soldaten, ihren Träumen, Sehnsüchten, Illusionen und Phantasien, davon, wie Männer sterben, irgendwo zwischen den Fronten, weit weg von daheim.

Dresden, Staatsschauspiel Dresden,  
DE 09.10.2003

**Sabine Harbeke: Wünschen hilft**

Regie / Director: Barbara-David Brüesch

Es gibt Erfahrungen, denen man sich nicht verschließen kann, die man in seinem Leben machen muss. Das Zusammenleben in einer Familie, der zwangsläufige Bruch mit ihr und die oft schmerzhaftes Erkenntnis, dass man trotz der mühsam erkämpften Autonomie noch eine Menge Vergangenes durch sein Leben schleppt, gehören unzweifelhaft dazu. Die Kinder der Familie Hoffmann sind zwischen Ende Zwanzig und Mitte Dreißig, und auf den ersten Blick geht es ihnen gut. Sie sind in der Welt angekommen und haben ihr Leben in die eigene Hand genommen. Die Geschwister erfüllen den letzten Wunsch ihrer Mutter und treffen sich ein Jahr nach deren Beerdigung im elterlichen Garten wieder. Jeder von ihnen bringt seine eigenen Erinnerungen an die Kindheit mit, von denen er glaubt, dass sie die Vergangenheit zutreffend beschreiben.

Heilbronn, Theater Heilbronn, DE 20.03.2004

**Sabine Harbeke: Der Himmel ist weiss**

Ein Park in der Stadt, in der Ferne das Meer. Eine Frau in verschiedenen Lebensphasen und in ihren Beziehungen zu drei Männern. 13 Szenen – 13 Momentaufnahmen der Liebe: Wie sie entsteht und schon wieder vorbei ist. Wie sie hätte sein können. Wie sie anders war. Wie sie blind macht. Und wie sie

immer gleich ist. Eine Studie über das Ineinanderfließen von Erinnerungen, Gegenwärtigem und Visionen.

Göttingen, Junges Theater,  
DSE 2004

**Jesper B. Karlsen: Hamlet & Horatio**

Übersetzung / Translation: Volker Quandt

Regie / Director: Torsten Schilling

Harlekin Theaterverlag

Der Geist von Hamlets Vater wandelt auf den Zinnen des Schlosses von Helsingör, und Gertrud, die betrogene Betrügerin, weist dem listigen Polonius seinen tödlichen Beobachtungsposten hinter dem Schlafzimmervorhang zu. Hier und da scheint durch das Flirren, Fechten und Tänzeln, durch Mordgeschichten und Liebeswahn doch die originale Tragödie hindurch. Es gibt Momente des Innehaltens, der Poesie, bevor wieder die wilde Jagd nach den nächsten Gag losbricht.

Berlin, Vaganten Bühne, DSE 21.04.2004

**Moisés Kaufman: Das Laramie – Projekt**

Übersetzung / Translation: Peter Torberg

Felix Bloch Erben

Am 7. Oktober 1998 wurde in der Nähe der Kleinstadt Laramie im US-Bundesstaat Wyoming der schwer verletzte Jugendliche Matthew Shepard aufgefunden. Er war an einen Zaun gebunden und zusammengeschlagen worden. Das Motiv der Täter: Matthew war homosexuell. Kurze Zeit später erlag er seinen Verletzungen. Das Theaterstück ist eine Kollage von Interviews und Dokumenten wie Gerichtsprotokolle und Nachrichtensendungen.

Brandenburg, Brandenburger Theater,  
DE 10.10.2003

**Bernd und Baldwin Kessler:**

**Bright Angel – Ein Leben in drei Deutschlands**

Regie / Director: Chris Baldwin

Das Stück basiert auf Erinnerungen, Reflexionen und dramatischen Verknüpfungen eines Lebens in drei Gesellschaftssystemen. Hier wird in kontrastreichen Szenen die Zeit von 1961 bis zum Fall der Mauer beleuchtet. Die Suche junger Menschen nach dem persönlichem Glück kollidiert mit den subtilen Methoden des Staatsapparates in der DDR. Opposition, Auflehnung, fehlende Anpassung oder vielleicht nur der Wunsch, etwas anders zu sein, als die anderen, führen zur folgenreichen Konfrontation mit der Macht. Das Jahr 1989 bedeutet für den Puppenspieler aus Brandenburg jedoch kein Happy End. Als er seine Stasi-Akte entdeckt, wird er mit Fakten konfrontiert, die ihn beunruhigen und Fragen aufwerfen.

Wiesbaden, Hessisches Staatstheater,  
DSE 19.09.2003  
**Mats Kjelbye: Affenhirn**  
Übersetzung / Translation: Dirk H. Fröse  
Regie / Director: Dirk H. Fröse

In einer kleinen Kirche zwei Jugendliche an einem Sarg. Ein Klassenkamerad hat sich umgebracht. Vor der schulischen Trauerfeier wollen die beiden mal nachsehen, wie so einer aussieht, wenn... Ehe sie den Sarg auf bekommen, werden sie von einem Mädchen gestört. Es kannte den Toten. Aus dem Internet. Er hatte ihr seine Selbstmordpläne im Chat genau beschrieben. Und die Gründe. Er war Außenseiter in der Klasse, Opfer von Hänseleien, zuletzt auch von Gewalt. Die unverhoffte Begegnung beim Toten wirft Fragen auf – nach Schuld, nach Verantwortung, Konkurrenz, Zuhören, nach dem Umgang mit einander, besonders dann, wenn man erwachsen werden, groß werden, stark werden soll. Und muss.

München, Theaterfestival SPIELART München,  
DSE 06.11.2003  
**Guido Kleene / Hans Man in't Veld:  
Dakar Trilogie**

Über drei Jahre hinweg entstand an der Amsterdamer Theaterhochschule dieses Projekt der beiden Schauspielers Hans Man in't Veld und Guido Kleene. In drei aufeinander folgenden Aufführungen spielen die beiden alle Facetten des Verhältnisses zwischen Alt und Jung durch und gehen dabei doch nur von sich selber aus.

Bregenz, Theater am Kornmarkt, ÖE 24.10.2003  
**Werner Koj / Claus Vinçon / Yvonne Racine:  
Danke das war's**  
Regie / Director: Harald F. Petermichl  
Koproduktion mit dem ORF

Man kennt die Grossen Regisseure, ganz zu schweigen von den schillernden Diven, den Idolen auf der Leinwand, den Stars der Glitzer- und Glamourwelt. Aber wer schenkt schon den kleinen Statisten Beachtung? In „Danke das war's“ spielen letztere sozusagen die Hauptrolle. Sneider und sein routinierterer Kollege Hogen kämpfen für eine kleine Sprechrolle, doch so einfach geht das nicht, denn der Statistenalltag sieht ganz anders aus, da müssen zuerst viele Styroporsteine in Sklavenkostümen geschleppt werden, da gibt es keine Duschen in den Garderoben – für Regisseur Aki Rulffs und seinen Aufnahmeleiter ZaneK hingegen geht es um die grundsätzlichen Fragen, ob denn nun Flamingos oder Elefanten mehr Sex ausdrücken. Die Statisten sind dabei absolute Nebensache. Doch dann kommt alles anders und Sneider und Hogen sind natürlich nicht ganz unschuldig...

Berlin, Berliner Festspiele, DE 19.09.2003  
**Maja Krasnopolskaia / Ilja Epel'baum: Lilican's  
Museum of Theatrical Ideas**

Die Puppenspielerin Maja Krasnopolskaia und ihr Mann Ilja Epel'baum gehören zu den eigenwilligsten Persönlichkeiten der Moskauer Theaterszene. Spielort ist die detailgetreue Kopie eines großen Opernhauses, die aus Hunderten von raffiniert-liebenswerten Details besteht. In nur 15 Minuten entwerfen die eingeladenen Regisseure, Cineasten, Bühnenbildner und Spieler Ideen, die sie in Wirklichkeit nie realisieren können.

Berlin, Deutsches Theater Berlin, DSE 12.09.2003  
**Neil LaBute: Tag der Gnade**  
Rowohlt Theater Verlag

Ein großes, komfortables Loft in New York, dessen Möbel mit weißem Staub überzogen sind: Ben sitzt auf dem Sofa und starrt auf sein endlos klingelndes Handy, ohne abzuhängen. Ein wichtiges Gespräch ist fällig. Ben, der Feigling, will es nicht führen. Es ist der 12. September 2001, der Tag nach den Terroranschlägen. Abby und Ben arbeiten zusammen und haben seit etwa drei Jahren eine Affäre. Kurz vor dem Einsturz des World Trade Center hat Ben versprochen, seine Frau anzurufen, um sich von ihr und seinen beiden Kindern zu trennen und endlich mit Abby zusammen zu leben. Die einstürzenden Türme sind ihm sozusagen dazwischengekommen. Die allgemeine Katastrophe, der er nur knapp entgangen ist eröffnet den beiden völlig ungeahnte Möglichkeiten, ihr Leben noch einmal ganz von vorn anzufangen.

**Jeremy Lloyd – siehe: John Chapman / Jeremy  
Lloyd: Business affairs**

Köln, Theater im Bauturm, DSE 01.10.2003  
**Patrick Lunant: Léo**  
Regie / Director: Gerhardt Haag

Léo ist tief verzweifelt: vor einer Woche hat ihn sein Partner, mit dem er fünf Jahre zusammenlebte, ohne Erklärung verlassen. Mit Françoise, seiner Mutter, hatte Léo zehn Jahre keinerlei Kontakt mehr – nun reist sie aus der Provinz an und steht unangemeldet gerade jetzt vor der Tür. Ihre tiefverwurzelte Abwehr und Verdrängung der Homosexualität ihres Sohnes und ihr von dumpfen Ressentiments und Klischees geprägtes Denken und Geplapper machen Léo immer aggressiver. Alte Wunden werden aufgerissen. In einem erschütternden Monolog öffnet sich Léo Françoise gegenüber und fordert Akzeptanz und Mutterliebe. Noch aber kann Françoise ihren Sohn nicht in die Arme nehmen und ihm Trost spenden. Sie reist unversöhnt wieder ab – aber der nächste Besuch könnte anders verlaufen.

**Hans Man in't Veld - siehe:  
Guido Kleene / Hans Man in't Veld:  
Dakar Trilogie**

München, Theaterfestival SPIELART München,  
DE 25.10.2003

**Caden Manson: Flicker**  
Regie / Director: Caden Manson

Zwei Geschichten werden erzählt, zwei Filme entstehen unmittelbar vor den Augen der Zuschauer. Film 1: Justin ist auf der Suche nach jemandem, der ihn vor der kompletten Selbsterstörung rettet, aber weder der morbide Voyeur Jeff noch die manipulative Vivian können ihm helfen. Dann trifft er Rebecca, die ihm auf seinem zerstörerischen Weg so richtig die Sporen gibt. Film 2: Eine Großstadt-Clique landet auf einer Campingtour in der Wildnis, die sich als geheimnisvoll und mörderisch erweist. Horror im Stil des „Blair Witch Project“. Beide Filme verschmelzen zu einer düsteren Geschichte, in der es um den Versuch geht, die Irrealität des Todes und die alltägliche Gegenwart der Gewalt zu begreifen.

Bremen, Theater Bremen, DE 08.05.2004

**Edna Mazya: Darksite**  
Übersetzung / Translation: Ulrike Harnisch  
Regie / Director: Tobias Sosinka

Drei junge Menschen bereiten in ihrem Appartement eine Internet-Präsentation vor. Das Thema: Die nackte, menschliche Angst. Immer mehr verstrickt sich das Trio in das Internet, in Drogen, in erfundene Identitäten. Und fast unmerklich kommen sich virtuelle Welt und Realität immer bedrohlicher näher: Was als ein Spiel beginnt, endet grauenvoll. Die Autorin schaut hinter die Fassade von Hedonismus, Jet-Set und Oberflächlichkeit, um dahinter Spuren verdrängter Gewalttätigkeit, seelischer Verarmung und sexuellen Missbrauchs zu entdecken.

Berlin, Deutsches Theater Berlin, DSE 20.11.2003

**Martin McDonagh: The Pillowman**  
Regie / Director: Tina Lanik  
Hartmann & Stauffacher

Wohin kommen Kindermörder, wenn sie tot sind? Vielleicht in den Kindermörderhimmel. Vielleicht werden sie aber auch selbst wieder zu Kindern und kommen an einen Ort, wo sich jemand bis in alle Ewigkeit um sie kümmert. Dieser Jemand füttert die Kindermörderkinder mit Äpfeln, in denen Rasierklingen versteckt sind und führt sie barfuss über Spielplätze voller Glasscherben. Ein Schriftsteller namens Katurian schreibt wundervolle Geschichten von Kindern, die auf grauenvolle Weise misshandelt und getötet werden. Ohne sich eines Verbrechens bewusst zu sein, wird er auf die Polizeiwache gebracht und verhört. Wie sich

herausstellt, haben Morde an Kindern stattgefunden, die Katurians bizarre Geschichten nachahmen. Nicht nur der Schriftsteller steht unter Verdacht, sondern auch sein „zurückgebliebener“ Bruder Michael, um den sich einst, als er noch ein Kind war, jemand sehr gekümmert hat.

Basel, Theater Basel, DSE 07.05.2004  
**Martin McDonagh: Der einsame Westen**  
Koproduktion mit dem Staatstheater Stuttgart

Eine ehemalige Schönheitskönigin, mittlerweile über vierzig und noch immer Jungfrau, lebt mit ihrer alten und herrschsüchtigen Mutter unter einem Dach und wartet sehnsüchtig auf den Mann ihres Lebens. Unter einem anderen Dach leben zwei genauso heillos zerstrittene wie auch innigst miteinander verstrickte Brüder, die keine Gelegenheit auslassen, sich gegenseitig das Leben schwer zu machen. In enger Nachbarschaft: ein Witwer in mittleren Jahren, der sich alle sieben Jahre als Toten(aus)gräber verdingt, um auf dem Dorffriedhof wieder Platz zu schaffen. Ein Kaleidoskop menschlicher und allzu menschlicher Existenzformen. Eine ländlich-abseitige Variante der berühmten großstädtischen Short-Cuts aus Hollywood. Wie eine ferne, düstere Ahnung erscheint der Schauplatz der Trilogie. Lonesome West eben.

Oldenburg, Oldenburgisches Staatstheater,  
DSE 21.09.2003

**Tom McGrath: The Dream Train**  
Regie / Director: Mark Spitzauer  
Übersetzer / Translator: Barbara Christ

Irgendwo im Norden Großbritanniens lebt ein Baron, der als Musikwissenschaftler bekannt geworden ist. Er leidet darunter, keinen Schlaf finden zu können. Ruhe verschafft ihm nur die Musik, und deshalb muss Goldberg, sein Musikautomat, ihn mittels der gleichnamigen Kompositionen Johann Sebastian Bachs in Morpheus' Arme befördern. Wenn er schläft, träumt er: von seiner Frau Linda, die während einer Zugfahrt einen jungen Mann trifft und sich zu diesem erotisch hingezogen fühlt; von Julia – einer seiner Musik-studentinnen –, in die er sich verliebt und die er auf sein Schloss einlädt. Der junge Mann, der mit Linda reist, ist auf dem Wege zu seinem Vater, der ihn noch nie gesehen hat. Linda überredet Chris bei ihnen im Schloss zu übernachten. Im Gespräch stellt sich heraus, dass der gesuchte Vater der Baron ist.

Köln, Bühnen Köln, DSE 29.11.2003

**Charles Mee: First Love**  
Regie / Director: Uwe Hergenröder

Edith und Harold, beide Mitte siebzig, erleben die erste Liebe ihres Lebens. Da der Tod dieser Beziehung

im Nacken sitzt, durchlaufen sie alle Stationen einer Liebe im Schnellldurchgang: die erste Begegnung, das Kennenlernen, der erste gemeinsame Sex, die Verlobung, das Glück und der Streit und die Versöhnung. First Love ist ein Stück über Liebe und Sex im Alter. Es ist ein Stück über Erinnerungen und über Erwartungen an die Zukunft, auch wenn sie kurz scheint. Durch die Augen von Edith und Harold sehen wir auch ein Portrait einer Gesellschaft, wie sie war, voller Idealismus, und was davon übrig blieb.

Wien, Volkstheater Wien, DE 07.03.2004

**Rona Munro: Eisen**

Regie / Director: Dieter Giesing / Maria Scheibelhofer

Josie besucht ihre Mutter Fay im Gefängnis, nach 15 Jahren zum ersten Mal. Als ihre Mutter wegen Mordes zu lebenslanger Haft verurteilt wurde, war sie noch ein Kind, jetzt ist sie eine erfolgreiche junge Frau, die ihre Zukunft vor sich hat. Doch ein Stück ihrer Vergangenheit hat sie verloren – an ihre Kindheit kann sie sich nicht mehr erinnern. Im Gegensatz zu Fay, die ihre Vergangenheit hat. Für sie sind Gegenwart und Zukunft verloren.

Darmstadt, Staatstheater Darmstadt,  
DSE 08.05.2004

**Vladimir Nabokov: Walzers Erfindung**

Übersetzung / Translation: Rosemarie Tietze

Regie / Director: Frank-Patrick Steckel

Rowohlt Theater Verlag

Walzer, ein armer Schlucker, gelangt ins Büro des Kriegsministers und Chefs der Militärregierung. Er erklärt dem Despoten, er habe einen Apparat erhalten, mit dem er über riesige Distanzen hinweg, und sogar in weit entfernten Ländern, enorme Explosionen auslösen kann. Da der Minister ihm nicht glaubt, statuiert Walzer ein Exempel und sprengt den Berg weg, auf den der Minister bis dato aus seinem Fenster blickte. Walzer erkennt, dass die Maschine ihn zum mächtigsten Mann der Welt macht. So verliert er ein Dekret, in dem er alle Welt verpflichtet, abzurüsten und Frieden zu wahren. Doch die schönen Ziele halten nicht lange. Kaum zum Regierungschef ernannt, verlässt ihn die Lust, sich um die Regierungsgeschäfte zu kümmern. Auf eine schöne Insel will er sich zurückziehen, dort soll man ihm ein Schloss bauen. Er sucht die Leute, die er dahin mitnehmen möchte, doch die ihm vorgeführten Männer und Frauen sind groteske Gestalten; aus dem einstigen Traum des Pazifisten ist der Alptraum eines schrecklichen Despoten geworden.

Konstanz, Stadttheater Konstanz, DSE 17.12.2003

**Farid Nagim: Tag der weißen Blume**

Regie / Director: Elisabeth Gabriel

In einer Wetterstation leben die Geschwister Sina und Pawel. Im Hintergrund wütet frühstalinistischer Terror. Pawel wird als ehemaliger Weißgardist von der Tscheka, dem Vorgänger des KGB, gesucht. Jetzt lebt er im Keller unter dem elterlichen Haus und wird von seiner Schwester Sina mitversorgt. Doch dann tauchen zwei Polit-Kommissare auf, die das Haus beschlagnahmen wollen – und nur das Eingreifen des Schutzengels der beiden, Buster Keaton, kann sie retten. Moskau der Gegenwart: Arbeitslosigkeit, Alkohol, Drogensucht und AIDS. In einer aus der Not entstandenen, unfreiwilligen WG lebt das Geschwisterpaar Lilka und Radik. Radik ist ein junger, erfolgloser Schriftsteller, der sich mit dubiosen Nebenbeschäftigungen seinen Lebensunterhalt verdient. Lilka dagegen, gerade frisch angekommenes Land-Ei, will sich eine Welt erobern. Während Lilka aber in der neuen Umgebung immer besser zurechtkommt, rutscht ihr Bruder immer weiter ab – bis auch hier schließlich der Schutzengel eingreift: der Balletttänzer Rudolf Nurejew.

München, Bayerisches Staatsschauspiel,  
DE 11.12.2003

**Marie Ndiaye: Hilda**

Übersetzung / Translation: Almut Lindner

Regie / Director: Oliver Brunner

Merlin Verlag

Madame Lemarchand sucht eine Haushaltskraft. Ihr Blick ist auf Hilda gefallen, ein hübsches Mädchen mit zwei Kindern und einem Mann, der sich von der Aussicht auf zusätzlichen Verdienst zunächst angetan zeigt. Madame Lemarchand nimmt Hilda nicht nur in ihre Dienste, sondern macht sie nach und nach zu ihrem Geschöpf: Immer weiter entfernt sich Hilda von ihrem Mann Franck und ihren Kindern, immer mehr macht sie sich zum Ebenbild. Hilda wird zur Projektionsfläche für die Sehnsüchte ihrer Herrin, die an der Lieblosigkeit ihrer Umwelt verzweifelt. Doch je mehr Hilda ihre Arbeitgeberin über sich verfügen lässt, desto mehr reduziert sie sich selbst, verfällt, geht in Madame Lemarchand auf.

Braunschweig, Komödie am Altstadtmarkt,  
DE 14.01.2004

**Gerd Neubert: Das Traumpaar des Jahres**

Ein rabiater Pressefotograf auf Sylt dringt unangemeldet ins gemütliche Ferienhaus ein, und lässt sich nicht davon abhalten, Fotos zu schießen. Es stehen stürmische Zeiten bevor, zumal der Fotograf nicht ahnt, dass er gerade dabei ist, mit seiner Kamera einen Ehebruch zu dokumentieren. Peter hat sich nämlich mit seiner Freundin Nicole auf die Insel zurückgezogen, um dort

den eifersüchtigen Blicken seiner Frau zu entgehen. Diese taucht jedoch plötzlich mit einem erheblich jüngeren Mann an der Nordseeküste auf. Während sich die Darsteller in immer größeren Widersprüchen verstricken, nähert sich trotzdem noch ein ungewöhnliches Happy End.

Bochum, Schauspielhaus Bochum,  
DSE Dezember 2003

**Jeroen Olyslaegers:**

**Tief im Loch und das Schwein sucht mit**

Regie / Director: Martin Höfermann

Auf neun von zehn Euronoten wurden nach einer Untersuchung des Instituts für Biomedizinische und Pharmazeutische Forschung in Deutschland Spuren von Kokain gefunden. Kokain, Geld, Frauen und Verbrechen beherrschen das Milieu. Vater und Sohn sitzen im Halbdunkel auf einem Sofa, davor ein kleiner Tisch. Beide sind todschick gekleidet. Der Sohn schneidet für seinen Vater Koks mit einer Visa-Gold-Card auf einem kleinen Spiegel. Ein Koffer, gefüllt mit Euro-Scheinen, an denen Blut glänzt, steht auf dem Tisch. So beginnt der gnadenlose Kampf zwischen dem reichen Mafia-Boss und seinem genauso skrupellosen Sohn. Die Vorbereitung eines neuen Deals wird zu einem verzweifelten Befreiungskampf des Jungen gegen den Alten.

**Marie Pascale Osterrieth – siehe:**

**Michèle Bernier / Marie Pascale Osterrieth:  
Männer und andere Irrtümer**

Nürnberg, Städt. Bühnen, DSE 14.02.2004

**Gary Owen: Die versunkene Welt**

Übersetzung / Translation: Peter Torberg

Regie / Director: Malte Kreuzfeldt

Felix Bloch Erben

„Die versunkene Welt“ spielt in einer ungewissen Zukunft. Seitdem Darren in der U-Bahn ein wunderschönes Mädchen gesehen hat, ist er nicht mehr aus seiner Wohnung gegangen. Kelly arbeitet in einem Hygienekommando. Als sie Julian und Tara in deren Wohnung findet, um sie angeblich in Quarantäne zu nehmen, fliehen die beiden auf die Strasse. Lieber wollen sie sich selbst umbringen, als in die Hände des Kommandos zu fallen. Mit dem schwerverletzten Julian rettet sich Tara in das Appartement von Darren, der glaubt, in Tara seinen schönen Engel gefunden zu haben. Makelloser Aussehen scheint heute wichtiger denn je. Wer sich nicht dieser „Diktatur der Schönheit“ unterwirft, hat kaum eine Chance, doch Gary Owen zeigt uns in seinem Stück den „Negativ-Abzug“ unserer von zweifelhaften Idealen geprägten Zeit. In seiner apokalyptischen Zukunftssicht gehören die „Gutaussehenden“ inzwischen zu den Letzten einer verfolgten Minderheit und die Hässlichen beherrschen die Welt.

München, Theaterfestival SPIELART München,  
DE 25.10.2003

**Dood Paard: Chinindrest Take-Away**

„Chinindrest Take-Away“ ist eine verbale Jam Session, ein Stück über heutige Normen und Werte. Diskutiert werden Dinge, die die Welt bewegen, persönliche Erlebnisse, einschließlich Wirtschaft, Politik und Demokratie, aber auch Themen wie Angst, Liebe und Essen. In einem beispiellosen Marathon schöpfen die Schauspieler jeden Abend neu aus einem immensen Vorrat an Monologen und Statements, den sie auf den Proben erarbeitet haben.

Köln, Bühnen der Stadt Köln, DSE 18.12.2003

**Fausto Paravidino: Zwei Brüder**

Übersetzung / Translation: Sabine Heymann

Regie / Director: Jasper Brandis

Kiepenheuer Medien

Ein tragisches Kammerspiel in 53 Tagen nennt Paravidino sein Stück. Einziger Ort der Handlung ist die versifftete WG-Küche der von zwei Brüdern und einer jungen Frau bewohnten Wohnung. Von Anfang an gibt es Zoff um Alltäglichkeiten, die Atmosphäre wirkt gestört und klaustrophobisch. Lev hatte Erica am Bahnhof aufgelesen und zunächst schien sie nur mit ihm, dem jüngeren der beiden Männer, eine sexuelle Beziehung zu haben. Doch auch nachdem sie das Verhältnis für beendet erklärt, will sie die WG nicht verlassen. Wie Raubtiere im Käfig rennen die Figuren gegeneinander an und sind doch auf fatale Weise miteinander verquickt. Schließlich wird es immer unmöglicher, sich über die Regeln des Zusammenlebens zu verständigen. Dabei eskaliert die Situation in wüsten Streits, bei denen Wahrheit und Lüge ineinander verschwimmen – ein Spiel, das in die Katastrophe führt.

Münster, Pumpenhaus, DE 05.09.2003

**Josse de Pauw / Koen Gisen:**

**übUNG / 2nd Edition**

Josse de Pauws zeigt ein Paar in einem luxuriösen Landhaus, es wartet auf die Ankunft ihrer Freunde. Ein festliches Abendessen folgt mit viel Alkohol und Smalltalk über Handys, Jaguars, Kochschulen und Swimmingpools. Bis zu fortgeschrittener Stunde andere Töne angeschlagen werden. Tränen- und Gefühlsausbrüche lassen die Stimmung umschlagen. Kaum ist die oberste Schicht der Zivilisation weggeätzt, werden die Wunden und Narben sichtbar. Auf der Bühne beobachten sechs Kinder den Film. Es geht in übUNG nicht um Hohn, Bloßstellung oder Kritik. Die Konfrontation der Filmfiguren und ihrer stummen Ausbrüche in Nahaufnahme mit dem Spiel der Kinder, ihren Stimmen, ihrem hellen Lachen und ihren falschen Tränen hat etwas Beklemmendes und zugleich Melodramatisches.

Stuttgart, Altes Schauspielhaus und Komödie im Marquardt, DSE 29.05.2004

**Rosamunde Pilcher: Die Muschelsucher**  
Regie / Director: Katharina Thyenthal

Nach einem Herzinfarkt soll die 60-jährige Penelope Keeling eigentlich nicht mehr alleine leben. Doch ihre Kinder Nancy, Noel und Olivia führen ihr eigenes Leben, und so werden die junge Antonia und der Gärtner Danus zu den wichtigsten Bezugspersonen in Penelopes Leben. Erst als ein Gemälde von Penelopes berühmten Vater auf einer Auktion sagenhafte Preise erzielt, interessieren sich auch die Kinder wieder für die Mutter: schließlich hängt in deren Haus noch das berühmte Gemälde „Die Muschelsucher“, das Penelope einst zu ihrer Hochzeit vom Vater geschenkt bekam. Das aufflammende Interesse ihrer Kinder an diesem Bild ist für Penelope Anlass, ihr Leben noch einmal Revue passieren zu lassen und sich auf eine Reise in die Vergangenheit zu begeben – nach Cornwall, wo sie mit Richard, ihrer großen Liebe, die glücklichste Zeit ihres Lebens verbrachte.

Dortmund, Theater Dortmund, DSE 08.11.2004

**Harold Pinter / Di Trevis (nach Marcel Proust): Auf der Suche nach der verlorenen Zeit**  
Regie / Director: Hermann Schmidt-Rahmer  
Rowohlt Theater Verlag

Im Zentrum des Stücks steht der schüchterne junge Dichter Marcel, vor dessen geistigem Auge sein seltsam ungelebtes Leben Revue passiert: Ein Leben in den vordergründig kultivierten Salons der feinen Gesellschaft, in denen Status und raffinierte Etikette alles ist, unter deren polierter Oberfläche sich aber ein Geflecht aus Boshaftigkeit, Neid und unterdrückter Leidenschaft verbirgt. Allen gemeinsam ist die Sehnsucht nach der großen Liebe. Figurenreich und vielschichtig entfaltet sich eine Gesellschaft, die vergessen will, dass sie ihrem eigenen Untergang entgegen tanzt.

Halle (Saale), neues theater schauspiel halle, DSE 09.07.2004

**Dennis Potter: Blue remembered Hills**  
Regie / Director: Agnes Bohley  
Hartmann & Stauffacher

England – West Country – 1943. Es ist Sommer und somit Ferienzeit. Was macht man da als Siebenjähriger an einem langen, warmen Tag, wenn die Eltern keine Zeit für einen haben? Man kann, zum Beispiel, im Wald oder auf der Wiese spielen, das Gelände erkunden, Mutproben bestehen oder auch ein bisschen kokeln, was die Erwachsenen natürlich strengstens verboten haben. Wenn man dann auch noch sechs gleichaltrige Freunde an seiner Seite hat, macht das alles natürlich noch viel mehr Spaß. Doch die scheinbare Harmonie

trägt, und so schaukeln sich die kleinen Sticheleien untereinander im Nu hoch. Übermut und Eifer des Spiels provozieren eine wirkliche Katastrophe.

Heidelberg, Theater Heidelberg, DSE 06.05.2004

**Oleg und Vladimir Presnjakov: Terrorismus**  
Übersetzung / Translation:  
Renate Reschke / Thomas Reschke  
Regie / Director: Hermann Schmidt-Rahmer

Das Stück untersucht das Phänomen Terrorismus nicht aus politischer Perspektive, sondern zeigt verschiedene Terror-Szenarien im alltäglichen Leben. Auf den ersten Blick scheint es zwischen den einzelnen Szenen keine inhaltliche Verbindung zu geben: Auf einem Flughafen herrscht Bombenalarm. Ein Liebespaar spielt gefährliche Fesselspiele im Schlafzimmer. Zwei alte Frauen planen einen Mord auf einer Parkbank. Bei einer Gasexplosion fotografiert eine Erste-Hilfe-Mannschaft Leichen. Erst am Ende wird klar, dass doch alles mit allem zusammen hängt und dass jeder in diesem Stück gleichzeitig Terrorist und Terroropfer ist.

**Yvonne Racine – siehe: Werner Koj / Claus Vinçon / Yvonne Racine: Danke das war's**

Berlin, Schaubühne, DSE 29.11.2003

**Jean Racine: Andromache**  
Übersetzung / Translation: Rainer Kersten  
Regie / Director: Luc Perceval

Der Trojanische Krieg: der Kriegsheld Pyrrhus hält Andromache und ihren jungen Sohn Astyanax, den Thronfolger Trojas, in Epirus gefangen. Andromache, die Witwe Hektors, der von Pyrrhus getötet wurde, ist ihrem verstorbenen Mann noch immer fanatisch ergeben. Obwohl Pyrrhus mit Hermione, der Tochter Helenas, verlobt ist, verliebt er sich in Andromache. Als der Grieche Orest nach Epirus kommt, um Astyanax zu töten und so sein Volk vor dessen Rache zu schützen, bietet Pyrrhus Andromache an, ihren Sohn zu schützen, wenn sie in eine Heirat mit ihm einwilligt. Doch genau wie Pyrrhus denkt auch Orest nicht nur an das Wohl seines Volkes: er verzehrt sich nach Sys Hermione, die ihrerseits von der Eifersucht auf Andromache zerfressen ist. Doch dann beschließt Hermione, Orest als Instrument der Rache zu benutzen. Unerwiderte Liebe zerstört die Fähigkeit, klar zu denken, lähmt den Willen und vernichtet auch den stärksten aller Instinkte, den Selbsterhaltungstrieb. Andromache als Katalysator eines infernalischen Liebesquartetts, das von Betrug und Misstrauen geprägt ist und in Rache und Zerstörung kulminiert. Moral, Ethik und Verantwortung werden hinfällig.



Kassel, Staatstheater Kassel, DE 2004

**Noëlle Renaude: Madame Ka**

Eine Frau, „die die Lebensmitte überschritten hat“, erzählt über sich und erlebt Begegnungen mit einer Fülle von Menschen. Vergangenheit und Gegenwart, Wirklichkeit und Traum fließen ineinander und die eigentlich ganz alltägliche Madame Ka gewinnt Bedeutung und Tiefe im Spiel und Spiegel der komischen, grotesken, traurigen, verrückten Szenen, die Momentaufnahmen aus Madame Kas Leben darstellen. Der Zuschauer wird dabei zum Komplizen der Hauptfigur, die versucht, sich aus den Schnipseln ihres Lebens und Fühlens eine Identität, einen Sinn ihres Lebens und eine Geschichte ihres Selbst zusammenzusuchen. Ein gewagtes Unternehmen, das Madame Ka mit Verve und viel Esprit aufnimmt.

**Nadia Ross – siehe: Jacob Wren / Nadia Ross: Recent Experiences**

Greifswald/Stralsund, Vorpommersche Theater- und Sinfonieorchester GmbH, DE 06.05.2004

**Rünno Saaremäe: Johannifeuer**

Übersetzung / Translation: Irja Grönholm

Die Brüder Heldur und Hanno leben zusammen mit Heldurs Frau Marta in einer jämmerlichen Einzimmerwohnung am Stadtrand und verbringen die Tage mit Trinken. Die durch den Alkohol bedingten ständigen Stimmungsschwankungen – Jähzorn, unvermittelte Versöhnung, Ver-brüderung – kulminieren oft im Delirium, wo alles durcheinanderght: Zeit, Raum, Personen. Lichtere Momente sind selten, es sind Träume von einem besseren Leben, von einem Lottogewinn oder Erinnerungen an alte Zeiten. Diese enden aber abrupt, wenn der Durst nach einer neuen Flasche aufkommt. Beide Brüder sind vorbestraft und haben die Arbeitssuche aufgegeben. Marta geht es etwas besser – die temperamentvolle, aufgetakelte Ukrainerin hat sich gut gehalten und ist die einzige „Einnahmequelle“. Womit sie Geld verdient, bleibt aber ihr Geheimnis.

Kassel, Komödie Kassel, DSE 31.10.2003

**Pierre Sauvill: Die Überraschung**

Übersetzung / Translation: Hagen Horst

Regie / Director: Roland Heitz

Das Ehepaar Catherine und Phillipe Chabrier ist mit dunklen Machenschaften zu Reichtum und Ansehen gelangt. Doch glücklich sind beide nicht. Bei einem allabendlichen Streit verlangt Catherine die Scheidung. Phillipe sträubt sich vehement dagegen, als die Wohnungsklingel einen Besucher ankündigt. Die junge Studentin Virginie Dumnesil hat den Rentner Georges Morin, der freiwillig aus dem Leben scheiden will, vor der Wohnungstür des Ehepaares entdeckt. Mehr tot als lebendig wird Herr Morin in die Wohnung gebracht. Phillipe will jeden Skandal vermeiden, so

werden weder Polizei noch Ärzte eingeschaltet. Die Studentin zwingt dem Ehepaar eine Diskussion über Unrecht und ungleichmäßige Verteilung des Reichtums auf. Zu allem Überfluss mischt sich auch noch eine Nachbarin in dieses Gespräch. Trotz aller Widrigkeiten erholt sich Georges Morin und wird plötzlich zum Spielball des Ehepaares, die ihn beide als Auftragskiller anheuern wollen.

Hannover, Niedersächsisches Staatstheater, DSE 2004

**Arno Schmidt: Schwarze Spiegel**

Regie / Director: Christian Pade

Der Ich-Erzähler heißt Robert und ist ein Robinson, der sich in der Lüneburger Heide auf ein Restleben in Einsamkeit vorbereitet, und er weint der Menschheit keine Träne nach. So viel Kultur, so viele wundervolle Errungenschaften und nichts haben sie begriffen. Was an Resten von Zivilisation blieb, wird bald von der Natur überwuchert sein, und Robert wird die Zivilisation nicht neu erfinden. Er spürt Nahrungsdepots auf, baut sich aus Trümmern eine Hütte, überquert in einem noch intakten Segelboot die Elbe Richtung Hamburg, um das Kostbarste herbeizuschaffen: Bücher aus den Bibliotheken, Bilder aus den Galerien. Bis eines Tages sein Freitag eintrifft, in Gestalt von Lisa, die wie für ihn geschaffen scheint. Bücher! Bilder! Gespräche! Doch sie zieht weiter, um nicht fett und faul zu werden in der Behaglichkeit des Zusammenseins.

Köln, Theater der Keller, DE Juni 2004

**Eric-Emmanuel Schmitt:**

**Kleine Eheverbrechen**

Weitere Informationen beim Theater bzw. Verlag.

Bielefeld, Theater Bielefeld, DE 04.01.2004

**Eric-Emmanuel Schmitt:**

**Oscar und die Dame in rosa**

Jeden Tag schreibt der zehnjährige Oscar einen Brief an den lieben Gott. Für Oscar ist aber jeder Tag mehr als nur ein Tag. Für ihn bedeutet jeder neue Tag weitere zehn Jahre in seinem Leben. Mit der Dame in Rosa, Oma Rosa wie er sie nennt, spielt er dieses Spiel. Sie hat ihm dieses Spiel vorgeschlagen, und sie ist seine Vertraute, seine Freundin, eine Lehrerin für alle Lebenslagen: Sie hilft ihm durch die Pubertät, durch die Midlife-Crisis und tröstet ihn beim Älterwerden. In ihrem wirklichen Job aber ist sie freiwillige Betreuerin auf einer Kinder-Krebsstation und Oscar, der nur noch wenige Tage zu leben hat, ihr liebster Patient. Wie in einem Zeitraffer durchlebt Oscar dank des Spiels alle Höhen und Tiefen menschlichen Lebens: Liebe, Trennung, Freude, Glück, Einsamkeit, Trauer und Tod.

Magdeburg, Freie Kammerspiele, DSE 03.12.2003

**Rose Scollard: Der Feuervogel**

Regie / Director: Sandrine Hutinet

Prinzessin Irenka ist unersättlich. Alle Schätze des Reiches hat Prinz Ivan ihr schon vor die Füße gelegt, aber nichts kann seine Künftige befriedigen. Sein Volk ist verarmt, die Natur ist geplündert, alles Schöne und Wunderbare ist in Irenkas Truhen gewandert. Da erscheint die weise alte Baba-Jaga und warnt das junge Paar: Irenka wird auch das Kostbarste noch verlangen, den Feuervogel, den Garanten des Glücks. Der schreckliche, unsterbliche Koschtschej wird Ivan töten und den Feuervogel in einen Käfig sperren. Und wird der Feuervogel einmal gefangen sein, wird er einmal aufhören zu tanzen, dann wird das ganze Reich zur Wüste werden. Es sei denn, es gelingt, den Vogel zu befreien und den todlosen Koschtschej zu besiegen.

Göttingen, Deutsches Theater in Göttingen,

DSE 29.09.2003

**Hávar Sigurjónsson: Engel**

Regie / Director: Henner Kahlmeyer

Jede Familie hat spezielle Sitten. Sagt Jonas, der Vater, ein gewalttätiger Trinker. Und meint damit sein Recht auf den Körper seiner Frau und die Körper der Kinder. Die Sitten der Familie schreiben aber auch den Preis dieser Macht vor: Er, seine Frau Johanna und die Großmutter Gudny sind tot, haben einander verurteilt und hingerichtet oder sind von den Kindern Joi und Karen getötet worden. Jetzt sind die Toten an den Ort ihrer Verbrechen gebannt, sind Dauergäste in der alten Mietwohnung, gezwungen, ihren schrecklichen Alltag wieder und wieder als tragische Posse aufzuführen. Joi und Karen haben sich auf ein Leben mit den Schatten der Vergangenheit eingerichtet. Sie lieben einander: ihr Bund schützt sie vor den heimsuchenden Geistern. Die beiden verteidigen ihre Freiheit mit dem Mittel, das die Tradition der Familie vorschreibt: Gewalt.

Lübeck, Bühnen der Hansestadt Lübeck,

DSE 20.11.2003

**Jean-Francois Sivadier: Verständigungsprobe mit Orchester**

Regie / Director: Marc Adam

Im Theaterjargon heißt Orchester-Hauptprobe die Probe, bei der relativ kurz vor der Premiere zum ersten Mal Orchester und Szene aufeinandertreffen. Entsprechend blank liegen die Nerven der Beteiligten, als da wären: eine neurotische Diva, ein sensibler Regisseur, ein egomanischer Dirigent und eine verwirrte Anfängerin. Noch sieht es so aus, als ob das gemeinsame Projekt, eine Verdi-Oper, das Licht der Bühne nie erblicken soll, da jeder mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln versucht, so gut wie möglich

seine eigenen Interessen gegen die der anderen durchzusetzen – sei es nun am Pult, im Zuschauerraum oder auf der Bühne.

Wien, Theater Drachengasse, DSE 12.01.2004

**Joshua Sobol: Strangers**

Regie / Director: Günther Treptow

Vor zwei Jahren ist Madlena von Rumänien nach Israel gekommen. Sie pflegt Getzl, sie füttert ihn, sie hängt ihm ein Namensschild mit seiner Adresse um. Er ist 84 Jahre alt. Jung genug, um Madlenas Sprache zu korrigieren und bei ihren Massagen auf Gedanken zu kommen. Und alt genug, um zu vergessen, wo er sich gerade befindet und was er sagen möchte. Der Arzt verordnet ihm Memory-Spiele. Doch er zieht "Die Kriege Israels" vor: 1948 Unabhängigkeitskrieg, 1956 Suez Krieg, 1982 Yom Kippur Krieg. Getzl spricht mit seinen Schuhen – die einzigen, die ihn noch brauchen. Und mit Sonny, Madlenas Liebhaber. Mit dem illegalen Einwanderer aus Sierra Leone teilt er eine Flasche Cognac und Kriegserinnerungen. Ohne Papiere, ohne Arbeit und mit einem kranken Bein kümmern Sonny die verlorenen Worte des alten Getzl wenig. Denn schließlich kann man sie nicht essen und nicht in ihnen wohnen.

Berlin, Deutsches Theater Berlin, DSE 05.09.2003

**Susan Sontag (nach Henrik Ibsen):**

**Die Frau vom Meer**

Regie / Director: Monika Gintersdorfer

Der Legende nach haben Meerjungfrauen keine Seele und ein seltsam beschaffenes Herz. Wer eine Meerjungfrau an Land zieht und sie dem beschaulichen Terror des familiären Lebens aussetzt, hat schnell eine Hysterikerin am Hals. Hartwig Wangel, Bezirksarzt in einem kleinen Badeort, muss dies schmerzlich erfahren, denn das Herz seiner Gattin Ellida schlägt nicht im Rhythmus von Mutterliebe und Hausfrauenpflicht, sondern im Rhythmus des Meeres. Ellida ist gnadenlos untüchtig, und ihre einzige Aktivität trübt den diagnostischen Blick des Arztes Wangel bis zur Blindheit: sie schwimmt – jeden Tag, bei jeder Witterung, leidenschaftlich. Wangel würde Ellida gerne kurieren, aber er kennt die Krankheit nicht. Ihr Name, so ahnt er, ist Mangel; ihr Symptom: Sehnsucht. Mit Medikamenten ist da nichts auszurichten, und so muss Wangel zusehen, wie das objektlose Begehren seiner Frau das familiäre System sabotiert.

Kassel, Staatstheater Kassel, DE 30.01.2004

**Lionel Spycher: Der Springer in der Schwebe (LA SUSPENSION DU PLONGEUR)**

Übersetzung / Translation: Uli Aumüller

Regie / Director: Uwe-Dag Berlin

Felix Bloch Erben

In einer Großstadt irgendwo im ehemaligen „Ostblock“. Im Luxushotel „Europa“ begegnen sich fünf Menschen unterschiedlicher Nationalität. Ist Igor Mechotow wirklich der einflussreiche russische Geschäftsmann, der sich mit illegalem Drogen- und Autohandel ins Zentrum der Macht katapultiert hat? Wird sich Markus Seemann, Vertreter eines großen deutschen Automobilkonzerns, von Mechotow zur Wirtschaftskriminalität verleiten lassen? Spielt dabei Mechotows wunderschöne angebliche Tochter eine Rolle? Will die drogensüchtige Engländerin Helen Winter tatsächlich Mechotows Tod oder will sie mit dem Mordauftrag nur ihren jungen französischen Geliebten Luc loswerden? Ein Pokerspiel um Leben und Tod, ein Spiel fragwürdiger persönlicher und nationaler Identitäten, voller Sehnsüchte, Illusionen und Abhängigkeiten.

Saarbrücken, Saarländisches Staatstheater, DE 15.11.2003

**Peter Stamm: Après Soleil**

Regie / Director: Bettina Rehm

Urlauber am letzten Ferientag. Zum letzten Mal Sonne, Sand und Meer. In Peter Stamms Dramaturgie „schieben“ sich die verschiedenen und doch identischen Räume „ineinander“, verschränken sich Schicksale am gleichen Ort. Stamm untersucht die Haut als Kontaktfläche und Schutzschild mit durchaus fragwürdigem Wert. So geht es zum Beispiel um den Versuch der Bräunung – als könne die fragile Hülle durch Verbesserung ihrer Oberfläche gestärkt werden. Bildhaft wird die Haut als permeable Fläche auch auf anderer Ebene: Die Wände zwischen den ohnehin nur fiktiv getrennten Bungalows werden zunehmend durchlässiger – Geschichten spiegeln sich von Anfang an auch durch sie hindurch. Sehnsüchte machen vor ihnen nicht halt.

Magdeburg, Freie Kammerspiele, DE 29.09.2003

**Paul Steinmann: Ikarus & Co.**

Regie / Director: Katka Schroth

Sirene. Blaulicht. Herz-Lungenmaschine. Herztöne. Herztöne brechen ab. Ralf wollte fliegen, in das Blau des Himmels hinein, ganz nahe an die Sonne heran. Und dann ist er mit seinem Drachen abgestürzt. Im Vorhimmel, zwischen Leben und Tod, begrüßt ihn jetzt als himmlisches Empfangskomitee der Engel B, und ein seliger DJ sorgt für sphärischen Sound. Der Engel hat einen Heiligenschein und zwei Flügel mitgebracht. Damit kann Ralf durch Zeit und Raum reisen. Er erhält die einmalige Gelegenheit, in Situationen

aus seinem Leben noch einmal einzusteigen und sich in ihnen neu zu verhalten. Es gab eine Menge verpasster Chancen: Eva hat nie erfahren, wie sehr er sie mochte. Seinen Eltern und Lehrern hat er nie widersprochen. Und die Hoffnung darauf, später einmal Pilot zu werden, hatte er fast aufgegeben. Immer diese Schüchternheit und Angst vor dem Leben. Jetzt hat er die Möglichkeit, sich endlich einmal zu trauen und es der Welt zu zeigen. Ralf darf entscheiden, ob er leben oder nie mehr aus dem Koma erwachen will.

Graz, Theater Graz, DSE 17.01.2004

**Simon Stephans: Port**

Rowohlt Theater Verlag

England, eine Arbeiterstadt in South Manchester, 1988-2002. Racheal Keats ist zu Beginn des Stückes 11 Jahre, am Ende 24 Jahre. Ihre Mutter hat die Familie verlassen, der Vater verbringt sein Leben mehr in Kneipen als zu Hause. Der jüngere Bruder vertreibt sich die Zeit mit kleinen Einbrüchen. Racheal erlebt den Tod ihres geliebten Großvaters, ihre erste Liebe und ihre ersten Enttäuschungen. Mit 24 hat sie bereits eine gescheiterte Ehe hinter sich. Doch Racheal gelingt es immer wieder, sich durch kleine Fluchten aus dem Alltag zu retten. Sie hält fest an ihren Träumen, Sehnsüchten und Wünschen und entwickelt erstaunliche Überlebensstrategien, um den Kreislauf des Immergleichen zu durchbrechen.

Düsseldorf, Schauspielhaus, DE 2004

**Toshirō Suzue: Flimmern**

Regie / Director: Gustav Rueb

Sommer in der Stadt. Es ist zu heiß zum Schlafen. Nakagawa, ein nicht besonders ehrgeiziger Student, will bei Tomoyo, seiner Freundin, übernachten. Tomoyo ist aber allein ganz glücklich und setzt ihn vor die Tür. Zu Hause bei Nakagawa taucht sein bester Kumpel Murai auf und bleibt. Murai leidet unter Herzrasen und Atemnot. Der Stress seines Bürojobs laugt ihn aus. Als Murai Nakagawas Nachhilfeschwester Megumi kennenlernt, lässt seine Atemnot nach. Tomoyo versucht unterdessen, die Annäherungsversuche ihres Kollegen Hayakawa abzuwehren, der gerade dabei ist, sich von seiner Frau zu trennen. Als die beiden im Café sitzen, tauchen auch Murai und Megumi auf. Später geht Tomoyo in der Dunkelheit spazieren und trifft unten am Fluss ein älteres Ehepaar. Die beiden halten es in ihrer Wohnung nicht mehr aus, seitdem ihr Kind gestorben ist, und kommen hierher, um Glühwürmchen zu beobachten.

Hamburg, Hamburger Kammerspiele,  
DSE 02.10.2003

**Tuvia Tenenbom: Die letzte Jungfrau**

Regie / Director: Tuvia Tenenbom

Das neueste Stück des New Yorker Theatermakers ist ein satirischer Agententhriller, der im Nahen Osten spielt. Drei Männer – ein Christ, ein Jude und ein Moslem – sitzen in einem irischen Pub in Jerusalem und treiben ein gefährliches Spiel. Jeder gibt sich als der andere aus, aber keiner weiß, wer der andere wirklich ist. Die führenden Köpfe der lokalen Geheimdienste versuchen in einem irrwitzigen Spiel zwischen fanatischem Kalkül, religiösen Glückserwartungen und sexuellen Überschreitungen die junge Palästinenserin Fatima zu „überzeugen“ eine Shaheed zu werden und als Selbstmordattentäterin den heiligsten Ort Israels in die Luft zu sprengen. Doch Fatima erweist sich als sehr selbstständige Spielerin, die ihre eigenen Glückserwartungen auf schrecklich-schöne Art durchzusetzen vermag.

Salzburg, Elisabethbühne Schauspielhaus Salzburg,  
DSE 28.02.2004

**Koos Terpstra: Spanische Reiter**

Regie / Director: Henner Kallmeyer

Verlag der Autoren

Drei Schicksalsgenossinnen schließen einen höllischen Pakt: Strafe für den einen Mann, der ihre Herzen gebrochen hat. Eine Verführerin wird engagiert: jung und schön, professionell und sexy. Sie wird die Rachegöttin, der Dolch im Herzen des Feindes. Das hochbezahlte „Liebesspiel“ beginnt: Der Mann verfängt sich im Gespinnst heißer Sinnlichkeit und eiskalter Berechnung. Er verliebt sich rettungslos. Jetzt nehmen ihn die verlassen Liebhaberinnen an der Hand und führen ihn geradewegs in die Hölle. Doch die Intrige wird zum Selbstläufer.

Trier, Theater Trier (Theaterfestival „Act-In“),  
DE 13.11.2003

**Thorvaldur Thorsteinsson:**

**And Björk, of course**

Übersetzung / Translation: Kristof Magnusson

Was haben ein Lehrer, ein Taxifahrer, eine Keramik-künstlerin, eine Teenage-Starautorin, ein Büblein und eine Erfolgreiche gemeinsam? Null. Und diese Summe aller nichtvorhandenen Gemeinsamkeiten begibt sich in die Hände einer weiteren Nullgröße: Astrid. In der Überzeugung an einer aufregenden Reise mit dem Ziel Horizonterweiterung, Reife, und Nächstenliebe teilzunehmen, verspüren die Teilnehmer des Kurses schon nach kurzer Zeit erhebende Veränderungen an sich. In der phantastisch ungezwungenen Atmosphäre berichtet jeder freizügig von Schwächen und begangenen Fehlern. Denn eines zumindest ist sicher: alle zeigen Verständnis. Und während das Gespräch die

Teilnehmer von Schuld freispricht und ihnen ausreichend Gelegenheit zur Selbstdarstellung bietet, wächst für den Außenstehenden die Erkenntnis, dass die Veränderung sich als Illusion entpuppt. Denn obwohl ein jeder von dem reichen Erfahrungsschatz der anderen lernen darf, bewegt sich die persönliche Weiterentwicklung erneut auf null zu

**Di Trevis – siehe: Harold Pinter / Di Trevis (nach Marcel Proust):**

**Auf der Suche nach der verlorenen Zeit**

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart, DSE 16.01.2004

**Peter Verhelst (nach Shakespeare):**

**Romeo und Julia**

Wie mit dem Seziermesser legt Peter Verhelst die Mechanismen von Liebe und Gewalt frei, das Entstehen der Verliebtheit aus dem Verbot, die Formung „weiblicher“ und „männlicher“ Identität durch die Geschlechtererziehung. Die Capuletti und Montecchi sind verfeindet. Romeo Montecchi liebt Rosalina, die ihn nicht liebt. Die Capuletti geben ein Fest, Romeo und seine Freunde gehen maskiert hin. Er sieht Julia Capuletti, sie sieht ihn; sich sehen und sich verlieben ist eins, auf den ersten Blick und für immer. Pater Lorenzo segnet die Verbindung, ehe Julia an den Kandidaten der Eltern verheiratet wird. Kurz darauf ein Handgemenge zwischen den jugendlichen Cliques. Julius Vetter Tebaldo tötet Romeos Freund Mercutio. Romeo tötet Tebaldo und wird verbannt. Lorenzo versenkt Julia in todesähnlichen Schlaf, Romeo glaubt sie tot, tötet sich selbst, sie sich darauf ebenfalls. Über den Gräbern der Kinder reichen die Väter sich die Hände.

**Claus Vinçon – siehe: Werner Koj / Claus Vinçon / Yvonne Racine: Danke das war's**

Berlin, Maxim Gorki Theater, DSE 18.11.2003

**Matéi Visniec: Die Geschichte des Kommunismus nacherzählt für Geisteskranke**

Übersetzung / Translation: Christina Weber

Regie / Director: Marlon Metzén

1953 – wenige Wochen vor Stalins Tod in einer zentralen Anstalt für Geisteskranke in Moskau: Yuri Petrowski wird vom Schriftstellerverband entsandt, um den Insassen die Geschichte des Kommunismus und der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zu verkünden. Stephan Rozanow, stellvertretender Direktor der Anstalt, hatte bereits vor vier Jahren die Zentralorgane der Partei auf den unhaltbaren Zustand aufmerksam gemacht, dass entgegen Stalins Maßgabe, der Klassenkampf auf allen Ebenen zu führen und die Revolution bei den Geisteskranken noch immer nicht angekommen sei. Mit einer Eingabe hatte er um Abhilfe gebeten. Nun endlich ist sie in Gestalt Yuri Petrowskis da. Die Umstände seiner Mission aber

sind ausgesprochen schwierig. Dann trifft die Nachricht von Stalins Tod ein.

Stuttgart, Altes Schauspielhaus und Komödie im Marquardt, DE 21.05.2001

**Stefan Vögles: Geschäftlesmacher**

Ein Mittelstandsunternehmen irgendwo im Schwäbischen. Auf den Tag genau seit 45 Jahren arbeitet Willi bei der Firma Jacobi, gemeinsam mit seinen Kollegen Manni und Paulchen – und vergessen von den Geschäftsführern Schmitt und Kloibner, die die Firma mit dubiosen Internetgeschäften erst an die Börse bringen, dann aber in den Ruin treiben wollen. Ausgerechnet an seinem Ehrentag erhält Willi die Kündigung. Als er wutentbrannt in die Chefetage stürzt, wird er dort zu seinem Erstaunen mit Pauken und Trompeten empfangen – denn man hält ihn, den unbekanntem Mitarbeiter, für den sehnlichst erwarteten Warren Meyers, einen amerikanischen Finanzguru, der marode Firmen saniert. Und so findet sich Willi auf einmal, hofiert von Schmitt und Kloibner, auf dem Chefsessel wieder.

Berlin, Schaubühne Berlin, DSE 21.08.2003

**George Walker: Suburban Motel 1+2**

1. Problemkind

Regie / Director: Armin Petras

2. Nur für Erwachsene

Regie / Director: Enrico Stolzenburg

Übersetzer / Translator: Frank Heibert

Durchreisende, Verliebte, Jäger, Gejagte, Glücklose und Glücksritter ziehen im Suburban Motel-Zyklus des Kanadiers George F. Walker an uns vorbei. Sie begegnen sich nur kurz, lieben sich oder tun sich Gewalt an, sind in eine Welt geworfen, der sie kaum gewachsen sind, und doch geben sie nicht auf. Mit allen Mitteln wollen sie überleben, dabei schrecken sie auch nicht vor Mord oder Entführung zurück. Walkers grotesker Reigen um Gewalt, Verführung und Geld besteht aus sechs Stücken und spielt in ein- und demselben herunter gekommenen Motelzimmer. Dabei benutzt Walker die Mittel verschiedenster Genres: Soap, Melodram, Trash, Roadmovie, Slapstick, Boulevard.

Frankfurt/Main, Schauspiel Frankfurt, DE 09.10.2003

**George Walker: Suburban Motel**

Koproduktion mit der Schaubühne / Berlin

Übersetzer / Translator: Frank Heibert

Das Motel am Rande der Stadt: Absteige des White Trash, Zufluchtsort von Kriminellen, anonymer Ort für schnellen Sex und dunkle Geschäfte. Auf seinen Gängen und in seinen Zimmern sind Ängste, Sehnsüchte und Hoffnungen der Unglücklichen

und Gescheiterten omnipräsent. In einem solchen Suburban Motel hat der kanadische Autor George F. Walker seinen Zyklus aus sechs Grotesken angesiedelt. In rasantem Tempo denken sie den American Way of Life zu Ende.

Bremen, Bremer Theater, DE 10.10.2004

**George Walker: Problemkind**

Regie / Director: Elina Finkel

Drogen, Prostitution, Knast, ein junges Paar am Rand der Gesellschaft, das um sein Kind kämpft und eine bornierte Sozialarbeiterin, die mit ihren kleingeistigen Vorstellungen vom bürgerlichen Familienglück die jungen Leute am Leben hindert. Statt politisch korrektem Sozial-Kitsch präsentiert der kanadische Autor Walker eine wendungsreiche Komödie mit grotesken Zügen, deren Protagonisten sich nicht damit begnügen, bedauernswerte Underdogs in einer erfolgsorientierten Gesellschaft zu sein.

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart, DSE 26.09.2003

**Jacob Wren / Nadia Ross: Recent Experiences**

Regie / Director: Antonia Brix

Nadia Ross und Jacob Wren entwerfen ein episch angelegtes, aber fragmentarisches Panorama aus Schuld und Moral, Hoffnung und Liebe, Hass und Eifersucht, Tod und Einsamkeit. In lakonischen Dialogen und szenischen Skizzen erzählen sechs Personen eine Familienchronik über vier Generationen hinweg und zeichnen zugleich ein lebendiges Porträt des 20. Jh. 101 Jahre vergehen in nüchterner Aufzählung, in denen die Lebensgeschichten, -gefühle und -lügen einer Familie sich an der Geschichte reiben oder sich in sie fügen. „Recent Experiences / Neueste Erfahrungen“ ist ein Spiel um das Phänomen der Zeit und ihre Wahrnehmung.

**Jean-Jacque Zilbermann – siehe:**

**Evelyne Fallot / Jean-Jacque Zilbermann (nach Ernst Lubitsch): Rendezvous nach Ladenschluß**

tanz / dance

**Morgan Belenguer – siehe:  
Stefan Thoss / Morgan Belenguer: Begegnungen**

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart, UA 08.04.2004

**Mauro Bigonzetti / Douglas Lee / Itzak Galili:  
Tanzsichten II**

*Weitere Informationen beim Theater.*

Krefeld-Mönchengladbach, Vereinigte Städtische  
Bühnen, DE 31.10.2003

**Christopher Bruce: Sergeant Early's Dream**

In der 1984 entstandenen Choreografie "Sergeant Early's Dream" thematisiert Bruce die Gefühle der kulturellen und sozialen Entwurzelung, die entstehen, wenn jemand seine Heimat verlässt, um in eine neue aufzubrechen. Als musikalische Untermalung zu diesem Thema dienen ihm britische, irische und amerikanische Volkslieder.

Mannheim, Nationaltheater Mannheim,  
UA 01.11.2003

**Kevin O'Day:  
No need to lead / Bloodgroove**

Eine neue Arbeit von Kevin O'Day, „No need to lead“, ein Pas de deux auf das von Michael Gordon komponierte Cellosolo Industry, eröffnet den Abend. Anschließend folgt die Uraufführung von Kevin O'Days „Bloodgroove“. Auf die von einem argentinischen Bandoneon geprägte Musik von John King wird O'Day in seiner Choreografie die komplexe rhythmische Struktur der Musik aufnehmen und sie in direkten Zusammenhang mit seiner Körpersprache setzen.

*A new work by Kevin O'Day, „No need to lead“, a pas de deux on Michael Gordon's Cellosolo Industry, opens the evening. This is followed by the premiere of Kevin O'Days „Bloodgroove“. Soaking up the complex structure of John King's music, which is influenced by the Argentine bandeon, O'day's choreography brings it into contact with his particular body language.*

**Kevin O'Day – siehe: Dominique Dumais / Kevin  
O'Day: Moving Mozart**

Mannheim, Nationaltheater Mannheim,  
UA 25.02.2004

**Kevin O'Day: Topographicalayers**

Musik / Music: John King

O'Day und King arbeiten immer wieder mit großen Orchesterbesetzungen, die mit computergenerierten, elektronischen Klängen kombiniert werden. So auch in „Topographicalayers“. Verschiedene musikalische Schichten überlagern sich und setzen sich doch wie ein Mosaik zusammen. Die elektronische Bearbeitung der Musik in Echtzeit wird, ebenso wie das Einbinden der Tänzer in den musikalischen Prozess, ein wichtiger Aspekt dieser Produktion sein. Als abstraktes Ballett geplant, ist „Topographicalayers“ doch nicht frei von Assoziationen. O'Day hatte bei seinen ersten Ideen für dieses Projekt das Phänomen der „Gruppe“ im Sinn, mit all den positiven wie negativen Effekten, die bestimmte menschliche Konstellationen auslösen können.

*O'Day and King frequently work with large orchestras in conjunction with computer-generated, electronic sounds, as is the case with „Topographicalayers“. Different layers of music are transposed and at the same time form a mosaic. The real-time music processing and the integration of the dancers into the musical process are important aspects of the production. Planned as an abstract ballet, „Topographicalayers“ is nonetheless open to associations, however. In his initial concept for the project, O'Day was interested in the idea of the „group“, with all of its positive and negative effects, which can trigger certain human constellations.*

**Maryse Delente – siehe:  
Meryl Tankard / Ingun Bjornsgaard / Maryse  
Delente:  
Metamorphose und Körper der Verwandlung**

Bremen, Bremer Theater, UA 11.12.2003

**Urs Dietrich: Laren**

„Nicht mehr als positiver Tatbestand ist das Haus wirklich erlebt, nicht nur in der Stunde, die schlägt, erkennt man seine Annehmlichkeiten. Das wahre Behagen hat eine Vergangenheit. In einem neuen Haus ruft der Traum eine ganze Vergangenheit ins Leben. Die alte Redensart „Man nimmt seine Laren überall mit“ hat tausend Varianten. Und die Träumerei vertieft sich soweit, dass ein unvordenkliches Reich sich dem Träumer öffnet, ausgehend vom Herd des

Hauses bis hinaus über das älteste Gedächtnis. Wenn im neuen Hause die Erinnerungen der alten Wohnungen wieder aufleben, reisen wir im Lande der unbeweglichen Kindheit, unbeweglich wie das Unvordenkliche. Wir erleben Fixierungen, und es sind Fixierungen des Glücks.“ Gaston Bachelard

*„The house is no longer really experienced as a positive fact, its comforts are recognized not only in the hour that sounds. True contentment has a history. A new house recalls the dream of a whole history. The old expression that one takes one's own Lares everywhere one goes has a thousand variations. And the reverie takes on form to the extent that an unprophesied realm opens itself to the dreamer, proceeding from the hearth of the house out into the oldest form of memory. When the memories of the old habitations revive in the new home, we are travelling in the land of immovable childhood, as immovable as that which has not been foretold. We experience fixations, and these are fixations of happiness.“* Gaston Bachelard

Bremen, Bremer Theater, UA 14.05.2004

**Urs Dietrich: Clip**

An einem Abend, die Straße lag leer und benommen im Dunkel, öffnete ein Mann, J.S., er war strümpfig und auch sonst für die Nacht bereitet, seinen Mund am Fenster eines Mansardenzimmers im dritten Haus linkerhand und gähnte... Lydia Nikolajewna. Tänzerische Verführungen, die das Auge gerne leidet. Die eingeborene Bewegung der Hüfte ins Knie, der reizende Anflug von Frühlingserwachen zu Wintermärchen, der Fuß als Spirale und Drall. Das modellierende Spiel der Hände in Luft und Taft. So hat sie einst ihre Kühe gestreichelt... Heimweg mit Max. Der Anblick von Stufen ergreift mich so. Hölderlin: Wenn ich aufsteige im Geiste, was ist das Höchste von allem? Nichts!

*One evening, the street was empty and dazed with darkness, a man, J.S., in stocking feet and ready for his evening rest, opened his mouth and yawned at an attic window of the third house on the left... Lydia Nikolajewna. Dancing seductions that the eye gladly endures. The innate movement of the hip when bending to the knee, the exciting trace of spring awakening to the winter fairytale, the foot as a spiral and swerve. The modulating play of the hands in the air and taffeta. This is how she once stroked her cows... on the way home with Max. The sight of stairs strikes me so. Hölderlin: When I ascend in spirit, what is the highest of all? Nothing! Wolfgang Buhl.*

**Marguerite Donlon – siehe:  
Didy Veldmann / Dominique Dumais / Marguerite Donlon:  
Poem und Body of Poetry**

Saarbrücken, Saarländisches Staatstheater,  
UA 06.02.2004

**Marguerite Donlon: Mitsommernachtstraum**

Das vielleicht poetischste und vielgestaltigste Werk William Shakespeares wird zum Ausgangspunkt für ihre Version eines „Sommernachtstraums“. Komik, Melancholie und Derbheit liegen bereits in Shakespeares buntem Theatertext so eng beieinander, dass der Zugriff auf diesen Stoff mit den Mitteln des Tanzes starke theatralische Wirkungen verspricht.

*Saarbrücken ballet director Marguerite Donlon takes what is perhaps William Shakespeare's most poetic and versatile play as the point of departure for her own version of a „Midsummer Night's Dream“. Comedy, melancholy, sensitivity and earthiness are so intimately intertwined in Shakespeare's colourful text that approaching the subject with the means of dance promises powerful dramatic results.*

Saarbrücken, Saarländisches Staatstheater,  
UA 24.10.2003

**Marguerite Donlon: SubSTanz 03**

Nach vergleichbaren choreografischen Abenden in der Alten Feuerwache erhalten einzelne Mitglieder des Ballett-Ensembles die Möglichkeit durch Installationen, Environments und Ausstellungen zeitweilig das Flair eines Gesamtkunstwerks zu entwickeln. Miteinander verbunden werden die einzelnen Arbeiten durch wenige Bühnenbildobjekte, die in immer wieder anderen Konstellationen und Variationen als „roter Faden“ für dieses Projekt dienen. Mit der Compagnie werden insbesondere Berliner Künstler und Choreografen diesen Abend gestalten.

*Following comparable choreographic performances at the Alte Feuerwache, individual members of the dance ensemble are given the opportunity to develop a gesamtkunstwerk composed of installations, environments and exhibits. The individual works are connected by means of a few props in continuously changing constellations and variations. Berlin artists and choreographers in particular will join the company in presenting this dance performance.*

Saarbrücken, Saarländisches Staatstheater,  
UA 23.04.2004

**Marguerite Donlon: Tanzendenz**

Ballettdirektorin Marguerite Donlon will für „Tanzendenz“ die philosophischen, jenseits aller Alltagserfahrung liegenden Räume zum Ort und Gegenstand ihrer Choreografien werden lassen. So beleuchtet der Ballettabend in der Alten Feuerwache aus ganz verschiedenen Blickwinkeln choreografische und tänzerische Arbeit.

*Beyond any experience of the everyday, with „Tanzendenz“ Ballet director Marguerite Donlon is interested in allowing philosophical spaces to become the site and focus of her choreographic work. So it is that this evening of ballet at the Alte Feuerwache illuminates from very different perspectives the work of choreography and dance.*

Greifswald / Stralsund, Theater Vorpommern,  
UA 26.09.2003

**Ralf Dörnen: Bernarda Albas Haus**  
Musik / Music: Stefan Marc Schneider

Nach dem Tod ihres Mannes schottet Bernarda Alba ihre fünf Töchter regelrecht von der Außenwelt ab. Jede versucht auf ihre eigene Art, gegen die despotische Mutter aufzubegehren und auszubrechen. Dabei gehen sie zu Grunde. Die Mädchen verwelken in der Blüte ihres Lebens, unbarmherzig zwingt Bernarda ihnen die ihr bekannte patriarchalische Tradition auf. Aber sie unterschätzt die Macht der Sexualität und den Wunsch nach Selbstverwirklichung abseits moralischer Normen und Vernunft. Ein grausam genaues Spiel um gestaute Leidenschaften und Vernunft.

*After the death of her husband, Bernarda Alba locks her five daughters away from the outside world. Each of them tries in her own way to rebel and escape from the despot mother. In the process they are crushed. The girls wilt in the prime of their lives, as Bernarda cruelly forces upon them the patriarchal tradition that she knows. But she underestimates the power of sexuality and the desire for self-realization beyond moral norms and reason. A brutally precise dynamic of pent up longings and reason.*

**Dominique Dumais – siehe:**  
**Didy Veldmann / Dominique Dumais / Marguerite Donlon:**  
**Poem und Body of Poetry**

Mannheim, Nationaltheater Mannheim, UA 05.12.2003  
**Dominique Dumais / Kevin O'Day:**  
**Moving Mozart**

O'Day wird Mozarts Gran Partita interpretieren, eine der bedeutendsten Kompositionen für Bläserensembles, die je geschrieben wurde. Die siebensätzliche Anlage geht weit über die gewöhnliche Anlage einer Serenade hinaus und es ist bezeichnend, dass das Autograph nachträglich von Hand mit der Überschrift Gran Partita versehen worden ist. So hebt sich diese Serenade von der üblichen Form dieser Gattung ab, die lediglich der gesellschaftlichen Unterhaltung oder als bloße Hintergrundmusik diente. Neben dieser Serenade choreografiert O'Day zu vier kleinen Duos von Mozart, die für zwei Hörner und zwei Klarinetten geschrieben

wurden. Ein weiterer Teil des Abends wird eine neue Arbeit der Choreografin Dominique Dumais sein.

*„Moving Mozart“ is O'Day's interpretation „Gran Partita“, one of the most important compositions for wind ensemble ever written. The seven-movement structure goes far beyond the usual form of a serenade, and it is telling that the music was later supplied with the handwritten heading „Gran Partita“. This serenade sets itself apart from the conventional structure of this genre, which typically only serves as entertainment or background music. In addition to the serenade, O'Day provides choreographies for four slight duos by Mozart composed for two horns and two clarinets. The evening will also include a new work by choreographer Dominique Dumais.*

Mannheim, Nationaltheater Mannheim,  
UA 22.05.2004

**Dominique Dumais: Untitled**

*„In den Proben entwickle ich gemeinsam mit den Tänzern ein Vokabular für die jeweilige Produktion, wobei Improvisationen ein wichtiger Bestandteil dieser Arbeit sind. Dieses Material bildet die Basis der Choreografie. Meine Arbeit verlangt des öfteren den Umgang mit Text oder theatralischen Elementen, die wir durch Experimente in die Choreografie einfließen lassen. Auf diesen kreativen Prozess folgt eine Phase des Organisierens und Überdenkens. Während all dieser Prozesse ist es mir wichtig, offen für Veränderungen zu bleiben, während des Schaffens, aber auch über die Premiere hinaus. Aus der Arbeit mit den Tänzern entwickeln sich die anderen Elemente, seien es Kostüme, Licht und, wenn möglich, Bühnenbild und Musik. Natürlich durchläuft jede Arbeit ihren eigenen, individuellen Werdegang. Mit dem Ziel vor Augen, ein in sich geschlossenes Werk entstehen zu lassen, verbinden sich für mich die einzelnen Bestandteile unter dem Aspekt einer klaren ästhetischen Vision.“*  
Dominique Dumais

*„During rehearsals I develop in conjunction with my dancers a vocabulary for the particular production; improvisation is an important part of this work. This material forms the basis of the choreography. My work frequently requires negotiating texts or theatrical elements that we allow to flow into the choreography by way of experiments. This creative process is followed by a phase of organizing and reflection. The materials have to be organized and assembled without destroying their original character. During all of these processes it is important to me to remain open to change – not only during the creative process, but also continuing beyond the premiere. The work with the dancers leads to the development of the other elements, such as costumes, light – and when possible – stage design and music. Of course, every project has its own, individual genesis.“* Dominique Dumais



Bern, Stadttheater Bern, UA 14.10.2003

**Félix Duménil:**

**L'Antichambre (Dástan – Erzählungen)**

Musik / Music: Simon Hostettler

Die Transformationen und Persönlichkeitsverwandlungen, wie sie im Werk Franz Kafkas, Bruno Schulz' und auch Botho Strauss' erscheinen, bilden den Ausgangspunkt von Félix Duménils Choreografie.

*The transformations and personality transformations that occur, for instance, in the work of Franz Kafka, Bruno Schulz and Botho Strauss, provide the point of departure for Felix Duménils choreography.*

Bern, Stadttheater Bern, UA 14.10.2003

**Félix Duménil:**

**Scheherazade (Dastan – Erzählungen)**

Musik / Music: Nikolai Rimski-Korsakow

Solange Scheherazade dem Sultan Geschichte nach Geschichte erzählt, wird er sie nicht, wie alle anderen Frauen im Harem, töten. Es ist ein Geschlechterkampf bestehend aus Anziehung und Abstoßung.

*As long as Scheherazade keeps telling the Sultan story after story, he will not kill her like all of the other women in the harem. It is a battle of the sexes based on attraction and repulsion.*

Bern, Stadttheater Bern, UA 02.03.2004

**Félix Duménil: Sismographes (Strasti – Leidenschaften)**

Musik / Music: Dimitrij Schostakowitsch

Künstler sind Seismographen ihrer Umwelt. Beinahe das gesamte Werk Dmitrij Schostakowitschs ist geprägt von der Auseinandersetzung des Komponisten mit den Repressalien und Verletzungen, die ihm durch Stalins Diktatur zugefügt wurden.

*Artists are seismographs of their environments. Almost the entirety of Dmitrij Schostakowitsch's work is marked by the composer's encounter with the repression and injuries he suffered at the hands of Stalin's dictatorship.*

Bremen, Bremer Theater, UA 19.09.2003

**Ensemble des Bremer Tanztheaters: Wilde Blüten**

Junge Choreografen, Tänzer und Tänzerinnen des Bremer Tanztheaters erarbeiten Gruppenstücke und Soli, die sie in einem Abendprogramm präsentieren. Die Concordia, der traditionelle Ort in Bremen für experimentelles choreografisches Schaffen, bietet auch dieser Produktion die Rahmenbedingungen. Die

unterschiedlichen tänzerischen Biographien der derzeit aus 10 Ländern stammenden 12 Ensemblemitglieder des Tanztheaters versprechen einen vielseitigen Abend.

*Young choreographers and dancers of the Bremer Tanztheater present ensemble pieces and solos in an evening performance. The Concordia, Bremen's traditional venue for experimental choreographic work, also provides the context for this production. The various dancer biographies of the group, which is currently composed of 12 members from 10 countries insure an exciting and varied evening of dance.*

Kassel, Staatstheater Kassel, UA 03.04.2004

**Jo Fabian: Das Dalí-Projekt**

Dalí (1904-1989) entwickelte Ende der zwanziger Jahre eine sehr eigene Variante surrealistischer Malerei und Grafik. Sie war stark von de Chirico beeinflusst, aber auch angeregt von Freuds Psychoanalyse und Lacans Schriften. Jo Fabian hat in den letzten zehn Jahren ein eigenes Theaterkonzept entwickelt, das an die französische Avantgarde der zwanziger Jahre anknüpft und auf wesentliche Elemente des Surrealismus zurückgreift. Folgerichtig werden in seinem Konzept die Genre Grenzen zwischen Schauspiel, Tanz, Performance, Konzert und Installation aufgehoben. „Das Dalí-Projekt“ von Jo Fabian wird sich vornehmlich an Dalís Bildern der dreißiger Jahre orientieren, aber auch seine kunsttheoretischen und literarischen Schriften einbeziehen.

*In the late 1920s, Dali (1904-1989) developed a very idiosyncratic form of surrealist painting and graphic art. It was strongly influenced by Chirico, but also inspired by Freudian psychoanalysis and the writings of Lacan. Over the course of the past ten years, Jo Fabian has developed a theatre concept that draws on the French avant-garde of the 1920s with recourse to essential elements of Surrealism. As dictated by these influences, his concept blurs the generic borders between drama, dance, performance, concert and installation. Jo Fabian's „Dalí Project“ revolves primarily around the artist's images of the 1930s, but also looks to his theoretical and literary writings for orientation.*

**Itzak Galili – siehe:**

**Mauro Bigonzetti / Douglas Lee / Itzak Galili: Tanzsichten II**

Münster, Theater der Stadt Münster, UA 06.12.2003

**Daniel Goldin: Winterreise**

Musik / Music: Franz Schubert

Als die „Winterreise“ 1827 entstand, lebte Schubert mit dem Tod, mit der Einsamkeit und mit den Erfahrungen

unerfüllter Liebe und machte diese Lebensumstände zum Thema seines künstlerischen Schaffens. Zunächst war die „Winterreise“ nur ein Zyklus von 24 Gedichten, geschrieben von Wilhelm Müller. Diese faszinierten Schubert ebenso, wie schon der Gedichtzyklus „Die schöne Müllerin“, den er drei Jahre zuvor vertont hatte. In einer Art Schaffensrausch komponierte Schubert im Februar 1827 die ersten zwölf Lieder, die er im „Almanach Urania Taschenbuch auf das Jahr 1823“ gefunden hatte. Nachdem er von den zwölf weiteren Gedichten Kenntnis erhalten hatte, vertonte er diese im Herbst desselben Jahres. Was Schubert seinen Freunden als „Zyklus schauerlicher Lieder“ vorstellte, stieß bei der ersten Darbietung auf wenig Anerkennung. Zu depressiv, zu hoffnungslos schienen die Lieder, die von einem in der Liebe und vom Leben enttäuschten Mann und dessen zielloser Reise durch eine erstarrte Winterlandschaft erzählen.

*Schubert's „Winterreise“ was composed during a period in which the composer was coming to terms with death, isolation and the experience of unfulfilled love, and these all became preoccupations of his artistic work. The „Winterreise“ was initially merely a cycle of 24 poems written by Wilhelm Müller. The cycle fascinated Schubert in the same way that „Die Schöne Müllerin“ had, which he had set to music three years previous. In a kind of creative frenzy, in February 1827 he composed the first twelve songs – he had become aware of the poems in 1823 in an almanac published by Urania Taschenbuch. After discovering the existence of twelve additional poems, he set these to music in fall of the same year. The cycle that Schubert presented to his friends was initially greeted with muted enthusiasm. The songs about a man disappointed by love and life and his aimless journey through a frozen winter landscape were seen as too depressing, too hopeless.*

Münster, Theater der Stadt Münster, UA 07.05.2004  
**Daniel Goldin: Tagelang und Nächtelang**

Als Adressatin der „Briefe an Milena“ von Franz Kafka ist Milena Jesenská, Übersetzerin und Geliebte des Dichters, in die europäische Literaturgeschichte eingegangen. Erst durch das Anfang der sechziger Jahre erschienene Portrait ihrer Ravensbrücker Lagergefährtin Margarete Buber-Neumann erfuhr man auch etwas über das Leben dieser politisch engagierten tschechischen Journalistin. Geboren 1896 in Prag, gehörte sie dort zum Kreis der jungen Bohème, bis sie sich mit Artikeln, Feuilletons und politischen Reportagen einen Namen machte. Anfang der 30er Jahre engagierte sie sich in der Kommunistischen Partei. Nach Hitlers Einmarsch in Prag betätigte sie sich als Fluchthelferin und ging in den Widerstand. 1939 wurde Milena Jesenská von der Gestapo verhaftet und ins Frauenlager Ravensbrück deportiert, wo sie am 17. Mai 1944 starb. Das Leben dieser ungewöhnlichen Frau bildet das Sujet für Daniel Goldins zweiten neuen Tanzabend.

*As the addressee of Franz Kafka's „Letters to Milena“, Milena Jesenská, the writer's translator and lover, has a place in the history of European literature. It was only with the publication in the early 1970s of a biography by Margarete Buber-Neuman, with whom Jesenská experienced the camp at Ravensbrück, that something about this politically committed Czech journalist became known. Born in 1896 in Prague, she belonged to the city's young bohemian society until she made a name for herself with articles, essays and political reports. Beginning in the early 1930s, she was active in the communist party. Following Hitler's occupation of Prague, she helped threatened people escape the country and joined the resistance. In 1939 Milena Jesenská was arrested by the Gestapo and deported to the women's camp at Ravensbrück, where she died on 17 May 1944. The life of this extraordinary woman is the point of departure of Daniel Goldin's second major dance production.*

Graz, Vereinigte Bühnen, UA 19.10.2003  
**Catherine Guerin: The Birds Club**

Femme Fatale – Das Klischee der tödlichen Frau ist ein schillerndes, unsterbliches Bild. Ihre kühle Schönheit in ihren zahlreichen Masken löst zugleich Panik und Faszination aus. Wir vermögen weder ihren Blick auszuhalten noch unsere Blicke abzuwenden. Was können wir überhaupt von ihr erfahren und was nicht, und was erfahren wir dabei über uns selbst? Unser Voyeurismus unterwirft uns der Verführungskraft des Visuellen und der Erotik der Grenzüberschreitung. Inspiriert von Hitchcock-Filmen, Francois Ozons „8 Frauen“ und der Film-Noir-Reihe untersucht die Choreografin Catherine Guerin, wie bereits in D.O.G.S., weiter die Beziehung von Tanz zum Kino.

*Femme fatale – The cliché of the deadly woman is an ambivalent and eternal image. Her cool beauty and many masks prompt both panic and fascination. We can neither withstand her gaze nor turn away. What can we know about her and what will remain obscure – and what do we discover about ourselves? Our voyeurism makes us slaves to the seduction of the visual and the eroticism of transgression. Inspired by Hitchcock movies, Francois Ozon's „8 Women“ and film noir, choreographer Cathrine Guerin picks up where she left off in „D.O.G.S.“ in exploring the relationship between dance and cinema.*

Würzburg, Mainfranken Theater Würzburg,  
 UA 05.06.2004  
**Guimaraes: Gabriela wie Zimt und Nelken**  
 Weitere Informationen beim Theater bzw. Verlag.

Chemnitz, Theater Chemnitz, UA 05.10.2003

**Torsten Händler: Die Bremer Stadtmusikanten**

Musik / Music: Gisbert Näther

Der Esel Graukopf, der Hund Bello, die Katze Jette und der Hahn Peter werden auf dem Weg zu ihrer neuen Karriere als Horn, Posaune, Klarinette und Trompete spielende Musikanten begleitet. Ob die vier tierischen Vokalinstrumentalisten tatsächlich bis in die Hansestadt kommen, oder ob Räuber ihrem Engagement im Wege stehen, wird noch nicht verraten, wohl aber, dass die Tänzerinnen und Tänzer in Torsten Händlers Märchenballett auch in Menschenrollen schlüpfen, allerdings solche, denen Menschliches eher fremd ist, und die dennoch viel Ähnlichkeit haben mit solchen zeitlosen Gestalten, die weit weniger ins Reich der Märchen denn in das der Realität gehören.

*We accompany Old Grey-Head the Donkey, Bello the Dog, Jette the Cat and Peter the Rooster in their new careers as town musicians, playing horn, trombone, clarinet and trumpet. We won't reveal whether these four instrumentalists actually make it all the way to Bremen, or whether robbers and thieves stand in the way of their engagement in this Hanseatic city... Perhaps its enough to divulge that the dancers in Torsten Händler's fairytale ballet also slip into human roles. Still, the human condition remains rather foreign to them – even if they resemble those timeless beings that belong far less to the realm of fairytale than to that of reality.*

Aachen, Theater, UA 23.01.2004

**Evgeny Kozlov: Tanzperformance**

Das Do-Theatre wurde 1987 als experimentelles Bewegungstheater gegründet und gehört heute zu den einflussreichsten Gruppen im postkommunistischen Russland. Die Gruppe, die vor allem durch ihr schockierendes und extremes Körpertheater Aufsehen erregte, schuf einen heute als russische Moderne bekannten Stil, der sich durch seine anspruchsvolle und spannungsgeladene Körperarbeit auszeichnet und in dem verschiedene Theater- und Tanzformen miteinander verschmelzen. Zwischen naivem Clowns-Humor und schwarzer Farce, Ballett und absurdem Theater changiert ihre Bilderwelt.

*The Do Theatre was founded in 1987 as an experimental theatre of movement. Today it is one of the most influential ensembles in post-communist Russia. The theatre, which has generated excitement above all with its shocking and extreme form of body theatre, has created a style that has come to be known as Russian Modern. It is characterized by demanding and tension-laden body-work and the fusion of different theatre and dance forms. Its visual world and play with different realities alternates between naïve, clownesque humour, black comedy and farce, ballet and absurd theatre.*

Bonn, Theater Bonn, UA 18.04.2004

**Johann Kresnik: Hundert Jahre Einsamkeit**

„Für die Europäer ist Südamerika ein Mann mit Schnauzbar, Gitarre und Revolver. Sie verstehen uns nicht“, schreibt Gabriel García Márquez, Autor von „Hundert Jahre Einsamkeit“, Literatur-Nobelpreisträger, genannt: „der Zauberer“. Spätestens seit seinen Inszenierungen in Brasilien, Mexiko und Kolumbien plant Johann Kresnik, den Jahrhundert-Roman des Kolumbianers Márquez auf die Bühne zu bringen. Südamerika zwischen Magie, Mythen, politischen Katastrophen und jenem imaginären Dorf Macondo, dem Utopia des Castro-Freundes Márquez, ist der Hafen der Arche der Erinnerungen und Träume. Hier beginnt die Reise durch eine Fremde, durch fremde Kontinente, aber auch durch uns fremd gewordene politische Ideale, für die es zu scheitern lohnt. So kann Macondo eine phantastische Insel werden für uns überall. Aber auch dort gilt es, die Ungeheuer, die der Schlaf der Vernunft gebiert, zu vertreiben. Und nicht nur die Europäer schlafen gut auf Kosten Süd- und Lateinamerikas.

*„For Europeans, South America is a man with a moustache, a guitar and a revolver. They don't understand us“, writes Gabriel García Márquez, author of „One Hundred Years of Solitude“, recipient of the Nobel Prize for Literature and known as „the magician“. Ever since his productions in Brazil, Mexico and Columbia, Johann Kresnik has entertained the idea of bringing this novel to the stage. South America between magic, myth, political catastrophe – and that imaginary village of Macondo, Márquez' utopia and a harbour for his ark of memory and dreams. This is where the journey through a foreign continent and also through ideals that have become foreign to us begins – ideals that are worth the risk of defeat. Macondo is an island of fantasy for us all. But here, too, the monsters borne of reason's sleep must be driven out. And it is not only the Europeans who sleep well at the expense of South and Latin America.*

Bremen, Bremer Theater, UA 22.01.2004

**Johann Kresnik: Die Zehn Gebote**

Regie / Director: Johann Kresnik

Für die einen sind es Gebote im Sinne von Befehlen, für die anderen Weisungen, Wegweisungen oder Anleitungen zu einem befreiten Leben. Es gibt wenige Texte aus der Bibel, die so bekannt sind wie die Zehn Gebote. Als unmittelbares Wort Gottes bezeichnet, dienten sie als Lebens- und Gesetzesgrundlage eines Volkes, das im Exil zusammengehalten werden musste durch die Verpflichtung auf den Dienst für den einen Gott. Noch heute sind die Zehn Gebote die ethische Grundlage der westlichen Gesellschaften. Haben Gebote noch einen Sinn, wenn noch immer im Namen des christlichen Gottes, aber ohne zusätzliches Mandat der Völkergemeinschaft, Kriege geführt

werden? Was hält heute Gesellschaften zusammen, worauf verständigt man sich als Grundlage des Zusammenlebens?

*For some they are commandments in the sense of orders, for the others they are guidelines, guides along the road or directions to a liberated life. There are few texts from the bible that are as well known as the Ten Commandments. Seen as the literal words of god, they served as the foundation of life and the law for a people that had to be held together in exile through a pledge to the service of god. Even today the Ten Commandments are the ethical basis of western societies. Do commandments still make sense today when wars are being carried out in the name of the Christian god, but without the mandate of the community of nations? What holds societies together? What can we agree on as the basis of living together?*

**Douglas Lee – siehe: Mauro Bigonzetti / Douglas Lee / Itzak Galili: Tanzsichten II**

Innsbruck, Landestheater Tirol, UA 13.02.2004

**Mei-Hong Lin:**

**Macbeth und dreams are like angels**

William Shakespeares letzte große Tragödie erzählt die Geschichte des mörderischen Diktators Macbeth. Drei Hexen prophezeien ihm eine große Zukunft: er soll die Königswürde erlangen. Von seiner ehrgeizigen Gattin lässt er sich überreden, den König zu erstechen, um selbst die Herrschaft zu erlangen. Getrieben von Angst und Herrscherwillen baut er seine Macht aus und wird zum Anstifter immer neuer Morde. Der bestialische Mörder, der zugleich ein einsamer Mensch ist, die ehrgeizige, über Leichen gehende Lady, die zugleich die Liebe vermisst: es sind die menschlichen Schwachstellen und psychologischen Defekte der zur Macht drängenden Herrschaft, die Mei-Hong Lin am Stoff William Shakespeares interessieren. Das Tanzstück behandelt die Frage, wie Ehrgeiz und Machtwille letztlich auf Schwäche und der Verdrängung von Leidenschaft beruhen.

*William Shakespeare's last great tragedy tells the story of the murderous dictator Macbeth. Three witches prophesy that he will have a great future: He is destined for royalty. His ambitious wife persuades him to kill the reigning king so that he may assume the throne. Driven by fear and the will to rule, he expands his power and instigates murder after murder. The horrible killer, who is also a lonely man, the striving lady who will stop at nothing, but longs for love – these are the human frailties and psychological defects of the will to rule that interest Mei-Hong Lin in Shakespeare's subject. The dance piece confronts the question of how ambition and the will to power are ultimately based on weakness and the repression of passion.*

Wien, Volksoper Wien, UA 09.03.2004

**Giorgio Madia: Nudo**

Tanzende Körper im leeren Raum, unverhüllt dem Blick des Betrachters ausgesetzt, stehen im Mittelpunkt von Giorgio Madias erstem Tanztheaterabend.

*Dancing bodies in empty space, naked to the gaze of the observer, are at the centre of Giorgio Madia's first full-length dance performance.*

Bremerhaven, Stadttheater Bremerhaven, UA 29.05.2004

**Jörg Mannes:**

**Begegnungen – Claudel, Rodin, Chopin**

Musik / Music: Frédéric Chopin

Camille Claudel begegnet dem Bildhauer Auguste Rodin zum ersten Mal 1883. Sie ist zu diesem Zeitpunkt 19 Jahre alt, Rodin immerhin ganze 24 Jahre älter als sie. Sie wird zunächst seine Schülerin, bald darauf seine Mitarbeiterin, seine Muse, seine Geliebte. Rodin lehnt es zwar ab, seine langjährige Gefährtin Rose Beuret zu verlassen, das Verhältnis zu Camille Claudel bleibt aber dennoch bestehen. Ende 1898 bricht Claudel den Kontakt zu Rodin ab und widmet sich von da an völlig zurückgezogen ihrer Kunst. Nach und nach rutscht sie ab in eine geistige Verwirrtheit, die sich zunehmend in immer häufiger auftretenden Zuständen von Verfolgungswahn bemerkbar macht. Sie meint, Rodin wolle sie vernichten. Camille Claudel verlässt nunmehr kaum ihr Atelier. Schließlich wird sie in eine psychiatrische Anstalt eingewiesen, wo sie die letzten dreißig Jahre ihres Lebens verbringt. Sie stirbt 1943, einzig betrauert von ihrem Bruder, dem Dichter Paul Claudel.

*Camille Claudel met sculptor Auguste Rodin for the first time in 1883. At the time, she was 19 years old, and Rodin a good 24 year's her senior. She first became his pupil, soon his assistant, muse and lover. Rodin rejected the idea of leaving his companion of many years, Rose Beuret, but his relationship to Camille Claudel persisted. In late 1898 Claudel broke off contact with Rodin, withdrawing from life and dedicating herself completely to her art. Slowly, she sank into a state of mental confusion, which became apparent in increasingly frequent bouts of paranoia. She believed that Rodin was out to destroy her. Camille Claudel hardly left her atelier. And she was ultimately sent to a psychiatric ward, where she spent the final 30 years of her life. She died in 1943, mourned only by her brother, poet Paul Claudel.*

Bern, Stadttheater Bern, UA 23.04.2004

**Ohad Naharin: Minus 16 (Steps#9)**

Das Nederlands Dans Theater (NDT II) gehört international zu den besten Compagnien überhaupt. Ballette von Hans van Manen und Jirí Kylián gehören

genauso zu ihrem Repertoire wie Arbeiten von Nacho Duato und Ohad Naharin. Die enge Zusammenarbeit mit jungen Choreografen konfrontiert die Tänzerinnen und Tänzer mit sehr unterschiedlichen Stilen und Techniken und gibt ihnen zugleich die Möglichkeit, auf aktuelle Entwicklungen in Musik und Kunst tänzerisch zu reagieren. Einer dieser jungen Choreografen ist Foofwa d'Imobilité. Der Genfer Toptänzer gilt als Avantgardist am Beginn einer spannenden choreografischen Karriere. Er entwickelt für das Steps-Gastspiel ein neues Auftragswerk mit und für NDT II.

*The Nederlands Dans Theater (NDT II) is considered one of the best ensembles internationally. Ballets by Hans van Manen and Jirí Kylián are a part of its repertoire, as are works by Nacho Duato and Ohad Naharin. The close cooperation with young choreo-graphers confronts dancers with very different styles and techniques and also offers them the opportunity to react in the medium of dance to contemporary developments in music and art. One of these young choreographers is Foofwa d'Imobilité. This star dancer from Geneva is an avant-gardist at the beginning of an exciting choreographic career. For the guest performance at Steps, he is developing a new commissioned work with and for NDT II.*

Heidelberg, Heidelberger Theater, UA April 2004

**Irina Pauls: Kafkas Metamorphosen**

Musik / Music: Matthias Engelke

Kafkas Werk aus dem ersten Viertel des vergangenen Jahrhunderts zieht Irina Pauls und ihre Kompanie an. Der Reiz des Tanzes und seiner hauchdünnen Membran liegt darin, dass er es ermöglicht, keine Deutungen von Kafkas Dichtungen zu erzeugen. Es geht nicht um Interpretation, sondern um eine Annäherung an Kafkas Träume und Visionen in der ganzen Breite der Assoziationen, die vom zeitgenössischen Tanz ausgehen. Matthias Engelke schafft mit seiner Komposition für das Tanzstück atmosphärische Dichte.

*Kafka's work from the first quarter of the twentieth century exerts a pull on Irina Pauls and her company. The appeal of dance and its skin-thin membrane is that it does not allow for interpretations of Kafka's writings. It is not a matter of interpretation, but of approaching Kafka's dreams and visions in the spectrum of the associations emanating from contemporary dance. Matthias Engelke's composition for this dance piece succeeds in creating superb atmospheric density.*

Kaiserslautern, Pfalztheater, UA 02.05.2004

**Eva Reinthaller: Ich – Nero!**

Weitere Informationen beim Theater bzw. Verlag.

Erfurt, Theater Erfurt, UA 29.11.2003

**Jean Renshaw: Marie Antoinette**

Die französische Königin Marie-Antoinette wurde während der französischen Revolution zur tragischen Heldin. Der Ballettabend zeigt, wie sie kurz vor der Hinrichtung ihr Leben Revue passieren lässt.

*The French Queen Marie Antoinette became a tragic hero during the French Revolution. The ballet is constructed as a review of her life from the perspective of her imminent execution.*

Gelsenkirchen, Musiktheater i. Revier, UA 24.01.2004

**Bernd Schindowski:**

**Veitstanz – Shake, rattle and roll**

Musik / Music: Matthew Hindson

Im Spätmittelalter wuchsen sich die vorher vereinzelt Fälle zum besorgniserregenden Massenphänomen aus. So tanzten halbnackte Scharen, die sich aus allen Teilen Deutschlands zusammengefunden hatten, im Aachener Münster vor dem Altar, bevor sie nach Maastricht und Lüttich weiterzogen. Nachdem sie sich verausgabt hatten, klagten die Tänzer über Brustschmerzen und verlangten schreiend, man solle ihnen den Leib mit festen Binden schnüren. Die Körper waren aufgetrieben, die Wirbelsäulen nach hinten durchgebogen. 1374 suchte der geschichtlich bezeugte „Johannestanz“ die Rhein- und Mosel-regionen heim. Die Befallenen, sowohl Kinder als auch Erwachsene, rotteten sich zusammen und zogen unter tanzähnlichen wilden Verrenkungen und Sprüngen durch Straßen und Dörfer, bis sie schließlich vor Erschöpfung zusammenbrachen. Als die Epidemie 1418 Straßburg heimsuchte, ließ der Magistrat die Tanzwütigen in einer Prozession zur Zaberner St.-Veit-Kapelle führen, wo man das Übel mit Hilfe des Heiligen auszutreiben hoffte. Seither bürgerte sich der Name Veitstanz für die Erscheinung ein.

*In the late Middle Ages, what had been isolated, individual cases developed into a disturbing mass phenomena. In Aachen, half-naked throngs, which had assembled from all parts of Germany, danced in front of the altar in the cathedral before moving on to Maastricht and Lüttich. After they had expended themselves, the dancers complained of chest pains and demanded that their bodies be bound with strong ties. Their bodies were distended, their spines bent backwards. In 1374 the historically documented „Dance of Johannes“ afflicted the Rhine and Mosel regions. The stricken – children as well as adults – gathered together and formed a dance-like procession of wildly flaying bodies that leaped through the streets and towns – before finally collapsing from exhaustion. When the epidemic reached Straßbourg in 1418, the magistrate had the mad dancers taken to a chapel near Zabern, where it was hoped that Saint Veit could be of help in driving out the demons. Since then, the phenomenon has been known as „Veit's Dance“. Gelsenkirchen, Musiktheater im Revier,*

UA Sommer 2004

**Bernd Schindowski:**  
**Gedichte für einen Freund**

„Was wird bloß aus unseren Träumen in diesem zerrissenen Land. Die Wunden wollen nicht zugehen unter dem Dreckverband. Und was wird mit unsern Freunden. Und was noch aus dir, aus mir – ich möchte am liebsten weg sein und bleibe am liebsten hier – am liebsten hier.“ Wolf Biermann

*„What is to become of our dreams in this torn country? The wounds refuse to heal under bandages of dirt. And what about our friends? And what will become of you, of me – Most of all I'd like to be gone, I'd like to be here – here best of all.“* Wolf Biermann

Gelsenkirchen, Musiktheater im Revier,  
UA Sommer 2004

**Bernd Schindowski:**  
**Heavy Music – Cool Love 2004**

„Theater zu produzieren sprengt in gewissen Sinn die Grenzen der Schule. So birgt es viele schulintypische Phänomene in sich, wie die Arbeit am Abend oder am Wochenende. Die Ensemblearbeit löst das übliche Lehrer-Schüler-Rollenverhältnis ab. Die Schülerinnen und Schüler lernen, das eigene Schulleben aktiv und verantwortlich mitzugestalten und gewinnen dadurch auch wichtige Erfahrungen für ihre spätere Lebenswelt.“ Maïke Ferwey, Lehrerin

*Doing theatre explodes the boundaries of school in certain ways. It brings with it many phenomena that are not typical of schools, such as working in the evening or on the weekend. Work in the context of an ensemble dissolves the conventional distribution of roles among teachers and pupils. The school-goers learn to take active ownership of their own school experience and profit from important experiences that will be of value later in life. Maïke Ferwey, Teacher*

Lübeck, Lübecker Theater, UA 28.08.2003

**Joachim Schlömer:**  
**About Kings, Queens and Witches**  
*Weitere Informationen beim Theater.*

Dresden, Staatsoper Dresden, UA 23.11.2003

**Uwe Scholz: Ballettabend**

Das Markenzeichen steht für die choreographische Form „klassisch-sinfonisch“, für die Auswahl des im Tanz darzustellenden Musikstils „klassisch-sinfonisch“ und für die besondere Weise des Sehens, Fühlens, Erlebens. Es steht für keine andere Welt als für die eben jetzt gelebte und gestaltete. Die Bewegung im Tanz hebt sich von der alltäglichen Bewegung ab, sie

findet einen unterscheidbaren Rhythmus und ein eigenes Tempo. Gerade durch ihr Anderssein ist sie der zu Kunst gewordene ästhetische Spiegel des inneren und äußerlichen Bildes vom Menschen nach Scholz'scher Prägung. In den Choreografien von Uwe Scholz wird Musik durch den Tanz sichtbar. Indem man dem Tanz zuschaut, wird sie in ihrer besonderen Architektur „mitlesbar“. Das Zusammenspiel der Instrumentengemeinschaft Orchester, die Herauslösung einzelner Soloinstrumente oder Instrumentengruppen aus dieser Gemeinschaft, ihre Diskussionen und Streitigkeiten, ihr Vorwärtsdrängen und Zurückschauen, ihr neuerliches Zueinanderfinden – der Tanz gibt dem Wesen der Musik einen Körper.

*Scholz' trademark is the „classical-symphonic“ choreographic form, the selection of the musical style to be expressed in dance and a particular manner of seeing, feeling and experiencing. It stands for no other world than for the one that is now being lived and shaped. Dance movement is at a remove from the movements of everyday life, it articulates its own rhythm and tempo. It is this otherness that makes it an aesthetic mirror of our inner and external images, as conceived by Scholz. In Uwe Scholz' choreographies, music becomes visible through dance. One can see the music. And by watching the dance, the music also becomes legible in its particular architectonics. The interplay of the instrumental community of the orchestra, the foregrounding of individual solo instruments or instrumental groups against the background of this community, their dialogues and arguments, their pushes forward and backward reflections, their renewed coming together – dance provides the essence of dance with a body.*

Kiel, Theater Kiel, UA 24.01.2004

**Mario Schröder:**  
**Guten Morgen, du Schöne**  
Musik / Music: Von Magnet

„Theater total“ ist wohl die beste Beschreibung für die Arbeit des internationalen Künstlerkollektivs Von Magnet unter der Leitung von Flore Magnet und Phil Von. Sie kommen aus Barcelona, Rennes, Amsterdam, Lille, Paris und Berlin und treffen mit ihrer actionsgeladenen Mischung aus elektronischer Musik, Tanz, Body-Percussion, Video, Film und Diaprojektionen den Nerv der Zeit. Mario Schröder hat Von Magnets Musik schon einige Male für seine Choreografien genutzt, unter anderem bei dem Pas de deux POUR UN CLIN D'ŒIL und – gemeinsam mit seiner Schwester Silvana, ebenfalls Choreografin und Absolventin der Palucca Hochschule Dresden – bei seiner Dortmunder Adaptation des Romans „Fight Club“ von Chuck Palahniuk. In der ersten großen Ballettproduktion dieser Spielzeit plant Mario Schröder erstmals eine enge direkte Zusammenarbeit mit der Gruppe.

*„Total theatre“ is perhaps the best description of the work of the international artist collective Von Magnet, under the*

*direction of Flore Magnet and Phil Von. The ensemble members hail from Barcelona, Rennes, Amsterdam, Lille, Paris and Berlin and their action-packed mixture of electronic music, dance, body percussion, video, film and slide projection strike a chord with the zeitgeist. Mario Schröder has already used Von Magnet's music a number of times in choreographies such as POUR UN CLIN D'OEIL and – in collaboration with his sister, Silvana, also a choreographer and graduate of Dresden's Palucca Hochschule – with his Dortmund adaptation of novel „Fight Club“, by Chuck Palahniuk. Mario Schröder is planning his first direct and intimate collaboration with the group for the first major ballet production of the season.*

Kiel, Theater Kiel, UA 29.05.2004

**Mario Schröder: Ballett2**

Grenzgänge will der Geschichtenerzähler Mario Schröder in seiner nächsten großen Produktion im Opernhaus präsentieren. In Planung sind zwei Projekte, die dem Phänomen „Grenzüberschreitungen“ in unterschiedlicher Weise nachspüren. Bei diesem Projekt geht es um Grenzüberschreitungen ganz anderer Art: um sparten und städteübergreifendes Tanztheater. Schauspieler und Tänzer interpretieren mit den ihnen eigenen Ausdrucksmöglichkeiten die Beziehung der Geschlechter und spüren den Gegensätzen, jedoch auch den Gemeinsamkeiten zwischen Männer- und Frauenbildern nach.

*For his latest major opera-house production, storyteller Mario Schröder is interested in presenting border crossings. Two projects are planned that will be devoted to exploring from different perspectives the phenomenon of border crossings. This project is concerned with a very different kind of border crossing: a form of dance theatre that transcends both borders of genre and the borders represented by venues located in different cities. Using their own expressive capacities, the actors and dancers interpret the relationship between the sexes, seeking out differences as well as similarities between images of men and women.*

Zürich, Opernhaus Zürich, UA 07.09.2003

**Heinz Spoerli: In den Winden um Nichts**

Musik / Music: Johann Sebastian Bach

Der Glaube an die Kreativität des neoklassischen Tanzes als eine zeitgenössische Metamorphose von Bachs Musik entwickelt in Spoerlis windflüchtigem Dreiteiler beträchtliche Überzeugungskraft. Individuelle Konstellationen statt bewegter Strukturen. Heinz Spoerli geht es offenbar nicht allein darum, Bachs Musik in reinem Tanz zu paraphrasieren. Die Konsequenz und Formbeständigkeit, mit der er Bachs musikalischen Formen bis in die Wiederholungen getreulich folgt, ist nur eine Seite. Die andere Seite bekennt sich

zum geistigen Gehalt, zur ganzen Vollendung und beglückenden Heiterkeit dieser Musik. Emotionale Situationen und Stimmungen stehen in klarer Zeichenhaftigkeit im Raum. Sie schwingen auch zwischen den Sätzen nach in der Stille der getanzten Kadenz, wenn die Musik bereits verklungen ist.

*In Spoerli's windy, fleeting three-part work, the belief in the creativity of neoclassical dance as a contemporary metamorphosis of Bach's music gains considerably in persuasive power. Individual constellations instead of moved structures. Heinz Spoerli is apparently not only concerned with paraphrasing Bach's music in the form of pure dance. The dedication and control with which he follows Bach's music right into the repetitions is just one dimension. For Spoerli's work also reveals a commitment to the intellectual content, total perfection and optimism of this music. Emotional situations and feelings exist in clearly symbolic form in this space. They also reverberate between the movements when the music has subsided in the silence of the danced cadences.*

Essen, Aalto Ballett-Theater, UA 10.04.2004

**Christian Spuck: Die Kinder**

Im Mittelpunkt stehen Kinder, Kinder an der Schwelle zum Erwachsenwerden, überfordert und allein gelassen von ihren Eltern, auf der Flucht aus der Erwachsenenwelt und auf der Suche nach Liebe, Zuwendung und Geborgenheit, nach dem Sinn, den Werten des Lebens. Die Kinder nehmen einen Passionsweg auf sich. Sie sühnen mit ihrem Leben für eine Tat, für die die Erwachsenen verantwortlich sind und setzen damit der Gewaltspirale ein Ende. Zeit und Möglichkeit für einen Neubeginn? Kinder lügen nicht, Kinder sind wahr. Sie werden getötet, aber auch die Landschaft. Kinder wissen heutzutage überall, dass die Welt stirbt, sie stirbt stündlich. Es gibt keine Schmetterlinge mehr, die Bäume sterben. Kinder wissen, dass die Menschen sterben. Kinder sterben täglich viele Tode. Die Welt stirbt innerlich... das sind die Bilder unserer Zeit. Aber es gibt auch hoffnungsvolle Momente: unter den Kindern tritt eine schüchterne Zuneigung, ein Hauch von Liebe auf.

*Children are at the centre, children on the verge of adulthood, overtaxed and left alone by their parents, fleeing from the world of grown-ups and in search of love, affection and a sense of security, for the meaning of life and its values. The children take a passion play upon themselves. They do penance with their lives for a deed for which the adults are responsible and thus put an end to the spiral of violence. Time and the chance for a new start? Children don't lie, children are true. They are being killed, but so is the landscape. Children everywhere today know that the world is dying, it's dying by the hour. Children die many deaths every day. The world is dying inside...these are the images of our times“. But there are also moments of hope. A shy sign of affection, a trace of love and solidarity.*

Oldenburg, Oldenburgisches Staatstheater,  
UA 24.10.2003

**Martin Stieffermann:**

**Die Tragische (Carmen / Die Tragische)**

Musik / Music: Franz Schubert

Metamorphosen im Tierreich sind grundlegende und geheimnisvolle Verwandlungen, mit welchen ein Lebewesen seiner eigentlichen Bestimmung immer einen Schritt näher kommt. Choreograf Martin Stieffermann überträgt die Idee der Metamorphose auf das Leben einer Frau und erzählt in vier Stationen, wie sich dieses Frauenleben durch Begegnungen und Auseinandersetzungen mit wichtigen Menschen wie der Mutter, dem Mann, dem Kind und der Freundin nach und nach verwandelt und sie ihren eigenen, ganz persönlichen Weg findet.

*Metamorphoses in the animal world are fundamental and mysterious transformations that a living thing uses to get closer to its natural destination and purpose. Choreographer Martin Stieffermann applies the idea of metamorphosis to the life of a woman. In four stages, he relates how this woman's life – in encounters and confrontations with important figures, such as her mother, husband, children and friends – changes and how she finds her own, personal path.*

Bern, Stadttheater Bern, UA 02.03.2004

**Jo Strømngren: Eine neue Kreation  
(Strast – Leidenschaften)**

Jo Strømngren gewinnt neue Sichten auf alte Stoffe. Kritiken würdigen seinen Umgang mit Theatermitteln, seinen Humor und seine Psychologie.

*Jo Strømngren opens up new perspectives on old subjects. Critics have appreciated his control of the tools of the theatre, his humour and his insights into psychology.*

München, Theaterfestival SPIELART München,  
UA 01.11.2003

**Zbigniew Szumski:**

**The Dictionary of Situations**

Musik / Music: Jacek Halas

„The Dictionary of Situations“ handelt von Situationen, die einfach und durchschaubar scheinen, sich aber oft als doppelbödig erweisen. Ausgehend von Reflexionen über das Ent- und Verpacken von Care-Paketen, Armut und Reichtum und die Möglichkeiten, Geschichten zu erzählen, stellt das Teatr Cinema die Frage nach dem Verhältnis von Illusion und Wahrheit, nach der „Struktur der Realität.“ Tadeusz Kantor

*„The Dictionary of Situations“ is about situations that seem simple and comprehensible, but that often*

*turn out to be complex and have hidden dimensions. Proceeding from reflections on the opening and packing of Care packages, poverty and riches, and the possibility of telling stories, Teatr Cinema pursues the question of the relationship between illusion and reality as well as reality's structure.“ Tadeusz Kantor*

München, Staatstheater am Gärtnerplatz,  
UA 16.11.2003

**Philip Taylor: 4**

Musik: Johannes Faber

Johannes Faber – Jazzmusiker, Komponist und Moderator der Reihe „Jazz im Gärtnerplatz“ – hat für das Balletttheater München eine abendfüllende Musik geschrieben, die im November 2003 unter dem Titel „4“ uraufgeführt wird.

*Johannes Faber – jazz musician, composer, and moderator of the series „Jazz im Gärtnerplatz“ – has written a full evening programme of music for the Munich Balletttheater. It will open in November 2003 with the title „4“.*

Hannover, Staatsoper, UA 12.10.2003

**Stefan Thoss / Morgan Belenguer: Begegnungen**

Begegnungen verschiedenster Art verspricht die erste Premiere des Balletts in der neuen Saison. Zunächst die mit vier neuen Choreographien von Stephan Thoss, der sich zu Musik von Arvo Pärt, Laurent Petigand u.a. den Fragestellung annähert, was den einzelnen Menschen mit anderen verbindet und wie sich die Veränderung eines Individuums auf eine Gruppe auswirken kann. Die Begegnung mit dem jungen französischen Choreographen Morgan Belenguer hält der zweite Teil des Abends bereit.

*Encounters of very different kinds can be expected from the Ballet's first premiere of the new season. The first of these are new choreographies by Stephan Thoss, who, using the music of Arvo Pärt, Laurent Petigand, addresses the issue of what connects people to each other and how the transformation of an individual can impact a group. An encounter with the young French choreographer Morgan Belenguer comprises the second half of the programme.*

Münster, Pumpenhaus, UA 19.09.2003

**Hans Tuerlings: Monco**

Hans Tuerlings, Gründer und Choreograf der Tanzcompagnie „RAZ“, ist ein visionärer Rebell und vielleicht der letzte Romantiker des niederländischen Tanzes. Seine neue Produktion „Monco“ hat den Charakter einer feingewobenen Erzählung über



Skulptur, Tanz und Klavierspiel. Der Traum einer Tänzerin Primaballerina zu werden aber im wirklichen Leben wird sie doch wohl eher KLM-Stewardess.

*Hans Tuerlings, founder and choreographer of the dance company „RAZ“, is a visionary rebel and perhaps the last romantic on the dance scene in the Netherlands. His new production, „Monco“, has the character of a finely woven story about sculpture, dance and piano music. This programme is centred on a dancer's dream to become a prima ballerina – although in real life she is more likely to become a KLM stewardess.*

Innsbruck, Landestheater Tirol, UA 22.11.2003

**Jochen Ulrich: Caravaggio**

Musik / Music: Peter Kubrik

Die Berichte über das Leben und Wirken des italienischen Malers Michelangelo Merisi, genannt Caravaggio, sind durchzogen von dramatischen Ereignissen, nie enthüllten Geheimnissen und Vermutungen, die im Zusammenhang gesehen mit seinem malerischen Werk eine ungeheure Faszination für mich bedeuten. Dieser Maler, der wie eine Kerze lebte, die von beiden Seiten brennt, der keine Grenzen akzeptiert hat und in allem maßlos war, war der populärste Maler des frühen siebzehnten Jahrhunderts. Er hat die Heiligen, die Apostel, die Mutter Maria und Christus als Menschen dieser Welt, ja als seine Zeitgenossen gemalt und ihnen nichts gelassen, was sie veredelt, außer ihrem Glauben. Immer wieder in hektischer Flucht vor den päpstlichen Häschern von Rom über Neapel nach Malta, malte er auch dann, von ständiger Unruhe und inneren Gesichtern getrieben.

*Reports about the life and influence of Italian painter Michelangelo Merisi, known as Caravaggio, are rife with dramatic events, un-revealed secrets and unanswered suspicions, which are very fascinating to me when seen in relation to his creative work. This painter, whose life was a candle burning at both ends and who never accepted limits and was excessive in all things, was the most popular painter of the early seventeenth century. He painted the saints, the apostles, Maria and Christ as people of this world – as his contemporaries, in fact. He did not leave them with anything that could ennoble them – except their faith. Again and again, as he fled from the pope's from Rome to Naples and Malta, he continued to paint, driven by constant unrest and inner visions.*

Berlin, Komische Oper, UA 18.10.2003

**Didy Veldmann / Dominique Dumais / Marguerite Donlon:**

**Poem und Body of Poetry**

Dichtung und Tanz haben das Vermögen, über die Grenzen unserer Sprache hinauszudeuten. Drei Choreographinnen kreieren tänzerische Reflektionen inspiriert von literarischen Texten exklusiv für die Compagnie. Die drei Künstlerinnen eint ihr beeindruckender tänzerischer Hintergrund ebenso wie ihre Originalität und ihre choreographische Erfahrung mit renommierten Compagnien vom Nederlands Dans Theater bis zum Stuttgarter Ballett, vom Cullberg Ballett bis zur Hubbard Street Dance Company oder dem GulbenKain Ballett.

*Poetry and dance have the ability to point beyond the borders of our language. Inspired by literary texts, three choreographers create reflections in the medium of dance. The three artists are unified in their impressive dancing background, their originality and their choreographic experience with renowned ensembles, such as the Nederlands Dans Theater, Stuttgart Ballet, Cullberg Ballet, Hubbard Street Dance Company and the GulbenKain Ballet.*

Graz, Steirischer Herbst, UA 18.09.2003

**Sasha Waltz: insideout**

Musik / Music: Rebecca Saunders

Koproduktion mit der Schaubühne am Lehniner Platz, Berlin

Die BesucherInnen zirkulieren frei in einem offenen Raumsystem. Die Nähe zu zwanzig DarstellerInnen und zehn MusikerInnen sowie die Überlagerung von simultanen Aktionen, Bildern und Klängen lassen einen vielschichtigen und lebendigen Kunstraum entstehen. „insideout“ ist Ausstellung, Konzert und Tanzaufführung zugleich, eine wirklich interdisziplinäre Produktion, die, von den Biographien der Tänzerinnen und Tänzer aus Asien, Europa, Nord- und Südamerika ausgehend, den Wandel von Lebensstilen, Statussymbolen und Werten untersucht.

*The visitors circulate freely in an open spatial system. The proximity of twenty actors and ten musicians as well as the transposition of simultaneous actions, images and sounds creates a multi-faceted and lively artistic space. „insideout“ is an exhibit, concert and dance performance all at once. It is a truly inter-disciplinary production that takes as its point of departure the biographies of the dancers from Asia, Europe and North and South America in order to explore the transformation of lifestyles, status symbols and values.*

## kinder- und jugendtheater - uraufführungen

Bamberg, E.T.A. Hoffmann Theater Bamberg,  
UA 13.11. 2003

**Wolfgang Adenberg: Der kleine Wassermann**

Musik / Music: Konrad Haas

Regie / Director: Nina Lorenz

Er ist klein und mutig und hat grüne Haare. Er hat Schwimmhäute zwischen Fingern und Zehen, und er lebt im Mühlenweiher: der kleine Wassermann. Kaum kann er richtig schwimmen, zieht er auch schon los, die Welt, in der er mit seinen Eltern lebt, zu erkunden. Zahlreiche spannende Entdeckungen warten auf den kleinen Wassermann: Der alte Karpfen Cyprinus wird sein Freund, das unheimliche Neunauge hält er sich vom Leib, und die Menschen am Ufer, die es mit ihrer Angel auf seine Kameraden im Wasser abgesehen haben, überlistet er. Seinem Freund Cyprinus rettet er sogar das Leben, der kleine Wassermann, der jeden Tag ein bisschen größer wird. Ein Kind entdeckt seine Welt, erfährt den Reiz und die Gefahr des Unbekannten, bewährt sich und findet seinen Platz.

*He is small and brave – and he has green hair. He has skin between his fingers and toes, and lives in a mill pond. He has hardly learned how to swim when he goes out to explore the world in which he lives with his parents. Many exciting discoveries await him. There's the old carp Cyprinus, who becomes his friend. And that strange Nine-Eyes, whom he tries to stay away from. He outsmarts the people on shore, who are after his water friends. One time he even saves Cyprinus's life – that little water boy, who grows a little bigger every day. A child discovers the world, experiences the thrills and dangers of the unknown, proves himself and finds a place for himself. Otfried Preußler wrote this wonderful, encouraging and entertaining story in 1956; a year later it was crowned with Germany's Children's Book Prize.*

Berlin, Grips Theater GmbH, UA 22.10.2003

**Thomas Ahrens: Der Ball ist rund**

Ein Globalisierungskrimi

Regie / Director: Rüdiger Wandel

Hira ist neu in der Klasse und bei allen beliebt, besonders bei Nico, dem Stürmer der Fußballmannschaft. Nico bekommt einen Werbevertrag bei einem internationalen Sportartikelhersteller und wird zum Star der Schule. Hira ist begeistert. Es lässt sich nicht übersehen: Nico und Hira sind verliebt. Als der Konzern dann zum Sponsor der Schule wird, läuft plötzlich alles schief. Aus der Liebesgeschichte wird im Handumdrehen ein rasanter Krimi. Hira recherchiert im Internet, auf der Spur der

weltweiten Aktivitäten des Konzerns, die auch zu ihren eigenen Wurzeln nach Indien führt.

*Hira is the new kid in class. Everyone loves her – especially Nico, a striker on the football team. One day, Nico signs an advertising contract with a producer of sporting goods and becomes the star of the school. Hira is excited. It's obvious that Nico and Hira are in love. But when the company becomes a school sponsor, things suddenly start to go awry. The love story quickly turns into a mystery. Hira scours the Internet in search of information on the company's worldwide activities. Her research also leads her back to her own roots in India.*

Berlin, carrousel, UA 12.10.2003

**Odette Bereska: Geburtstag mit Rüpel**

Weitere Informationen beim Theater.

Cuxhaven, Sommertheater Cuxhaven,  
UA 01.08.2003

**Christian Berg (nach Carlo Collodi): Pinocchio**

Musik / Music: Konstantin Wecker

Mit viel Spaß aber auch Poesie und den schönen Melodien Konstantin Weckers entführt Kindertheater-Universaltalent Christian Berg in die Geschichte der kleinen Marionette, die zum Leben erwacht.

*Children's theatre multi-talent Christian Berg captivates the audience with the help of the beautiful melodies of Konstantin Wecker, a little poetry, and the story of the little marionette that comes to life one day.*

Linz, Zimmertheater Waltraud Starck, UA 2004

**Andri Beyeler (nach Frauke Nahrgang / Winfried**

**Opgenoorth): Die Kuh Rosmarie**

Übersetzung / Translation: Juliane Schwerdtner  
Theaterstückverlag Korn-Wimmer

Bauernhofidylle, Alpenklänge, grüne Wiesen. Alles scheint in bester Ordnung. Wäre da nicht die Kuh Rosmarie. Mit ihrer Besserwisserei bringt sie Unruhe und Missstimmung auf den Bauernhof. Daraufhin schreitet der Bauer ein und schickt Rosmarie per Flugzeug nach Afrika. Zwei SpielerInnen erzählen und besingen das Leben auf dem Bauernhof. Im Nu verwandelt sich: der Bauernhof zum Flughafen, der Goldfischteich zur afrikanischen Wüste und der König

der Tiere zum Schoßhündchen. Nur die Kuh bleibt Kuh – oder?

*A farm idyll, the music of the Alps, green meadows. Everything would seem to be in perfect order – if it weren't for Rosemarie, the cow. She's a know-it-all, spreading disquiet and discord at the farm. Finally, the farmer takes action and sends Rosemarie to Africa by plane. Two actors tell stories and sing about life on the farm. In no time the farm turns into an airport, the goldfish pond is the African desert, and the king of the beasts is a lapdog. Only the cow remains the same – or does she?*

Stuttgart, Junges Ensemble Stuttgart, UA 19.09.2003

**Andri Beyeler: kick & rush**

Übersetzung / Translation:

Martin Frank / Juliane Schwerdtner

Theaterstückverlag Korn-Wimmer

Immer wieder Samstagnachmittag auf dem Fußballplatz. Elf Freunde müsst ihr sein! Aber was, wenn man der Zwölfte, der Dreizehnte ist, wenn man immer nur der Zwölfte, der Dreizehnte ist? Was, wenn man gar nicht erst dazugehört? – Dann läuft das Spiel halt an einem vorbei. „kick & rush“ – ein Stück darüber, wie es ist, im Abseits zu stehen, ohne die Möglichkeit gehabt zu haben, nicht ins Abseits zu laufen.

*Saturday afternoons at the football field. It's got to be 11 friends! But what if you're the twelfth, or thirteenth – what if you're always the twelfth or thirteenth? What if you're not even one of the crowd? Then the game passes you by... „kick & rush“ is a play about what it's like to be on the sidelines and never having the chance not to be caught off sides.*

Bern, Das Theater an der Effingerstraße,

UA 18.11.2003

**Wolfgang Brehm: Die Frau im Leuchtturm**

Regie / Director: Markus Keller

Ein Notfall ruft den Landarzt Johannes Richter in den einsamen Leuchtturm vor der Nordseeküste, der seit kurzem von einer geheimnisumwitterten Frau bewohnt wird. Er verfällt der Anziehungskraft der dunklen Schönheit. Als Stephanie, Richters Frau, Opfer seltsamer Unglücksfälle wird, keimt in Richter ein grauenhafter Verdacht auf: Hat die Geliebte die Finger im Spiel? Ist sie mit übersinnlichen Kräften begnadet? Ein gnadenloser Wettlauf mit den Gezeiten und dem Tod beginnt.

*An emergency summons country doctor Johannes Richter to an isolated lighthouse on the coast of the North Sea, which has been recently occupied by a mysterious woman. Richter falls under the spell of her dark beauty. When Stephanie, Richter's wife, falls victim to strange accidents, he begins to harbour a*

*horrible suspicion: Is his lover involved? Does she have supernatural powers? A brutal race with the tide and death begins.*

Ulm, Ulmer Theater, UA 04.11.2003

**Hilke Bultmann / Klaus-Peter Nigey:**

**Dornröschens Traum**

Eine Reise durch die Grimmsche Märchenwelt

Regie / Director: Klaus-Peter Nigey

Heute hat Rosa Geburtstag. Im Garten ist alles für ein tolles Fest aufgebaut. Doch plötzlich zieht ein Gewitter heran und es beginnt zu regnen. Das Telefon klingelt und eine Freundin nach der anderen sagt ab. Unerwartet läutet es an der Tür und vor ihr steht der vom Regen völlig durchnässte Fridolin. Warum muss ihr einziger Gast gerade Fridolin sein? Ausgerechnet ein Junge, denn Jungs kann sie gar nicht leiden. So hat sich Rosa ihren Geburtstag nicht vorgestellt. Doch Rosa hat eine prima Idee. Sie überredet Fridolin gemeinsam eine Höhle in ihrem Zimmer zu bauen und dann wird sie ihm eine ganz gruselige Geschichte erzählen, eine unheimliche Geschichte aus Grimms Märchen, denn sie weiß etwas, was Fridolin nicht weiß: dass alles nur Geschichten sind, die es in Wirklichkeit nie gegeben hat. Doch dann kommt alles anders: wie in einem Traum ist alles verwandelt und Rosa und Fridolin erleben gemeinsame Abenteuer, wie sie nur im Märchen, in Grimms Märchen, passieren können.

*It's Rosa's birthday. Outside everything has been set up for a wonderful party. But suddenly a storm comes up and it begins to rain. The telephone rings and one friend after the other calls with their regrets. The doorbell rings unexpectedly and it's Fridolin, wet through and through, standing at the door. Did it have to be Fridolin of all of her guests? A boy. She can't stand boys. This isn't how Rosa imagined her birthday. But Rosa has a great idea. She convinces Fridolin to build a cave in her room and then she plans to tell him a scary story, a creepy tale by the Brothers Grimm. Because she knows something that Fridolin doesn't: that these are just stories that aren't true. But everything turns out differently. All of a sudden, it's like a dream and Rosa and Fridolin go on an adventure that can only happen in fairytales – like those of the Grimm Brothers.*

Linz, Theater des Kindes, UA 23.01.04

**Norbert Ebel: Westindische Früchte**

Regie / Director: Andreas Baumgartner

Theaterstückverlag Korn-Wimmer

Der Schiffkoch Stoffel befindet sich an Bord der Santa Maria, dem Eroberungsschiff Christopher Columbus vor der Insel Haiti. Unbekannte Gemüse- und Obstsorten konfrontieren ihn mit der „Neuen Welt“, die ihm immer neue Rätsel stellt. Was macht man aus Kartoffeln? Könnte die Welt nicht eine Tomate sein, die sich um

einen Maiskolben dreht? Stoffel baut sich eigene Weltsysteme, die ihn aber ganz schwindelig machen – vielleicht sollte er doch lieber beim Küchenteller als Weltscheibe bleiben, bevor er am Ende hinunter stürzt? Stoffel weiß nicht, woran er glauben soll – er weiß nur, dass er sich in ein Mädchen verliebt hat, das zu den Menschen am Strand der kleinen Insel gehört. Die Geschichte der Entdeckungen des Schiffkochs – mit all seinen Ängsten und Freuden.

*The ship's cook, Stoffel, finds himself on board the Santa Maria, Christopher Columbus's conquest ship, off the shore of Haiti. Unknown fruits and vegetables confront him with the „New World,“ which presents him with riddle after riddle. What can you make with potatoes? Perhaps the world is a tomato that revolves around an ear of corn? Stoffel constructs his own solar systems, but they make him very dizzy. Maybe he had better stick to kitchen plates as a model of the universe before he tumbles off the earth? Stoffel doesn't know what to believe – he only knows that he's fallen in love with a girl who lives among the people living on the beach of this small island...A story of discovery from the perspective of a galley cook, with all of his hopes and fears.*

Linz, Landestheater, UA 13.11.2003

**Philipp Engelmänn: Der Feuervogel**

Regie / Director: Judith Senger

Im alten Zarenbuch steht es geschrieben: Wenn die drei goldenen Äpfel nicht mehr am Zarenbaum hängen, wird ein grausamer Herrscher in den Palast einziehen. Bei der täglichen Morgengymnastik der gestrengen Zarin Karina wird es offenbar: Ein Apfel fehlt. Der Erste Minister Rubelwitsch lässt die Wachmannschaft verstärken. Zarentochter Iwana jedoch versteckt sich nächtens im Garten und überrascht den Feuervogel, der im Auftrag seines Vaters, des Zauberers Mokador, den zweiten Apfel pflücken will. Rubelwitsch entpuppt sich als Intrigant: Unbemerkt steckt er der Zarentochter den zweiten Goldapfel zu und denunziert sie vor ihrer Mutter als Diebin. Iwana wird verstoßen und trifft im Wald wieder auf den unglücklichen Feuervogel, diesmal in Gestalt eines Wolfes. Der Wald bevölkert sich. Rubelwitsch hat die Macht übernommen und die Zarin vertrieben. Die alte Ordnung wird wieder hergestellt, als die frustrierte Zarin und der wunderbarlich gewordene Mokabul gemeinsam Rubelwitsch entthronen.

*According to the old Book of the Tsars: When the three golden apples no longer hang on the Tsar Tree, a terrible ruler will take possession of the palace. As the severe Tsarina performs her morning exercises in the palace garden, she sees that one apple has disappeared. First Minister Rubelwitsch strengthens the guard. But royal daughter Iwana has her own plan. Hiding in the garden at night, she surprises the Fire Bird, who has been sent by his father, the magician Mokador, to pick the second apple. Rubelwitsch turns out to be an intriguer: Unnoticed, he slips Iwana the*

*second apple and denounces her as a thief before the Tsarina. Iwana is cast out of the palace and meets the Fire Bird again in the forest, disguised this time as a wolf. The forest becomes a haven for those fleeing the palace, for Rubelwitsch has seized power and expelled the Tsarina. The old order is re-established when the frustrated Tsarina and a strangely transformed Mokabul join forces to oust Rubelwitsch.*

Saarbrücken, Junges Theater Überzwerg,

UA 02.11.2003

**Edith Erhardt: Lauschrausch**

Musikalische Leitung / Musical Director:

Christoph Mudrich

Regie / Director: Edith Erhardt

In einer Welt ohne Sprache, einer Welt, in der es nur geheimnisvolle Geräusche und Klänge gibt, gehen zwei unerschrockene Helden auf Entdeckungsreise. Gespannt spitzen sie ihre großen Ohren und kommen aus dem Staunen gar nicht mehr heraus. Alles tönt und kling! Und immer anders! Fasziniert lauschen sie ihrer selbst erfundenen Musik. Zwei andere kleine Helden kommen vorsichtig näher. Doch enttäuscht von diesem Klangerlebnis, beschließen sie ihre eigene Musik zu machen. Es wird lauter und lauter, bis in dem ganzen Krach keiner mehr was von den anderen mitkriegt. Schließlich sehen die vier etwas, das sie vorher nicht gehört haben: Ein kleiner Schmetterling fliegt über ihre Köpfe. Auf einen Schlag ist es ganz, ganz still! Da nun aber jeder gern den hübschen Schmetterling für sich haben möchte, beginnen sie wieder zu lärmern und zu streiten. In dem ganzen Krach fliegt der Schmetterling erschreckt davon. Gespannt lauschen sie, ob sie den Schmetterling nicht doch hören können. „lausch-rausch“ ist eine Geschichte über das Miteinander, über die Kraft von Tönen, Geräuschen, Rhythmus und Musik und über den Zauber der Stille.

*In a world without language, a world in which there are only mysterious noises and sounds, two fearless heroes embark on a journey of discovery. Perking up their big ears, their astonishment knows no bounds. How everything sounds and sings! And it's always different! Fascinated, they listen to the music that they have themselves invented. Two other little heroes carefully approach. Disappointed with what they hear, they decide to compose their own music. It gets louder and louder until the cacophony makes it impossible for anyone to understand each other. Finally, the four encounter something that they have never heard before: A little butterfly flies over their heads. All at once there is complete silence! But since each would like to have the beautiful butterfly for himself, they begin to make noise and argue again. In the midst of the commotion the frightened butterfly flies off. Will it ever return? They listen anxiously, hoping to still be able to hear the butterfly. „Lauschrausch“ is a story about living together, about the power of sounds, tones, rhythm and music – and the magic of silence.*

Bremen, Bremer Theater, UA 29.11.2003  
**Heiner Fahrenholz (nach Italo Calvino):  
 Ein König horcht**

Sein Traum ist in Erfüllung gegangen. Nun ist er König! Jeder kann es sehen. Der König sitzt auf dem Thron, trägt die Krone und hält das Zepter in der Rechten. Alles was er begehrt ist sein. Er braucht nur einen Finger zu heben, und schon bringt man ihm zu essen, zu trinken, Kaugummi, Zahnstocher, alles auf einem Silbertablett. Der König braucht sich nicht weg zu bewegen. Und das sollte er auch nicht tun. Denn er kann alles verlieren, wenn sich ein anderer auf den Thron setzt, einer, der dem König haargenau gleicht.

*His dream has come true. Now he is king! For everyone to see. The king sits on his throne, wears the crown and holds the sceptre in his right hand. Everything that he desires is his. He need only lift a finger and a silver plate appears with food, drink, chewing gum and toothpicks. The king doesn't need to move. And had better not. For he could lose everything should another take his seat on the throne – someone that looks exactly like him.*

Detmold, Landestheater Detmold, UA Februar 2004  
**Peter Förster: Connected**

Drei Schüler haben handfeste Probleme. Ihre Eltern sind mit den eigenen Sorgen derartig überfordert, dass sie ihre Kinder kaum wahrnehmen oder verstehen können. So geraten Themen wie Schule, Berufswahl und das Gefühlschaos in der Pubertät zu scheinbar unlösbaren Schwierigkeiten. Zum Glück aber gibt es das Internet, und die ebenso dubiose wie verführerische Miss WorldWideWeb. Sie ist die Gebieterin über das Reich der Homepages, Links und Downloads. Für angestaute Aggressionen kann sie eine Fülle von brutalen, wirklichkeitsgetreuen Spielen anbieten. Für Leute mit Liebeskummer, die auch noch unter Schüchternheit leiden, ist der Chat die ultimative Lösung aller realen Probleme. Kein Wunder also, dass die Flucht vor der scheinbar unerträglichen Wirklichkeit immer ausgiebiger praktiziert wird. Dass schließlich das Bekenntnis zur Realität über die seelenlose Miss WWW siegt, heißt für die drei Jugendlichen, dass sie ihre Probleme selbst in die Hand nehmen und dafür mit echter Freundschaft belohnt werden.

*Three school kids with real problems. Their parents are so consumed by their own worries that they barely take notice of or can understand their children. Topics such as school, deciding on a career and chaotic emotions of puberty come together in what appear to be irresolvable difficulties. But luckily there's the Internet and the at once dubious and seductive Miss WorldWideWeb. She is the ruler of the realm of homepages, links and downloads. She offers a whole range of brutal reality games as an answer to pent up aggressions. For people with relationship problems who also happen to be shy, the*

*chat room is the ultimate solution to all of life's real problems. So it's no wonder that the flight from an apparently unbearable reality is becoming more and more common. In the end the three young people choose reality over the soulless Miss WWW. By taking their problems into their own hands, they reap the rewards of true friendship.*

Leipzig, Theater der Jungen Welt, UA 22.11.2003  
**Paula Fünfeck: König Salz**  
 Regie / Director: Kai Festersen

König Mutwill ist alt geworden und beschließt, sein Reich unter seinen drei Töchtern aufzuteilen. Den besten Teil soll die Tochter bekommen, die den König am meisten liebt. Während die beiden älteren ihrem Vater Honig um den Bart schmieren, erkennt der König die tiefe Zuneigung in den Worten seiner jüngsten Tochter nicht. Er enterbt Mirabella, verbannt sie vom Hofe und alles Salz gleich mit. Da tritt eine rüstige alte Frau auf den Plan, versteckt die schöne Mirabella und lockt mit ihren Zauberkünsten den jugendlichen Graf Munter in den Wald, wo die Königstochter unerkannt als Gänsehirtin lebt.

*King Mutwill has grown old and resolves to divide up his realm among his three daughters. The best part is to go to the daughter who loves the King the most. While the two older daughters compete for their father's love, the King fails to recognize the deep affection of the youngest. He disowns Mirabella and bans her from the court. That's when a robust old woman comes onto the scene. She hides the beautiful Mirabella and entices with her magical powers young Count Munter into the forest, where the King's daughter is living unrecognised as a keeper of geese.*

Berlin, Grips Theater GmbH, UA 27.11.2003  
**Melanie Gieschen: Klasse der Besten**  
 Regie / Director: Werner Gerber  
 Kiepenheuer Medien

Kais Idee macht die anderen neugierig: ein elitärer „Spiele-Nachmittag“ unter dem Motto „Persönlichkeitstraining“. Schließlich zählen die vier Schüler mit überdurchschnittlichem IQ alle zu den besonders Begabten und wännen sich schon jetzt voll im Bilde über Erfolgstrategien und Selbstvermarktung. Also stellt man sich selbstbewusst zur Schau und versucht sich bei der Präsentation des eigenen Wissens gegenseitig zu übertrumpfen. Ein verführerisches Spiel mit dem Ego und mit Machtgefühlen, das sich schnell steigert und die Grenzen gegenseitigen Respekts überschreitet. Erst als Adam dem psychischen Druck nicht mehr standhält, weil unter seinem scheinbar dicken Fell die blauen Flecke von den Schlägen des Vaters prangen, keimt bei den überzeugten Individualisten etwas wie Solidaritätsgefühl. Und überhaupt, wie weit könnten sie es bringen, wenn sie sich zusammentäten in einer „Loge der Besten“?!

Doch für Kai ist auch diese Erkenntnis nur Teil eines teuflischen Plans. Als Silke ihm auf die Schliche kommt, bricht die Hölle los.

*Kais' idea for an elite afternoon of games under the heading of „personality training“ sparks the curiosity of the others. After all, the four pupils with above average IQs number among the particularly gifted and regard themselves as completely up-to-date on the latest strategies for success. They're up on self-marketing, too. They put themselves self-confidently on display and try to trump each with what they know. It's a seductive game with egos and power that quickly escalates, transgressing the borders of mutual respect. It is only when Adam succumbs to the psychological pressure – he is concealing the bruises from the beatings that his father gives him – that the unswerving individuals develop something akin to solidarity. And who is to say how far they could go, banded together as a „Guild of the Best“? For Kai, even this realization is only part of a devious plan. But when Silke discovers what is going on, all hell breaks loose.*

Senftenberg, Neue Bühne, UA 01.05.2003

**Karl H. Gündel: Rumpelstilzchen**

Regie / Director: Karl H. Gündel

„Ach, wie gut das niemand weiß...“ frohlockt der seltsame Zwerg am Ende und fast kommt es zur Katastrophe. Schuld an diesem Unglück sind nicht die Zufälle, sondern vor allem menschliche Schwäche. Da ist zum einem der Müller, der dem König mit einer goldspinnenden Tochter imponieren will. Auf dieses Geschehen wartet der König seit die Kassen leer sind. Damit der menschliche Goldautomat nicht davonlaufen kann, heiratet er sie. Die Müllerstochter wagt aus Angst nicht zu widersprechen, und die Dinge nehmen ihren Lauf.

*„Ha! glad am I that no one knew...“ sings the strange little manikin at the end – and disaster is barely averted. Circumstance is not to blame for this accident, but human weakness. There's the Miller who wants to impress the King with his gold-spinning daughter. The King's been waiting for this ever since his coffers have been empty. And so that the human money machine can't run away, he marries her. The Miller's Daughter is afraid to contradict the King, and the events take their course.*

Freiburg, Theater Freiburg, UA 06.11.2003

**Kai Hensel: Welche Droge paßt zu mir?**

Regie / Director: Christian von Tresckow  
Kiepenheuer Bühnenvertrieb

Hanna klärt uns über Drogen auf. Denn Drogen sind nicht reserviert für Loser und Spinner. Schon Seneca, Hannas philosophischer Gewährsmann, sagt: „Nur Kleinmütige und Schwächlinge wählen den sicheren Pfad. Der Held geht über den Gipfel.“ Hanna ist Hausfrau, Mutter

eines siebenjährigen Sohnes. Die Ehe mit ihrem Mann, leitender Ingenieur in den Aluminiumwerken, funktioniert reibungslos. Obwohl die Schulden für das Eigenheim noch nicht abgetragen sind, drängt der Mann auf ein zweites Kind. Eine innere Unruhe treibt sie um. Was ist meine Sehnsucht, was meine tiefste Angst? Hanna ist eine intelligente Frau von 32 Jahren. Sie will die innere Kluft zu ihrer Familie mit Liebe füllen. Eine Tür versperrt den Weg zu sich selbst, aber Hanna hält den Schlüssel in der Hand. Das macht sie stark und unter Drogen sogar glücklich. Inzwischen ist Hanna ungewollt schwanger – von ihrem angolanischen Dealer. Sie steigert sich hinein in eine Welt düsterer Visionen. Aber Hanna weiß sich auf dem richtigen Weg.

*Hanna tells us all we need to know about drugs. Because drugs are not just for losers and freaks. As Hanna's philosophical source, Seneca, said, „Only the timid and weak choose the safe path. Heroes conquer the summit.“ Hanna is a housewife and mother of a seven-year-old son. Her marriage to a top engineer at an aluminium factory functions perfectly. Although they are still paying off their mortgage, the husband is pushing for another child. Hanna is restless. What are my desires, what are my darkest fears? She is an intelligent woman and 32 years old. She wants to bridge with love the inner gap separating her from her family. A door is blocking the path to herself, but Hanna has the key in her hands. This gives her strength and when she is high she even feels something like happiness. In the meantime, Hanna has become pregnant without wanting to. The father is her Angolan dealer. She loses herself in a world of gloomy visions. But Hanna knows that she is on the right path.*

Düsseldorf, Düsseldorfer Schauspielhaus,  
UA 27.09.2003

**Lutz Hübner: Scratch!**

Regie / Director: Ulla Theißen  
Hartmann & Stauffacher

Die Schule ist geschafft. Die große Freiheit folgt – ab in die Großstadt, raus aus dem Mief und das Glück suchen? Tamla und Jörg: Zwei junge Leute – eine große Frage. Erst mal lernen Tamla und Jörg das „wahre Leben“ kennen, stolpern von einer Katastrophe zur nächsten, erleben Himmel und Hölle, Träume und Alpträume wie auf einer Achterbahnfahrt und landen schließlich dennoch – im Glück?

*Done with school. Do freedom and happiness await in the big city, far away from that claustrophobic small town? Tamla and Jörg – two young people and one big question. First, Tamla and Jörg get to know „real life“, stumbling from one catastrophe to the next. They experience heaven and hell, dreams and nightmares on their roller coaster ride until they final find... happiness?*

Hagen, Theater Hagen, UA 02.11.2003

**Lutz Hübner: Nellie Goodbye**

Regie / Director: Henner Kallmeyer  
Hartmann & Stauffacher

Sie sind „The Useless Beauties“, eine hoffnungsvolle Newcomer-Rockband. Das Leben ist toll, die Teilnahme an einem der wichtigsten Talentwettbewerbe geplant, und auch in der Liebe ist alles in Ordnung. Doch plötzlich wirkt Nellie fahrig, unausgeglichen, fällt in Ohnmacht. Die Diagnose: Gehirntumor. Eine Welt stürzt für alle zusammen. Was sollen sie tun? Mit der Band aufhören? Weitermachen? Und wenn ja, wie? Was wird mit Nellie? Sie alle stehen nun vor der schwierigen Aufgabe, sich mit einem Thema auseinander zu setzen, das in der Gesellschaft, zu einem der letzten Tabus zählt: Krankheit und Tod.

*Nellie, Cora, Tina, John and Danny are the „The Useless Beauties,“ a hopeful newcomer rock band. Life is great, the band is slated to compete in one of the most important talent contests and the love department is also taken care of. But suddenly Nellie starts acting nervous, emotional – and loses consciousness. She is diagnosed with a brain tumour and the band’s world falls to pieces. What should they do? Should the band break up? Should they keep going? And if so, how? What will become of Nellie? They are all confronted with an issue that is one of the final taboos in a society obsessed with youth, health and beauty.*

**Felix Huby – siehe:**

**Boris Pfeiffer / Felix Huby:**

**Ich knall euch ab!**

Konstanz, Stadttheater Konstanz, UA 16.11.2003

**Angela Khuon-Siefert: Schneewittchen**

Regie / Director: Angela Khuon-Siefert  
Drei Masken Verlag

Es ist eines der bekanntesten Märchen der Brüder Grimm und zugleich eines der dramatischsten des Genres – die Geschichte von der Königstochter, so weiß wie Schnee, so rot wie Blut, so schwarz wie Ebenholz. Ob ihrer Schönheit will die Stiefmutter sie töten lassen, mit Mühe entrinnt sie und findet Zuflucht bei den Zwergen im Wald. Dort könnte sie ein schönes, einfaches Leben führen, wenn da nicht der verräterische Spiegel im Königsschloss wäre!

*It is one of the best-known of Grimms’ fairytales and also one of the genres most dramatic – the story of the king’s daughter, as white as snow, as red as blood and as black as ebony. The stepmother wants to kill her for her beauty, but she escapes with difficulty and finds refuge with the forest dwarves. And she could have spent a simple, beautiful life here, were it not for a treacherous mirror in the royal palace!*

Kassel, Staatstheater Kassel, UA 20.09.2003

Dieter Klinge (nach Sven Nordqvist):

**Wie Findus zu Pettersson kam**

Regie / Director: Babette Peiker  
Verlag für Kindertheater

Es ist der Beginn einer wunderbaren Freundschaft. Bauer Pettersson war lange Zeit ziemlich einsam. Nur die Hühner leisteten ihm Gesellschaft. Doch es hält niemand aus, sich den ganzen Tag nur mit Hühnern zu umgeben. Als Pettersson von seiner Nachbarin mit einer Pappschachtel überrascht wird, tritt der kleine Kater in sein Leben. Die beiden sind wirklich ein Dream-Team und erleben zusammen die schönsten Abenteuer. Selbst sprechen lernt der kluge Findus. Aber für ein neugieriges Kind (oder Kater) gibt es auch unvorhersehbare Gefahren! Da ist es tröstlich und hilfreich, wenn der große Freund diskret über den Kleinen wacht. Die warmherzigen Freundschaftsgeschichten von Pettersson und Findus genießen inzwischen eine riesige Anhängerschar. Nun ist es an der Zeit, dass ein paar ihrer Abenteuer auf die Bühne kommen.

*It is the beginning of a wonderful friendship. Farmer Petterson has been lonely for a long time. He only has the hens to keep him company. But who could possibly stand just talking to hens all day. One day his neighbour surprises him with a cardboard box, and a little cat enters his life. The two are a perfect team and experience the most wonderful adventures together. The clever cat Findus even learns how to speak. But there are also unforeseen dangers that await a curious child (or cat)! How lucky the little cat is to have his big friend watching over him. The warm-hearted stories of the friendship between Petterson and Findus have acquired a huge following. Now it’s high time that a few of their adventures reach the stage.*

Tübingen, Landestheater Württemberg-Hohenzollern,  
UA 06.11.2003

**Heiner Kondschnik:**

**Geschichten aus dem Supermarkt**

Regie / Director: Jochen Fölster

Der Kühlschrank ist leer und gleich Ladenschluss ... schnell noch einkaufen ... kein Parkplatz ... kein Kleingeld für den Wagen – na, dann eben ohne ... Butter, Bier, Ketchup ... Schlange an der Fleischtheke, dann eben abgepackte Salami ... und Käse auch gleich ... Gedrängel an der Kasse ... Milch vergessen ... geht auch ohne ... ja, ein Tüte bitte ... und dann reißt der Henkel ... Einkaufsstress im Supermarkt! Aber das muss nicht sein. Zumal wenn man Zeit hat und sich mal in Ruhe umschaun kann. Da gibt es viel zu entdecken in dieser ganz eigenen Einkaufswelt und viele Fragen tauchen auf: Welche Sachen stehen oben, welche unten in den Regalen und warum? Warum ist die eine Frau an der Kasse immer schlecht gelaunt; die neben ihr immer bester Laune? Wer ist eigentlich

der Chef vom Supermarkt? Oder: Was ist das für ein junger Mann, der fast jeden Tag eine Zahnbürste klaut?

*The refrigerator is empty and everything's about to close... got to get to the store... no parking... no change for the cart – ok, then no cart... butter, beer, eggs... long cue at the meat counter – shrink-wrapped salami will do the trick, too.... same goes for the cheese... a jam at the checkout...forgot the milk, too late now...yes, a bag, please...then the bottom falls out...Shopping stress at the supermarket! But that's not how it has to be. Especially when you have time to look around. There is so much to discover in this world of shopping and many questions present themselves: Which items are up on the top shelf, and which ones are on the bottom? And why? Why is the one woman at the checkout always in such a bad mood and the one adjacent bright and sunny? And who is actually the boss of the supermarket? Or: What about that young man who steals a toothbrush nearly every day?*

Berlin, Grips Theater GmbH, UA 02.09.2003

**Volker Ludwig / Franziska Steiof:**

**Baden gehen. Ein Sittenbild mit Musik**

Regie / Director: Volker Ludwig

Bademeister und Rentner, Sinnsucher und Liebes-paare, Lebensmüde und Glückskinder - normaler-weise trifft sich ganz Berlin an seiner Riviera, dem Freibad. Aber an diesem Tag, kurz vor den Sommer-ferien, stehen sie vor verschlossenen Türen. Ihr stark sanierungsbedürftiges Freibad wurde von Amts wegen geschlossen: Die Stadt ist pleite. Eine bunte Mischung von Berlinern lässt sich von einem Verbotsschild nicht von seinen Gewohnheiten abbringen, ignoriert die Schließung und geht baden.

*Lifeguards and retirees, those looking for meaning in life and lovers, the suicidal and those smiled on by fate – all of Berlin usually meets at it's own Riviera, the public pool. But on this day, just before the summer holidays, they are greeted by locked doors. Their run-down pool has been closed by the authorities. The city is broke. But this colourful mixture of Berliners won't be dissuaded from their habits by a „keep out!“ sign and – ignoring the closing – go swimming.*

Koblenz, Theater der Stadt Koblenz, UA 28.11.2003

**Gerda Marko (nach dem Märchen der Brüder**

**Grimm): König Drosselbart**

Regie / Director: Annette Wolf

Die hübsche Prinzessin Annalisa hat sich angewöhnt, über alle und alles zu spotten. Und weil sie schließlich die Prinzessin ist, wagt es niemand, sie zurecht zu weisen. Ihr Vater findet seine kapriziöse Tochter bezaubernd, bis er eines Tages durch ihren Spott über seine Nachbarkönige in ernsthafte Schwierigkeiten gerät.

Außer sich vor Zorn, verlangt er, dass sie ihr Benehmen auf der Stelle ändert, und möchte sein verwöhntes Kind mit harten Strafen erziehen. Hier greift seine zweite Frau ein, die so gar nicht der bösen Stiefmutter im Märchen entspricht: Sie verbündet sich mit Prinz Kilian, der sich in Annalisa verliebt hat. Seinem Vater hat Annalisa den Spitznamen König Drosselbart gegeben und ihn damit schwer beleidigt. Letztlich kommen die Prinzessin und die beiden wütenden Väter doch zur Vernunft. Annalisa muss sich in für sie ungewohnten Aufgaben bewähren. Sie erlebt Misserfolge und Demütigungen, weiß aber nicht, dass es sich dabei um Prüfungen handelt. Allmählich merkt sie selbst, wie weh es tut, verhöhnt und ausgelacht zu werden.

*Pretty Princess Annalisa is in the habit of making fun of everything and everyone. And because she's the Princess, no one dares to reprimand her. Her father finds his capricious daughter enchanting, until one day her mockery of the neighbouring kings gets him into serious trouble. Beside himself with anger, he demands that she immediately change her behaviour and resolves to raise his spoiled child with harsh discipline. This is where the King's second wife steps in, who is nothing like the evil stepmother of the fairytale. She allies herself with Prinz Kilian, who has fallen in love with Annalisa. It is his father whom Annalisa has insulted with one of her taunting nicknames. In the end the Princess and the two seething fathers come to their senses. Annalisa must master tasks to which she is not accustomed. She experiences failures and humiliations without recognizing that these are trials for her to overcome. Eventually she realizes how painful it is to be mocked and laughed at.*

Linz, Landestheater Linz, UA 31.10.2003

**Henry Mason: Jäzz & Jäzzica**

Regie / Director: Henry Mason

Eines Morgens bekommt der schrullige, lebenslustige kleine Jäzz überraschend Post von einer mysteriösen Jäzzica und macht sich sofort auf den Weg, um mit ihr zu frühstücken. Denn immer alles nur alleine machen – vor allem Musik – damit muss Schluss sein. Doch die Suche nach Jäzzica ist gar nicht so leicht. Weder die eitlen Ziegen, für die Schönheit über alles geht, noch die coolen Fitnesstiger, die immer die Besten sein müssen, können dem armen Jäzz weiterhelfen, geschweige denn die habgierigen Kaufhausratten mit ihrem Shoppingtick. Wenn ich nur auch so schön, stark und „in“ wäre wie die Anderen, denkt sich Jäzz. Aber dazu muss er sich krumm biegen und klein machen, bis nicht mehr viel von ihm übrig ist. Und als schließlich die geheimnisvolle Jäzzica wider Erwarten auftaucht, um Jäzz aus der schrecklichen grauen Tretmühle zu retten, ist es fast schon zu spät.

*One morning cheerful, zany little Jäzz gets an unexpected letter from a mysterious correspondent by the name of Jäzzica and is immediately off to meet her for breakfast. He's had enough of having to do everything alone*



– especially making music. But finding Jäzzica isn't all that easy. No one seems to be able to help him – neither the beauty-obsessed narcissists nor the fitness maniacs who always have to be the best nor the gotta-have shop-a-holics. If only I were as beautiful, strong and popular as the others, Jäzz thinks to himself. But to be like the others, he has to give up himself. And when Jäzzica shows up all of a sudden to rescue Jäzz from all of this, it's almost too late.

Parchim, Mecklenburgisches Landestheater,  
UA 23.10.2003

**Katharina Mosa (nach den Brüdern Grimm):  
Die zertanzten Schuhe**

Regie / Director: Thomas Ott-Albrecht  
Weitere Informationen beim Theater bzw. Verlag.

Greifswald-Stralsund, Theater Mecklenburg-  
Vorpommern, UA 18.03.2004

**Elmar Nettekoven:  
Von dem Fischer und seiner Frau**

Regie / Director: Inken Böhack

Für den Fischer und die Fischersfrau ist es ein nur zu berechtigter Wunsch ein angenehmes Zuhause zu haben, eine richtige Fischerhütte. Was aber, wenn im Meer ein Zauberwesen lebt, das jeden Wunsch erfüllen kann? Dann darf es auch ein wenig mehr sein: ein schönes festes Haus zum Beispiel oder ein kleines goldenes Schloss! Sind der Fischer und seine Frau in der Lage, sich selbst eine Grenze zu setzen, oder ergeht es ihnen wie den kleinen und vor allem auch großen Menschenkindern, die jede sich bietende Möglichkeit ergreifen und sich zuletzt in Bezirke vorwagen, von denen sie nun wirklich nichts mehr verstehen? Derweil beginnt das Meer, in dem das Zauberwesen wohnt, sich merkwürdig zu verändern. Nachdem sich sogar die Natur gegen solche Uner-sättlichkeit aufgelehnt hat, sitzt das Fischerpaar am Ende wieder in seiner armseligen Behausung wie zu Beginn.

*It doesn't seem like too much to ask for. The fisherman and his wife would like to have a simple, comfortable home of their own – a real fisherman's cottage. But what if the sea is the home of a magical being that can fulfil any wish? Well, why not wish for a little bit more... a bit bigger, more lavish? Why not a little castle of gold? Will the couple be able to restrain themselves or will they succumb to the same temptations as children young and old? Will they venture into areas in which they can only lose their way? In the meantime the sea in which the magical being lives begins to metamorphose in a strange way. And now that nature itself has even risen up against their insatiability, in the end the fisherman and his wife find themselves where they began in their pitiable little hut.*

**Klaus-Peter Nigey – siehe: Hilke Bultmann / Klaus-Peter Nigey: Dornröschens Traum**

Dresden, Theater der Jungen Generation,  
UA 26.02.2004

**Boris Pfeiffer / Felix Huby: Ich knall euch ab!**

Regie / Director: Anette Straube

Ein Jahr ist es nun schon her, dass Gerri erst Sam die Knie zerschossen und dann sich selbst erschossen hat und dass Ben von den Jungs halbtot geprügelt wurde, so dass er seitdem im Koma liegt. Die Presseleute sind gekommen, Gerri's Mutter, Lehrer, Eltern Verwandte und Politiker. Und auch Faxe, Briefe, Emails aus aller Welt. Noch immer sind alle fassungslos und verstehen nichts. Nur Alice und Roy, die besten Freunde von Gerri und Ben, bleiben „draußen“. Alice hat Blumen mitgebracht für die beiden und legt sie an den Tatort. Dann kommen die anderen Klassenkameraden und der Film läuft wieder ab.

*It's been a year since Gerri put a bullet in Sam's knee and then killed himself and that Ben was nearly beaten to death by the boys. He's still in a coma. The media came, Gerri's mother, teachers, parents and politicians. Faxes, letters and emails poured in from all over the world. There is still general disbelief and incomprehension. How could this happen? Only Alice and Roy, Gerri and Ben's best friends, remain on the outside. Alice brought flowers, which she laid on the scene of the events.*

Leipzig, Theater der Jungen Welt, UA 05.06.2004

**Norberto Presta: Bola Fura-Redes**

Regie / Director: Norberto Presta

Die Geschichte vom Fußball Bola Fura-Redes, der berühmten brasilianischen Lederkugel, und vom Torhüter Bilo-Bilo, auch Fliegenfänger oder Blümchen-sucher genannt. Eine kleine Geschichte, kaum der Rede wert, kurz und verrückt wie das Leben.

*The story of Bola-Fura-Redes, the legendary Brazilian football, and goalkeeper Bilo-Bilo, also known as the Flycatcher. A simple story, hardly worth mentioning, as short and crazy as life itself.*

Münster, Städtische Bühnen Münster, UA 30.06.2004

**Thomas Richardt: Sternstunde (Arbeitstitel)**

Da kommt doch tatsächlich ein Lehrer in die Klasse und verteilt Waffen. Schließlich sollen die Schüler gerüstet sein. Fürs Leben, aber auch für diese spezielle Art von Training, die ihnen jetzt bevorsteht. Angeblich kann der seltsame Mensch, der da in seinem Weltraumanzug die Schule entert, Gedanken lesen. Allerdings drehen sich die meisten Gedanken eines durchschnittlichen Schülers um Dinge, die normalerweise gar nichts mit dem Unterricht zu tun haben. Eine Tatsache, die den Dozenten an der Tafel ziemlich aus dem Konzept bringt. Weshalb diese Schulstunde auch zur Begegnung der

anderen Art wird, in der sich zwei fremde Rassen wie bei einem ersten Kontakt gegenüberstehen. Denn dieser Lehrer ist nicht nur ein Alien – er gibt es auch noch zu.

*A teacher comes into the classroom and actually hands out weapons. After all, the pupils need to be able to protect themselves in this world – but also for the special kind of training they are about to receive. This strange person that has just materialized in the school in a spacesuit appears to be able to read minds. Of course, the thoughts swirling around in the head of the average school-goer rarely have anything to do with what the teacher is saying. This is something that is the cause of some distraction to the instructors at the head of the class. And so this day at school becomes an encounter of a special kind in which two foreign species make contact as if for the first time. Because this teacher is not just an alien – he comes right out and admits it.*

Bremen, Bremer Theater, UA 02.2004

**Klaus Schumacher: Playback Life**

Fünf junge Menschen im Zwiegespräch mit ihren Vorbildern. Geprägt durch Idole versuchen sie sich ein Bild von der Welt und von ihrer zukünftigen Identität zu machen. Im Playbackverfahren nehmen sie via Bildschirm Kontakt mit ihnen auf. Ein Vorgang, der einige Komik, aber auch Tiefgründiges in sich birgt. Gestartet wird eine Forschungsreise hinter die Fassade des Starrummels und der Faszination, die eigene Identität nach der eines wildfremden Wesens auszurichten.

*Five young people in dialogue with their role models. Influenced by their idols, they try to fashion an image of the world and an identity for themselves. In a playback process, they make contact with them via the TV screen. It's a process that has a comic dimension, but also harbours something deeper. This is an exploratory journey behind the façade of the star business and the attempt to align one's own identity with that of a foreign being.*

Leipzig, Theater der Jungen Welt, UA 11.10.2003

**Yaakov Shabtai: Die wundersame Reise des kleinen Kröterichs**

Übersetzung / Translation: Mirjam Pressler  
Regie / Director: Werner Mink

Seit Richard Grashüpfer seinem neuen Freund Klein-K. von dem wunderschönen See „Irgendwo hinter dem Nirgendwo“ erzählt hat, an dem man täglich drei Abenteuer und sieben Überraschungen erlebt, hat Klein-K. die Sehnsucht gepackt. Noch am gleichen Abend bricht er auf zu einer Reise ins Ungewisse. Mit Mut und anfänglicher Naivität trotz Richard allen Schwierigkeiten und kehrt schließlich gereift und bereichert wieder zurück nach Hause.

*Ever since Richard Grasshopper told his new friend Little K about the beautiful sea somewhere beyond Nowhere, a place where you experience three adventures and seven surprises every day, Little K has been consumed by longing. That same evening he embarks on a journey into the unknown. With courage and an initial dose of naivety he overcomes all obstacles and ultimately returns home with new maturity and enriched by his experiences.*

Hagen, Theater Hagen, UA 28.03.2004

**Andreas Staudinger:**

**Tierasyl Blomberg oder Martin die Gans**

Regie / Director: Werner Hahn

Österreichischer Bühnenverlag Kaiser & Co.

Eine politische Parabel, die kleinen Kindern die Notwendigkeit der Garantie der Menschenrechte unabhängig von Sympathie für den anderen plausibel vor Augen führt. Der Text zeigt modellhaft, wie sich eine Gruppe gegenüber einem Fremden verhält, Kollektivität übt und Demokratie lernt. Der alte Mann Blomberg wartet immer auf den Besuch seiner Kinder und Enkelkinder. Sie kommen aber nicht. In der Zwischenzeit spricht er mit den Tieren, die er in seinem Haus aufgenommen hat, damit er nicht so alleine ist. Bei ihm wohnen Jupp, Frau Miramis, Fräulein Quiek, und der intellektuelle Gänserich Martin. Der Bauer Siebenschrot würde Gänserich Martin gerne als Martinbraten auf seinem Teller sehen und jagt den Entkommenen nun mit einer Schrotflinte. Bei Blomberg findet Martin Asyl. Martins etwas arroganter Charakter verursacht einige Spannungen in dem ohnehin schon zu eng werdenden Tierasyl. Doch die Tiere überwinden ihre Rivalitäten und Vorurteile als die Bedrohung konkret wird. Der Bauer Siebenschrot kommt in die Stube und entdeckt den versteckten Flüchtling. Aber die Tiere stehen zusammen und Siebenschrot wird gemeinschaftlich übertölpelt.

*A political parable that compellingly demonstrates the importance of guaranteeing human rights regardless of personal sympathy for the other. Created for small children, the text shows how a group reacts to a stranger, how it practices community and learns democracy. Old man Blomberg is always waiting for a visit from his children and grandchildren. But they never come. In the meantime he talks to the animals that he has taken into his home so that he won't feel so alone. Jupp, Mrs. Mirmais, Miss Quiek and the intellectual gander, Martin, all share his home. Farmer Siebenschrot would like to see Martin in the form of a roast and chases him with his shotgun. Martin finds asylum at Blomberg's house. Martin's somewhat arrogant character causes some tensions in the already crowded refuge. But the animals overcome their rivalries and prejudices when the threat becomes real. Farmer Siebenschrot walks through the door and discovers the hidden refugee. But the animals stick together and manage to outwit the intruder.*

Bregenz, Theater am Kornmarkt, UA 2004  
**Paul Steinmann: Parcival (Arbeitstitel)**  
 Klassenzimmertheater

Ein Junge verliert seinen Vater noch bevor er auf der Welt ist. Der Vater war im Osten unterwegs als er starb. Über ihn wird erzählt, er habe dort eine zweite Frau gehabt, eine zweite Familie. Die Mutter gebiert ihr Kind als sie die Todesnachricht vernimmt und schwört sich eines: mein Junge soll nicht so werden wie sein Vater. Er soll aufwachsen fern von allem Leid, allem Krieg, fern von Unheil und weltlichem Durcheinander. Sie zieht mit ihrem Jungen weg und erzieht ihn an einem geschützten Ort. Doch es gelingt der Mutter doch nicht, ihren Sohn zu einem antriebslosen, braven, frommen Wesen zu erziehen. Einerseits erwacht im Jungen bald ein 'männlicher' Aggressionstrieb, andererseits kommt er trotz aller Vorsichtsmassnahmen in den Kontakt mit der Welt. Trotz seiner Liebe zur Mutter schnürt der Junge kurz darauf sein Bündel und macht sich auf, diese Welt, auf die er von der Mutter denkbar schlecht vorbereitet wurde, noch besser kennen zu lernen.

*A boy loses his father before he arrives in the world. The father was off in the east when he died. People say he had a second wife, a second family, there. The mother gives birth to the child as she receives the news of her husband's death and swears one thing: My boy is not going to be like his father. He is to grow up without suffering, far away from the chaos of the world. She moves away with her boy and raises him in a sheltered place. But she is unable to turn him into a complacent, well-behaved, virtuous being. On the one hand he begins to develop a „male“ aggressiveness; on the other hand, despite all precautions, he inevitably comes into contact with the world outside. Although he loves his mother, he soon collects his things together and makes his way out into the world – a world for which he has been poorly prepared by his mother.*

**Franziska Steiof – siehe: Volker Ludwig / Franziska Steiof: Baden gehen. Ein Sittenbild mit Musik**

Halle / Saale, Thalia Theater, UA 25.03.2004  
**Lucas Svensson: Vom Mond gefallen**  
 Regie / Director: Heike Falkenberg

Rosa glaubt, weil sie anders ist, sei sie vom Mond gefallen. Und jetzt steht sie allein da, ohne ihre Mama, ohne ihren Freund und friert unter dem Sternenhimmel. Es ist nicht das erste Mal, dass sie die beiden auf ihrem Streifzug durch die Stadt verloren hat. Sie tauchen auf und wieder unter, verschwinden so plötzlich wie sie erscheinen, weil Rosa zu folgen kaum möglich ist. Sie ist schnell und hat eine Idee nach der anderen. Rosa macht, was sie will. Doch Rosa ist tatsächlich anders. Sie steht unter dem Mond in ihrer eigenen Stadt. Eigentlich scheint alles normal zu sein, wenn es da nicht einen

kleinen Unterschied gäbe: Rosa spielt mit der Stadt und die spielt mit Rosa. Sobald sich einer etwas ausgedacht hat, schlägt der andere zurück und auf jede Idee, jeden verrückten Einfall, kommt prompt die passende Antwort. Mädchen, die keine Angst vor der Stadt haben, sind natürlich im Vorteil. Aber auch die Stadt ist schnell und hält einige Überraschung bereit, sonst könnte sie mit Rosas Phantasie nie und nimmer mithalten.

*Rosa thinks that because she's different she must have fallen off the moon. And now she's standing here all alone, without her parents, without her friend, freezing under the starry sky. It's not the first time that the two have lost each other on their trek through the city. They surface and disappear again just as quickly as they have appeared. It's next to impossible to keep up with Rosa. She's fast and comes up with one idea after the other. Rosa does what she wants. But she really is different. She stands under the moon in her own city. Everything would seem to be normal if it weren't for one thing: Rosa plays with the city, and the city plays with her. As soon as one of them has an idea, the other responds. Every idea, every crazy inspiration, is swiftly greeted with the proper reply. Girls that aren't afraid of the city have an advantage, of course. But the city is quick, too, and has a number of surprises in store – otherwise it could never keep up with Rosa's imagination.*

Greifswald-Stralsund, Theater Mecklenburg-Vorpommern, UA 16.03.2004  
**Edward van de Vendel:**  
**The Days of Bluegrasslove**  
 Regie / Director: Werner Mink

Oliver ist Fußballer. Ein ziemlich guter Torhüter sogar, der hofft, eines Tages entdeckt zu werden. Tycho ist alles andere als ein Fußballer. Er ist einer von denen, die in der Schule beim Wählen der Teams immer am Schluss zugeteilt werden. Aber er ist Oliver's Freund. Seit knapp vier Wochen. Tycho aus den Niederlanden und Oliver aus Norwegen haben sich auf dem Flughafen kennen gelernt. Beide sind unterwegs zu ihrem Sommerferienjob als Junior-Betreuer in Little World, einem Ferienlager für Kinder in den USA. Sie bekommen die Abstellkammer mit dem Etagenbett und fühlen sich nach wenigen Tagen schon so vertraut wie Brüder. Und mehr noch.

*Oliver is a football player. A pretty good goalkeeper, in fact, who hopes one day to be discovered. Tycho is anything but a football player. He's the one that always gets picked last when teams formed at school. But he's Oliver's friend. It's been almost four weeks. Tycho from Holland and Oliver from Norway met at the airport. Both on their way to summer jobs as junior counsellors at Little World, a camp for kids in the USA. They're assigned to the storage room with bunk beds and within days they are like brothers. And more.*

Braunschweig, Staatstheater Braunschweig,  
UA 21.02.2004

**Bettina Wegenast: Wolf sein**

Regie / Director: Jörg Gade

Kiepenheuer Bühnenvertrieb

Auf der Wiese herrscht Festtagsstimmung: Die drei kleinen Schweinchen singen und tanzen ausgelassen, die Rehe am Waldrand tänzeln fröhlich zwischen den Baumstämmen herum und auch die Schafe blöken zufrieden und freudig mit: „Der Wolf ist tot, der Wolf ist tot, der WOLF IST TOOT!“ Es war ein schrecklicher Wolf, böse und gemein – wahrscheinlich, denn gesehen hat ihn eigentlich niemand so genau. Aber Schaf Kalle kennt einen, der mal einen gekannt hat, der ihn gesehen hat. Dem Schaf Locke kommen Zweifel: „Aber woher weißt du denn, dass er geraubt und gemordet hat?“ Klar hat er, er war doch der große, böse Wolf und nun ist er tot und die Stelle ist ausgeschrieben. Denn einen bösen Wolf braucht man doch, sonst geht alles drunter und drüber, deswegen will Schaf Kalle sich jetzt um die Stelle als Wolf bewerben. Eine doppelböde Märchengeschichte über Freundschaft, Solidarität, Macht und Verantwortung

*There's an air of celebration in the meadow: The three little pigs sing and dance exuberantly, the deer on the edge of the forest prance joyfully among the trees trunks and even the sheep baah contentedly in chorus: „The wolf is dead, the wolf is dead, WOLF IS DEAD!“ He was a terrible wolf, evil and mean – at least he must have been, since no one has actually ever really seen him. But Kalle the sheep knows someone who knew someone who has seen him. Sheep Locke has his doubts: „But how do you know that he robbed and killed?“ Of course he did. He was the biggest, most awful wolf – and now he's dead and an ad has been put in the paper. Because you need a big, bad wolf, otherwise it's chaos. That's why Kalle is going to apply for the job...An subtly wrought fairytale about friendship, solidarity, power and responsibility – and about how „evil“ can be created.*

Dortmund, Theater Dortmund, UA 09.06.2004

**Johanna Weißert (nach Runer Jonsson):**

**Wicki und die starken Männer**

Regie / Director: Johanna Weißert

Vor vielen Jahren lebten an den Küsten von Norwegen und Schweden furchtlose Seefahrer, die Wikinger. Einer von ihnen ist Wickie, der Sohn von Flakes furchtlosem Häuptling Halvar. Wickie ist leider nicht ganz so mutig wie sein Vater und die anderen Wikinger in Flake, er ist sogar eher der ängstliche Typ und ziemlich vorsichtig. Ein bisschen klein geraten für sein Alter ist er auch, aber was Wickie nicht in den Armen hat, hat er dafür im Kopf. Selbst in den brenzlichsten Situationen hat er schnell die besten Ideen und Einfälle, um seinem Vater, dem dicken Faxe, Gorm, Tjure und Snorre aus der Klemme zu helfen. Vor allem wenn mal wieder der „wilde Sven“, ein gefährlicher Pirat, auftaucht.

*Long ago fearless seafarers lived on the coasts of Norway and Sweden – the Vikings. One of them is Wickie, son of the bold leader Halvar. Wickie is not as brave as his father and the other Vikings. He's a rather timid fellow, cautious, a little small for his age. But what Wickie lacks in brawn he makes up for in brains. Using his imagination, he's able to get his father, fat Faxe, Gorm, Tjure, Snorre and the others out of the most difficult situations. They need him most when „Wild Sven“, a dangerous pirate, shows up again.*

Dresden, Theater Junge Generation, UA 08.09.2003

**Renate Welsh: Besuch aus der Vergangenheit**

Regie / Director: Anette Straube

Als Lena nach Hause kommt, steht eine Frau vor der Tür. Eine von Mutters Klientinnen, denkt Lena und lässt sie ein. Doch Emma Greenburg möchte nur das Haus wieder sehen, in dem sie gelebt hat, als sie so alt wie Lena war. 13 war sie damals, fast 14. Sie hatte das Zimmer, das heute Lena gehört. An ihrem 14. Geburtstag war die Jüdin Emma Greenburg bereits auf der Flucht. Doch warum benimmt sich Oma, die sonst immer schrecklich höflich ist, Frau Greenburg gegenüber so schroff? Sie hätten die Wohnung erst 1963 gekauft, sagt sie, und einmal müsse Schluss sein. Schluss womit? Hat Oma etwas zu verbergen?

*When Lena gets home there is a woman standing at the door. One of mother's clients, thinks Lena, and she lets her in. But Emma Greenburg only wants to see the house in which she had once lived – when she was Lena's age. She was 13 then, almost 14, really. Her room was the one in which Lena now sleeps. On her 14th birthday, Emma Greenburg, a Jew, was already on the run. But why does grandma, who is usually so terribly polite, treat Mrs. Greenburg so brusquely? They bought the house in 1963, she said, and at some point one has to let the past be the past. What past? Does grandma have something to hide?*

Erfurt, Theater Waidspeicher, UA 2004

**Franz Zauleck: Olga bleibt Olga**

Kohlrabenschwarz ist das Kälbchen Olga, als es auf die Welt kommt. Alle anderen Kühe um sie herum sind weiß, sie lassen Olga nicht mitspielen und jagen sie weg. Da fliegt Olgas bunter Propeller auf eine Wolke. Olga klettert hinterher und steht vor einer Fee. Die Fee hätte zu gern den Propeller und tauscht ihn gegen drei Wünsche ein. Als erstes wünscht sich Olga, eine weiße Kuh zu sein. Der Wunsch wird erfüllt, Olga kehrt zurück zur Erde und landet bei den schwarzen Kühen. Wieder wird sie verjagt. Bis nach Hause ist es weit und gefährlich und Olga muss viele Abenteuer bestehen. Ohne den zweiten Wunsch wäre Olga nie zuhause angekommen. Schließlich steht sie vor Mama und Papa, doch die erkennen ihr Kind nicht wieder. Zum Glück hat Olga noch einen Wunsch frei.

*Olga the calf is as black as a raven at birth. All of the other cows around are white, and they don't let her play and chase her away. One day, Olga's colourful propeller lands on a cloud. Olga climbs up to get it and encounters a fairy. The fairy would love to have the propeller and suggests a trade – the propeller for three wishes. Her first wish is to be a white cow like the others. Her wish is fulfilled. But when she returns to the earth, she finds herself among the black cows. And once again she is chased away. It's a long way home and dangerous, and Olga experiences many adventures. Without the second wish, she would have never made it home. Finally, she stands before her mother and father, but they do not recognize her. Luckily, she has one wish left.*

Dortmund, Theater Dortmund, UA 07.11.2003

**Bettina Zobel: Der kleine Muck**

Regie / Director: Andreas Gruhn

Ein kleiner Mann ist er, nur drei bis vier Schuh hoch, mit einem zarten, kleinen Körper, aber einem großen und dicken Kopf. Die Kinder in der Stadt treiben ihre Späße mit ihm. Alle nennen ihn den kleinen Muck, er wohnt ganz allein in seinem großen Haus und meidet die Menschen. Aber warum? Dazu muss man die Geschichte des kleinen Muck und seine aufregenden Abenteuer kennen. Wie er auszog, sein Glück zu finden und dabei auf die merkwürdige Katzenliebhaberin Frau Ahavzi trifft, durch die er an die Dinge kommt, die ihm das große Glück bringen sollen. Doch werden die Pantoffeln, mit denen man so schnell laufen kann wie der Wind und das Stöckchen, das Schätze finden kann, wirklich das ersehnte Glück bringen? Als er am Hofe des Königs als Oberleibläufer in Diensten steht, glaubt er sich am Ziel.

*He's a little man hardly three feet tall, with a delicate little body – and a big, fat head. The children in the town have their fun with him. They all call him „Little Muck“. He lives alone in his big house and avoids other people. But why? Well, you have to know the story of Little Muck and his exciting adventures. How he set out to find his fortune and met the odd cat-lover, Miss Ahavzi, who introduces him to things that are supposed to bring him great happiness. But will the slippers that allow him to walk as fast as the wind, and the little stick that can find treasures, really bring him the happiness he longs for? When he becomes the head messenger at the court of the king, he thinks he has finally reached his goal.*

Osnabrück, Städtische Bühnen Osnabrück,  
UA 15.11.2003

**Gregor Zöllig: Das hässliche Entlein**

Wie ein Wesen von einem anderen Stern, so fühlt sich das junge Entlein in seiner Entenfamilie. Wegen seines hässlichen Äußeren wird es von seinen Geschwistern

verspottet. Das kleine Entlein hält es zu Hause nicht mehr aus und zieht hinaus in die Welt. Es möchte Freunde finden und einen Platz, wo es hingehört. Doch wo es auch hinkommt, stößt es zunächst auf Ablehnung oder Gleichgültigkeit. Manchmal verliert es fast den Mut und den Glauben, dass es sein Glück finden wird. Aber es gibt trotzdem nicht auf. Das hässliche Entlein überwindet alle Schwierigkeiten und wird zum stolzen Schwan. Das Tanztheater der Städtischen Bühnen schafft eine moderne Version des Märchens. Die Musik und die sinnliche Sprache des Tanzes lassen die Kinder eintauchen in eine Welt der Tiere, die sie trotz allem als die ihre wieder erkennen können. Der Weg in die Welt wird für das Entlein eine Reise und Begegnung mit unterschiedlichen Tieren und Lebensformen.

*Like a being from another planet – that's how the Ugly Duckling feels among his siblings, who make fun of him because of his looks. So the Ugly Duckling leaves his family behind and makes his way out into the world. He wants to make friends and find a place where he belongs. But wherever he goes, he meets rejection and indifference. At times the Ugly Duckling's courage falters and he loses hope that he will ever find happiness. But he carries on nonetheless. The Ugly Duckling overcomes all obstacles and turns into a proud swan. Osnabrück's city dance ensemble has created a modern version of the well-known fairytale. The music and the affective language of dance allow children to enter into a world of animals, a world that they recognize as their own in spite of everything. For the Ugly Duckling, the path out into the world becomes a journey and an encounter with different animals and living things.*

## kinder- und jugendtheater - erstaufführungen

Düsseldorf, Schauspielhaus, DE 11.12.2003

**Mattias Andersson: Der Schwächere**

Regie / Director: Kirstin Hess

Beginn des Stückes: Patrik liegt am Boden, und Martin steht über ihn gebeugt. Dieses Verhältnis von oben und unten, Macht und Ohnmacht wird sich im Laufe des Stückes immer wieder aufs Neue umkehren. Mal ist Patrick, mal Martin „Der Schwächere“. Keiner kann den Kampf gewinnen. Und so kommt es am Schluss doch noch zu einer überraschenden Annäherung.

Stralsund, Theater Vorpommern, DSE 27.11.2003

**Johan Bargum: Der erste Schnee**

Kinderstück für Menschen ab 5

Übersetzung / Translation: Regine Elsässer

Regie / Director: Lutz Gotter

Theaterverlag Hofmann-Paul

Wenn der erste Schnee fällt, muss das kleine Volk der Bergome in den Berg. Boss, die starke und beschützende Frau der Insel, schreibt dies grundlos ihren Schützlingen vor. Doch für den grübelnden Datt ist das nur schwer zu verstehen. Als plötzlich ein fremdes Wesen auf der kleinen Insel strandet, stellt es den Alltag der Bewohner ganz schön auf den Kopf. Zuerst etwas ängstlich, doch dann ganz aufgeschlossen nehmen die Bergome den Neuling in ihre Gemeinschaft auf. Als es dann aber tatsächlich beginnt, zu schneien, trifft Datt eine Entscheidung. Datt, Ditt, Frida, Charlie und Blomberg sind liebenswerte Wesen aus einer nordischen Sagenwelt. Sie sind den Menschen recht ähnlich mit ihren Gefühlen wie Liebe, Angst, Neugier, Neid und Eifersucht. Gewitzt und mit viel Humor meistern die Winzlinge jede Anforderung des Lebens.

Halle (Saale), Thalia Theater Halle, DSE 19.11.2003

**Luca de Bei: Inneres Dunkel (Black Out)**

Übersetzung / Translation: Marit Nissen

Regie / Director: Stefan Mohn

Drei Masken Verlag

Die Hauptpersonen in Luca de Beis Theaterstück, Luigi und der jüngere Davide, werden von der Vergangenheit verfolgt. Es gibt ein furchtbares Geheimnis in ihrem Leben, das nicht zu entschlüsseln ist. Die Gespräche der beiden drehen sich um einen Mord, dessen Hintergründe im Dunkeln bleiben. Ihre gemeinsamen Erinnerungen, von denen sie sich immer wieder erzählen, sind verwirrend und widersprüchlich. Trotzdem hält die Vergangenheit

sie fest zusammen, als wären sie Gefangene. Auch eine Flucht ins Ungewisse kann sie nicht mehr retten. Eine Geschichte über Isolation und Hoffnungslosigkeit. Sie konzentriert sich ganz auf das Innenleben der Figuren und ihr Verbrechen, ohne sie davon zu erlösen.

Köln, Comedia Colonia, Köln, DE 2004

**Andri Beyeler: Wie Ida einen Schatz versteckt und Jakob keinen findet**

Theaterstückverlag Korn-Wimmer

Jakob sitzt nichtstehend im elterlichen Wohnzimmer und blickt hinaus in den Garten. Draußen spielen andere Kinder Fußball oder Indianer, aber Jakob möchte weder ein Fußballer noch ein Indianer sein. Eigentlich möchte Jakob überhaupt nichts sein, er würde gerne etwas machen. Auch Ida bevorzugt es, lieber alleine im Gras zu sitzen als sich den anderen Kindern anzuschließen. Vielmehr beschließt sie, heute einen Schatz zu verstecken. Der beiden Tun ist gleichermaßen „unsinnig“, denn Ida hat gar keinen Schatz mitgenommen, sucht nur das geeignete Versteck, und Jakob hat sich einen Plan gemacht, ohne zu wissen, ob überhaupt ein Schatz versteckt wurde. Dennoch sind sie, wie sie abends im Bett liegen und obwohl sie nichts Vorzeigbares erlebt, nichts für Erwachsene Einsichtiges getan haben mit ihrer Zeit, total zufrieden.

Plauen, Theater Plauen-Zwickau gGmbH,  
DE 14.11.2003

**Thomas Birkmeir (nach Johanna Spyri): Heidi**  
Österreichischer Bühnenverlag Kaiser & Co.

Mit dem Aufstieg des Waisenmädchens Heidi über einen schmalen Berggrat zu seinem Großvater auf die Alm begann auch der Aufstieg einer der berühmtesten Figuren auf der Kinderweltliteratur. Vom Großvater, dem raubeinigen Alm-Öhi, zunächst abgelehnt, gewinnt sie dessen Herz durch entwaffnende Offenheit und pure Lebensfreude. Heidi ist gut, Heidi hilft, Heidi ist für uns alle da ... Für den verstockten Geißenpeter und die blinde Großmutter genauso wie für die einsame, an den Rollstuhl gefesselte Klara. Der Gutmensch der Kinderliteratur? Nein, denn Heidi wird herumgeschubst – von den Erwachsenen und besonders von Fräulein Rottenmeier. Und Heidi verweigert zu essen – und wird kränker als alle, denen sie gerne helfen möchte. Nur ein Wunder kann Heidi retten – und das Leben hält es für sie bereit!

Wilhelmshaven, Landesbühne Niedersachsen Nord,  
DSE 28.10.2003

**Roberto Frabetti: Gut Kunterbunt**

Übersetzung / Translation: Brigitte Korn-Wimmer  
Regie / Director: Frank Fuhrmann  
Theaterstückverlag Korn-Wimmer

„Gut Kunterbunt“ war der Name eines Bauernhofes, auf dem sehr viele Tiere hausten. Es war ein ruhiger Ort. Am Morgen standen alle auf und frühstückten. Die Großen gingen zur Arbeit, während die Kleinen den Kindergarten besuchten. Eines Tages aber hörte eine Kuh plötzlich ein Zischen. Sie drehte sich mit einem Ruck um und sah eine heimtückische Schlange, die durchs Gras auf „Gut Kunterbunt“ zukroch. Die Tiere auf „Gut Kunterbunt“ wussten, dass man Schlangen nicht trauen konnte. Und tatsächlich hob die Schlange den Kopf, zischte und drohte ihnen mit der Einnahme des Bauernhofes. Es drohte Gefahr. Niemand konnte die Schlangen leiden, und so bereiteten sich alle Tiere auf dem Bauernhof darauf vor, gegen die Schlangen anzutreten, um „Gut Kunterbunt“ zu verteidigen.

Berlin, carrousel – Theater an der Parkaue,  
DSE Februar 2004

**Theo Franz: Schwestern (Zus & Mathilde)**

Regie / Director: Theo Franz  
Theaterstückverlag Korn-Wimmer

Mathilde wird jede Nacht von ihrer jüngeren Schwester Zus besucht. Zus ist vierzig Tage zuvor tödlich verunglückt, aber für Mathilde ist sie noch da, als Gesprächspartnerin, als Spielkameradin, als einzige Zeugin des schrecklichen Unfalls, an dem Mathilde schuld zu sein glaubt. Die Eltern befürchten, Mathilde sei durch den Schock verrückt geworden, denn nachts spricht sie mit der für alle anderen unsichtbaren Zus, spielt mit ihr die alten Spiele, lässt sich von Zus trösten, staunt über ihre Erzählung von einer Existenz nach dem Tod, von Sphärenmusik, die den Lebenden verborgen bleibt, von Engeln, die dann doch ganz anders aussehen, als die Diesseitigen glauben. Und Zus sucht Wärme bei Mathilde. Sie will, dass die Schwester aufhört zu trauern, denn erst dann kann sie selbst frei sein. Das erreicht sie in der letzten Nacht des vierzigjährigen Trauerzeitraums. Nur so kann sie beruhigt gehen.

Münster, Städtische Bühnen Münster, DE 25.03.2004

**Esther Gerritsen: Gras**

Regie / Director: Andreas Robertz

Eine Familie fährt gemeinsam zum Zelten, Mutter und Vater mit ihrem Sohn. Die Tochter wohnt nicht mehr zu Hause. Sie hat sich jedoch überreden lassen, noch einmal mit ihrer Familie Urlaub zu machen. Die Gespräche drehen sich um Alltäglichkeiten: die ZeltNachbarn, Hunde, das Fischen. Dazwischen: Streit. Gedanken, über die Kindheit der Tochter, die Eltern der Mutter.

Der Sohn gräbt hinter dem Wohnwagen eine Grube. Niemand weiß, wieso. Interessiert auch niemanden. Außer die Schwester. Aber die bekommt keine Antwort. Die Mutter nimmt den jüngeren Bruder vor der Schwester in Schutz. Deshalb gibt es immer wieder Streit zwischen Mutter und Schwester, den der harmoniebedürftige Vater zu schlichten versucht. Schließlich kann die Familie die ständigen Sticheleien der Tochter nicht mehr ertragen, sie sperren sie in den Wohnwagen. In knappen Dialogen wird aneinander vorbei geredet, gestritten und das familiäre Leben reflektiert.

Würzburg, Mainfranken Theater Würzburg,  
DE 18.02.2004

**David Gow: Cherry Docs**

Regie / Director: Boris Wagner  
Hartmann & Stauffacher  
*Weitere Informationen beim Theater bzw. Verlag.*

Linz, Theater des Kindes, ÖE 2004

**Andrea Gronemyer: Die Schöne und das Biest**

Theaterstückverlag Korn-Wimmer

Zwei komische Figuren, ein Mann – eine Frau, wollen eine Geschichte erzählen. Die schönste Geschichte, die sie kennen. Eine Geschichte von Liebe soll es sein, eine Geschichte vom Guten und vom Bösen. Eine Geschichte voll Verwandlung und spannenden Wendungen. Welche Geschichte ist schauriger und wunderbarer als die von dem schönen Mädchen, das sich, um das Leben ihres Vaters zu retten, in die Hände eines Biests begibt. Denn das liebe Kind gruselt sich vor dem scheußlichen Monster, es denkt, es soll gefressen werden. Aber das Biest ist kein gewöhnliches Monster. Es hat ein großes Geheimnis: unter der hässlichen Oberfläche verbirgt sich nicht nur ein guter Charakter, sondern sogar ein wunderschöner Prinz. Und das Mädchen? Vielleicht ist es gar nicht so lieb und schön, wie alle meinen. Vielleicht ist auch das Mädchen ein Biest.

**Felix Huby – siehe: Boris Pfeiffer / Felix Huby:  
Ich knall euch ab!**

Dortmund, Theater Dortmund, DE 20.02.2004

**Mike Kenny: Scheherazade**

Übersetzung / Translation: Herta Conrad  
Regie / Director: Arnd Dörfling

Dies ist die Geschichte wie die schöne Scheherazade ihren Kopf behält und der Sultan sein Herz verliert. Dem Sultan ist langweilig und er ist unglücklich. Viele Frauen hat er schon geheiratet und jede verbrachte nur eine einzige Nacht mit ihm, dann wurde sie von seinem Scharfrichter geköpft. Das war die Rache des Sultans an den Frauen, weil seine erste Frau ihn betrogen hatte. Jetzt gibt es in seinem Land langsam keine Frauen mehr. Nur die zwei Töchter seines

Wesirs, Scheherazade und Dinarzade stehen noch zur Verfügung, wenn auch nicht ganz freiwillig. Infolge des Frauensterbens möchte der Sultan natürlich beide Töchter heiraten. Aber diese wissen sich spitzfindig zur Wehr zu setzen. Scheherazade erzählt ihm neue, wunderschöne Geschichten, um nicht geköpft zu werden. So erfindet sie die Geschichte von Alibaba und wie er den vierzig Räubern zur Zauberhöhle folgt, oder die Geschichte von Sindbad dem Seefahrer. Scheherazade zieht den Sultan mit ihren Geschichten, die sie ihm in tausend und einer Nacht erzählt, so in den Bann, dass schließlich davon erzählt werden kann, wie der Sultan sein Herz verliert und Scheherazade ihren Kopf behält.

**Klaus-Peter Nigey – siehe: Hilke Bultmann / Klaus-Peter Nigey: Dornröschens Traum**

Halle (Saale), Thalia Theater Halle, DE 06.02.2004

**Christophe Pellet: Das Giraffenkind**

Regie / Director: Carlos Manuel

Christophe Pellets Theaterstück behandelt einen Zeitraum von mehreren Jahrzehnten. Seine Hauptfiguren sind Anfang zwanzig als die Geschichte beginnt und über vierzig, wenn sie ihr Leben erfüllt haben. Dazwischen liegen die Begebenheiten – manchmal banal, manchmal dramatisch zugespitzt – die ein Leben für immer bestimmen. Pellet führt diese Episoden vor und zeigt Szene für Szene, wie sie sich zur Lebensgeschichte der Menschen formen. Die nie beantwortete Frage, ob das Leben uns lebt, oder wir das Leben, wird behandelt und spielt am Ende nicht die geringste Rolle: Clarisse, Nathalie und Julien sind jung und ihr Leben liegt vor ihnen. Sie leben es und es fügt sich zu einem einzigen Schicksal.

Saarbrücken, Junges Theater Überzwerg,  
DSE 03.07.2003

**Peter Pohl: Lüg mir die Wahrheit!**

Regie / Director: Edith Ehrhardt

Wenn die elfjährige Madde von der Schule nach Hause kommt, schaltet sie den Fernseher ein. Aber nicht, um sich eine Sendung anzuschauen, sondern um mit ihrer Mutter zu sprechen. Denn die hat Madde und ihrem älteren Bruder Jocke ein Video als Abschiedsbrief hinterlassen, als sie sich von der Familie trennte. Drei Jahre sind seitdem vergangen, aber sobald Madde alleine ist, holt sie das Band aus dem Versteck. Heute, am Geburtstag ihres Vaters, kommt Jocke hinter das Geheimnis seiner Schwester. Er erkennt, wie sehr sie unter dem Abschied der Mutter gelitten hat und noch leidet. Er selbst hat „Mama“ aus seiner Erinnerung gelöscht – zumindest behauptet er das. Bruder und Schwester haben sich im Laufe der Zeit ihre eigenen „Wahrheiten“ zurechtgelegt. Jetzt aber ist der Zeitpunkt gekommen, an dem sie sich nichts vormachen können. Vielleicht ein neuer Anfang.

Mannheim, Nationaltheater, DSE 29.05.2004

**Karin Rehnqvist: Schönheitsschule**

Übersetzung / Translation: Gisela Gronemeyer

Regie / Director: Claudia Gotta

„Bella“ heißt sie – Die Schöne. Doch das Ideal des anmutigen und braven Mädchens, das ihr Name vermuten lässt, glaubt Bella nicht erfüllen zu können. Selbst ihrer Mutter scheint sie es nicht Recht machen zu können. Bella ist die Vorstellung, ein Engelchen im rosa Rüschenkleid zu mimen, allerdings völlig zuwider. Plötzlich öffnet sich die Wand ihres Kinderzimmers und ein diabolischer Verführer, Thorko, lockt das faszinierte Mädchen in die Unterwelt. Hier unterhält die geheimnisvolle Mammalia eine Schule des Nett- und Hübschseins, in der man lernen kann, allen zu gefallen. Der Erfolg scheint sich in der ewigen Schönheit und Jugend der 500 Jahre alten Schulleiterin zu bestätigen. Eigenartig ist jedoch, dass die einzige Mitschülerin Fula, die „Hässliche“, so gar keine von diesen Eigenschaften besitzt. Bella erkennt, dass Anpassung und der sehnliche Wunsch, sich und anderen zu gefallen, nicht die Lösung ist. Widerspenstigkeit und Eigenwilligkeit sind Qualitäten, die unabdingbar sind, um erwachsen zu werden. Von der unbezähmbaren Fula lernt Bella, sie verschwörtet sich mit ihr und im übertragenen Sinne mit sich selbst. Gemeinsam mit Fula flieht sie zurück in die Realität.

Dresden, Theater der Jungen Generation,  
DE 24.04.2004

**Philipp Ridley: Kasper und der Glitzerkönig**

Regie / Director: Volker Metzler

*Weitere Informationen beim Theater bzw. Verlag.*

Frankfurt/Main, Schauspiel Frankfurt (Städtische Bühnen Frankfurt/M.), DSE 08.10.2003

**Leigh Sauerwein: Jojo, der Zirkusjunge, der kein Clown werden wollte**

Musik / Music: Pascal Dusapin

Regie / Director: André Wilms

Der Zirkusjunge Jojo soll wie sein Großvater ein großer Clown werden. Der Großvater ist unerbittlich und streng. Jojo solle endlich beginnen, ein Clown zu werden, anderenfalls sei er ein Versager, der zu nichts taue. Diese Zukunftsaussicht macht Jojo nicht besonders froh. Er liebt die Tiere im Zirkus und die Zauberer, aber am meisten bewundert er die Trapezkünstlerin, wenn sie hoch oben in den Lüften tanzt. Wenn man doch niemals mehr solche Angst hätte. Eines Nachts bespricht er sich mit seinen Freunden, den Tieren, und schwingt sich im leeren Zelt ganz hoch hinauf auf das Trapez unter dem Zirkusdach.



Basel, junges theater basel, SE 20.03.2004

**Simon Stephens: Reiher**

Schweizerdeutsche Fassung erstellt durch das Ensemble der SpielerInnen

Übersetzung / Translation:

Barbara Christ (ins schweizerdeutsche)

Regie / Director: Sebastian Nübling

Rowohlt Theater Verlag

Koproduktion junges theater basel, Staatstheater Stuttgart

Das Londoner East End wird von einem Kanal durchzogen. An diesem letzten Rest Natur in der heruntergekommenen Betonwüste zieht sich der 14-jährige Billy zum Angeln und Tagebuchschreiben zurück. Auch Adele kommt immer wieder hierher. Sie wird von diesem Jungen und dem Ort gleichermaßen angezogen. Vor einem Jahr wurde hier ein Mädchen in ihrem Alter umgebracht. Billys Vater hat das Verbrechen gesehen. Adele will mehr darüber wissen. Doch Billy und sein Vater Charlie haben ganz andere Themen miteinander zu klären: Schularbeiten, Pünktlichkeit, schmutzige Hemden, Sozialhilfe. Dabei gäbe es Dringlicheres zu besprechen: Scott, der Bruder eines der Täter von damals bedroht mit seinen Freunden Billy. Die Täter selber schwören, aus dem Gefängnis, Rache an dem „Verräter“ Charlie, seinem Sohn und sogar an seinen kleinen Geschwistern zu nehmen. Die schreckliche Tat des letzten Jahres bestimmt Billys jetziges Leben zunehmend. Er weiß keinen Ausweg. Das schnelle Umschlagen von guter Laune in blutigen Ernst, die Nähe von Spiel und Verbrechen durchziehen diesen brandaktuellen Text.

Magdeburg, Freie Kammerspiele, DSE 22.04.2004

**George F. Walker: Tough! Dumm gelaufen**

Regie / Director: Uta Koschel

Tough! gehört zu George F. Walkers sechsteiligem Zyklus „East End Plays“. Hier im East End, im Arbeitervorort, am Rande eines Parks, treffen sich am Nachmittag drei Teenager: die junge Tina, ihre Freundin Jill und ihr fester Freund Bobby. Tina konfrontiert Bobby mit ihrer Beobachtung, er habe auf der letzten Party einem fremden Mädchen unter den Pullover gefasst. Darüber hinaus hat sie noch eine viel folgenschwerere Neuigkeit: sie ist schwanger. Bobby zeigt sich aber noch nicht bereit, die Verantwortung für eine Familie mit Kind zu übernehmen. Integrität, Stolz, Ehrlichkeit, persönliche Lebenspläne, Liebe und Vertrauen zwischen zwei jungen Menschen geraten für einen harten Nachmittag auf den Prüfstand.

Worb, Theater Eiger Mönch & Jungfrau, SE 2004

**Charles Way: Ein Hauch von kaltem Wetter**

Theaterstückverlag Korn-Wimmer

Erzählt wird die herzerwärmende Geschichte der kleinen Holly, die mit Hilfe des schelmischen Kobolds Tomos Trickman Schwung in das eintönige Leben ihrer Verwandten bringt. Holly ist zu Besuch bei ihrer Tante und ihrem Onkel auf dem Land. Diese leben einzig für ihre Arbeit und sind den ganzen Tag nur mit ihren Tieren beschäftigt. So passiert es, dass sie sogar vergessen, Weihnachten zu feiern. Durch den Besuch des Kindes Holly kommt die Erinnerung an früheres Singen, Tanzen oder Spielen wieder zurück. Und der Hausgeist Tomos trickst, wie es ihm gefällt, so dass am Ende sogar die Tiere anfangen zu sprechen.

## VERLAGE PUBLISHING HOUSES

### **Ahn & Simrock Bühnen- und Musikverlag GmbH**

Damenstiftstr. 7  
D-80331 München  
fon: 089 - 266029  
fax: 089 - 2604514  
as@ahnundsirrock.de

### **Alkor-Edition Kassel GmbH**

Agentur für Bühne und Orchester  
Heinrich-Schütz-Allee 35  
D-34131 Kassel-Wilhelmshöhe  
fon: 0561 - 3105280  
fax: 0561 - 37755,  
alkor@baerenreiter.com  
www.baerenreiter.com

### **Bernd Bauer Verlag**

Wielandstr. 26  
D-10707 Berlin  
fon: 030 - 8837800  
fax: 030 - 8835731  
kontakt@berndbauerverlag.de  
www.berndbauerverlag.de

### **Felix Bloch Erben**

Verlag für Bühne, Film und Funk KG  
Hardenbergstr. 6  
D-10623 Berlin  
fon: 030 - 3139028  
fax: 030 - 3129334  
info@felix-bloch-erben.de,  
www.felix-bloch-erben.de

### **Boosey & Hawkes - Bote & Bock GmbH & Co.**

Lützowufer 26  
D-10787 Berlin  
fon: 030 - 250013-00  
fax: 030 - 250013-99

### **Breitkopf & Härtel**

Buch- und Musikverlag KG  
Bauhofstr. 3-5  
D-04103 Leipzig  
fon: 0341 - 9971920  
fax: 0341 - 9971930  
leih@breitkopf.de  
www.breitkopf.de

### **Bunte Bühne Theaterverlag**

Siebensterngasse 42  
A-1070 Wien  
fon: 0043 - 1 - 5231226  
fax: 0043 - 1 - 5231226-16  
buntebuehne@vip.at  
www.literaturhaus.at/buch/verlagsportraits/  
buntebuehne.html

### **Carciofoli Verlagshaus**

Baumgartner und Föllmi  
Michelstr. 60  
Postfach 3176  
CH-8049 Zürich  
fon: 0041 - 1 - 3417572  
fax: 0041 - 1 - 7261051  
carciofoli@cs.com

### **Chronos Verlag Martin Mörike**

Poppenbütteler Chaussee 53  
D-22397 Hamburg  
fon: 040 - 60790914 u. -16  
fax: 040 - 607909-51  
kindertheater@vsg-hamburg.de

### **Theater-Verlag Desch GmbH**

Klugstr. 47a  
D-80638 München  
fon: 089 - 153011 + 153012  
fax: 089 - 1578104  
info@theater-verlag-desch.de  
www.theater-verlag-desch.de

### **Drei Masken Verlag GmbH**

Mozartstr. 18  
D-80336 München  
fon: 089 - 54456909  
fax: 089 - 53819952

### **Edition Meisel GmbH Musik- und**

Bühnenverlage  
Wittelsbacherstr. 18  
D-10707 Berlin  
fon: 030 - 884140  
fax: 030 - 8815978

**Akademie für Darstellende Kunst Ulm**

edition reimann  
Ralf Rainer Reimann  
Fort Unterer Kuhberg 12  
D-89077 Ulm  
fon: 0731 - 387531,  
fax: 0731 - 3885185

**S. Fischer Verlag GmbH**

Theater & Medien  
Hedderichstr. 114  
D-60596 Frankfurt am Main  
fon: 069 - 6062-271  
fax: 069 - 6062-355  
theater@s-fischer.de

**HARLEKIN Theaterverlag**

Wilhelmstr. 103  
D-72074 Tübingen  
fon + fax: 07071 - 23858  
volker.quandt@t-online.de  
www.harlekintheater.de

**Hartmann & Stauffacher GmbH**

Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen  
Bismarckstr. 36  
D-50672 Köln  
fon: 0221 - 485386  
fax: 0221 - 515402  
info@hsverlag.com  
www.hsverlag.com

**henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag GmbH**

Marienburger Str. 28  
D-10405 Berlin  
fon: 030 - 44318888  
fax: 030 - 44318877  
verlag@henschel-theater.de  
www.henschel-theater.de

**Verlag Johannes Hertel**

Lilienmattstr. 18a  
D-76530 Baden-Baden  
fon: 07221 - 32353  
fax: 07221 - 32356  
herkoebad@t-online.de

**Theaterverlag Hofmann-Paul**

Hauptstr. 15  
D-10827 Berlin  
fon: 030 - 78709940 + 78703951  
fax: 030 - 78718466  
mail@theaterverlaghofmann-paul.de  
www.TheaterverlagHofmann-Paul.de

**Bühnenverlag Stefani Hunzinger GmbH**

Kaiser-Friedrich-Promenade 101  
D-61348 Bad Homburg  
fon: 06172 - 24019 + 24010  
fax: 06172 - 23959

**Impuls-Theater-Verlag / Buschfunk - Medien**

Postfach 1147  
D-82141 Planegg  
fon: 089 - 8597577  
fax: 089 - 8593044  
info@buschfunk.de  
www.buschfunk.de

**Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH**

Schweinfurthstr. 60  
D-14195 Berlin  
fon: 030 - 8231066  
fax: 030 - 8233911  
kiepenheuer-medien@t-online.de  
www.kiepenheuer-medien.de

**Wilhelm Köhler Verlag**

Ungererstr. 35  
D-80805 München  
fon: 089 - 3615026  
fax: 089 - 3615196  
office@wilhelm-koehler-verlag.de  
www.wilhelm-koehler-verlag.de

**Per H. Lauke Verlag**

Theater - Film - TV - Radio  
Damenstiftstr. 7  
D-80331 München  
fon: 089 - 266029  
fax: 089 - 2604514  
lv@laukeverlag.de

**Litag Theater- und Musikverlag GmbH**

An der Gete 25  
D-28211 Bremen  
fon: 0421 - 231885  
fax: 0421 - 490687  
litag@t-online.de  
www.litagverlag.de

**Karl Mahnke Theaterverlag**

Große Str. 108  
D-27283 Verden / Aller  
fon: 04231 - 3011-0  
fax: 04231 - 3011-11  
info@mahnke-verlag.de  
www.mahnke-verlag.de

**MERLIN Verlag Andreas Meyer Verlags  
GmbH & Co. KG**  
Giffendorf Nr. 38  
D-21397 Vastorf bei Lüneburg  
fon: 04137 - 7207  
fax: 04137 - 7948  
info@merlin-verlag.de  
www.merlin-verlag.de

**Musik und Bühne Verlagsgesellschaft mbH**  
Marktplatz 13  
D-65183 Wiesbaden  
fon: 0611 - 300399  
fax: 0611 - 372156

**Österreichischer Bühnenverlag Kaiser & Co.**  
Am Gestade 5/2  
A-1010 Wien  
fon: 0043 - 1 - 5355222  
fax: 0043 - 1 - 5353915  
office@kaiserverlag.at  
www.kaiserverlag.at

**Pegasus GmbH + Verlag & Agentur**  
Neue Promenade 6  
D-10178 Berlin  
fon: 030 - 2849760  
fax: 030 - 284976-76

**Gerhard Pegler Verlag für Theater, Fernsehen,  
Hörfunk und Film**  
Atheners Platz 8  
D-81545 München  
fon: 089 - 644088  
fax: 089 - 6423501

**Hans Pero Bühnen- und Musikverlag**  
Bäckerstr. 6  
A-1010 Wien  
fon: 0043 - 1 - 5123467  
fax: 0043 - 1 - 51234674

**Play Theaterverlag**  
Hubert von Bechtolsheim  
Alter Pfarrhof  
D-84431 Rattenkirchen  
fon: 08082 - 5050  
fax: 08082 - 8360  
hvb.rm@t-online.de

**PROJEKT Theater & Medien Verlag GmbH &  
Co. KG**  
Karolingerring 31  
D-50678 Köln  
fon: 0221 - 313311  
fax: 0221 - 325645

**medienedition Karin Roth**  
Verlag für Bühne, Fernsehen, Hörfunk, Film  
Marienplatz 1  
D-80331 München  
fon: 089 - 293178  
fax: 089 - 226757

**Rowohlt Theater Verlag**  
Hamburger Str. 17  
D-21465 Reinbek b. Hamburg  
fon: 040 - 7272-270  
fax: 040 - 7272-276 od. -213

**Thomas Sessler Verlag GmbH**  
Johannesgasse 12  
A-1010 Wien  
fon: 0043 - 1 - 5123284  
fax: 0043 - 1 - 5133907

**Bühnen- und Musikverlage Dr. Sikorski KG**  
Heimhuder Str. 36  
D-20148 Hamburg  
fon: 040 - 414100-0  
fax: 040 - 414100-40/1  
contact@sikorski.de,  
www.sikorski.de

**Steyer-Verlag**  
Münchener Str. 18  
D-83395 Freilassing  
fon: 08654 - 61714

**stückgut Bühnen- und Musikverlag GmbH**  
Marienplatz 1  
D-80331 München  
fon: 089 - 293178  
fax: 089 - 226757  
stueckgut@aol.com

**Suhrkamp Theaterverlag**  
Lindenstr. 29-35  
D-60325 Frankfurt am Main  
Postfach 101945  
D-60019 Frankfurt am Main,  
fon: 069 - 75601-701 u. -710  
fax: 069 - 75601-711  
theater@suhrkamp.de

**Teiresias Verlag**  
Kalscheurer Weg U 33  
D-50969 Köln  
fon + fax: 0221 - 3685974  
webmaster@teiresias.de  
www.teiresias.de

**Theaterstückverlag****B. Korn-Wimmer & F. Wimmer**

Mainzer Str. 5  
D-80804 München  
Postfach 401844  
D-80718 München  
fon: 089 - 36101947  
fax: 089 - 36104881  
korn-wimmer@i-dial.de  
www.theaterstueckverlag.de

**Verlag der Autoren GmbH & Co. KG**

Schleusenstr. 15  
D-60327 Frankfurt am Main  
fon: 069 - 238574-20 (Theater), -30 (Medien)  
fax: 069 - 24277644  
theater@verlag-der-autoren.de  
www.verlag-der-autoren.de

**Verlag für Kindertheater Uwe Weitendorf**

Poppenbütteler Chaussee 53  
D-22397 Hamburg  
fon: 040 - 60790914 u. -16  
fax: 040 - 607909-51  
kindertheater@vsg-hamburg.de

**Vertriebsstelle und Verlag Deutscher**

Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten  
GmbH  
Buchweizenkoppel 19  
D-22844 Norderstedt  
fon: 040 - 5225610  
fax: 040 - 5263286  
info@vertriebsstelle.de  
www.vertriebsstelle.de

**Whale Songs Musik- und Bühnenverlage  
GmbH & Co.**

Schaartor 1  
D-20459 Hamburg  
fon: 040 - 369845-0  
fax: 040 - 369845-20  
mail@whalesongs.de  
www.whalesongs.de

**Wolkenklang Verlag**

Bursibantstr. 3  
D-48429 Rheine  
fon: 05971 - 84882  
fax: 05971 - 71250  
verlag@wolkenklang.de  
www.wolkenklang.de

## THEATER THEATRE

### Theater Aachen

Hubertusstraße 2-8  
52064 Aachen  
Tel. 0241 47841 Fax 4784200  
www.theater-aachen.de  
theater@mail.aachen.de

### Theater Augsburg

Kasernstr.4-6  
86152 Augsburg  
Tel. 0821 3244902 Fax 3244544  
www.theater.augsburg.de  
theater@theater.augsburg.de

### Theater Basel

Elisabethenstr.16  
CH 4010 Basel  
Tel. 061 2951100 Fax 2951200  
www.theater-basel.ch

### Bayreuther Festspiele

Festspielhügel 1-2  
95402 Bayreuth  
Tel. 0921 78780  
www.festspiele.de

### Komische Oper Berlin

Behrenstr.55-57  
10117 Berlin  
Tel. 030 202600 Fax 20260405  
www.komische-oper-berlin.com

### Berliner Ensemble

Bertolt Brecht Platz 1  
10117 Berlin  
Tel. 030 284080 Fax 28408126  
berlinerensemble@bln.de  
www.berliner-ensemble.de

### carrousel – Theater an der Parkaue

Kinder- und Jugendtheater  
Parkaue 29 10367 Berlin  
Tel. 030 5577520 Fax 55775222  
www.carrousel.de

### Deutsche Oper Berlin

Bismarckstr.35  
10627 Berlin  
Tel. 030 3438401 Fax 34384232  
Intendanz/Verwaltung  
Richard-Wagner-Str. 10  
10585 Berlin  
info@deutscheoperberlin.de  
www.deutscheoperberlin.de

### Deutsches Theater und Kammerspiele

Schumannstr. 13a  
10117 Berlin  
Tel. 030 284410 Fax 2824117  
service@deutschestheater.de  
www.deutschestheater.de

### Grips Theater

Altonaer Str.22  
10557 Berlin  
Tel. 030 3933012 Fax 3933059  
www.grips-theater.de

### Maxim Gorki Theater

Am Festungsgraben 2  
10117 Berlin  
Tel. 030 202210 Fax 20221365  
www.gorki.de

### Renaissance-Theater

Knesebeckstr.100  
10623 Berlin  
Tel. 030 3159730 Fax 3126369  
www.renaissance-theater.de

### Schaubühne am Lehniner Platz

Kurfürstendamm 153  
10709 Berlin  
Tel. 030 890020 Fax 89002190  
www.schaubuehne.de

### Staatsoper

Unter den Linden 7  
10117 Berlin  
Tel. 030 203540 Fax 20354483  
contact@staatsoper-berlin.org  
www.staatsoper-berlin.de

### Volksbühne

am Rosa Luxemburg Platz  
Rosa Luxemburg Platz  
10178 Berlin  
Tel. 030 240655 Fax 2476759  
info@volksbuehne-berlin.de  
www.volksbuehne-ost.de

### Stadttheater Bern

Nägeligasse 1  
CH 3000 Bern  
Tel. 031 3295111 Fax 3295100  
info@stadttheaterbern.ch  
www.stadttheaterbern.ch

**Bühnen der Stadt Bielefeld**

Brunnenstr.3-9  
33602 Bielefeld  
Tel. 0521 512489 Fax 513430  
info@theater-bielefeld.de  
www.theater-bielefeld.de

**Schauspielhaus Bochum**

Schauspielhaus, Kammerspiele, Theater unter  
Tage  
Königsallee 15  
44789 Bochum  
Tel. 0234 33330 Fax 3333121  
schauspielhaus@bochum.de  
www.schauspielhausbochum.de

**Theater Bonn**

Am Boeselagerhof 1  
53111 Bonn  
Tel. 0228 778000 Fax 778370  
theater@bonn.de  
www.theater-bonn.de

**Staatstheater Braunschweig**

Am Theater  
38100 Braunschweig  
Tel. 0531 12340 Fax 1234103  
service@staatstheater-braunschweig.de  
www.staatstheater-braunschweig.de

**Bremer Theater**

Theater der Freien  
Hansestadt  
Am Goetheplatz 1-3  
28203 Bremen  
Tel. 0421 36530 Fax 3653202  
www.bremertheater.com  
info@bremertheater.com

**Städtische Theater Chemnitz**

Käthe Kollwitz Str.7  
09111 Chemnitz  
Tel. 0371 69695 Fax 6969699  
generalintendanz@theater-chemnitz.de  
www.theater-chemnitz.de

**Staatstheater Cottbus**

Karl Liebknecht Str.136  
03046 Cottbus  
Tel. 0355 78240 Fax 791333  
intendanz@staatstheater-cottbus.de  
www.staatstheater-cottbus.de

**Staatstheater Darmstadt**

Georg-Büchner-Platz 1  
64283 Darmstadt  
Tel. 06151 28111 Fax 2811226  
www.staatstheater-darmstadt.de

**Anhaltisches Theater Dessau**

Friedensplatz 1a  
06844 Dessau  
Tel. 0340 25110 Fax 2511213  
www.anhaltisches-theater.de

**Theater Dortmund**

Städtische Bühnen  
Kuhstr.12  
44137 Dortmund  
Tel. 0231 5022429 Fax 5022461  
info@theaterdo.de  
www.theaterdo.de

**Sächsische Staatsoper Dresden –  
Semperoper**

Theaterplatz 2  
01067 Dresden  
Tel. 0351 4911247 Fax 4911291  
www.semperoper.de

**Staatsschauspiel Dresden**

Theaterstr.2  
01067 Dresden  
Tel. 0351 491350 Fax 4913910  
www.staatsschauspiel-dresden.de  
info@staatsschauspiel-dresden.de

**Deutsche Oper am Rhein**

Theatergemeinschaft Düsseldorf-Duisburg  
Opernhaus Düsseldorf  
Heinrich Heine Allee 16a  
40213 Düsseldorf  
Tel. 0211 89080 Fax 322904  
www.deutsche-oper-am-rhein.de

**Düsseldorfer Schauspielhaus**

Gustaf Gründgens Platz 1  
40474 Düsseldorf  
Tel. 0211 36870 Fax 362722  
info@duesseldorfer-schauspielhaus.de  
www.duesseldorfer-schauspielhaus.de

**Theater Erfurt**

Walkmühlstr.13  
99084 Erfurt  
Tel. 0361 22330 Fax 2233120  
info@theater-erfurt.de  
www.theater-erfurt.de

**Theater Erlangen**

Markgrafentheater  
Theater in der Garage  
Wasserturmstr.16  
91054 Erlangen  
Tel. 09131 862369 Fax 862104  
kontakt@theater-erlangen.de  
www.theater-erlangen.de

**Aalto-Musiktheater Essen**

aalto ballett theater essen  
 Opernplatz 10  
 45128 Essen  
 Tel. 0201 8122240 Fax 8122242

**Schauspiel + Junges Schauspiel**

Grillo-Theater  
 Il.Hagen 2  
 45127 Essen  
 Tel. 0201 81220 Fax 8122325

**Theater und Philharmonie Essen GmbH**

Tel. 0201 81220 Fax 8122112  
 www.theater-essen.de

**Württembergische Landesbühne Esslingen**

Ritterstr.11  
 73728 Esslingen  
 Tel.0711 35123050 Fax35123080  
 www.wlb-esslingen.de

**Oper Frankfurt****Schauspiel Frankfurt**

Städtische Bühnen  
 Oper, Schauspiel, Ballett, TAT  
 Frankfurt am Main  
 Untermainanlage 11  
 60311 Frankfurt am Main  
 Tel. 069 21202 Fax 21237565  
 www.oper-frankfurt.de  
 www.schauspiel frankfurt.de

**Theater Freiburg**

Städtische Bühnen  
 Bertoldstr.46  
 79098 Freiburg i.Br.  
 Tel. 0761 2012807 Fax 2012999  
 www.theaterfreiburg.de

**Musiktheater im Revier**

Kennedyplatz  
 45881 Gelsenkirchen  
 Tel. 0209 40970 Fax 4097250  
 www.musiktheater-im-revier.de

**Stadttheater Gießen**

Berliner Platz  
 35390 Gießen  
 Tel. 0641 79570 Fax 795780  
 www.stadttheatergiessen.de

**Deutsches Theater in Göttingen**

Theaterplatz 11  
 37073 Göttingen  
 Tel. 0551 49690 Fax 496958  
 info@dt-goettingen.de  
 www.dt-goettingen.de

**Junges Theater Göttingen**

Hospitalstr.6  
 37073 Göttingen  
 Tel. 0551 4950150 Fax 4950177  
 info@junges-theater.de  
 www.junges-theater.de

**Theater Graz**

Kaiser Josef Platz 10  
 A 8010 Graz  
 Opernhaus Graz  
 Tel. 0316 8008 Fax 8008591  
 Schauspielhaus Graz  
 Tel. 800844 Fax 80083202  
 Next Liberty Kinder- und Jugendtheater  
 Tel. 80081120 Fax 80081520  
 info@theater-graz.at  
 www.theater-graz.at

**neues theater**

Schauspiel Halle  
 Große Ulrichstr.50  
 06108 Halle (Saale)  
 Tel. 0345 2050111 Fax 2050115  
 kontakt@neues-theater-halle.de  
 www.nt-schauspiel-halle.de

**Opernhaus Halle**

Universitätsring 24  
 06108 Halle (Saale)  
 Tel. 0345 51100 Fax 5110333  
 www.opernhaus-halle.de  
 kontakt@opernhaus-halle.de

**Thalia Theater Halle**

Kinder- und Jugendtheater  
 Thaliapassage  
 06108 Halle (Saale)  
 Tel. 0345 204050 Fax 2024357  
 info@thaliatheaterhalle.de  
 www.thaliatheaterhalle.de

**Deutsches Schauspielhaus in Hamburg**

Kirchenallee 39  
 20099 Hamburg  
 Tel. 040 248710 Fax 24871411  
 public@schauspielhaus.de  
 www.schauspielhaus.de

**Hamburgische Staatsoper**

Grosse Theater Str.34  
 20354 Hamburg  
 Tel. 040 35680 Fax 3568399  
 www.hamburgische-staatsoper.de

**Kampnagel**

Internationale Kulturfabrik  
 Jarrestr.20-24  
 22303 Hamburg  
 Tel. 040 2709490 Fax 27094911  
 www.kampnagel.de



**Thalia Theater**

Alstertor  
20095 Hamburg  
Tel. 040 328140 Fax 32814201  
info@thalia-theater.de  
www.thalia-theater.de

**Niedersächsische Staatstheater Hannover GmbH**

Oper Opernplatz 1  
30195 Hannover  
Tel. 0511 999900 Fax 99991999  
www.oper-hannover.de

**schauspielhannover**

Prinzenstr.9  
30195 Hannover  
Tel. 0511 99992298 Fax - 2920  
www.staatstheater-hannover.de

**Theater der Stadt**

Friedrichstr.5  
69117 Heidelberg  
Tel. 06221 583502 Fax 583599  
www.theaterheidelberg.de

**Theater der Stadt Heilbronn**

Berliner Platz 1  
74072 Heilbronn  
Tel. 07131 563000 Fax 563139  
www.theater-heilbronn.de

**Theater Hof**

Kulmbacher Str.5  
95030 Hof  
Tel. 09281 70700 Fax 7070299  
www.theater-hof.com

**Theater Ingolstadt**

Stadttheater, Werkstatt, Studio, Freilichtbühne  
Schloßlände 1  
85049 Ingolstadt  
Tel. 0841 98130 Fax 9813109  
www.theater.ingolstadt.de

**Theaterhaus Jena**

Schillergäßchen 1  
07745 Jena  
Tel. 03641 88690 Fax 886910  
www.jenaonline.de/theaterhaus

**Pfalztheater Kaiserslautern**

Willy Brandt Platz 4-5  
67657 Kaiserslautern  
Tel. 0631 36750 Fax 3675213  
www.pfalztheater.de

**Badisches Staatstheater Karlsruhe**

Baumeisterstr.11  
76137 Karlsruhe  
Weitere Spielstätte: INSEL  
Karlstr. 49  
Tel. 0721 35570 Fax 373223  
www.staatstheater.karlsruhe.de

**Staatstheater Kassel**

Friedrichsplatz 15  
34117 Kassel  
Tel. 0561 10940 Fax 1094204  
www.staatstheater-kassel.de

**Theater Kiel**

Bühnen der Landeshauptstadt  
24015 Kiel  
Tel. 0431 9012880 Fax 90162838  
www.theater-kiel.de

**Theater der Stadt Koblenz**

Clemensstr.1  
56068 Koblenz  
Tel. 0261 1292801 Fax 1292800  
stadttheater@rz-online.de  
www.theater-koblenz.de

**Bühnen der Stadt Köln**

Offenbachplatz  
50667 Köln  
Tel. 0221 22120 Fax 22128210  
info@buehnenkoeln.de  
www.buehnenkoeln.de

**Stadttheater Konstanz**

Inselgasse 2-6  
78462 Konstanz  
Tel. 07531 13000 Fax 130027  
www.konstanz.de/theater  
theater@stadt.konstanz.de

**Vereinigte Städtische Bühnen**

Stadttheater Krefeld  
Theaterplatz 3  
47798 Krefeld  
Tel. 02151 8050 Fax 28295

**Das Theater der Jungen Welt**

Lindenauer Markt 21  
04177 Leipzig  
Tel. 0341 486600 Fax 4772994  
www.theaterderjungenweltleipzig.de

**Oper Leipzig**

Augustusplatz 12  
04109 Leipzig  
Tel. 0341 12610 Fax 1261385  
info@oper-leipzig.de  
www.oper-leipzig.de

**Musikalische Komödie**

Dreilindenstr.30  
04177 Leipzig  
Tel. 0341 48350 Fax 4835150

**Schauspiel Leipzig**

Bosestr.1  
04109 Leipzig  
Tel. 0341 12680 Fax 1268129  
info@schauspiel-leipzig.de  
www.schauspiel-leipzig.de

**Landestheater Linz**

Promenade 39  
A 4020 Linz  
Tel. 070 76110 Fax 7611539  
www.landestheater-linz.at

**Theater Lübeck**

Lübecker Theater GmbH  
Beckergrube 16  
23552 Lübeck  
Tel. 0451 70880 Fax 7088177  
theater@luebeck.de  
www.theater.luebeck.de

**Ludwigsburger Schlossfestspiele**

Internationale Festspiele  
Marstallstr.5  
71634 Ludwigsburg  
Tel. 07141 93960 Fax 939677  
www.schlossfestspiele.de

**Luzerner Theater**

Theaterstr. 2  
CH 6002 Luzern  
Tel. 041 2103363 Fax 2103367  
contact@luzernertheater.ch  
www.luzernertheater.ch

**Freie Kammerspiele**

Städtisches Schauspiel  
Otto von Guerickestr. 64  
39104 Magdeburg  
Tel. 0391 5406300 Fax 5406346  
info@freiekammerspiele.de  
www.freiekammerspiele.de

**Theater der Landeshauptstadt**

Universitätsplatz 9  
39104 Magdeburg  
Tel. 0391 5406500 Fax 5406599  
info@theater-magdeburg.de  
www.theater-magdeburg.de

**Staatstheater Mainz**

Gutenbergplatz 5-7  
55116 Mainz  
Tel. 06131 28510 Fax 2851333  
info@staatstheater-mainz.de  
www.staatstheater-mainz.de

**Nationaltheater Mannheim**

Am Goetheplatz  
68161 Mannheim  
Tel. 0621 16800 Fax 1680385  
www.nationaltheater.de

**Das Meininger Theater**

Südthüringisches Staatstheater  
Bernhardstr.5  
98617 Meiningen  
Tel. 03693 4510 Fax 451300  
www.das-meininger-theater.de

**Theater Mönchengladbach**

Odenkirchner Str.78  
41236 Mönchengladbach  
Tel. 02166 61510 Fax 420110  
info@theater-krefeld.de  
www.theater-krefeld.de

**Theater an der Ruhr**

Akazienallee 61  
45478 Mülheim a.d.Ruhr  
Tel. 0208 599010 Fax 5990119  
www.theater-an-der-ruhr.de

**Bayerische Staatsoper**

Max Joseph Platz 2  
80539 München  
Tel. 089 218501 Fax 21851133  
www.bayerische.staatsoper.de  
www.bayerisches.staatsballett.de

**Münchner Kammerspiele**

Maximilianstr. 26-28  
80539 München  
Tel. 089 23337100 Fax -6847  
presse@muenchner-kammerspiele.de  
www.muenchner-kammerspiele.de

**PrinzRegentenTheater und  
Akademietheater**

Bayerische Theaterakademie "August Everding"  
Prinzregentenplatz 12  
81675 München  
Tel. 089 21852959  
www.staatstheater.bayern.de/akademie

**Staatstheater am Gärtnerplatz**

Gärtnerplatz 3  
80469 München  
Tel. 089 202411 Fax 20241237  
www.staatstheater-am-gaertnerplatz.de

**Städtische Bühnen Münster**

Neubrückenstr.63  
48143 Münster  
Tel. 0251 59090 Fax 5909202  
staedt-buehnen@stadt-muenster.de  
www.theater.muenster.org

**Pocket Opera Company**

- opernstudio nürnberg e.V. -  
Gertrudstr.21  
90429 Nürnberg  
Tel. 0911 329047 Fax 314606  
www.pocket-opera.com

**Theater Nürnberg**

Richard Wagner Platz 2-10  
90443 Nürnberg  
Tel. 0911 2313575 Fax 2313566  
info@theater.nuernberg.de  
www.theater.nuernberg.de

**Theater Oberhausen**

Ebertstr.82  
46045 Oberhausen  
Tel. 0208 85780 Fax 24292  
www.theater-oberhausen.de

**Staatstheater Oldenburg**

Theaterwall 28  
26122 Oldenburg  
Tel. 0441 22250 Fax 2225222  
www.oldenburg.staatstheater.de

**Hans Otto Theater Potsdam**

Berliner Str.27a  
14467 Potsdam  
Tel. 0331 98110 Fax 9811280  
dramaturgie@hot.potsdam.de  
www.hot.potsdam.de

**Volkstheater Rostock**

Patriotischer Weg 33  
18057 Rostock  
Tel. 0381 3814600 Fax 3814619  
vtrinfo@rostock.de  
www.volkstheater-rostock.de

**Saarländisches Staatstheater**

Schillerplatz 1  
66111 Saarbrücken  
Tel. 0681 30920 Fax 3092214  
www.theater-saarbruecken.de  
drama@theater-saarbruecken.de

**Salzburger Festspiele**

Hofstallgasse 1  
A 5020 Salzburg  
Tel. 0662 80450 Fax 8045700  
www.salzburgfestival.at

**Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin**

Alter Garten 3  
19055 Schwerin  
Tel. 0385 53000 Fax 5300200  
info@theater-schwerin.de  
www.theater-schwerin.de

**Festspiele Schwetzingen**

68723 Schwetzingen (Baden)  
Tel. 06202 4733

**Staatstheater Stuttgart**

Oberer Schloßgarten 6  
70173 Stuttgart  
Tel. 0711 20320 Fax 2032389  
www.staatstheater.stuttgart.de

**Theater Trier**

und Antikenfestspiele  
Am Augustinerhof  
54224 Trier  
Tel. 0651 7183464 Fax 7183466  
www.theater-trier.de

**Landestheater Württemberg-Hohenzollern**

Eberhardstr.6  
72072 Tübingen  
Tel. 07071 15920 Fax 159270  
LTT.info@t-online.de  
www.landestheater-tuebingen.de

**Ulmer Theater**

Herbert-von-Karajan-Pl.1  
89073 Ulm  
Tel. 0731 1614400 Fax 1611619  
www.theater.ulm.de

**Deutsches Nationaltheater  
und Staatskapelle Weimar**

Theaterplatz 2  
99423 Weimar  
Tel. 03643 7550 Fax 755307  
service@nationaltheater-weimar.de  
www.nationaltheater-weimar.de

**Burgtheater**

Dr.Karl Lueger Ring 2  
A 1014 Wien  
Tel. 01 514440 Fax 514442120  
info@burgtheater.at  
www.burgtheater.at

**Schauspielhaus**

Porzellangasse 19  
A 1090 Wien  
Tel. 01 3170101 Fax 317010122  
www.schauspielhaus.at

**Theater der Jugend**

Neubaugasse 38  
A 1070 Wien  
Tel. 01 521100 Fax 5234586  
www.tdj.at

**Theater in der Josefstadt**

Josefstädter Str.26  
1080 Wien  
Kammerspiele  
Rotenturmstr. 20  
Tel. 01 42700 Fax 4270060  
www.josefstadt.org

**Volksoper Wien**

Währinger Str.78  
A 1090 Wien  
Tel. 01 514440 Fax 514443215  
office@volksoper.at  
www.volksoper.at

**Volkstheater**

Neustiftgasse 1  
A 1070 Wien  
Tel. 52335010 Fax 5233501333  
info@volkstheater.at  
www.volkstheater.at

**Wiener Festwochen**

Lehár-gasse 11  
A 1060 Wien  
Tel. 01 589220 Fax 5892249  
www.festwochen.at

**Wiener Staatsoper**

Opernring 2  
A 1010 Wien  
Tel. 01 514440 Fax 514442330  
www.wiener-staatsoper.at

**Hessisches Staatstheater Wiesbaden**

Christian Zais Str.3  
65189 Wiesbaden  
Tel. 0611 1321 Fax 132337  
info@staatstheater-wiesbaden.de  
www.staatstheater-wiesbaden.de

**Tanztheater Pina Bausch Wuppertal**

Spinnstr. 4  
42283 Wuppertal  
Tel. 0202 5634256 Fax 5638171  
www.pina-bausch.de

**Wuppertaler Bühnen**

Oper  
Spinnstr. 4  
42283 Wuppertal  
Schauspiel  
Bundesallee 260  
42103 Wuppertal  
Tel. 0202 5634230 Fax 5638078  
www.wuppertaler-buehnen.de

**Mainfranken Theater Würzburg**

Theaterstr.21  
97070 Würzburg  
Tel. 0931 39080 Fax 3908100  
info@theaterwuerzburg.de  
www.theaterwuerzburg.de

**Opernhaus**

Falkenstr.1  
CH 8008 Zürich  
Tel. 01 2686400 Fax 2686401  
info@opernhaus.ch  
www.opernhaus.ch

**Schauspielhaus**

Am Pfauen Rämistr.34  
Direktion: Zeltweg 5  
CH 8032 Zürich  
Tel. 01 2587070 Fax 2655800  
info@schauspielhaus.ch  
www.schauspielhaus.ch





## Impressum

Zentrum Bundesrepublik Deutschland des Internationalen Theaterinstituts e.V.

**Präsident** Manfred Beilharz | **Herausgeber** Thomas Engel

**Redaktion** Michael Freundt, Christina Roth | **Titelfoto** Christian Brachwitz

**Postfach** 41 11 28 | 12121 Berlin | **Hausadresse** Schloßstraße 48 | 12165 Berlin

**Tel.** +49 (0)30 - 791 17 77 | **Fax** +49 (0)30 - 791 18 74 | [info@iti-germany.de](mailto:info@iti-germany.de) | [www.iti-germany.de](http://www.iti-germany.de)

**Druck** Publishers Berlin | [www.publishers-berlin.de](http://www.publishers-berlin.de)

Redaktionsschluss: 8. Oktober 2003